Facharbeiten

Nr.	Thema	Verfasser	Verfassungsjahr
395	Preßluftatmer mit und ohne Überdruck. Stellen Sie die beiden Systeme gegenüber. Hat sich die Überdrucktechnik in allen Einsatzbereichen der Feuerwehr bewährt, oder haben sich im praktischen Einsatz auch Nachteile ergeben?	Hermann **Greven**	1994 Nicht zum Versand
396	Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung. Erklären und definieren Sie diese beiden Begriffe. Legen Sie dar, wer diese Aufgaben wahrzunehmen hat und wie sie am besten erfüllt werden können.	**Schlochtermeier**	1994
397	Feuerlöschpumpen bei der Feuerwehr. Die historische Entwicklung der Feuerlöschpumpe bis zum heutigen Stand ist darzustellen.	**Falkenhainer**	1994
398	Fernmeldemittel bei der Feuerwehr. Die historische Entwicklung der Fernmeldemittel bis zum heutigen Stand ist darzustellen.	Reinhard **Geißler**	1994
399	Wie kann durch Anforderungen an den betrieblichen Brandschutz technischer wie organisatorischer Art der Entstehung eines Brandes vorgebeugt werden?	Detlev **Peters**	1994
400	Welche Probleme treten in dünnbesiedelten Ländern mit überwiegend kleinen und finanzschwachen Gemeinden und Kreisen, z.B. in Brandenburg und in Mecklenburg-Vorpommern) in Bezug auf einen flächendeckenden Brandschutz auf? Welche technischen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten gibt es, um bei zwingend gebotener Sparsamkeit trotzdem den Brandschutz hinreichend effizient zu gestalten?	Bernd **Weihold**	1994
401	Stellen sie bei einem Vergleich der DIN 14406 mit der DIN E 3 (in Verbindung mit Dokument 386) die Ihrer Meinung nach vorhandenen wesentlichen Vor- und Nachteile einander gegenüber und versuchen Sie, ein Fazit zu geben.	**Reckert**	1994

402	Welche Rechtsstellung, Kompetenzen und Aufgaben haben Sie als hauptamtlicher Bezirksbrandmeister in Baden-Württemberg: Welche Punkte halten Sie für besonders wichtig, und wie würden Sie diese berufliche Herausforderung angehen?	Peter **Paul**	1994
403	Kann in einer Großstadt mit Berufsfeuerwehr, in der es keine bzw. viel zu wenig ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige gibt, die Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr die Ausgaben für den Brandschutz insgesamt verringern, ohne das Sicherheitsniveau zu senken? Die rechtlichen, organisatorischen und insbesondere die finanziellen Gesichtspunkte sind darzustellen.	Heino **Peters**	1994
404	Wie müßte die Berufsfeuerwehr Wuppertal aufgrund der besonderen topographischen Gegebenheiten der Stadt strukturiert sein?	Olaf **Derlath**	1994
405	Regelmäßiger Unterricht an den Feuerwachen der Berufsfeuerwehren. Insbesondere sind zu untersuchen: Organisation, Auswahl der Themen, zentrale Vorgabe der Themen oder freie Auswahl durch die Feuerwachen. Zeitpunkt und Dauer des Unterrichts, Einbeziehung von Besonderheiten des Ausrückebereichs.	Markus **Pulm**	1994
406	Meßgeräte mit Photoionisationsdetektoren. Erläutern Sie das Meßprinzip und die Meßmöglichkeiten dieser Geräte. Untersuchen Sie deren Eignung für den Einsatz der Feuerwehr auf der Grundlage der einsatztaktischen Regeln gemäß den in NRW geltenden Feuerwehr-Dienstvorschriften.	Dr. Claus **Woitha**	1994
407	Entwickeln Sie ein Verfahren, mit dessen Hilfe Bauanträge anhand eines einheitlichen Systems von den Brandschutzdienststellen beurteilt werden können. Als Leiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz wollen Sie ein solches System einführen, um die Arbeit Ihrer Mitarbeiter zu vereinheitlichen und um neue Mitarbeiter möglichst effektiv in ihre neuen Aufgaben einzuweisen.	Frank **Möller**	1994
408	Als Brandschutzdezernent eines Regierungspräsidenten haben Sie die Aufgabe, auf Antrag einer Firma deren Betriebsfeuerwehr mit dem Ziel de Anerkennung als	Tobias **Bauer**	1994

	Werkfeuerwehr zu überprüfen. Beschreiben Sie den Gang des Verfahrens, die zu überprüfenden Aspekte und die für Ihre Entscheidung wesentlichen Kriterien.		
409	Sie stehen als Leiter der Feuerwehr vor der Aufgabe, Ihren Dezernenten einen Vorschlag auszuarbeiten, wie das Amt 38 möglichst reibungslos in das Amt 37 integriert werden kann. Hierbei sind folgende Punkte zu behandeln: Aufgaben des Amtes 38 jetzt und in näherer Zukunft. Integration des bei Amt 38 vorhandenen Personals. Soll das nach und nach abgehende Personal des Amtes 38 durch Feuerwehrbeamte ersetzt werden oder kann es verringert werden, Organisatorische Einbindung in das Amt 37. Kann das Personal des bisherigen Amtes 38 in seinem bisherigen Dienstgebäude verbleiben oder ist eine Verlegung zur Branddirektion anzustreben.	Karsten **Göweke**	1994
410	Was müssen Zugführer einer Berufsfeuerwehr über „biologische Gefahren“ wissen? Erarbeiten Sie eine Unterrichtseinheit für die Ausbildung der Zugführer von Berufsfeuerwehren. Gliedern Sie die Unterrichtseinheit, geben Sie Lernziele und Medien an und begründen Sie diese.	Katrin **Richter**	1994
411	Welche Möglichkeiten hat der Einsatzleiter der Feuerwehr im Rahmen der Gefahrenabwehr zu warnen und gegebenenfalls Verhaltensregeln und Sicherheitsanweisungen zu geben. Untersuchen Sie die verschiedenen Möglichkeiten und werten Sie diese kritisch.	Andreas **Karsten**	1994
412	Der taktische Verband, der stehende Verband, der gekaderte Verband. Erklären und definieren Sie diese Begriffe. Erläutern und begründen Sie, welche dieser Organisationsformen in verschiedenen Situationen die optimale ist.	Jürgen **Behr**	1994
413	Brandmeldeanlagen – Stellen Sie die Möglichkeiten der Weiterleitung von Brandmeldungen von der Brandmeldezentrale des zu überwachenden Objektes zu einer Feuerwehr oder einer anderen beauftragten Stelle dar,. Untersuchen und bewerten Sie diese Möglichkeiten anhand der VDE 0833 und den dort aufgezeigten Anforderungen.		
414	Alternative Antriebsarten für Kraftfahrzeuge. Stellen Sie	Karsten **Weber**	1994

	die Alternativen zu den Kraftfahrzeugantrieben auf der Grundlage von Ottokraftstoffen (DIN 51 600) und Dieselkraftstoffen (DIN 51 601) dar. Untersuchen und beurteilen Sie diese unter dem Gesichtspunkt besonderer Gefahren und deren möglicher Abwehr bei Einsätzen der Feuerwehr.		
415	Welche Kenntnisse und Fähigkeiten müssen dem Feuerwehrmann-Anwärter auf dem Gebiet der Ersten Hilfe vermittelt und welcher Zeitaufwand muß dafür eingeplant werden. Welcher Personenkreis kann bzw. sollte auf diesem Gebiet unterrichten und ausbilden?	Norbert **Kusch**	1994
416	Der Blitzschlag, eine gar nicht so seltene Brandursache. Stellen Sie die wichtigsten Erkenntnisse über diese Naturerscheinung zusammen, ermitteln Sie ihre ungefähre Häufigkeit als Brandursache und kommentieren Sie danach Abs. (4) des § 17 BauO NW.	Uwe **Zimmermann**	1994
417	Umsetzungen von Personal bei Berufsfeuerwehren. Begriffsbestimmung und Beispiele.	Detlev **Harries**	1994
418	Innenliegende Treppenräume können gestattet werden, wenn ihre Benutzung durch Raucheintritt nicht gefährdet wurden kann (§ 33 Abs. 1 BauO NW). Wie kann dieser Forderung entsprochen werden? Neben der in § 33 Abs. 10 angegebenen Möglichkeit sind weitere technische Lösungen vorzustellen, die es erlauben würden, Ausnahmen von § 33 Abs. 10 zuzulassen.	Eberhard **Jochim**	1994
419	Die überörtliche Hilfe der Feuerwehren. Welche Maßnahmen hinsichtlich Organisation, Ausrüstung und Ausbildung wird der Leiter der Feuerwehr einer in weitem Umkreis allein liegende Großstadt mit Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr bezüglich der möglichen Einsätze in der Nachbarschaftshilfe treffen?	Ralf **Gesk**	1994
420	Die Kältemittel in Kühlmaschinen aus der Sicht der Feuerwehr	Reinhard **Stutz**	1994
421	Welche baulichen Maßnahmen sind im Rahmen des Vorbeugenden Brandschutzes bei der Errichtung von	Wolfgang **Schäuble**	1994

	Laboratorien mit biologischen Arbeitsstoffen zu fordern? Welche Grundlagen gibt es bereits? Wie sind diese gegebenenfalls zu ergänzen?		
422	Was sind Biosensoren und wie funktionieren sie? Geben Sie eine Übersicht über den heutigen Stand der Biosensorik. Ergeben sich hieraus Einsatzmöglichkeiten bei der Feuerwehr im Rahmen der Schnellanalytik an Einsatzstellen bei Bränden und technischen Hilfeleistungen.	Mario **König**	1994
423	Die Problematik des Vorbeugenden Brandschutzes in den großvolumigen Lagerhallen unserer Zeit	M. **Axinger**	1994
424	Flüssige Mineralölprodukte als Energieträger Eigenschaften, Vorkommen an Einsatzstellen der Feuerwehr, sich daraus ergebende Gefahren sowie deren Bekämpfung sind aus der Sicht eines Feuerwehringenieurs darzustellen. Sehen Sie Möglichkeiten, den bestehenden Sicherheitsstandard zu verbessern?	Wolfgang **Franz**	1994
425	Welche logistischen Aufgaben stellen sich der Einsatzleitung im mehrtägigen Großeinsatz, zu dem überwiegend auswertige Kräfte herangezogen worden sind? Welche Probleme können dabei auftreten? Wie bewältigen Sie diese Aufgaben, und welche Lösungsansätze sehen Sie für spezielle Probleme?	D. **Meißner**	1994
426	Für welche Aufgaben, zu welchem Ziel und in welcher Form können die Mittel und Möglichkeiten der modernen EDV in einer großen Werkfeuerwehr genutzt werden?	J. **Warmbier**	1994
427	Flüssiggas als Energieträger Eigenschaften, Vorkommen an Einsatzstellen der Feuerwehr, sich daraus ergebende Gefahren sowie deren Bekämpfung sind aus der Sicht eines Feuerwehringenieurs darzustellen. Sehen Sie Möglichkeiten, den bestehenden Sicherheitsstandard zu verbessern?	Joachim **Kosack**	1994
428	Erdgas als Energieträger. Eigenschaften, Vorkommen an Einsatzstellen der Feuerwehr, sich daraus ergebende	K. **Bartschke**	

	Gefahren sowie deren Bekämpfung sind aus der Sicht eines Feuerwehringenieurs darzustellen. Sehen Sie Möglichkeiten, den bestehenden Sicherheitsstandard zu verbessern?		
429	Das TSF-W und das LF 8/6, die wichtigsten Löschfahrzeuge der Freiw. Feuerwehren. Vergleichen Sie die beiden Fahrzeugtypen in technischer, taktischer und finanzieller Hinsicht und fassen Sie die Ergebnisse in einem Resümee zusammen.	P. **Hoffmann**	
430	Das Impulslöschverfahren. Das technische Konzept des von der Firma IFEX GmbH entwickelte Verfahren ist kurz darzustellen. Die erwarteten Vorteile, Einsatzmöglichkeiten und –grenzen sind, soweit dies	H. **Leopold**	
431	Einsatzkräfte an Einsatzstellen können aus wenigen, aber umfangreich ausgestatteten Großfahrzeugen oder aber aus mehreren kleinen, stark spezialisierten Fahrzeugen zusammengesetzt sein. Wo liegen die Vor- und Nachteile dieser Möglichkeiten. Welcher geben Sie den Vorzug?	F.-J. **Hench**	1995
432	Erarbeiten Sie eine Zusammenstellung von Maßnahmen des Umweltschutzes bei den Berufsfeuerwehren. Ziel dieser Zusammenstellung soll sein, der Dienststellenleitung bei Fragen der Beschaffung und Organisation eine Hilfe zu geben den Umweltschutz gebührend zu berücksichtigen.	J. **Domke**	
433	Vergleichen Sie die Personalstärke und den Haushalt der Berufsfeuerwehren der Bundesrepublik Deutschland mit Einwohnerzahl, Gebietsgröße und Haushalt der Gemeinde. Welche Aussagen lassen sich aus dieser Gegenüberstellung ableiten?	Claus-J. **Czech**	1995
434	Zur Sicherstellung des Brandschutzes in einer Stadt mit mehr als 1 Million Einwohner sind zwei prinzipiell gegensätzliche Konzepte denkbar. 1. Relativ wenige Feuerwachen mit starker personeller Besetzung, mindestens volle Löschzugstärke, wie es in etwa die BF München praktiziert, oder 2. Viele näher beieinander liegende kleinere Wachen	O. **Moravec**	1995

	bzw. Stützpunkte mit Staffel- bis Gruppenstärke, wie es die BF Berlin plant. Stellen sie die beiden Möglichkeiten in einem kritischen Vergleich mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen in einsatztaktischer, organisatorischer und finanzieller Hinsicht einander gegenüber und versuchen Sie, ein Fazit aus Ihrer Sicht zu ziehen.		
435	Als Leiter der Abteilung Technik der Berufsfeuerwehr einer Stadt mit etwa 500.000 Einwohnern haben Sie Überlegungen über alle sicherheitstechnisch bedingten Überprüfungen im Zusammenhang mit dem Einsatz Ihrer Geräte anzustellen. Dabei sind straßenverkehrsrechtlich bedingte Überprüfungen außer Betracht zu lassen. Die personellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Besonderheiten für die Durchführung mit eigenem Personal sind der durch private Anbieter gegenüberzustellen.	Georg **Spangardt**	1995
436	Welche Mittel und Möglichkeiten stehen den Forstbehörden, den Regierungspräsidenten und den örtlich zuständigen Feuerwehren zur Verfügung, um vorbeugend größere Waldbrände zu vermeiden und bei Eintritt des Schadensereignisses eine erfolgversprechende Brandbekämpfung zu ermöglichen.	Volker **Meyer**	1995
437	Zusammenstellung der bei den deutschen Feuerwehren überwiegend verwendeten Ölbindemittel, Beschreibung ihrer notwendigen Eigenschaften und Diskussion von Entsorgungsmöglichkeiten.	Ralf **Kirchhoff**	1995
438	Ermitteln Sie, in welchen Waldbeständen Brände besonders häufig auftreten und welche Gründe dafür maßgebend sind. Stellen Sie den ökonomischen, ökologischen und sozialen Schaden dar.	Karl-Heinz **Frank**	1995
439	Entspricht die Einsatzkleidung der deutschen Feuerwehren noch den heutigen Anforderungen und dem Stand der Technik? Untersuchen Sie diese Frage! Formulieren Sie einen Vorschlag, wie die Einsatzkleidung von öffentlichen Feuerwehren beschaffen sein sollte.	Michael **Nitschke**	1995

440	Abhängig von der Umgebungsatmosphäre wirkender Atemschutz bei den Feuerwehren - ein Relikt aus der Anfangszeit des Atemschutzes oder eine Form des Atemschutzes mit Zukunft? Untersuchen Sie diese Frage!	Martin **Reiter**	1995
441	Fortbildung der Angehörigen von Berufsfeuerwehren Wie muß die Fortbildung gestaltet sein, damit sie heutigen methodisch/didaktischen Vorstellungen entspricht. Wie stellt sich der Ist-Zustand dar? Erarbeiten Sie ein optimiertes Konzept!	Christian **Schwarze**	1995
442	Als Leiter der Abteilung Technik der Berufsfeuerwehr einer Stadt mit etwa 500.000 Einwohnern haben Sie Überlegungen über alle straßenverkehrsrechtlich bedingten Überprüfungen im Zusammenhang mit dem Betrieb Ihrer Fahrzeuge anzustellen. Die personellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Besonderheiten für die Durchführung mit eigenem Personal sind der durch private Anbieter gegenüberzustellen.	Michael **Koch**	1995
443	Überlegungen zur Lüftung fensterloser Bauwerke (Räume) unter besonderer Berücksichtigung der Interessen des Abwehrenden Brandschutzes.	Christian **Schäfer**	1995
444	20.03.1995 - Giftgasanschlag auf die Tokioter U-Bahn Halten Sie ein ähnliches Ereignis in der Bundesrepublik Deutschland für möglich? Sind die deutschen Feuerwehren auf solche Ereignisse ausreichend vorbereitet?	Andreas **Spahlinger**	1995
445	In Nordrhein-Westfalen soll der ABC-Dienst vollständig von den Feuerwehren übernommen werden. Halten Sie dies für sinnvoll? Wie muß ein solcher ABC-Dienst unter dem Gesichtspunkt der gleichzeitigen Reformierung und Optimierung gestaltet sein?	Ture **Schönebeck**	1995
446	Überführung der im § 1 FSHG festgelegten Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung in Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde – Erörterung -	B. **Penkert**	
447	Brände während der Rohbau- und der Ausbauphase. Möglichkeiten und Gründe für ihr Zustandekommen sowie	Frank-U. **Lott**	1995

	etwaige Besonderheiten der Brandbekämpfung sind darzustellen.		
448	Der kommunale Brandschutz als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung oder als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe? Beide Rechtskonstruktionen sind kurz darzustellen und einem kritischen Vergleich zu unterziehen.	Carsten **de Jage**r	1995
449	Welchen Zweck kann ein Brandschutzbedarfsplan dienen? Stellen Sie alle wesentlichen Elemente bzw. Angaben zusammen, die ein solcher Plan demzufolge enthalten sollte.	Hans-Ralf **Leistner**	1995
450	Stellen Sie den Entwurf einer Übungsanleitung für die mindestens einmal jährlich durchzuführende Atemschutzübung (FwDV 7, Ziff. 5.2) auf. Neuere physiologische Erkenntnisse sowie moderne Arbeits- und Übungsgeräte sind zu berücksichtigen.	Bernd **Neumann**	1995
451	Ist es notwendig, zur Ausstattung von ABC-Schutzeinheiten besondere Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge zu entwickeln, um dem Auftrag im V-Fall gerecht zu werden, oder kann dieser Auftrag mit genormten oder handelsüblichen Ausrüstungsgegenständen und Fahrzeugen der Feuerwehren erfüllt werden? Untersuchen Sie diese Frage!	Volker **Skrok**	1995
452	Welche Regelungen sollte eine Feuerwehr-Dienstvorschrift 14/2 Gefährliche Stoffe und Güter - Einsatzgrundsätze - enthalten?	Holger **Leopold**	1995
453	Die Entwicklung beim Bau von Kraftfahrdrehleitern im letzten Jahrzehnt. Grundsätzliche Gegenüberstellung der verschiedenen Bauarten von Kraftfahrdrehleitern.	Michael **Koch**	1995
454	Die Gründe für die Beteiligung der Feuerwehr bei der Stadtplanung sind im einzelnen an Hand von Beispielen zu erläutern.	Harald **Müller**	1995
455	Feuerlöscher in Personenkraftwagen. Ist eine diesbezügliche Rechtsvorschrift zweckmäßig? Welche Voraussetzungen müßten Feuerlöschgeräte und Fahrzeuge erfüllen? Wie sollten die Verbraucher vorbereitet werden?	Volker **Ruster**	1995

456	Rauchfreihaltung notwendiger Rettungswege mittels Überdruck. Neben der Darstellung des techn. Prinzips ist kritisch zu prüfen, wo und unter welchen Umständen das Überdruckverfahren sinnvoll sein kann, welche Risiken es birgt und in welchen Fällen seine Anwendung nicht geraten erscheint.	Markus **Bauch**	1995
457	Wie läßt sich der von der Feuerwehr verhütete Brandschaden im Einzelfall erfassen? Welche Möglichkeiten für eine überschlägige Ermittlung gibt es?	Wolfgang **Lindner**	1996
458	Die DIN VDE 9132 wird möglicherweise zurückgezogen. Überprüfen Sie aus der Sicht der Feuerwehren kritisch diese Norm daraufhin, welche Teile der derzeit gültigen Fassung in einer Nachfolgeregelung unverändert übernommen werden können und welche Abschnitte geändert, ergänzt oder neu hinzugefügt werden sollten.	Thomas **Schmitt**	1996
459	Kann die Neutralisation von Säuren und Laugen für Berufsfeuerwehren eine Alternative bei einem Gefahrgutunfall sein oder werden? In welchen Fällen und unter welchen Voraussetzungen wäre die Neutralisation eine brauchbare Methode?	Sandra **Gebhart**	1996
460	Optimierung von Feuerwehrkabeltrommeln unter besonderer Berücksichtigung der Handhabung, Gewichtseinsparung und integrierter Stromverteilung sowie einfacher Lagerungsmöglichkeiten in Feuerwehrfahrzeugen.	Harald **Bartsch**	1996
461	Der Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr. Erstellen Sie das Anforderungsprofil für einen Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr aus heutiger Sicht. Ist das derzeitige Auswahl- und Ausbildungssystem ausreichend, um ihn für seine Tätigkeiten zu qualifizieren? Legen Sie Ihren Ausführungen die in Ihren Bundesland geltenden Vorschriftenzugrunde.	Wolfgang **Schröder**	1996
462	Der Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Erstellen Sie das Anforderungsprofil für einen Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr aus heutiger Sicht. Ist das derzeitige Auswahl- und Ausbildungssystem ausreichend, um ihn für seine Tätigkeiten zu qualifizieren? Legen Sie Ihren Ausführungen die in Ihren Bundesland gel-	Bernhard **Weißenborn**	1996

	tenden Vorschriften zugrunde.		
463	Dekontamination Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen der Dekontamination im Gefahrguteinsatz als Aufgabe der Feuerwehren sind zu untersuchen. Wie muß eine effektive Vorbereitung der Feuerwehren auf diese Aufgabe aussehen?	Michael **Wilhelm**	1996
464	Ermitteln Sie für eine durchschnittliche Kalenderwoche ob es während der sieben Tage signifikante Einsatzspitzen und einsatzschwache Zeiten gibt und stellen Sie die in einer Zeit-Einsatzkurve dar. Rettungsdienst und Krankentransport sind nicht einzubeziehen. Stellen Sie in einem zweiten Arbeitsschritt ein Arbeitsmodell auf der Basis der 56-Std.-Woche auf, mit dem sich die Zeit-Einsatzkurve optimal abdecken lässt.	Matthias **Pruß**	1996
465	Welche grundlegenden Anforderungen bestehen aus Sicht der Feuerwehr für Bekleidungsmaterialien zur Erfüllung der EN-Norm 469?	Peter **Hilgers**	1996
466	Welche der vier Baustoffe Stampfbeton, Stahlbeton, Kalksandsteine und gerannte Ziegel verhalten sich, zu Raumtrennwänden verarbeitet, aus der Sicht der Feuerwehr am besten bei Erwärmung entsprechend der Einheits-Temperaturzeitkurve sowie bei anschließendem Löschwassereinsatz?	Volker **Rossel**	1996
470a	Schutz der Einsatzkräfte vor gefährlichen chemischen Stoffen. Erstellen Sie die Ausschreibungsunterlagen für die Beschaffung von 12 Chemikalienschutzanzügen für eine Freiwillige Feuerwehr und begründen Sie diese. Sind die derzeit bestehenden nationalen und internationalen Vorschriften zu Chemikalienschutzanzügen eine ausreichende Entscheidungsgrundlage?	Johann **Edelmann**	1996
469a	Löschwasserrückhaltung im Feuerwehreinsatz. Untersuchen Sie Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Löschwasserrückhaltung durch Einsatzkräfte der Feuerwehr, wenn keine stationären Einrichtungen zur Rückhaltung vorhanden sind.	Dr. Ottmar **Skeide**	1996
468a	Häufig sind Kinder Opfer von Bränden im Wohnbereich.	Peter	1996

	Was sind die Ursachen? Was kann nach Ihrer Meinung getan werden, um die Zahl der Opfer zu verringern.	**Wagner**:	
467	Mitarbeit von Angehörigen der Feuerwehren in überregionalen Ausschüssen, Arbeitsgruppen, Fachgremien usw. Untersuchen Sie, ob der derzeitige Aufwand für die Mitarbeit in den verschiedensten Arbeitsgruppen in einer vernünftigen Relation zu den erzielten Ergebnissen steht. Machen Sie gegebenenfalls Vorschläge für eine mögliche Optimierung.	Michael **Bauer**	1996
468	Methoden der Lagedarstellung bei Großschadenereignissen Die Möglichkeiten und Grenzen der Lagedarstellung bei Großschadenereignissen zur Unterstützung der Einsatzleitung sind darzustellen.@	Dr. Heinz **Hammer**	1996
469	Alarmierungssysteme bei der Feuerwehr. Die Möglichkeiten und Grenzen der analogen und digitalen Alarmierungssysteme sind darzustellen.@	Martin **Schröder**	1996
470	Zulassung und Ausbildung von Brandreferendarinnen und Brandreferendaren Untersuchen Sie, ob die Zulassung und Ausbildung von Brandreferendaren/ -innen den heutigen Anforderungen an die spätere Tätigkeit noch genügt. Welche Änderungen halten Sie gegebenenfalls für notwendig? Legen Sie Ihren Ausführungen die Bestimmungen für das Land Nordrhein-Westfalen zugrunde.	Dr. Ingrid **Mieling**	.1996
471	Welche Möglichkeiten sehen Sie, mit Hilfe von Baumaßnahmen bei Gebäuden unterhalb der Hochhausgrenze den zweiten Rettungsweg sicherzustellen? Zum besseren Verständnis sind Zeichnungen, zumindest aber Skizzen beizufügen.	Konrad **Schmitt**	1996
471a	Entwickeln Sie ein Konzept zur psychologischen Unterweisung zur Stressbewältigung für das Einsatzpersonal der Feuerwehr unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Führungsebenen.	Dr.-Ing. Thomas **Skrzek**	1996
472	Stellen Sie alle Aufgaben zusammen, die einem Brandschutzdezernenten bei einer Bezirksregierung in NRW obliegen. Welche der genannten Aufgaben halten Sie für	Jürgen **Link**	1996

	besonders wichtig und wie wollen Sie dem Rechnung tragen?		
472a	Zulassung und Ausbildung von Inspektoranwärterinnen und Inspektoranwärtern. Untersuchen Sie, ob die Zulassung und Ausbildung von Inspektoranwärtern/ -innen den heutigen Anforderungen an die spätere Tätigkeit noch genügt. Welche Änderungen halten Sie gegebenenfalls für notwendig? Legen Sie Ihren Ausführungen die Bestimmungen für das Land Nordrhein-Westfalen zugrunde.@	Siegfried **Franke**	1996
473	Wie können Drucklüfter zur Optimierung von Einsätzen zu Brandbekämpfung beitragen? Welche Verfahren gibt es und welche Auswirkungen haben diese auf Einsatztaktik und Schadensbegrenzung? Erarbeiten Sie eine allgemein gültige Verfahrensweise als Grundlage einer einheitlichen Ausbildung. @	Michael **Hanne**	1997
474	Berufsfeuerwehren sind in zunehmendem Maße gezwungen, ihre Wirtschaftlichkeit nachzuweisen. Kann die Übernahme von Dienstleistungen hier ein geeigneter Ansatzpunkt sein? Diskutieren und bewerten Sie diese Möglichkeit unter Berücksichtigung von Struktur, Organisation und Ausbildung der Berufsfeuerwehren. @	Torsten **Kraemer**:	1997
475	Anforderungen an die räumliche Gestaltung und technische Ausstattung einer stationären Befehlsstelle (Befehlsstelle im Sinne der FwDV 12/1), die zum stabsmäßigen Führen durch die Feuerwehr-Einsatzleitung auf der Ebene eines größeren Landkreises vorgesehen ist.@	**Glauche**	1997
476	Entspricht das Konzept sowie die Beladung des Gerätewagens AMeßtechnik@ (Gw - Meß) des Landes NRW noch den heutigen Erfordernissen?	Dr. **Lamers**	1997
477	Arbeiten Sie einen Lösungsvorschlag, wie das Risikopotential einer Gemeinde schematisiert erfaßt werden und auf dieser Grundlage eine bedarfsgerechte feuerwehrtechnische Fahrzeug- und Geräteausstattung für den Grundschutz und den besonderen Schutz einer Gemeinde festgelegt werden kann.@	Dr. **Thimm**	1997

478	Entwickeln Sie ein Konzept zur Ausbildung von Kreisausbildern der Freiwilligen Feuerwehren, das den heutigen Vorstellungen der Erwachsenenbildung gerecht wird. Wie müßten die Feuerwehr-Dienstvorschriften 2.1 und 2.2 geändert werden, um Ihrem Konzept Rechnung zu tragen.@	Ralf **Hohloch**	1997
479	Welche Möglichkeiten gibt es, an unübersichtlichen Einsatzstellen unter umluftunabhängigem Atemschutz vorgehende Kräfte zu überwachen? Sehen Sie die Notwendigkeit, die Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 dahingehend zu ändern?@	Christian **Töpfel**	1997
480	Vergleichen Sie die brandschutztechnischen Anforderungen an Messebauten für die großen Messestandorte in Deutschland unter Zugrundelegung der rechtlichen, organisatorischen sowie raumspezifischen Gegebenheiten.	**Töpfel**	?
481	Entwickeln Sie ein Konzept zur Fortbildung der aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren mit dem Ziel, den in Aus- und Weiterbildung erlangten Leistungsstand zu erhalten. Wie sind die Feuerwehr-Dienstvorschriften 2.1 und 2.2 zu ändern, um Ihrem Konzept Rechnung zu tragen.@	Hans-Peter **Thiel**:	1997
482	Daten über gefährliche Stoffe und Güter für den Feuerwehreinsatz. Für das Vorhalten dieser Daten und ihre Übermittlung bestehen verschiedene Möglichkeiten. Diskutieren Sie die unterschiedlichen Möglichkeiten und entwickeln Sie ein bedarfsgerechtes Konzept für eine Berufsfeuerwehr soweie einen Landkreis mit Freiw. Feuerwehren unter Berücksichtigung organisatorischer, technischer, personeller und wirtschaftlicher Kriterien.	Hans-Peter **Thiel**	?
483	Erarbeiten Sie ein Konzept zur Rettung von behinderten Personen aus ausgedehnten baulichen Anlagen, insbesondere Gebäude mit mehreren Untergeschossen und Hochhäusern, unter Beachtung der einsatztaktischen Belange einer Feuerwehr. @	**Koch**:	1997
484	Welche Bedeutung hat die Erkennbarkeit von Führungskräften an Großschadensstellen? Erarbeiten Sie ein Sy-	**Speckmann**:	1997

	stem der Kennzeichnung von Funktions- und Führungskräften, das den verschiedenartigen Anforderungen genügt.@		
485	Sind die technisch/taktischen Grundsätze für den Einsatz der Feuerwehren bei Gefahren durch radioaktive/chemische/biologische Stoffe noch sinnvoll? Wo sehen Sie gegebenenfalls Möglichkeiten der Verbesserung und Optimierung?@	**Vries**	1997
486	Sind die Feuerwehr-Dienstvorschriften in der vorliegenden Form noch sinnvoll? Diskutieren Sie diese Frage!@	Christoph **Rudolph**	1997
487	Die neue Bauordnung des Landes NRW. Stellen Sie die aus der Sicht des Brandschutz eingetretenen substantiellen Änderungen dar und versuchen Sie abzuschätzen, welche Auswirkungen auf die Aufgabenerfüllung der Berufsfeuerwehren damit verbunden sind.	**Lutter**	1997
488	Wird das Modell der Einsatzleitung mit Stab nach FwDV 12/1 den heutigen Anforderungen in Bezug auf Großeinsätze gerecht? Ermitteln Sie Möglichkeiten der Optimierung!	**Markert**	1997
489	Analyse der vorhandenen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien des Vorbeugenden Brandschutzes für Anlagen (Forschung/Produktion), in denen mit biologischen Arbeitsstoffen umgegangen wird und Erstellung eines Anforderungskatalogs mit Regelungen zum Vorbeugenden Brandschutz und zur Einflussnahme der Feuerwehr, die einen effektiven Einsatz der Feuerwehr (Brand, Hilfeleistung) ermöglichen und eine Ausbreitung, Verschleppung und Kontamination durch biologische Arbeitsstoffe minimieren.	Dr. Thomas **Stumpf**	1997
490	Die Zuständigkeit der Gefahrenabwehr in Bahnanlagen der Deutschen Bahn AG verlagert sich auf die öffentlichen Feuerwehren,. Welche Auswirkungen ergeben sich, insbesondere im Hinblick auf Ausrüstung und Einsatztaktik? Geben Sie Empfehlungen, nach denen sich die Feuerwehren auf diese Situation einstellen können.	**Wachtel**	1997

491	Erarbeiten Sie ein Konzept für Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsätze mit zahlreichen verletzten Personen. Welche Aufgabe hat ein "Leitender Notarzt", welche sonstigen Funktionen müssen in der Einsatzleitung vor Ort, innerhalb der Schadenstelle sowie im rückwärtigen Bereich wahrgenommen werden? wie kann insgesamt ein geordneter Ablauf sichergestellt werden?	M. **Spehr**	1997
492	Das Tätigwerden der Feuerwehr bei Ölverschmutzungen auf Straßen. Erläutern Sie die Art und Weise sowie den Umfang der durchzuführenden Maßnahmen sowie Grenzen des Tätigwerdens aus rechtlicher, verkehrs-, umwelt- und feuerwehrtechnischer Sicht. Stellen sie hierbei u.a. die notwendige Zusammenarbeit mit anderen Behörden heraus und erstellen Sie eine entsprechende Empfehlung für Führungs- und Einsatzkräfte der Feuerwehr und zum Gebrauch auf Leitstellen.	**Stein**	1997
493	Verfahrensweise zu möglichst effektiven Absuchen und Retten von Personen innerhalb von verrauchten Gebäuden, Gebäudeteilen oder Räumen unter Atemschutz. Vergleichen Sie Methoden, die im In- und Ausland angewendet werden, diskutieren Sie den hierbei möglichen Schutz vorgehender Einsatzkräfte und entwickeln Sie ein Konzept, das bei deutschen Feuerwehren anwendbar ist.	**Aschenbrenner**	1997
494	Welche Probleme bestehen im Hinblick auf Veröffentlichungen in den Medien über Feuerwehreinsätze? Wie kann die Pressearbeit optimiert werden? Beziehen Sie sich hierbei sowohl auf Routineeinsätze als auch auf Einsätze umfangreicher und außergewöhnlicher Art.	**Linde**	1997
495	Qualitätsmanagement für den Lehrbetrieb einer Landesfeuerwehrschule - moderne Spielerei oder sinnvolles Mittel zur Verbesserung der Ausbildung? Untersuchen Sie diese Frage!	**Penzenstadler**	1998
496	Brandschutzbedarfspläne. Gemäß ' 22 FSHG des Landes NRW haben Gemeinden unter Beteiligung ihrer Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne aufzustellen. Was muß Inhalt eines solchen Planes sein? Entwickeln Sie einen Standard.	A. **Graeger**	1998

497	Benchmarking. Wie lassen sich Stärke und Leistungsfähigkeit von Berufsfeuerwehren miteinander vergleichen? Entwickeln Sie einen Standard.	S. **Voss**	1998
498	Feuerwehrnormen. Warum werden Feuerwehrnormen zur Zeit eher hinderlich denn als Hilfreich empfunden und warum sind Ausnahmen von Normen die Regel? Sind bestehende Normen nicht praxisgerecht und sind ggf. Optimierungen erforderlich? Welche Anforderungen sollten von Normen definiert werden? Diskutieren Sie diese Fragen!	J. **Cordes**	1998
499	Lüftungssysteme zur Rauchfreihaltung von Rettungswegen in Gebäuden besonderer Art und Nutzung als Bestandteil des baulichen Brandschutzes. Beschreiben Sie übliche Systeme, untersuchen Sie ihre Wirksamkeit und Zuverlässigkeit und beschreiben Sie Auswirkungen auf den abwehrenden Brandschutz.	N. **Schmitz**	1998
500	Lagedarstellung in Einsatzleitungen. Beurteilen Sie bisher übliche Lösungen und entwickeln Sie ein Konzept für eine optimierte Lagedarstellung in Einsatzleitungen an Schadenstellen und übergeordneten Leitungen auf der Ebene des zuständigen Hauptverwaltungsbeamten.	Dr. A. **Moritz**	1998
501	Entsprechen die zur Zeit üblichen Ausbildungs- und Wiederholungsübungen für Atemschutzgeräteträger und die hierfür vorgesehenen Übungsanlagen dem Bedarf? Analysieren Sie den derzeitigen Zustand und entwickeln Sie Vorstellungen zur Optimierung!	R. **Heuschen**	1998
502	Brände in unterirdischen Anlagen des schienengebundenen Verkehrs in Großstädten. Diskutieren Sie, inwieweit die Gefahrenabwehr durch Maßnahmen des vorbeugenden oder abwehrenden Brandschutzes sichergestellt werden kann, und welche besonderen Maßnahmen bzw. Vorkehrungen hierzu erforderlich sind.	L. **Robers**	1998
503	Stellen Sie die Vor- und Nachteile gasbefeuerter Feuerlöschübungseinrichtungen dar.	B. **Hillig**	1998
504	Das Gefahrenschema AAAA-C-EEEE ist ein in Deutschland weit verbreitetes Hilfsmittel zur Abarbeitung des Füh-	**Eser**	1999

	rungsvorganges gem. FwDV 12/1. Was beinhaltet es und welchem Zweck dient es? Wird es den heutigen Anforderungen, die an Einsatzkräfte gestellt werden, noch gerecht? Ist es verzichtbar? Muß es evtl. modifiziert oder ganz durch ein neues System ersetzt werden? Diskutieren sie diese Fragen!		
505	Ökologische Gesichtspunkte spielen beim Bau und Betrieb von Feuerwachen und Feuerwehrgerätehäusern künftig eine größere Rolle. Beschreiben sie den derzeitigen Stand und geben Sie Empfehlungen für die Einführung neuer Möglichkeiten beim Bau, der Unterhaltung und dem Betrieb dieser Baulichkeiten.	O. **Dietrich**	1999
506	Aus- und Fortbildung der Freiwilligen Feuerwehren und deren Anerkennung als betriebliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahme. Untersuchen Sie im Rahmen der Überarbeitung der Feuerwehr-Dienstvorschriften 2.1/2.2 "Ausbildung der Freiw. Feuerwehren-Rahmenvorschriften/Musterausbildungspläne", ob zur Erhöhung der Bereitschaft der Arbeitgeber zur Freistellung der Angehörigen Freiwilliger Feuerwehren eine Anerkennung der im Entwurf zur Überarbeitung der FwDV 2.1 enthaltenen Lehrgänge als betriebliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahme möglich ist. Welche Anforderungen sind gegebenenfalls an Form und Inhalt in Frage kommender Lehrgänge zu stellen?	Dr. Ing. P. **Schmitt**	1998
507	Zielorientierte Zusammenarbeit und Führung sowie die Stärkung der Mitarbeiterverantwortung über eine dezentrale Ressourcenzuweisung im Rahmen des"Neuen Steuerungsmodells" erfordern Mitarbeiter, die über Hintergrundinformationen zur Entscheidungsfindung verfügen. Entwickeln Sie beispielhaft ein Konzept zur gesicherten Information der Mitarbeiter einer großen Landesfeuerwehrschule.	**Finis**	1998
508	Anforderungen an Werkfeuerwehren Zu Entwickeln ist ein Anforderungskatalog für Werkfeuerwehren, der von der anerkennenden der anordnenden Behörde benutzt werden kann, um die notwendige Leistungsfähigkeit der Feuerwehr im Hinblick auf das vorhandene Risiko abschätzen zu können	D. **Schneider**	1998

509	Zielorientierte Zusammenarbeit und Führung sowie die Stärkung der Mitarbeiterverantwortung über eine dezentrale Ressourcenzuweisung im Rahmen des "Neuen Steuerungsmodells" erfordern Mitarbeiter, die über Hintergrundinformation zur Entscheidungsfindung verfügen. Entwickeln sie ein Konzept zur gesicherten Information der Mitarbeiter einer großen Berufsfeuerwehr mit 10 Wachen und ca. 800 Mitarbeitern.	B. **Krawczyk**	1999
510	Vergleichen sie die Wirtschaftlichkeit und die Umweltverträglichkeit der unterschiedlichen derzeit üblichen Schlauchtrocknungsverfahren. Geben Sie Empfehlungen für eine Auswahl.	**Wisotzki**	1999
511	Beschreiben Sie die Vor- und Nachteile der Systeme nach dem TETRA 25- und dem TETRAPOL-Verfahren unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten des Paging und der Migration eines vorhandenen analogen Funksystems in ein digitales Funksystem.	L. **Friedrich**	1999
512	Welche Kenntnisse benötigen Feuerwehrangehörige der unterschiedlichen Funktionsebenen im Hinblick auf das Wetter und seinen Einfluss auf die Schadenslage und das Einsatzgeschehen sowohl im Frieden als auch im V-Fall? Wie sind diese zu vermitteln?	P. **Friedrich**	999
513	Die EDV hat auch bei der Feuerwehr Einzug gehalten. Untersuchen Sie, in welchen Bereichen ihr Einsatz notwendig und sinnvoll, wünschenswert oder unnötig ist. Berücksichtigen Sie bei Ihren Untersuchungen auch die Effektivitäts- und Kostengesichtspunkte.	A. **Lamml**	1999
514	Januar 2000, 00.00 Uhr - ein Problem für die Feuerwehren? Erarbeiten Sie ein Manuskript für einen Vortrag, den Sie vor nicht technisch ausgebildeten Entscheidungsträgern der Stadtverwaltung halten sollen.	Dr. Chr. **Schwarz**	1999
515	Erfahrungen bei Einsätzen zeigen, dass die Ausrüstung der Einsatzkräfte mit Messern erforderlich sein kann. Welche Gründe sprechen dafür und welche Anforderungen sind an solche Messer zu stellen? Erstellen sie einen Anforderungskatalog.	Dr. **Homrighausen**	1999

516	Der gesetzliche Auftrag der Gemeinde, eine Feuerwehr zu unterhalten, hat sich am Bedarf zu orientieren. Ermitteln Sie Kriterien, die für den Bedarf in einer Gemeinde maßgeblich und als Bemessungsgröße geeignet sind, und wichten Sie diese nach ihrer Bedeutung. Hierbei sind alle Aufgaben der Gefahrenabwehr, die nach den Brandschutzgesetzen der Länder von den Feuerwehren wahrzunehmen sind, und die Gegebenheiten in Gemeinden und Städten unterschiedlicher Größenordnung zu berücksichtigen.	Chr. **Eichhorn**	1999
517	Kfz-Werkstätten bei Berufsfeuerwehren - Erarbeiten Sie Kriterien und Kennzahlen, anhand derer die wirtschaftliche und einsatztaktische Leistungserbringung gemessen werden kann.	J. **Wackerhahn**	1999
518	Der organisatorische Leiter Rettungsdienst. Beschreiben Sie die Aufgaben des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst im Einsatz und erläutern sie die Zusammenarbeit mit den Rettungskräften, insbesondere Notärzten und Leitendem Notarzt.	J. **Fiebach**	1999
519	Ist die Ausbildung in der heutigen form noch finanzierbar? Wo liegen die Schwierigkeiten? Gibt es Lösungsansätze? Diskutieren Sie diesen Problemkreis!	P. **Hornburger**	1999
520	Der Einsatz der öffentlichen Feuerwehr und des Rettungsdienstes bei Luftverkehrsunfällen im nahen Umkreis von Großflughäfen. Wie ist der Einsatz qualitativ und quantitativ zu bemessen und organisatorisch zu gestalten? Entwickeln Sie eine Strategie! Hierbei ist sowohl städtisch als auch ländlich strukturiertes Umfeld zu berücksichtigen.	C.W. **Schmidt**	1999
521	Entwickeln Sie ein optimiertes Verfahren zur mobilen flächendeckenden Gefahrstoffmessung und - Interpretation für betroffene und gefährdete Gebiete nach ABC-Waffenwirkung im V-Fall unter Berücksichtigung derzeitiger Fahrzeugkonzepte.	B. **Krawczyk**	1999
522	Flash-Over-Container. Realbrandübungen in mit Holz/Holzwerkstoffen befeuerten Containern finden bei den deutschen Feuerwehren immer größere Verbreitung.	D. **Romczikowski**	1999

	Untersuchen Sie diese Tatsache aus der Sicht der Feuerwehr, des Arbeitsschutzes und des Umweltschutzes.		
523	Planübungen in der Ausbildung beruflicher Feuerwehrangehöriger. Ermitteln Sie den Ist-Zustand und stellen sie die geeigneten Verfahren für die Ebenen der Gruppenführer, Zugführer und Verbandführer der Berufsfeuerwehr heraus.	Franz-Joachim **Schäfer**	1999
524	Privatisierung der Ausbildung der Feuerwehren. Private Einrichtungen bieten in zunehmendem Maße Aus- und Fortbildungen für Feuerwehren an. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung? Wo sehen Sie Chancen und Risiken? Wie sollten die Feuerwehren und Feuerwehrschulen auf diese Entwicklung reagieren?	Franz **Petter**	1999
525	Gefahr durch Angst oder Panik. Welche psychischen Reaktionen zeigen Menschen (sog. "fremde Personen") in feuerwehrspezifischen Gefahrensituationen? Welche Maßnahmen bzw. Reaktionen seitens der Feuerwehr sind erforderlich? Welche spezifischen Kenntnisse benötigen Führungs- und Einsatzkräfte der Feuerwehr für eine angemessene Gefahrenabwehr? Wo und wie sind diese zu vermitteln?	Gerd **Auschrat**	1999
526	Die Überprüfung der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehren (Neuabnahmen und wiederkehrende Prüfungen) durch techn. Überwachungsdienste. Schaffen Sie einen Überblick über derartige Einrichtungen in den Ländern und diskutieren Sie ihre Berechtigung. Ist eine Verlagerung der Prüf- und Wartungsaufgaben auf private Einrichtungen sinnvoll?	Wolgang **Schulz**	1999
527	EDV-gesteuerte Simulationsanlagen für die Führungsausbildung von Angehörigen der Feuerwehren. Geben Sie einen Überblick über derzeit verfügbare Systeme und ihre Eignung für die Ausbildung. Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung?	Bernhard **Kunkel**	2000
528	Schnellangriffseinrichtungen an Feuerwehrfahrzeugen nach DIN. Stellen Sie Möglichkeiten und Grenzen dieser Einrichtungen aus taktischer Sicht dar. Lassen sich die Einsatzmöglichkeiten durch technische Änderungen ver-	Ralph **Zimmermann**	2000

	bessern?		
529	"Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Feuerwehren". Zeigen Sie am Beispiel der Grenzregion Deutschland/Niederlande auf, welche Stellung und Einsatzbefugnis die Feuerwehrangehörigen hierbei im jeweiligen Nachbarland haben. Beziehen Sie in Ihre Betrachtungen auch den Rettungsdienst mit ein.	Frank **Stobbe**	2000
530	Die Feuerschutzsteuer. Das Aufkommen der Feuerschutzsteuer ist rückläufig. Eine Abschaffung auf der Grundlage europäischen Rechts wird für wahrscheinlich gehalten. Welche alternativen Finanzierungsmöglichkeiten des Brandschutzes halten Sie für möglich?	Jörg **Buchaly**	2000
531	Planspiel und Einsatzübungen in Lehrgängen zum Erwerb der Befähigung zum Gruppenführer (ehrenamtlich oder beruflich) werden sowohl Einsatzübungen als auch Planspiele durchgeführt. Welcher Zweck soll hiermit verfolgt werden? Vergleichen Sie beide Lehrverfahren im Hinblick auf Nutzen und Effektivität! Kann das eine Verfahren durch das andere ersetzt werden oder ergänzen sich beide Verfahren gegenseitig?	Hans Detlev **Warner**	2000
532	Feuerschutzkleidung nach HuPF. Die Schutzkleidung nach HuPF besitzt nicht nur eine Schutzwirkung gegen thermische Einflüsse von außen, sondern kann auch gesundheitliche Probleme beim Tragen verursachen. Analysieren Sie diesen Sachverhalt und erarbeiten Sie einen Vorschlag zur Verwendung der HuPF-Bekleidung, der den notwendigen Schutz der Feuerwehrangehörigen gegen äußere Einflüsse sicherstellt, aber auch die Belastung durch diese Kleidung minimiert.	Dirk **Schwarz**	2000
533	Das "Global Positioning System (GPS)" als Führungsmittel für Feuerwehren und Rettungsdienst. Ermitteln Sie den derzeitigen Stand und zeigen Sie Perspektiven für eine zukünftige Nutzung dieser Technik für den Bedarf der Feuerwehren und des Rettungsdienstes auf.	Gottfried **Scholz**	2000
534	Schutzabstände zu Oberleitungen elektrischer Bahnen. erläutern Sie die technisch-naturwissenschaftliche Grundlagen, die zu entsprechenden Festlegungen in unter-	Johannes **Buchhauser**	2000

	schiedlichen Normen und Regelwerken in der BRD führen. Machen Sie Aussagen über Schutzabstände für Einsatzkräfte der Gefahrenabwehr. Welche gelten speziell für den Einsatz der Feuerwehren? Ist dabei zwischen verschiedenen Einsatzsituationen und Qualifikationen der Einsatzkräfte zu unterscheiden?		
535	Höhenrettung und Sicherung gegen Absturz. Welche Aufgaben können von Einsatzkräften mit einer Ausrüstung zur Sicherung gegen Absturz und der Sicherungsmethode nach FwDV 1/2 durchgeführt werden und für welche Aufgaben sind Einsatzkräfte der Höhenrettung erforderlich? Schaffen Sie eine Abgrenzung und geben Sie entsprechende Empfehlungen!	Stephan **Wenderoth**	2000
536	Die Gefahr durch fließenden Verkehr für die Feuerwehrangehörigen bei Einsätzen auf Autobahnen und Schnellstraßen. Geben sie einen Überblick über die derzeit üblichen Schutzmaßnahmen und beurteilen Sie diese! Sind Verbesserungen erforderlich?	Kim **Heimann**	2000
537	Gefahrengruppen für Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern. Konzept zur Einteilung gefährlicher chemischer Stoffe in Gefahrengruppen für Ausbildung und vorbereitende Maßnahmen der Feuerwehr	Dirk **Schattka**	2000
538	Sichern gegen Absturz. Die FwDV 1/2 beschreibt das Verfahren zur Sicherung in absturzgefährdeten Bereichen. Entwickeln Sie auf dieser Grundlage a) ein Ausbildungskonzept zur Vermittlung dieser Grundtätigkeiten an berufliche und ehrenamtliche bzw. nebenamtliche Feuerwehrangehörige, b) ein Konzept zur Ausstattung von Feuerwehrfahrzeugen mit entsprechender feuerwehrtechnischer Beladung.	Holger **Herwig**	2000
539	Entwicklung eines Fragenkatalogs mit Bewertungsmaßstab anhand dessen die betrieblich-taktischen Anforderungen der Feuerwehren an ein digitales Bündelfunksystem im Aachener Pilotprojekt geprüft werden können.	Jörg **Huppatz**	2000
540	Unfälle von Feuerwehrangehörigen durch Phänomene der Brandausbreitung. Festzustellen ist, inwieweit Phä-	Hans-Otto **Bietz**	2000

	nomene einer beschleunigten Brandausbreitung (Rauchdurchzündung, Rauchexplosion, Stichflammen) im Unfallgeschehen bei deutschen Feuerwehren eine Rolle spielen. Es ist zu beurteilen, ob präventive Maßnahmen erforderlich sind, und wie diese durchgeführt werden können.		
541	Menschenrettung bei Bränden in Straßentunneln. Inwieweit kann die Menschenrettung in Abhängigkeit von der Länge des Tunnels durch Einsatzkräfte sichergestellt werden? Inwieweit muß sie durch bauliche oder anlagentechnische Einrichtungen sichergestellt werden? Geben Sie entsprechende Empfehlungen!	Dr. Roland **Goertz**	1999
542	Stellen Sie die Rechte der Ordnungs- und Sonderordnungsbehörden im Bereich der Gefahrenabwehr des Landes NRW dar, klären Sie dabei, welche Weisungsbefugnisse diese Behörde gegenüber Einsatzkräften der Feuerwehr besitzen!	Helmut **Exner**	2000
543	Untersuchen Sie die Eingriffsmöglichkeiten der Feuerwehrangehörigen in die Rechte des Bürgers im Wandel der Zeit. Fertigen sie hierbei eine Gegenüberstellung zwischen dem Kaiserreich, der Weimarer Republik, dem Dritten Reich und der BRD an. Legen sie Ihren Betrachtungen die gesetzlichen Regelungen Preußens und NRW´s zugrunde.	Dr. Martin **Schäfer**	2000
544	Evakuierung von Stadtgebieten	Horst **Kreienkamp**	2001
545	Transportunfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der chem. Industrie (TUIS) Es ist ein Überblick zu verschaffen über Angebot und Nachfrage des Systems. Bei welchen Szenarien ist eine Nutzung des Systems angemessen bzw. erforderlich? Entwickeln Sie eine Entscheidungshilfe für die öffentliche Feuerwehr, unter welchen Umständen da System genutzt werden sollte.	Heinz Peter **Brandenberg**	2001
546	Einheitliche Lernunterlagen. Seit Jahrzehnten besteht der Wunsch, bundeseinheitliche Unterlagen für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehren zu erstellen. Warum sind bisher keine Fortschritte bei der Erarbeitung erzielt worden? Diskutieren Sie diese Frage, und entwickeln Sie Ansätze zur Lösung des Problems	Dr. Jan **Kämpen**	2001

547	Ausbildung zum Gruppenführer Häufig werden Einsatzübungen im Rahmen der Ausbildung zum Gruppen- oder Staffelführer als monoton und realitätsfremd kritisiert. Was lässt sich verbessern? Entwickeln Sie ein Konzept unter Einbeziehung von Hilfsmitteln zur realistischen Lagedarstellung bei noch vertretbarem Personal- und Zeitaufwand	Carsten **Kroll**	2001
548	Warnung der Bevölkerung bei Großschadensereignissen: Erarbeiten Sie eine Übersicht über die technischen Möglichkeiten und werten Sie diese. Sind bereits bestehende Systeme ausreichen?	Dr. Jürgen **Langenberg**	2001
549	Die Laufbahnausbildung der ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren: Ist die Ausbildung in den einzelnen Bundesländern noch vergleichbar?	Stephan **Boy**	2001
550	Löschverfahren auf der Grundlage von Wasser/Tensid-Gemischen: Welche Löschverfahren gibt es? Was sind ihre jeweiligen Besonderheiten? Müssen die Feuerwehren beim Löschen umdenken?	Arne **Sicks**	2001
551	Tierseuchen Halten Sie es für erforderlich, dass sich die Feuerwehren auf Gefahren durch Tierseuchen vorbereiten? Welche Gefahren können auftreten? Welchen Umfang an Vorbereitung halten Sie für erforderlich?	Jürgen **Schwarz**	2001
552	Risikoanalyse: Der Begriff Risiko ist zu definieren und bereits übliche Verfahren der Einschätzung, sowohl allgemein als auch bezogen auf Feuerschutz und Hilfeleistung, sind gegenüberzustellen. Darauf aufbauend ist ein Verfahren zu entwickeln, das sowohl für kreisfreie Städte als auch kreisangehörige Gemeinden eine Möglichkeit bietet, die Grundlagen für eine qualitative und quantitative Bemessung der feuerwehrbezogenen Gefahrenabwehr zu bilden	René **Schubert**	2001

553	Die Wirtschaftlichkeit der feuerwehreigenen Werkstätten und sonstiger nicht zu den Kernaufgaben der aktiven Gefahrenabwehr gehörenden Einrichtungen der Feuerwehr unter spezieller Berücksichtigung der Gegebenheiten einer Berufsfeuerwehr ist zu ermitteln. Darauf aufbauend ist zu erörtern, ob unter Berücksichtigung ihres Nutzens ein Beibehalten im eigenen Dienstbetrieb zweckmäßig ist	Christoph **Altheim**	2001
554	Zentrale Einrichtungen für die Feuerwehren: Verschaffen Sie einen länderübergreifenden Überblick über die Einrichtungen der Landkreise bzw. Kreis zur Instandhaltung der Feuerwehrfahrzeuge und –geräte der örtlichen Feuerwehren und betrachten Sie ihre Wirtschaftlichkeit. Erörtern Sie, ob eine Auslagerung an nichtöffentliche Einrichtungen oder andere Verfahren infrage kommen, um Kosten einzusparen.	Carsten **Prellberg**	2001
555	Schadenereignisse an Windkraftanlagen: Mögliche Schadenszenarien, die in der baulichen Anlage, ihrer Nutzung und ihrer Handhabung begründet sind, sind zu ermitteln. Darauf aufbauend ist festzustellen, in welcher Art und Weise die Feuerwehren und der Rettungsdienst sich auf diese Gegebenheiten einzustellen haben	Christian **Schnepf**	2001
556	Die Wasserförderung über lange Wegstrecken: Der derzeitige Stand ist aufzuzeigen. Darauf aufbauend ist festzustellen, ob die organisatorischen und technischen Gegebenheiten dem Bedarf entsprechen, oder ob Optimierungen erforderlich sind. Hierbei sind die Gegebenheiten sowohl größerer Feuerwehreinsätze als auch von Großschadensereignissen und des Verteidigungsfalls zu berücksichtigen	Guido Eul-**Jordan**	2001
557	Bewerten Sie das Europäische Vergaberecht. Welche Vor- und Nachteile ergeben sich für das Beschaffungswesen der Feuerwehren der Bundesrepublik Deutschland	Dr. Christian **Kielhorn**	2001
558	Erläutern Sie die Möglichkeiten der Telemetrieanwendung unter einsatztaktischen Bedingungen und bewerten Sie diese	Bernd **Heißenberg**	2001
559	Verpflegung von Einsatzkräften:	Dr. Martin	2001

	Bei länger andauernden Einsätzen ist es erforderlich, die Einsatzkräfte mit Getränken und anderen Nahrungsmitteln zu versorgen. Entwickeln Sie ein Konzept zur Verpflegung von Einsatzkräften bei Großeinsätzen, was sowohl den physiologischen Bedürfnissen der Einsatzkräfte als auch den organisatorischen Erfordernissen der Feuerwehr gerecht wird.	**Aus dem Kahmen**	
560	Unfälle von Feuerwehreinsatzkräften: Ermitteln Sie die wesentlichen Unfallarten von Feuerwehrangehörigen bei der Brandbekämpfung und entwickeln Sie Strategien zu ihrer Verhinderung.	Ingo **Themel**	2001
561	Psychologische Unterstützung für Einsatzkräfte: Geben Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Vorhaben in den Bundesländern, die psychosoziale Unterstützung von Einsatzkräften bei belastenden Einsätzen sicherzustellen. Welches ist nach Ihrer Meinung das Konzept mit den größten Erfolgsaussichten?	Dr. Michael **Eiblmaier**	2001
562	Erstellen Sie eine Gefährdungsanalyse für die Tätigkeit des Ausbildungspersonals in einem Flash-over-Container: Welche grundsätzlichen Festlegungen muss eine darauf aufbauende Betriebsanweisung enthalten?	Heinz **Wissenberg**	2001
563	Die Qualifikation von Leitstellendisponenten. Welche Qualifikation benötigt ein Disponent auf einer Leitstelle, in der die Aufgaben der Einsatzlenkung von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zusammengefasst sind? Was spricht für eine spezialisierte und was spricht für eine multifunktionale Wahrnehmung der Aufgaben? Hierbei sind auch wirtschaftliche und organisatorische Gesichtspunkte zu berücksichtigen	Andreas **Giller**	2002
564	Die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei bei Großeinsätzen	Wolfgang **Graß**	2002
565	Psychische Traumatisierung von Einsatzkräften	Hans-Peter **Reißmann**	2002
566	Die Terroranschläge in den USA vom 11. September 2001	Reinhard **Vosswinkel**	2002

567	Das ABC-Erkundungsfahrzeug. Kann dieses Fahrzeug den technisch/taktischen Anforderungen im Einsatz gerecht werden?	Dr. Peter **Schäfer**	2002
568	Einsatz von Datenbanken. Untersuchen Sie die Möglichkeiten, Art und Umfang des Einsatzes von Datenbanken als Mittel zur Entscheidungsfindung des Einsatzleiters der Feuerwehr an Einsatzstellen	Oliver **Schütte**	2002
569	Recherchieren, vergleichen und bewerten Sie die Nutzung des Notrufes 112 für Gehörlose in den Bundesländern. Erarbeiten Sie Vorschläge für eine einheitliche praktische Umsetzung in den Feuerwehren	Ulrich **Redlin**	2002
570	Differenzstromschutzeinrichtungen an elektrischen Geräten der Feuerwehr	Joachim **Helfert**	2002
571	Regelmäßige Mitarbeiter- und Rückkehrergespräche sind moderne Führungsmittel. Sind sie für eine Berufsfeuerwehr mittlerer Größe praxisgerecht und wie sind sie ggf. durchzuführen und einzubinden?	Bernd **Schwerzel**	2002
572	Anforderungsprofil an einen Mitarbeiter im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz	Markus **von der Forst**	2002
573	Die Anzahl möglicher Studiengänge und Studienabschlüsse hat sich in den letzten Jahren erheblich erhöht. Halten Sie es für erforderlich, die Zugangsvoraussetzungen für den gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienst neu zu regeln?	Andreas **Graber**	2002
574	Zur Verbesserung der Abwehr von Großschadenslagen/Katastrophen wird von verschiedenen Seiten die Einrichtung einer mobilen Führungsunterstützung gefordert. Halten Sie solche Einrichtungen für sinnvoll? Wie könnte ggf. eine solche Unterstützung aussehen?	Michael **Willms**	2002
575	Optimierung von Notrufannahme und Einsatzdisposition	Lars **Drewes**	2002
576	Es ist ein Konzept zu entwickeln, wie das vom Bund zur Verfügung gestellte ABC-Erkundungsfahrzeug in die all-	Torsten **Hinsche**	2002

	gemeine Taktik der Gefahrenabwehr der Feuerwehren integriert werden kann.		
577	Der zur Zeit diskutierte Entwurf der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst sieht vor, dass die Referendarin/der Referendar sich notwendige Ausbildungsinhalte im Selbststudium aneignet. Welche Wissensgebiete sollte das Selbststudium umfassen und welche Literatur halten sie für geeignet?	Dip.-Ing. Jochen **Fries**	2002
578	Der Anteil von Frauen unter den hauptamtlichen Kräften des feuerwehrtechnischen Dienstes in Deutschland ist auch nach jahrelangen Bemühungen kaum gestiegen. Was sind die Ursachen? Halten Sie es überhaupt für notwendig tätig zu werden? Wenn ja, welche Möglichkeiten versprechen größere Erfolge?	Heinz **Jäger**	2002
579	Neue Regelungen für Arbeitsmittel und Anlagen: Die Betriebssicherheitsverordnung.	Stephan **Hummel**	2002
580	Anforderungsprofil und Leistungsvermögen der Werkfeuerwehren im europäischen Ausland Eine vergleichende Betrachtung ist durchzuführen, wobei die Verhältnisse im Inland als Maßstab heranzuziehen sind.	Richard **Bonn**	2003
581	Rückfallebenen bei Ausfall der Leitstellentechnik Anhand der Gegebenheiten einer Großstadt (Feuerwehr und Rettungsdienst) ist festzustellen, welche technischen und organisatorischen Maßnahmen erforderlich sind, um eine angemessene Rückfallsicherheit zu gewährleisten. Eine entsprechende Empfehlung ist zu erarbeiten.	Oliver **Iden**	2003
582	Berufsprofil für Werkfeuerwehrangehörige Ist für berufliche Angehörige der Werkfeuerwehren ein spezielles Berufsprofil erforderlich oder kann dieses vom Berufsprofil der Laufbahnen der Angehörigen der öffentlichen Feuerwehren abgeleitet werden? Der Sachverhalt ist zu erörtern.	Bernd **Saßmannshausen**	2003
583	Ausbilder in der Feuerwehr Nach der zur Einführung in den Ländern empfohlenen	Susanne **Klatt**	2003

	FwDV 2 "Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren" sollen Ausbilder in Lehrgängen "Ausbilder in der Feuerwehr" qualifiziert werden. Hierbei ist an mehrere unterschiedliche Varianten für verschiedene Ausbildungsbereiche wie Atemschutz oder Maschinisten gedacht. Entwickeln Sie ein Konzept für die Ausbildung dieser Fachausbilder in NRW auf Grundlage der Vorgaben der FwDV 2. Beziehen Sie bereits bestehende Konzepte in Ihre Überlegungen mit ein.		
584	Führungsstufen Die FwDV 100 definiert unter Ziffer 3.2.5 vier Führungsstufen. Legen Sie die Aufgaben innerhalb des Führungstrupps, der Führungsstaffel und der Führungsgruppe am Beispiel von Brandereignissen fest und begründen Sie diese. Welche Qualifikationen der Mitglieder der Führungseinheiten sind erforderlich?	Wolfgang **Kück**	2003
585	Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr als Beschäftigte Welche Vorteile hat ein Arbeitgeber, Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr zu beschäftigen? Lassen sich hieraus Argumente ableiten, die bei Arbeitgebern die Bereitschaft zur Beschäftigung von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr erhöhen?	Björn **Patzke**	2003
586	Plasmaschneidgeräte Erläutern Sie die Funktionsweise sowie die Einsatzmöglichkeiten und -grenzen des auf dem Rüstwagen befindlichen Plasmaschneidgerätes an Einsatzbeispielen.	Oliver **Nestler**	2003
587	Es wird befürchtet, dass es in der Bundesrepublik Deutschland zu Anschlägen mit Pockenviren kommen kann. Teilen Sie diese Befürchtung? Reichen die Planungen zur Abwehr solcher Anschläge aus? Wie schützen sich die Feuerwehren und wie können sie in den Schutz der Bevölkerung eingebunden werden?	Dr. Jörg **Schmidt**	2003
588	Bei der Alarmierung der Feuerwehren dominieren die analoge Alarmierung im 4m-Band und die digitale Alarmierung im 2m-Band. Neuerdings bieten sich als zusätzliche Verfahren an: 1. SMS-Alarmierung im GSM-Bereich, 2. Alarmierung im Bereich der Nachfolge des Cityrufs, 3. Alarmierung mit	Sven **Werner**	2003

	Hilfe aktiver und passiver Meldeempfänger im zukünftigen digitalen Funksystem, 4. Einbindung der Alarmierung im 4m/2m-Band in ein zukünftiges digitales Funksystem. Grenzen Sie die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Alarmierungsverfahren gegeneinander ab. Berücksichtigen Sie bei Ihren Überlegungen auch die möglichen Abhängigkeiten von einem Netz-Provider.		
589	Brände in Tiefgaragen von Sonderbauten mit regelmäßigem Aufenthalt einer großen Anzahl von Personen Gefahren und Probleme, die sich aus der kombinierten Nutzung ergeben, sind darzustellen. Der Stand des hierauf bezogenen Gefahrenschutzes und der Maßnahmen im Gefahrenfall ist zu erörtern. Sind Verbesserungen erforderlich und wie können diese erreicht werden?	Harald **Band**	2003
590	Atemschutzüberwachung Die aktuellen Systeme und Verfahren der Atemschutzüberwachung im Sinne der FwDV 7 Ausgabe 2002, Abschnitt 7.4, sowohl einheitenorientiert als auch zusammengefasst, sind zu vergleichen und zu bewerten. Ein Vorschlag für eine Standardisierung ist zu entwickeln.	Mario **Friebus**	2003
591	Vergleich der Ausbildung für den beruflichen Feuerwehrdienst bei den Stationierungsstreitkräften mit der Ausbildung für den kommunalen Feuerwehrdienst Es ist zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen berufliche Feuerwehrangehörige militärischer Feuerwehren der Stationierungsstreitkräfte in den kommunalen Feuerwehrdienst in den Ländern übernommen werden können. Hierzu sind die Ausbildungsgänge zu vergleichen, wobei für den kommunalen Feuerwehrdienst die Situation in Nordrhein-Westfalen exemplarisch heranzuziehen ist.	Klaus **Melcher**	2003
592	Vergleich der Ausbildung für den beruflichen Feuerwehrdienst in der Bundeswehr mit der Ausbildung für den kommunalen Feuerwehrdienst Es ist zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen berufliche Feuerwehrangehörige der Bundeswehr in den kommunalen Feuerwehrdienst in den Ländern übernommen werden können. Hierzu sind die Ausbildungsgänge zu vergleichen, wobei für den kommunalen Feuerwehrdienst die Situation in Nordrhein-Westfalen exempla-	Harald **Rehmann**	2003

	risch heranzuziehen ist.		
593	Die Ausbildung im ABC-Schutz für ehrenamtliche Feuerwehrangehörige Die bis Anfang der neunziger Jahre für Zwecke des Zivilschutzes durchgeführte Ausbildung im ABC-Schutz am Standort sowie an den Katastrophenschutzschulen des Bundes und der Länder ist mit der Laufbahnausbildung in der Feuerwehr sowie der Fach- und Führungsausbildung für den ABC-Schutz nach FwDV 2 (Stand 2002) zu vergleichen. Können Anteile der früheren auf den Zivilschutz ausgerichteten Ausbildung im ABC-Schutz bei entsprechend ausgebildeten Personen auf die Laufbahn- und Fachausbildung in der Feuerwehr angerechnet werden?	Andreas **Ruhs**	2003
594	Vergleich der Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst in den Ländern Die Ausbildungen nach den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Länder unter Berücksichtigung der Führungsausbildung für Staffel- und Gruppenführer sind zu vergleichen. Es ist festzustellen, ob die Übernahme von Beamten über Ländergrenzen fachlich gerechtfertigt ist oder ob Anpassungen im Ausbildungsstand erforderlich sind. Es ist exemplarisch davon auszugehen, dass die Einstellung bei einer Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen erfolgen soll.	Christoph **Bahlmann**	2003
595	Vergleich der Ausbildung für den Feuerwehrdienst in der Bundeswehr mit der Ausbildung nach Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (Stand 2002) Es ist zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen Feuerwehrangehörige (beruflich und ehrenamtlich) und für Löscheinsätze ausgebildete Soldaten der Bundeswehr in den ehrenamtlichen Dienst der Freiwilligen Feuerwehr übernommen werden können. Hierzu sind die Ausbildungsgänge zu vergleichen, wobei für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr die FwDV 2 (Stand 2002) maßgeblich ist.	Jan **Helm**	2003
596	Die Ausbildung der Führungskräfte der Feuerwehren für Großschadensereignisse und Katastrophen sowie für den Katastrophenschutz im Zivilschutz	Heinz **Jäger**	2003

	Die heutige Ausbildung an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) und die bisherige bis Anfang der neunziger Jahre durchgeführte Ausbildung an den Katastrophenschutzschulen des Bundes und der Länder ist mit den Ausbildungen für den Dienst in der Feuerwehr (ehrenamtlich und beruflich) zu vergleichen. Können Anteile der Führungsausbildung für den Katastrophenschutz im Zivilschutz als gleichwertig zur Laufbahnausbildung in der Feuerwehr angesehen werden und damit Anteile der Laufbahnausbildung ersetzen?		
597	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Feuerwehren Erläutern Sie die Organisationsstruktur der Feuerwehren im Nachbarland Polen. Untersuchen Sie am Beispiel der Grenzregion Deutschland/Polen, welche Regelungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit es gibt und welche Stellung und Einsatzbefugnis die Feuerwehrangehörigen hierbei im jeweiligen Nachbarland haben. Beziehen Sie in Ihre Betrachtungen auch den Rettungsdienst mit ein.	Armin **Hilgers**	2003
598	Anschläge mit biologischen Agenzien Welche Schadenszenarien halten Sie für möglich? Sind die Feuerwehren in der Bundesrepublik hierauf angemessen vorbereitet?	Oliver **Krause**	2003
599	Wireless LAN-Netzwerke bei der Feuerwehr Erläutern Sie Grundlagen und Technik! Wo sehen Sie Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen?	Dieter **Rohrberg**	2004
600	Unfälle mit Reisebussen Welche Besonderheiten sind bei derartigen Unfallereignissen zu beachten? Wie sollte sich eine Berufsfeuerwehr, die auch den Rettungs- und Notarztdienst abdeckt, auf solche Ereignisse vorbereiten?	Andreas **Witte**	2004
601	Waldbrandbekämpfung mit Flugzeugen	Marc B. **Münch**	2004
602	Hochwassereinsatz Welche strategischen und logistischen Planungen sind erforderlich, um einen Ländergrenzenden überschreitenden und etwa drei Wochen andauernden Einsatz eines taktischen Verbandes der Feuerwehr mit 500 Einsatzkräften, zusammengestellt aus Einheiten verschiedener Feuerwehren einer Region und sowohl mit beruflichen als auch eh-	Torsten **Hopf**	2004

	renamtlichen Einsatzkräften besetzt, anlässlich eines Hochwassers zu ermöglichen?		
603	Neue Methoden des Lernens: E-Learning und Blended Learning	Reiner **Nobbe**	2004
604	Fußballweltmeisterschaft 2006 Welche Bedrohungsszenarien sehen Sie nach aktueller Lage als möglich an? Welche Schadensbilder können entstehen? Sind diese durch Maßnahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr beherrschbar?	Thomas **Egelhaaf**	2004
605	Die Ansammlung großer Menschenmengen birgt die Gefahr eines Massenanfalls von Verletzten. Wie sollte aus Ihrer Sicht die konkrete Organisation der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr bei einem Schadensereignis mit ca. 1200 Verletzten strukturiert sein, das sich in einer kreisangehörigen Gemeinde des Landes NRW ereignet?	Andreas **Henke**	2004
606	Die Ansammlung großer Menschenmengen birgt die Gefahr eines Massenanfalls von Verletzten. Wie sollte aus Ihrer Sicht die konkrete Organisation der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr bei einem Schadensereignis mit ca. 1200 Verletzten strukturiert sein, das sich in einer kreisfreien Stadt des Landes NRW ereignet?	Jens **Stiegel**	2004
607	Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 sieht die Einrichtung von Verwaltungs- und Führungsstäben auf allen Verwaltungsebenen vor. Welche Führungsmittel halten sie auf der Ebene einer Landesregierung für erforderlich?	Veit-Benedikt **Lenke**	2004
608	Die Innenministerkonferenz hat den Ländern die „Hinweise zur Bildung von Verwaltungsstäben der administrativ-organisatorischen Komponente (Verwaltungsstäbe-VwS)“ zur Einführung empfohlen. Diese Hinweise sehen in der Koordinierungsgruppe Verwaltungsstab das Aufgabengebiet Lage/Dokumentation vor. Stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Sachgebiet 2 eines Führungsstabes dar.	Felix **Schanzmann**	2004
609	Freiwillige Feuerwehren und Berufsfeuerwehren im Einsatz Wo sehen Sie Leistungsunterschiede? Wie wirken sich diese aus? Sind sie zu tolerieren oder müssen Strukturen	Andreas **Sirtl**	2004

	entwickelt werden, die beide Arten von Feuerwehren in ihrer Leistungsfähigkeit angleichen?		
610	Abwehr von Großschadensereignissen in NRW – Organisationskonzept für die Bundesregierungen	Dr. Andreas **Bräutigam**	2004
611	Die Ausbildung von Feuerwehrkräften in den Niederlanden Darstellung der Aufbau- und Ablauforganisation und Erörterung von Übertragungsmöglichkeiten auf nordrhein-westfälische Verhältnisse	D. Carsten **Schneider**	2004
612	Das Land NRW beabsichtigt die Aus- und Fortbildung von Führungs- und Verwaltungsstäben auf allen Verwaltungsebenen zu intensivieren. Erarbeiten Sie ein Konzept/Drehbuch einer Übung, die auf der Ebene der Landesregierung NRW die Aufgabenerledigung in beiden Stabsgremien erforderlich macht.	Oliver **Tittmann**	2004
613	Organisation der Abwehr von Großschadensereignissen auf Ebene der Landesregierung NRW	Dr. Hauke Micheal **Speth**	2004
614	Die Organisation der Abwehr von Großschadensereignissen auf der Ebene einer kreisfreien Stadt ist zu konzipieren	Jörg **Gansäuer**	2004
615	Das Land NRW beabsichtigt die Aus- und Fortbildung von Führungs- und Verwaltungsstäben auf allen Verwaltungsebenen zu intensivieren. Erarbeiten Sie ein Konzept/Drehbuch einer Übung, die auf der Ebene einer Bezirksregierung in NRW die Aufgabenerledigung in beiden Stabsgremien erforderlich macht.	Achim **Vormann**	2004
616	Erarbeiten Sie ein bundeseinheitliches, dem heutigen Standard der Personalplanung entsprechendes Auswahlverfahren für Laufbahnbewerberinnen und -bewerber für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst	Dr. André-Michael **Baumann**	2004
617	Erläutern Sie das System der internationalen Humanitären Hilfe. Könnte dies ein Modell für die Organisation der Katastrophenhilfe zwischen den Bundesländern sein?	Erich **Geyer**	2004
618	Universelle Schutzkleidung der Form 2 für ABC-Einsätze gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift 500	Josef **Schun**	2004

619	Vergleich der Konzepte des Gruppenführer-Lehrganges für ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren in den Bundesländern	Carsten **Löwe**	2004
620	Einsatz von Großventilatoren bei der Feuerwehr	Günter **Hedel**	2004
621	Einsatzberichte der Feuerwehr und Brandursachenermittlung. Wie sind Einsatzberichte zu gestalten und welche Angaben müssen sie enthalten, um bei der Ermittlung von Brandursachen zu unterstützen?	Klaus **Schmitz**	2004
622	Entwickeln Sie ein effizientes Verfahren für die objektive Ermittlung des erforderlichen Aus- und Fortbildungsangebotes einer zentralen Ausbildungseinrichtung auf Landesebene im Bereich Feuerschutz / Großschadensabwehr am Beispiel Nordrhein-Westfalen	Michael **Mamok**	2005
623	Heimrauchmelder für den privaten Gebrauch - Probleme, Nutzen, Risiken -	Florentin **von Kaufmann**	2005
624	Krisenmanagement durch Krisenstäbe bei den kreisfreien Städten, Kreisen und Bezirksregierungen im Lande Nordrhein-Westfalen Welche organisatorischen Maßnahmen müssen auf Seiten der Verwaltung vorbereitend getroffen werden und bei einer drohenden oder eingetretenen Krisensituation eingeleitet werden?	Dr. René **Mühlberger**	2005
625	Internetnutzung durch die Feuerwehr Viele Freiwillige Feuerwehren haben eine Homepage ins Internet gestellt. Welche rechtlichen Fragen sind dabei zu berücksichtigen? Erstellen Sie eine Checkliste.	Georg Thomas **Belge**	2005
626	Die Normungsarbeit verlagert sich zunehmend von der nationalen zur internationalen Normung. Stellen Sie die verschiedenen Gremien dar und erläutern Sie deren Aufgaben im Bereich der Normung für Feuerwehrfahrzeuge und -gerät. Stellen Sie Vor- und Nachteile der Internationalisierung der Normungsarbeit dar.	Carsten **Schlipköter**	2005
627	Untersuchen Sie die Einsatzmöglichkeiten von Manipulatoren und Robotern bei der Feuerwehr	Daniel **Buscher**	2005

628	Personenauskunft in Nordrhein-Westfalen Das Land NRW plant aktuell die Einrichtung von Auskunftsstellen auf Landesebene unter Nutzung der Software GSL.net. Entwickeln Sie ein Konzept für die konkrete Aufbau- und Ablauforganisation einer solchen Einrichtung.	Guido **Lobermann**	2005
629	Die EDV-gestützte Ausbildung von Feuerwehr-Führungskräften im Führungsvorgang Stellen Sie die aktuellen Entwicklungen dar und bewerten Sie diese aus Sicht der Feuerwehrausbildung sollten zum jetzigen Zeitpunkt noch Investitionen in die klassische Planspielausbildung getätigt werden?	Dr. Philipp **Golecki**	2005
630	Leitstellen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr Welche organisatorischen Entwicklungen sind derzeit in der Bundesrepublik festzustellen? Welche Organisationsstruktur sollte für die Zukunft aus fachlicher und betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise favorisiert werden?	Dipl.-Ing. Kathrin **Dopp**	2005
631	Die Mitwirkung deutscher Feuerwehren in der internationalen Katastrophenhilfe Stellen Sie dar, wie die Einbindung derzeit organisiert ist. Welche Probleme sind erkennbar? Erörtern Sie grundsätzlich, ob bzw. in welcher Form die Einbindung deutscher Feuerwehren sinnvoll ist.	Dipl.-Päd. Phillip **Klein**	2005
632	Personenauskunftsstellen bei Großschadensereignissen Erläutern und bewerten Sie die wesentlichen derzeit in der Bundesrepublik vorhandenen Systeme der Personenauskunft. Welche Rechtsgrundlagen sind vorhanden? Welches Konzept sollte zukünftig verfolgt werden?	Harald **Uschek**	2005
633	"Entwickeln Sie ein Konzept für die gemeinsame Kennzeichnung von Führungskräften in Einsätzen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr"	Stefan **Lieber**	2005
634	Arbeits- und Gesundheitsschutz Welche Ausstattungsteile sind im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutz für haupt- und ehrenamtliche Angehörige der öffentlichen Feuerwehren zwingend erforderlich?	Dr. Thorsten **Peine**	2005

635	Das EU-Gemeinschaftsverfahren Was ist unter diesem Begriff zu verstehen? Welcher Bezug besteht zu den deutschen Feuerwehren? Wie könnte sich das Institut der Feuerwehr NRW als zentrale Ausbildungsstätte hier einbringen?	Christian **Forster**	2005
636	FwDV 13/1: Die Gruppe im technischen Hilfeleistungseinsatz Welche Änderungen sind aus Ihrer Sicht bei einer Überarbeitung der bestehenden Feuerwehrdienstvorschrift zum jetzigen Zeitpunkt vorzunehmen?	Thomas **Deckers**	2006
637	Nutzen-Aufwand-Betrachtung des Abwehrenden Brandschutzes unter Berücksichtigung des Individualrisikos in ausgewählten Staaten der Europäischen Union	Daniel Matthias **Guischard**	2006
638	Das Übersehen von Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren führt immer wieder zu schweren Unfällen. Erörtern Sie, welche Verbesserungsmöglichkeiten der akustischen und optischen Warneinrichtungen und der Warnwirkung von Einsatzfahrzeugen möglich und aus Ihrer Sicht wirtschaftlich gerechtfertigt sind.	Jürgen **Schmidt**	2006
639	Kommunikation in Verwaltungsstäben Entwickeln Sie für Verwaltungsstäbe ein standardisiertes Verfahren für den Nachrichtenfluss und Dokumentation. Aspekte der Arbeitsphysiologie sind zu berücksichtigen.	Klaus **Hahn**	2006
640	Gegenwärtiges und zukünftiges Mitwirken zentraler Ausbildungseinrichtungen des Feuer- und Katastrophenschutzes bei Bachelor- und Masterstudiengängen In den letzten Jahren entstanden in Deutschland verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge mit Bezug zum Feuer- und Katastrophenschutz. Weitere sind in Vorbereitung. Inwieweit wirken zentrale Ausbildungseinrichtungen des Feuer- und Katastrophenschutzes des Bundes und der Länder in diesen Studiengängen mit? Welchen Weg sollten vor diesem Hintergrund die zentralen Ausbildungseinrichtungen des Feuer- und Katastrophenschutzes der Länder aus Ihrer Sicht zukünftig einschlagen?	Oliver **Lederle**	2006

641	Lagedarstellung in Verwaltungsstäben Wie sollte die Lagedarstellung in einem Verwaltungsstab praktisch realisiert werden? Bei der Lösungsfindung sind insbesondere Aspekte der Arbeitsphysiologie zu berücksichtigen.	Ralf **Schmitz**	2006
642	Die Europäische Gemeinschaft verpflichtet ihre Mitgliedsländer den freien Warenverkehr auch für Feuerlöschgeräte zuzulassen. Vor diesem Hintergrund ist die „Ordnungsbehördliche Verordnung über Feuerlöschmittel und Feuerlöschgeräte des Landes Nordrhein-Westfalen“ mit Ablauf des 31.12.2005 außer Kraft getreten. Ebenso ist mit Ablauf des 31.12.2005 die Amtliche Prüfstelle für Feuerlöschmittel und -geräte geschlossen worden. Sehen Sie unter diesen Bedingungen den Schutz der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen gefährdet?	Kathrin **Dopp**	2006
643	Brandschutzaufklärung für die Bevölkerung als Mittel der Brandverhütung und Schadensbegrenzung Welche Methoden zur Brandschutzaufklärung der Bevölkerung gibt es? Entwickeln Sie eine Strategie, die ein Optimum an Effizienz bei vertretbarem Aufwand erwarten lässt.	Rainer **Emmerich**	2006
644	Halten Sie Uniformen für Angehörige von Feuerwehren für erforderlich? Diskutieren Sie diese Frage.	Adrian **Röhrle**	2006
645	Welche Ausbildungsqualifikation benötigen Disponenten in integrierten Leitstellen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr? Entwickeln Sie Lernziele für deren Ausbildung und machen Sie Vorschläge für die Unterrichtsmethodik.	Gero **Droste**	2006
646	Warnung der Bevölkerung vor besonderen Schadenslagen durch Heimrauchmelder Derzeit wird diese Thematik in der Bundesrepublik diskutiert. Erörtern Sie die Realisierbarkeit der Idee und arbeiten Sie heraus, welche wesentlichen Punkte bei einer geplanten Umsetzung besonders berücksichtigt werden müssten.	Simon **Heußen**	2006
647	Mitwirkung kreisangehöriger Gemeinden bei der Bewältigung von Großschadensereignissen am Beispiel des Landes NRW	Josef **Huber**	2006

	Die FwDV 100 sieht vor, dass zur Bewältigung von Großschadensereignissen unter der Leitung des politisch Gesamtverantwortlichen eine operativ-taktische und administrativ-organisatorische Komponente bei den Kreisen und kreisfreien Städten einzurichten ist. Welche Maßnahmen sind von den kreisangehörigen Gemeinden in diesem Zusammenhang zu treffen?		
648	Die Ausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes 1998 wurden vom damaligen Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten im AK V Rahmenempfehlungen für die Ausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes verabschiedet. Prüfen Sie, inwieweit die damaligen Empfehlungen den aktuellen Ausbildungserfordernissen noch gerecht werden und machen Sie ggf. konkrete Vorschläge für Veränderungen.	Thorsten **Ridder**	2006
649	Gefahrenabwehr durch die Feuerwehren auf Binnenschifffahrtsstraßen, die als Kanalstrecken ausgeführt sind. Wie sollte ein grundlegendes Konzept zur wirksamen Gefahrenabwehr aussehen und welche wesentlichen Anforderungen sind an die erforderlichen Einsatzmittel zu stellen?	Florian **Gödde**	2006
650	Gefahrenabwehr durch die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen auf dem Rhein Wie sollte ein grundlegendes Konzept zur wirksamen Gefahrenabwehr aussehen und welche wesentlichen Anforderungen sind an die erforderlichen Einsatzmittel zu stellen?	Dr. Klaus **Block**	2006
651	Mobile Führungsunterstützungsstäbe Die IMK erteilte in ihrer Sitzung am 06.12.2002 an den AK V den Auftrag, die Aufstellung interdisziplinär professionell besetzter, überörtlich m obil einsetzbarer Führungsunterstützungsstäbe, die dem örtlich zuständigen Einsatzleiter zu seiner Unterstützung zur Verfügung gestellt werden können, zu prüfen. Analysieren und bewerten Sie die daraufhin erfolgten Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland. Haben mobile Führungsunterstützungsstäbe eine Zukunft?	Matthias **Kalthöner**	2006

652	Bevölkerungsschutz in schwach besiedelten Gebieten Auch in kleinen Gemeinden unter 1000 Einwohnern und schwach besiedelten Gebieten gibt es in Deutschland funktionierende Feuerwehreinheiten. Um die Ausrüstung dieser Einheiten im finanziell machbaren Rahmen zu halten, werden z. B. in Rheinland-Pfalz Tragkraftspritzenanhänger und Gerätewagen-Tragkraftspritze (GW-TS) eingesetzt,. Diskutieren Sie, ob diese Ausstattung unter Berücksichtigung der in diesen Gemeinden zu erwartenden Risiken sinnvoll ist und damit ein Modell für andere Flächenländer der Bundesrepublik Deutschland sein kann. Bewerten Sie die Ausstattung im Hinblick auf den Bevölkerungsschutz und hier insbesondere den Schutz kritischer Infrastruktur, z. B. Strom-/Wasserversorgung. Machen Sie ggf. Vorschläge für eine Modifizierung in einem vergleichbaren Kostenrahmen.	Christian **Ebner**	2006
653	Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehren Die Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehren verringern sich kontinuierlich. Diskutieren Sie Ursachen und erörtern Sie Möglichkeiten, die Mitgliederzahlen zu erhöhen. Schlagen Sie Maßnahmen vor, um den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr attraktiver zu gestalten.	Florian **Gödde**	2006
654	Feuerwehrtechnisches Personal an zentralen Ausbildungsstätten der Länder für die Feuerwehren	Dr. Alexander **Grzegorzewski**	2007
655	Public Viewing- eine neue Art öffentlicher Veranstaltung Das gemeinschaftliche Mitverfolgen vieler Zuschauer von live übertragenen, medialen Großereignissen hat zur Fußball-WM einen Höhepunkt erlebt. Es ist zu erwarten, dass auch in Zukunft mediale Großereignisse vermehrt zu Public Viewing-Veranstaltungen führen werden. Wie sind solche Veranstaltungen aus Sicht der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr zu werten? Wie haben sich Feuerwehren auf solche Ereignisse vorzubereiten?	Yvonne **Blunk**	2007
656	Tagesalarmsicherheit der Freiwilligen Feuerwehren Die Tagesalarmsicherheit ist im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren häufig nicht mehr sicher gestellt. Stellen Sie taktische, organisatorische und technische Konzepte dar, mit denen die fehlende Tagesalarmsicherheit kompensiert werden kann.	Jan **Feichtenschlager**	2007
657	Die deutschen Feuerwehren in 50 Jahren	Thomas	2007

	Wie wird das deutsche Feuerwehrwesen in 50 Jahren aussehen? wie müssen die Feuerwehren schon heute auf die mögliche Entwicklung reagieren?	**Brüning**	
658	Die DIN EN 1777 legt sicherheitstechnische Anforderungen an Hubarbeitsbühnen (HABn) fest. Erstellen Sie für die Beschaffung einer Hubarbeitsbühne, die als Rettungsgerät für den 2. Rettungsweg eingesetzt werden soll, ein Muster-Leistungsverzeichnis.	Sebastian **Fischer**	2007
659	Schadensereignisse an Photovoltaikanlagen Ermitteln Sie mögliche Schadenszenarien, die in der Anlage, ihrer Nutzung und Ihrer Handhabung begründet sind. Welche technischen, organisatorischen und die Ausbildung der Feuerwehren betreffenden Voraussetzungen für solche Einsätze sind gegebenenfalls erforderlich? Müssen diese Voraussetzungen flächendeckend bei den Feuerwehren erfüllt sein?	Per **Kleist**	2007
660	Unfälle mit Feuerwehrfahrzeugen auf Einsatzfahrten Immer wieder kommt es zu Unfällen mit Feuerwehrfahrzeugen auf Einsatzfahrten, zum Teil mit tödlichem Ausgang. Wo liegen die Hauptursachen? Welche Maßnahmen halten Sie für erforderlich, um der Gefahr solcher Unfälle vorzubeugen?	Bernd **Herrenkind**	2007
661	Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen Im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren kommt es bei Beschaffungen häufig zu Problemen, um die Notwendigkeit bestimmter Feuerwehrfahrzeuge zu begründen. Stellen Sie dar, welche Kriterien bei der Begründung der Notwendigkeit angewendet werden können und machen Sie einen Vorschlag für ein leicht nachvollziehbares und verständliches Beurteilungssystem für Gemeinden mit bis zu 25.000 Einwohnern.	Peter **Kropf**	2007
662	Unwetter: Was müssen Feuerwehren wissen und wie können sie sich vorbereiten?	Björn **Maiworm**	2007
663	Feuerschutzkleidung Welche Anforderungen muss eine Feuerwehrschutzkleidung zum Schutz des Körpers und der Beine für das Einsatzspektrum der Feuerwehren nach geltendem Recht für	René **Kraus**	2007

	die Freiwilligen Feuerwehren und Berufsfeuerwehren erfüllen? Welche zusätzlichen Festlegungen zur Konfektion sind erforderlich? Erstellen Sie ein Muster-Leistungsverzeichnis für die Beschaffung.		
664	Unfälle von Einsatzkräften bei Einsätzen Reichen die bisherigen Möglichkeiten, aus Unfällen Erkenntnisse für die Prävention abzuleiten, aus? Was muss gegebenenfalls verbessert werden? Wie können gewonnene Erkenntnisse schneller in Vorschriften und taktische Regeln umgesetzt werden?	Markus **Obel**	2007
665	Schutz kritischer Infrastrukturen Was ist darunter zu verstehen? Kann diese Aufgabe von Freiwilligen Feuerwehren in Gemeinden bis zu 25.000 Einwohnern geleistet werden? Welche vorbereitenden Maßnahmen in Ausrüstung und Organisation sind hierfür gegebenenfalls erforderlich?	Stephanie Birgit Anke **Schmidt**	2007
666	Beobachtung und Analyse von Großübungen Das Land hat großes Interesse daran, mittels regelmäßiger Übungen die neu entwickelten nicht-polizeilichen Gefahrenabwehrkonzeptionen zu erproben und weiterzuentwickeln. Erarbeiten Sie ein Konzept zur effektiven und wirtschaftlichen Begleitung und Auswertung von Übungen, so dass die gewonnenen Erkenntnisse systematisch in die Weiterentwicklung der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr einfließen können.	Daniel **Meyer**	2007
667	Benchmarking bei Feuerwehren Im Rahmen von Untersuchungen zur Kostenreduzierung in Gemeinden werden immer häufiger Feuerwehren verschiedener Gemeinden verglichen. Wie beurteilen Sie ein solches Verfahren? Wo sehen Sie die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken?	Manuel **Stanke**	2007
668	Fit für den Einsatz Wie kann die körperliche Leistungsfähigkeit der Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehren über die gesamte Zeit der beruflichen Tätigkeit sichergestellt und überprüft werden?	Christoph **Slaby**	2007

669	Die deutschen Feuerwehren in der Europäischen Union Wie werden die Interessen der deutschen Feuerwehren in der Europäischen Union vertreten? Halten Sie dies im Vergleich mit anderen Mitgliedsländern für ausreichend? Wo sehen Sie gegebenenfalls Optimierungsmöglichkeiten?	Marc **Stolbrink**	2007
670	Luftbeobachtung als Werkzeug der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr Ermitteln und bewerten Sie den einsatztaktischen Wert der Luftbeobachtung im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr – entwickeln Sie darauf aufbauend Grundsätze für ein Beobachtungskonzept in einem Flächenland und machen Sie konkrete inhaltliche Vorschläge für die Aus- und Fortbildung der Beteiligten.	Thorsten **Ante**	2007
671	Altersgrenzen im Dienst bei den Feuerwehren Ausgehend von den aktuell vollzogenen und beabsichtigten Änderungen im Bereich der Altersgrenzen bei Feuerwehrangehörigen sind aus fachlicher Sicht Vorschläge für zukünftige Festlegungen der Altersgrenze von Feuerwehrangehörigen in Deutschland zu erarbeiten.	Erwin **Baumann**	2007
672	Der organisatorische Leiter des Rettungsdienstes Inwieweit ist die Funktion des organisatorischen Leiters Rettungsdienst in Deutschland normiert? Wie sollte aus Ihrer Sicht die Tätigkeit definiert und die zugehörige Ausbildung einheitlich strukturiert sein?	Martina **Berger**	2007
673	Schichtmodelle im hauptberuflichen Feuerwehrdienst Vor dem Hintergrund der europäischen Arbeitszeitvorgaben werden derzeit bundesweit die vorhandenen Schichtmodelle neu diskutiert. Analysieren Sie die gängigen Schichtmodelle und machen Sie konkrete Vorschläge für zukünftige Arbeitszeitregelungen und den Grundsätzen der Arbeitsphysiologie.	Stefan **Bruck**	2007
674	Waldbrandbekämpfung aus der Luft Entwickeln Sie beispielhaft für das Land Nordrhein-Westfalen Grundsätze für ein Organisationskonzept der Waldbrandbekämpfung aus der Luft, die die vorhandenen nicht-polizeilichen, polizeilichen und militärischen Ressourcen effektiv bündeln.	Carsten **Hahn**	2007

675	EDV-Unterstützung von Verwaltungsstäben gemäß FwDV 100 Vergleich und Bewertung der Einsatzmöglichkeiten und des Leistungsvermögens von marktgängigen Software-anwendungen	Jochen **Happe**	2007
676	Migrationskonzept Digitalfunk in der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr	Ludger **Hoster**	2007
677	Gesundheitliche Eignung für den Feuerwehrdienst Anforderungen an ehrenamtliche Feuerwehrangehörige und Maßnahmen zur Erhaltung der gesundheitlichen Eignung	Ulrich **Körner**	2007
678	Brandstiftungsdelikte durch Feuerwehrangehörige Stellen Sie das Problemfeld in der Bundesrepublik dar und erarbeiten Sie konkrete Handlungsempfehlungen zur Früherkennung und Prävention für den Leiter / die Leiterin einer Feuerwehr.	Stefan **Lakenbrink**	2007
679	Qualifizierung von Heißausbildern bei den Feuerwehren Formulieren Sie die konkreten Inhalte eines Ausbildungsmoduls für Heißausbilder, das zukünftig am Institut der Feuerwehr den Feuerwehren des Landes NRW angeboten werden soll. Machen Sie Vorschläge für die Ausbildungsmethodik und die hierzu erforderlichen Ressourcen,	Sefan **Ortmann**	2007
680	Waldbrandbekämpfung Systemvorschläge spezieller Einsatzmittel für eine Waldstruktur in NRW	Matthias **Ott**	2007
681	Instrumente der Personalentwicklung von feuerwehrtechnischen Beamten Analysieren Sie die bekannten Werkzeuge der Personalentwicklung und entwickeln Sie konkrete Vorschläge für Personalentwicklungsstrategien für feuerwehrtechnische Beamte in ihren jeweiligen Verwendungen.	Christian **Ronig**	2007
682	Feuerwehrzufahren und Aufstellflächen für die Feuerwehr	Hanko L. **Thies**	2007
683	Einführung neuer Uniformen in Nordrhein-Westfalen Vor dem Hintergrund der Einführung neuer Dienstbeklei-	Klaus **Wickboldt**	2007

	dungen bei der Polizei werden im Land Nordrhein-Westfalen auch im Bereich der Feuerwehren Überlegungen hinsichtlich einer neuen Uniform angestellt. Entwickeln Sie einen konkreten Vorschlag für die Prozessstruktur zur Realisierung eines entsprechenden Vorhabens bei den Feuerwehren. Erfahrungen vergleichbarer Projekte außerhalb der Feuerwehr sollten analysiert werden und ggf. Eingang in die Prozessstruktur finden.		
684	Moderne Holzbauweise – Ein Risiko für Nutzer und Feuerwehr? Die moderne, ingenieurmäßige Holzbauweise erfreut sich in vielen Bereichen des Bauwesens immer größerer Beliebtheit. Risiken, z.B. durch die Verwendung von Nagelplattenbindern u. a. in Dachkonstruktionen, sind aber erst durch Schadenereignisse der letzten Jahre bekannt geworden. Gleichzeitig dürfen nach Musterbauordnung von 2002 (MBO 2002) Gebäude der GK 4 in Holzbauweise errichtet werden. Beurteilen Sie das Risiko, das bei solchen Konstruktionen im Brandfall für Nutzer und Einsatzkräfte der Feuerwehr besteht. Beziehen Sie Ihre Betrachtung auch Erkenntnissen aus Schadenfällen der jüngeren Vergangenheit ein.	Reinhard **Kowalzik**	2008
685	Welche vorbereitenden Maßnahmen zur Sicherstellung einer umfassenden Versorgung müssen von einer Feuerwehr getroffen werden, die im Rahmen der Überlandhilfe ein Kontingent von Einsatzkräften für mehrere Tage in ein Schadensgebiete entsendet? Beschreiben Sie die Aufgaben zur Vorbereitung und erläutern Sie deren Durchführung.	Peter **Bachmeier**	2008
686	Brandschutztechnische Anforderungen an Hochhäuser Die Sonderbauvorschriften für Hochhäuser weichen bezüglich der brandschutztechnischen Anforderungen in einzelnen Bundesländern voneinander ab. Beschreiben und bewerten Sie alle brandschutztechnischen Anforderungen sowie die Abweichungen.	Alexander **Bentz**	2008
687	Vom Kollegen zum Vorgesetzten Gerade Aufstiegsbeamten in den gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienst fällt es oftmals schwer, sich	Hagen **Bodinka**	2008

	in der neuen Führungsrolle zurecht zu finden. Durch welche Maßnahmen und Schulungen lässt sich dieser Übergang vom Kollegen zum Vorgesetzten besser verwirklichen?		
688	Mitarbeiterführung Die heutige Zeit stellt vielseitige Anforderungen an angehende Beamte und Beamtinnen des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes. Gerade im Bereich der Sozialen Kompetenz, werden die Anforderungen immer höher gelegt. Erarbeiten Sie ein Konzept nebst Lehrinhalten, wie eine mögliche Ausbildung in der Thematik Mitarbeiterführung für angehende Beamte und Beamtinnen des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes aussehen sollte.	Michael **Bräuer**	2008
689	Beschreiben Sie die Möglichkeiten und Grenzen zur Entrauchung von Gebäuden mit so genannten Jetfans bzw. Jetstreams und deren Vor- bzw. Nachteile für den baulichen und abwehrenden Brandschutz.	Hans **Emmerling**	2008
690	Mit dem Havariekommando wurde für die Küstengewässer der Bundesrepublik Deutschland ein Instrument zur Abwehr komplexer Schadenslagen geschaffen. Auch in anderen Ländern müssen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Stellen Sie dar, welche organisatorischen, personellen und materiellen Vorkehrungen in drei anderen europäischen Ländern für diese Aufgabe getroffen werden. Wählen Sie die drei Länder selbst und begründen Sie Ihre Wahl.	Thomas **Finis**	2008
691	Rauchmelder in Privathaushalten In einigen Ländern der Bundesrepublik Deutschland sind Rauchmelder auch für Privathaushalte und Wohnungen vorgeschrieben. Stellen Sie die gesetzlichen Regelungen dar und beschreiben Sie Vor- und Nachteile solcher gesetzlicher Regelungen. Was leisten diese Rauchmelder? Lässt sich mit ihnen das angestrebte Ziel, die Zahl von Brandtoten zu verringern, erreichen? Welche Erfahrungen gibt es bisher?	Dietmar **Grabinger**	2008
692	Havarien von Containerschiffen Moderne Containerschiffe sind zurzeit mit bis zu 8.000	Jens **Großer**	2008

	Containern beladen. Stellen Sie dar, welche Möglichkeiten bestehen, im Falle einer Havarie (Brand, Ereignisse mit Gefahrgut) wirksame Maßnahmen zur Gefahrenabwehr seitens der Besatzung einerseits und seitens externer Hilfskräfte (Feuerwehr) andererseits durchzuführen.		
693	Die Entwicklung der Führungsausbildung der Freiwilligen Feuerwehren nach FwDV 2 Vergleichen Sie den inhaltlichen Aufbau der Führungsausbildung nach FwDV 2 in ihren Fassungen FwDV 2/1 (1975) und FwDV 2/2 (1979) sowie FwDV 2 (2003). Spiegelt die inhaltliche Entwicklung nach Ihrer Auffassung die veränderten Anforderungen an Führungskräfte der Feuerwehren wider?	Peter **Hack**	2008
694	Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst Vergleichen Sie die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst der einzelnen Bundesländer. Beurteilen Sie die Unterschiede vor dem Hintergrund einer bundesweiten Vergleichbarkeit von Ausbildung und Prüfung.	Jens **Henze**	2008
695	Übertragung einsatzrelevanter Daten im Digitalen BOS-Funknetz. Das im Aufbau befindliche Digitale Funknetz bietet die Möglichkeit neben Sprache auch Daten zu übertragen. Die Übertragung welcher einsatzrelevanter Daten halten Sie für sinnvoll? Wie ist der derzeitige Stand der technischen Realisierung?	Carsten **Herzog**	2008
696	Entwerfen Sie eine Musterstadt, die bei Planübungen im Rahmen der Ausbildung von Gruppen-, Zug-, und Verbandsführern an zentralen Ausbildungsstätten universell als Übungsgrundlage eingesetzt werden kann.	Marcus **Hinz**	2008
697	Analysieren Sie den aktuellen Medieneinsatz in der Ausbildung an Landesfeuerwehrschulen und erstellen Sie eine Empfehlung zum zweckmäßigen und lernpsychologisch angemessenen Medieneinsatz in der Feuerwehrausbildung auf der Ebene der Landesfeuerwehrschulen.	Tobias **Höfs**	2008
698	Hilfeleistung deutscher Feuerwehren bei den jüngsten Waldbränden in Griechenland Welche Hilfe hätten die deutschen Feuerwehren bei der Waldbränden im August 2007 in Griechenland bei einer	Michael **Koppmann**	2008

	Anforderung über das MIC in Brüssel leisten können? Welche Voraussetzungen sind hierfür zu schaffen?		
699	In vielen Ländern werden die Hilfsfristen bzw. die Brandschutzbedarfspläne nach Kriterien ausgelegt, die aus Untersuchungen der Mitte der siebziger Jahre veröffentlichten Orbit-Studie hervorgingen. Danach gibt es die so genannte „Erträglichkeitsgrenze für eine Person im Brandrauch von ca. 13 Minuten“ „Reanimationsgrenze für eine Person im Brandrauch von ca. 17 Minuten“ Zeit vom Brandausbruch bis zum Flash-Over von 18 bis 20 Minuten“ Stellen Sie Untersuchungen an, wo die Ansätze der Orbit-Studie herrühren bzw. aufgrund welcher Erkenntnisse sie gemacht wurden. Sind diese Ergebnisse und die daraus zu folgernden Vorgaben heute noch zeitgemäß?	Sandra **Lichters**	2008
700	Analysieren Sie die derzeit in der praktischen Feuerwehrausbildung angewendeten Ausbildungsmethoden und erarbeiten Sie eine Empfehlung für deren Weiterentwicklung mit dem Ziel, den Lernerfolg bei der praktischen Ausbildung zu steigern. Berücksichtigen Sie dabei auch die Fragestellung, ob und in wieweit ein „drillmäßiges“ Training noch sinnvoll und anwendbar ist.	Frank **Maikranz**	2008
701	Gemäß §13 FSHG können die Bezirksregierungen im Land NRW mittleren und großen kreisangehörigen Gemeinden Ausnahmen von der Verpflichtung zur Vorhaltung einer ständig mit hauptamtlichen Kräften besetzten Feuerwache erteilen. Erarbeiten Sie Entscheidungshilfen, die bei entsprechenden Verfahren von den Aufsichtsbehörden genutzt werden können.	Torge **Malchau**	2008
702	Vergleichen Sie die aktuellen Regelungen des Feuerschutzhilfeleistungsgesetzes NRW zum Thema „nichtöffentliche Feuerwehren“ mit den Regelungen anderer Bundesländer. Erarbeiten Sie aus feuerwehrfachlicher Sicht Vorschläge, die bei der Novellierung des Feuerschutzhilfeleistungsgesetzes NRW Berücksichtigung finden sollten.	Frank **Mehr**	2008

703	Werksangehörigkeit von Mitgliedern einer Werkfeuerwehr Ist diese gesetzliche Forderung weiterhin begründet? Analysieren und bewerten Sie mögliche Alternativen.	Hans-Dieter **Mühlenweg**	2008
704	NRW und andere Bundesländer unterhalten Einrichtungen zur technischen Prüfung von Feuerwehrfahrzeugen und -Geräten. Vergleichen und bewerten Sie die vorhandenen Systeme hinsichtlich ihrer Aufgabenstellung und Effektivität.	Michael **Panz**	2008
705	Das Technische Kompetenzzentrum des Instituts der Feuerwehr NRW beabsichtigt das klassische Aufgabenfeld der flächendeckenden Wiederkehrenden Prüfung von Feuerwehrfahrzeugen und –Geräten zu einem programmorientierten Prüfsystem fortzuentwickeln. Erarbeiten Sie konkrete Vorschläge für die Organisation entsprechender Prüfprogramme vor dem Hintergrund bestehender Prüfstrukturen in anderen Organisationen (z.B. Arbeitsschutz, Verbraucherschutz oder Finanzverwaltung).	Florian **Petz**	2008
706	Löschwasserbedarf für den Innenangriff Ermitteln Sie, welche Löschwassermenge ein Löschfahrzeug der Feuerwehr mitführen muss, damit eine Brandbekämpfung nach den Grundsätzen der AGBF-Schutzzieldefinition - ohne zunächst eine eigene Wasserversorgung aufzubauen - durchgeführt werden kann. Berücksichtigen Sie hierbei auch den möglichen Einsatz von Hohlstrahlrohren.	Dr. René Heinz **Piša**	2008
707	Der Katastrophenschutz nach dem 11. September 2001 in Deutschland. Analysieren und beurteilen Sie die bis heute erfolgten Maßnahmen auf Ebene der Länder und des Bundes.	Christian **Servos**	2008
708	Auf europäischer Ebene wird überlegt, den europäischen Katastrophenschutz durch Schaffung von schnellen Eingreifeinheiten zu stärken. Stellen Sie die bisherige Entwicklung und den aktuellen Sachstand des Vorgangs dar. Beurteilen Sie die bestehenden Planungen aus Sicht der deutschen nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.	Benedikt **Spiller**	2008
709	Die demographische Entwicklung wird sich auch in den deutschen Freiwilligen Feuerwehren niederschlagen. Können Migranten die Lücken schließen. Wie könnte eine Integration in die Freiwilligen Feuerwehren vor Ort erfolgen?	Sebastian **Wagner**	2008
710	Das Internet und die Feuerwehren in Deutschland Wie lässt sich das Medium Internet durch die Feuerwehren nutzen? Geben Sie einen Überblick über die derzeiti-	Gregor **Fleischmann**	2009

	ge Nutzung sowie einen Ausblick auf weitere Entwicklungsmöglichkeiten.		
711	Ausbildung von Feuerwehrangehörigen durch private Organisationen und Einrichtungen In letzter Zeit bieten in zunehmendem Maße private Organisationen Ausbildungsgänge und Übungsmöglichkeiten für Angehörige von Feuerwehren an. Untersuchen Sie den derzeitigen Markt. Welche Angebote gibt es? Ergibt sich hier eine Konkurrenzsituation zu den zentralen Landesausbildungsstellen der Länder? Wie sollten sich die Landesfeuerwehrschulen gegenüber diesen Angeboten verhalten?	Patrick **Fuchs**	2009
712	Berufsfeuerwehr oder Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile jeweils aus Sicht der Leitung der Feuerwehr und der Kommune. Fertigen Sie eine modellhafte Gegenüberstellung. Ist einer Form der Vorzug zu geben?	Dirk **Häusler**	2009
713	Leistungsgrenzen für Freiwillige Feuerwehren Die Aufgaben der Angehörigen von Freiwilligen Feuerwehren und Berufsfeuerwehren im Einsatz sind vergleichbar. Trotzdem ist die Ausbildung unterschiedlich. Ist dies gerechtfertigt? Sind hier zur Erhaltung des Ehrenamtes zukünftig weitergehende Ansätze erforderlich?	André **Halko**	2009
714	Führungssimulatoren Auch für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehren werden in zunehmendem Maße Führungssimulatoren angeboten. Führen Sie eine Marktanalyse durch und bewerten Sie die Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen.	Markus **Hauser**	2009
715	Unfälle unter Atemschutz Unfälle von Einsatzkräften unter Atemschutz mit zum Teil tödlichem Ausgang haben zu einer Neuorientierung der Atemschutzaus- und –fortbildung geführt. Entwickeln Sie ein Konzept für ein professionelles Notfalltraining auf unterschiedlichen Ausbildungsstufen.	Jörg **Helmrich**	2009
716	Mobile Basisstationen im Digitalfunknetz Beschreiben Sie die Verwendung von mobilen Basisstationen anhand von verschiedenen Einsatzszenarien aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Gehen Sie dabei auch auf die Vorhaltungsart, die Wartung, die Inbetriebnahme und die Einbindung in ein Digitalfunknetz ein.	Sven **Kasulke**	2009

717	Ausfall der elektrischen Energieversorgung Sind die Feuerwehren bei einem großflächigen Ausfall der elektrischen Energieversorgung noch einsatzfähig? Untersuchen Sie diese Frage und zeigen Sie Einsatzmöglichkeiten und –grenzen auf.	Frank **Kersbaum**	2009
718	Feuerwehren und Globalisierung Angehörige von Feuerwehren benötigen für ihre Tätigkeit zunehmend Fremdsprachenkenntnisse. Welche Kenntnisse halten Sie auf den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern für erforderlich. Wie sind diese sicher zu stellen?	Tim **Leffler**	2009
719	Überschwere Personen - Ein Problem für den Feuerwehreinsatz? Ermitteln Sie den Sachverhalt und analysieren Sie, ob im Bereich der normativen Anforderungen an die Fahrzeug- und Gerätetechnik reagiert werden muss.	Uwe **Schröder**	2009
720	Die Terroranschläge in den USA vom 11. September 2001 Welche Konsequenzen wurden aus diesen Ereignissen bis heute für die Feuerwehren Deutschlands gezogen. Erstellen Sie eine Bilanz und beurteilen Sie, ob die Konsequenzen angemessen und ausreichend sind.	Hendrik **Schultz**	2009
721	Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln können an Einsatzstellen zu besonderen Gefährdungen der Einsatzkräfte führen. Entwickeln Sie ein Unterrichtskonzept für eine ca. 90-minütige Fortbildung mit dem Führungskräfte der Feuerwehren über die besondere Einsatztaktik bei entsprechenden Einsatzlagen unterwiesen werden.	Ansgar **Stening**	2009
722	Ausbildung der Mitglieder von Stäben im Vergleich Stabsarbeit ist ein bewährtes Mittel zur Bewältigung komplexer Einsatzlagen. Vergleichen Sie die Ausbildung für Stabsmitglieder im Bereich der Polizei und des THW mit der im Bereich der Feuerwehren am Beispiel des Landes NRW. Muss die Feuerwehrausbildung modifiziert werden?	Marcus **Voscul**	2009
723	Evaluation von Lehrgängen an Landesfeuerwehrschulen Untersuchen Sie an welchen zentralen Ausbildungsstätten der Länder für die Feuerwehren Evaluationen im Rahmen des Qualitätsmanagements eingeführt sind? Sind diese ausreichend? Wo sehen Sie Handlungsbedarf?	Ingo **Wagenknecht**	2009

724	Vernetzte Sicherheit In den letzten Jahren wird dieser Begriff in zunehmendem Maße in der Sicherheitspolitik verwendet. Was verbirgt sich dahinter? Wo sind Anknüpfungspunkte für die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr? Hat dieser Begriff auch eine Relevanz für die Feuerwehren?	Adrian **Wibel**	2009
725	Übergewicht in der Bevölkerung Deutschlands - Gewichtszunahme von Feuerwehrangehörigen 75% der deutschen Männer sollen übergewichtig sein. Die Angehörigen der Feuerwehren spiegeln einen Durchschnitt der Bevölkerung wider. Müssen aktuell Konsequenzen im Bereich der Normung von Fahrzeugen und Geräten der Feuerwehren gezogen werden?	Constantin **Ahrens**	2010
726	Der Feuerwehrführerschein – Fluch oder Segen für die Feuerwehren Auf Initiative der Feuerwehrverbände wurde bundesseitig die grundsätzliche Möglichkeit des Erwerbs eines umgangssprachlich sogenannten "Feuerwehrführerscheins" geschaffen. Erörtern Sie die Vor- und Nachteile dieser Regelung.	Lutz **Bartelniewöhner**	2010
727	Tätigkeitsfelder von Feuerwehrbeamtinnen und Feuerwehrbeamten des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes Klassifizieren Sie die aktuell üblichen Tätigkeitsfelder von Beamtinnen und Beamten des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes am Beispiel des Landes Nordrhein-Westfalen. Schätzen Sie das Mengengerüst ab und bewerten Sie, ob die aktuellen Ausbildungsvorgaben den Erfordernissen gerecht werden.	Michael **Bartels**	2010
728	Basisausbildung im Digitalfunk Die Implementierung des Digitalfunks im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr Deutschlands erfolgt derzeit. Entwickeln Sie ein Schulungskonzept, das sowohl im hauptberuflichen als auch im ehrenamtlichen Bereich zur Anwendung kommen kann.	Dietrich **Bettenbrock**	2010
729	Flächendeckende Realbrandausbildung für Feuerwehrangehörige Seit vielen Jahren wird die Realbrandausbildung für jede Einsatzkraft der Feuerwehr gefordert. Inwieweit ist diese Forderung erfüllt?	Veith Peter **Bosenbecker**	2010
730	Körperliche Leistungsfähigkeit im Feuerwehrdienst Sind einheitliche Anforderungen an alle Feuerwehrangehörige noch zeitgemäß oder sollte eine funktionsbezoge-	Michael **Brückmann**	2010

	ne differenzierte Betrachtungsweise Einzug halten?		
731	Beleuchtungstechnik an Einsatzstellen Analysieren Sie die bei Feuerwehreinsätzen aktuell genutzten technischen Systeme zur Beleuchtung an Einsatzstellen und bewerten Sie die derzeitigen Entwicklungen. Machen Sie konkrete Vorschläge für anstehende Beschaffungsentscheidungen aus taktischer und wirtschaftlicher Sicht.	Jörn **Demtröder**	2010
732	Stabssoftwaresysteme in Deutschland Ermitteln, analysieren und bewerten Sie das Leistungsvermögen der in Deutschland gängigen Softwareangebote zur Unterstützung von Führungsstäben. Erarbeiten Sie konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung dieser Systeme insbesondere vor dem Hintergrund des Erfordernisses der vernetzten Zusammenarbeit über mehrere Führungsebenen.	Holger **Feldmann**	2010
733	First Responder im Feuerwehrwesen Der demographische Wandel wird absehbar die bisherigen Feuerwehrstrukturen verändern. Können First Responder unterhalb des derzeitigen Leistungsvermögens von taktischen Einheiten der Feuerwehren ein Lösungsansatz sein?	Marko **Florek**	2010
734	Fortbildungspflicht für Führungskräfte im Feuerwehrdienst Andere Berufsgruppen kennen bereits lange verpflichtende regelmäßige Fortbildungen zum Erhalt der Berufsqualifikation. Analysieren Sie den aktuellen Stand der Fortbildung im Bereich des Feuerwehrwesens in Deutschland und machen Sie Vorschläge für eine zukünftige Verfahrensweise.	Niels **Friede**	2010
735	Aus- und Fortbildung geschlossener Führungsstäbe Mittelfristig beabsichtigt das Land Nordrhein-Westfalen geschlossene Führungsstäbe der Kreise und kreisfreien Städte aus- und fortzubilden. Entwickeln Sie hierfür ein konkretes Konzept.	Florian **Geldner**	2010
736	Die Disponententätigkeit in einer Leitstelle in NRW Welche Aufgaben muss ein Disponent in einer Leitstelle gem. § 21 FSHG und § 7 RettG NRW erfüllen. Wie ist die derzeitige Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor dem Hintergrund der gesetzlich definierten Zuständigkeiten zu bewerten. Erarbeiten Sie ein Anforderungsprofil und machen Sie konkrete Vorschläge für die Ausbildung von Disponenten in der Zukunft.	Thorsten **Grams**	2010

737	Weiterentwicklung der Stabsausbildung im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr Konzipieren Sie einen zukünftigen Lehrgang „Einführung in die Stabsarbeit“ ausgehend von einer kritischen Analyse der bisherigen Festlegungen in der FwDV 2. Stabsausbildungskonzeptionen anderer Organisationen (z.B. THW) sind zu berücksichtigen.	Stefan **Hermann**	2010
738	Führungsfunktionen in einer Leitstelle in NRW Welche Aufgaben haben ein Leiter / eine Leiterin bzw. Lagedienstführer / Lagedienstführerin in einer Leitstelle gem. § 21 FSHG und § 7 RettG NRW zu erfüllen. Betrachten Sie diese Funktionen insbesondere vor dem Hintergrund der Meldekopffunktion einer Leitstelle für alle Organisationseinheiten eines Hauptverwaltungsbeamten. Erstellen Sie Anforderungsprofile und entwerfen Sie Ausbildungskonzepte.	Philipp **Hessemer**	2010
739	Vermeidung von Eigenunfällen auf Einsatzfahrten der Feuerwehren Immer wieder wird von schweren Unfällen auf Einsatzfahrten in den Medien berichtet. Analysieren Sie bestehende Präventionskonzepte im Bereich der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und bewerten Sie diese.	Thomas **Hinz**	2010
740	Entwicklungen im Laufbahnrecht der Bundesländer Die Föderalismusreform eröffnet den Ländern die Möglichkeit, wesentliche Teile des Laufbahnrechtes für Beamte in eigener Zuständigkeit zu gestalten. Stellen Sie die bereits bekannten Entwicklungen in den Bundesländern dar und untersuchen Sie deren Auswirkungen für den feuerwehrtechnischen Dienst.	Robert **Husemann**	2010
741	Integration der Ausbildung zur Werkfeuerwehrfrau/-mann Untersuchen Sie Möglichkeiten, wie die Ausbildung zum Lehrberuf Werkfeuerwehrfrau/-mann in die traditionelle Laufbahnausbildung in den Bundesländern integriert werden kann.	Michael **Katzsch**	2010
742	Zusammenarbeit der Ausbildungsstellen in der EU Seit einigen Jahren ist die EU bestrebt, die Zusammenarbeit der Ausbildungsstellen für den Feuerwehr-/Katastrophen-/Bevölkerungsschutz in den Mitgliedsländern zu intensivieren und zu organisieren. Welche Aktivitäten sind bisher gelaufen und welche sind geplant. Wie sehen Sie hierbei die Stellung der zentralen Ausbildungsstätten der Bundesländer (Landesfeuerwehrschulen)?	Thomas **Keller**	2010

743	Teamtraining für Führungskräfte Die Fähigkeit zur Kooperation und Kommunikation ist für Führungskräfte der Feuerwehren eine Schlüsselqualifikation für die Bewältigung von Einsätzen. Mit welchen Ausbildungsmethoden können Kooperation, Koordination und Kommunikation an Einsatzstellen trainiert werden? Diskutieren Sie die Möglichkeiten und Grenzen dieser Methoden. Wo ergeben sich Ansätze zur Optimierung?	Sabine **Lattoch**	2010
744	Schulung und Training für Einsatzfahrten mit Sondersignalen Entwickeln Sie Lernziele und –inhalte für die Ausbildung der Einsatzfahrer von Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeugen, mit denen diese für das Fahren mit Sondersignalen geschult werden können. Beschreiben Sie auch die für die einzelnen Lernziele geeigneten Ausbildungsmethoden.	Carsten **Lidl**	2010
745	Einstellungsvoraussetzung für die Laufbahnausbildung zum höheren feuerwehrtechnischen Dienst Die Einstellungsvoraussetzungen für die Laufbahnausbildung werden in der Regel in den Laufbahnverordnungen der Länder festgelegt. Welche Festlegungen gibt es derzeit in den einzelnen Bundesländern? Entsprechen diese noch den Erfordernissen bei den heutigen Studienabschlüssen? Welche Einstellungsvoraussetzungen für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst sollten nach Ihrer Beurteilung gefordert werden?	Thomas **Löchteken**	2010
746	Kleinlöschfahrzeuge mit Trupp-Besatzung zur Einleitung wirksamer Hilfe Erläutern Sie an Beispielen die taktischen Möglichkeiten zur Einleitung wirksamer Hilfe, die mit diesem Fahrzeugkonzept eröffnet werden und beurteilen Sie diese.	Markus **Metzler**	2010
747	Alarmübertragung von Brandmeldeanlagen In den nächsten Jahren stehen verschiedene Veränderungen der technischen und regulatorischen Rahmenbedingungen bei der Alarmübertragung von Brandmeldeanlagen an Leitstellen bevor. Legen Sie die bevorstehenden Neuerungen aus Sicht der Feuerwehren dar und erläutern Sie, welche Auswirkungen diese haben werden. Zeigen Sie Potenziale, Handlungsbedarf und Lösungsansätze auf!	Jan **Peters**	2010
748	Betrieb von elektrischen Verbrauchern in Feuerwehrfahrzeugen In modernen Löschfahrzeugen werden verschiedenste elektrische Verbraucher mitgeführt, zum Betrieb bereit	Christian **Reeker**	2010

	gehalten oder betrieben. Erläutern Sie die rechtlichen und technischen Aspekte, die bei Einbau und Betrieb von zusätzlichen elektrischen Verbrauchern in Feuerwehrfahrzeuge zu beachten sind. Zeigen Sie die erforderlichen Maßnahmen bei Neubeschaffung und Nachrüstung auf. Erörtern Sie den Sachverhalt auch hinsichtlich der kommenden Umstellung auf den Digitalfunk.		
749	Altersrente für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Im Land Thüringen wurde im Frühjahr 2009 erstmalig für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren eine Altersrente eingeführt. Auch im Land Nordrhein-Westfalen wird hierüber diskutiert. Diskutieren Sie, ob eine Altersrente einen tatsächlichen Anreiz bietet oder ob andere finanzielle Entschädigungen für Aufwendungen ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger nicht effektiver wären.	Johannes **Rothkranz**	2010
750	Mitgliederstruktur der Freiwilligen Feuerwehren Die Mitglieder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in Deutschland sind in den Freiwilligen Feuerwehren nur in geringem Umfange zu finden. Welche Gruppen sind hier zu nennen? Was sind die Gründe für die geringe Tendenz den Freiwilligen Feuerwehren beizutreten? Wo sehen Sie vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung den Schwerpunkt für die Bemühungen um neue Mitglieder?	Melanie **Scherge**	2010
751	Gesundheitsmanagement in der Freiwilligen Feuerwehr Mehr als die Hälfte der Bundesbürger gilt als übergewichtig, jeder fünfte sogar als fettleibig. Fakten, vor denen auch die Freiwilligen Feuerwehren des Landes Nordrhein-Westfalen nicht die Augen verschließen dürfen; schließlich führt diese Tatsache zu einem Rückgang an Atemschutzgeräteträgern. Untersuchen Sie diesen Umstand und zeigen Sie gangbare Lösungsmöglichkeiten auf, wie im Bereich der ehrenamtlichen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren diesem Umstand begegnet werden kann.	Thomas **Schertel**	2010
752	Einsatzrelevante Informationen über Straßenkraftfahrzeuge Welche Möglichkeiten gibt es für den Einsatzleiter der Feuerwehr, sich im Ereignisfall vor Ort über einsatzrelevante Konstruktions- und Ausrüstungsmerkmale beteiligter Kraftfahrzeuge zu informieren? Bewerten Sie die Möglichkeiten!	Thorsten **Schild**	2010

753	Energiegewinnung mit Biogasanlagen Erläutern Sie Aufbau und Funktion solcher Anlagen. Welche Gefahren können von diesen Anlagen ausgehen? In welcher Art und Weise haben sich Feuerwehren und Rettungsdienste auf diese Gefahren einzustellen?	Ludger **Schmidt**	2010
754	Wie viele Gruppen-/Staffelführer braucht eine Berufsfeuerwehr? Erarbeiten Sie ein Bemessungskonzept, nach dem der Bedarf kalkuliert werden kann.	Björn **Steisel**	2010
755	Odorierung von gasförmigen Energieträgern Aus Sicherheitsgründen wird den geruchlosen Energieträgern seit langem ein Geruchsstoff hinzugefügt. Derzeit erfolgt eine Umstellung auf einen anderen Geruchsstoff. Stellen Sie die Gründe für die Umstellung sowie die Unterschiede zwischen den Geruchsstoffen dar. Welche Folgen dieser Umstellung ergeben sich für Versorger, Verbraucher, Handwerksbetriebe und Feuerwehren?	David **von der Lieth**	2010
756	Personalentwicklung für Führungskräften des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes Wie müsste ein System zur systematischen kommunal übergreifenden Entwicklung von Führungskräften der Feuerwehren gestaltet sein? Machen Sie Vorschläge für eine Umsetzung.	Nils **Witte**	2010
757	Gefahren durch elektrischen Strom bei Hochwassereinsätzen Stellen Sie potentielle Gefahrenquellen durch elektrischen Strom bei Hochwassereinsätzen der Feuerwehren zusammen und erörtern Sie, ob die bisherige Einsatzpraxis angepasst werden muss.	Friedhelm **Wolter**	2010
758	Arbeitsschutz im Einsatz der Feuerwehr Erläutern Sie die Zuständigkeiten für den Arbeitsschutz im Einsatz und deren gesetzliche Grundlagen. Wie sind in diesem System die Feuerwehr-Dienstvorschriften einzuordnen und welche Bedeutung haben sie?	Dr. Thomas **Abel**	2011
759	Konzepte der überörtlichen Hilfe im Katastrophenschutz NRW Analysieren Sie die in den vergangenen Jahren definierten Module und machen Sie Vorschläge für deren Optimierung bzw. für zusätzlich erforderliche zentrale Festlegungen.	Christian **Bieber**	2011
760	„Schweinegrippe“ – Pandemie 2010 Welche Erfahrungen hat die Feuerwehr gemacht und	Andreas **Bierfert**	2011

	welche Schlussfolgerungen sind daraus für die Zukunft zu ziehen?		
761	Kältemittel in Kälteanlagen Welche Kältemittel finden hier Verwendung und wie sind deren Eigenschaften? Beurteilen Sie die Gefahren, die von der Verwendung dieser Stoffe in Kälteanlagen bei Bränden und Unglücksfällen ausgehen können. Welche Möglichkeiten haben Einsatzkräfte diese Gefahren zu bekämpfen?	Ulrich **Both**	2011
762	Strukturen der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW Vergleichen Sie die Organisation(-sstrukturen) der nichtpolizeilichen mit der polizeilichen Gefahrenabwehr im Lande Nordrhein-Westfalen und zeigen Sie mögliche Synergieeffekte bei einer gemeinsamen (Teil-) Aufgabenwahrnehmung auf.	Jörg **Döring**	2011
763	Extreme Wetterphänomene in Deutschland Ist die Zunahme derartiger Ereignisse statistisch nachweisbar? Müssen sich die Feuerwehren in Technik, Taktik und Ausbildung auf neue oder geänderte Gefahrenlagen einstellen?	Andreas **Eichloff**	2011
764	Vorbereitung von ehrenamtlichen Teilnehmern auf Gruppen- und Zugführerlehrgänge in NRW Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, Teilnehmer für die Gruppen- und Zugführerlehrgänge in NRW vorzubereiten. Geben Sie einen Überblick über den derzeitigen Stand. Entwickeln Sie ein optimiertes Konzept für eine zielgerichtete Vorbereitung der Teilnehmer aus dem ehrenamtlichen Bereich.	Joachim **Elblinger**	2011
765	Modularisierung der hauptberuflichen Ausbildung der Feuerwehren Entwickeln Sie ein Konzept, das die hauptberufliche Ausbildung in einzelne Module unterteilt. Durch die Modularisierung soll eine bessere Vergleichbarkeit der Ausbildung in den Bundesländern auch bei stärker divergierenden laufbahnrechtlichen Grundlagen erreicht werden. Die gegenseitige Anerkennung der Ausbildung durch Ver-gleich der absolvierten Module soll verbessert werden.	Dr. Tobias **Erb**	2011
766	Innovation in der Gefahrenabwehr Innovationen in der Gefahrenabwehr sind häufig die Fol-	Bastian **Fischer**	2011

	ge von spektakulären Schadenereignissen. Warum ist dies so? Beurteilen Sie die Notwendigkeit und die Möglichkeiten diese Systematik zu beeinflussen.		
767	Zivil-Militärische Zusammenarbeit Geben Sie einen Überblick über den derzeitigen Stand und beurteilen Sie die Entwicklung der letzten Jahre. Wo sehen Sie Verbesserungs-/Nachbesserungsbedarf?	Simon **Gerstenhöfer**	2011
768	Zentrale Ausbildungsstätten der Länder für Ihre Feuerwehren Jedes Bundesland unterhält mindestens eine zentrale Ausbildungsstätte für Angehörige der Feuerwehren (Landesfeuerwehrschulen). Halten Sie dies vor dem Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen noch für sinnvoll? Gibt es hier bessere Lösungen für die Ausbildung? Diskutieren Sie diese Fragen.	Robert **Gurk**	2011
769	Einsatzvorbereitung und -dokumentation Welche Konsequenzen sind für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr aus dem Informationsfreiheitsgesetz und dem Umweltinformationsgesetz für die Einsatzvorbereitung und –dokumentation zu ziehen?	Tobias **Hartwig**	2011
770	Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 - Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren Die derzeit aktuelle Fassung der FwDV 2 ist im Jahr 2003 durch den AFKzV den Bundesländern zur Einführung empfohlen worden. Entspricht diese Fassung noch den heutigen Anforderungen? Wo sehen Sie Änderungsbedarf? Sollte eine Erweiterung auf hauptamtliche Angehörige von Feuerwehren angestrebt werden?	Andreas **Klos**	2011
771	Feuerwehr-Allrounder oder Feuerwehr-Spezialist Was ist anzustreben? Entwickeln Sie Leitgedanken zu diesem Thema und begründen Sie diese. Kann das Prinzip der Fachgruppen des THW ein organisatorischer Ansatz sein?	Thorsten **Knuhr**	2011
772	Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 10 – Die tragbaren Leitern Die derzeit aktuelle Fassung der FwDV 10 ist im Jahre 1996 durch den AFKzV den Bundesländern zur Einführung empfohlen worden. Entspricht diese Fassung in Form und Inhalt noch den heutigen Anforderungen? Machen Sie Änderungsvorschläge und begründen Sie diese.	Iris **Krimm**	2011

773	Was kostet eine Feuerwehr in Deutschland? Kann der Vergleich von Kosten und Nutzen für Feuerwehr und Rettungsdienst ein Beitrag zum Image einer Stadt sein? Welche positiven Effekte können für die Feuerwehr hieraus resultieren und wie sind diese zu nutzen?	Jens **Neumann**	2011
774	Zentrale Ausbildung der Feuerwehrangehörigen Was erwarten Sie von einer modernen, zukunftsorientierten und praxisbezogenen zentralen Bildungseinrichtung für den Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes? Entwickeln Sie ein Konzept.	Eike **Peltzer**	2011
775	Brandtote in Deutschland Welche Personengruppen sind durch Brände besonders gefährdet? Versuchen Sie diese zu identifizieren. Gibt es Möglichkeiten, das Risiko dieser stark gefährdeten Personengruppen zu senken?	Meike **Ridderbusch**	2011
776	Ersteinsatzfahrzeuge ohne formstabile Schnellangriffseinrichtung Welche fahrzeugtechnischen Vor- und Nachteile weisen diese Fahrzeuge auf? Welche einsatztaktischen Vor- und Nachteile ergeben sich durch diese Fahrzeugkonzeption? Wie bewerten Sie ein solches Fahrzeug als Erstangriffsfahrzeug bei Berufsfeuerwehren und bei freiwilligen Feuerwehren ohne hauptamtliche Kräfte?	Christoph **Rißmeyer**	2011
777	Entwicklung eines Markennamens In den Ländern gibt es unterschiedliche Begriffe, welche die Aufgaben des Feuerschutzes, des Rettungsdienstes sowie des Zivil- und Katastrophenschutzes beschreiben bzw. bündeln sollen. Geben Sie einen Überblick über die derzeit verwendeten Begriffe. Erarbeiten Sie mit Methoden des Marketing eine Strategie zur Entwicklung eines Begriffes, der selbsterklärend ist, eine hohe Akzeptanz in Politik, Verwaltung sowie bei Einsatzkräften und Bevölkerung hat und sich wie Markennamen etablieren könnte. Diskutieren Sie dabei auch die Übertragbarkeit des Begriffes in den internationalen Sprachgebrauch sowie die Erfordernis hier-zu.	Markus **Röck**	2011
778	Nutzung von Diensten des Digitalfunks und Einbindung in die Führungsstufen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr Für die Bereiche Ressourcenzugriff, Netzfunktionen und	Johannes **Schuldt**	2011

	Steuerung erfolgt auf der Grundlage der hierarchischen Gliederung eine Rechtevergabe und Rechteverwaltung. Stellen Sie eine Systematik für die Nutzungsrechte im Digitalfunk für die unterschiedlichen Führungsebenen nach FwDV 3 / FwDV 100 im Einsatz auf und verdeutlichen Sie den Umfang für die Nutzung der im Netz vorhandenen Dienste.		
779	Alternative Antriebe von Straßenfahrzeugen Wie wird die Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten aussehen? Beurteilen Sie mögliche neue oder erweiterte Gefahren an unterschiedlichen Einsatzstellen aus der Sicht des Einsatzleiters.	Paul **Schwab**	2011
780	Zentrale und dezentrale Rechtevergabe und Rechteverwaltung im Digitalfunk Die Organisation im Digitalfunk ist ein hierarchisch gegliedertes System. Mit einer solchen Gliederung ist die Rechtevergabe und Rechteverwaltung der autorisierten Stelle im Digitalfunksystem verbunden. Analysieren Sie die Notwendigkeit der zentralen und dezentralen Rechtevergabe und Rechteverwaltung. Welche Aufgaben sind hierbei an wen zu übertragen? Unterscheiden Sie hierbei zudem zwischen der Umsetzung in einem Stadtstaat und einem Flächenland der Bundesrepublik Deutschland.	Jörg **Specht**	2011
781	Demografischer Wandel – Eine Chance für die Feuerwehr Über die negativen Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Feuerwehren in Deutschland wird viel diskutiert. Erarbeiten Sie, welche Chancen mit den Veränderungen einhergehen können.	Frank **Stadler**	2011
782	Hauptberufliche Feuerwehrfrauen In der polizeilichen Gefahrenabwehr hat sich augenscheinlich der Anteil von Frauen in den vergangenen Jahren signifikant erhöht. Analysieren Sie, warum die Entwicklung bei den Feuerwehren offenbar deutlich langsamer erfolgt und entwickeln Sie konkrete Optimierungsvorschläge.	Marc **Stielow**	2011
783	Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten Die Qualitätskriterien wurden im Jahr 1998 von Arbeits-gemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren verabschiedet. Machen Sie konkrete Vorschläge, wie eine zeitgerechte Weiterentwicklung dieser Schutzzieldefinition aussehen sollte.	Dr. Stefan **Trümpler**	2011

784	Wegfall der Wehrpflicht – Auswirkungen auf die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr Ein Wegfall bzw. Aussetzen der Wehrpflicht wird aktuell in der Politik diskutiert. Mit welchen Auswirkungen auf die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr ist zu rechnen? Sind alternative Maßnahmen erforderlich?	Andreas **Weich**	2011
785	Heimatschutzpflicht Die Einführung einer Heimatschutzpflicht anstelle des Wehrdienstes wird diskutiert. Ist die Forderung nach einem solchen Dienst aus Sicht der Feuerwehren zu unterstützen?	Thorsten **Wenderhold**	2011
786	Parttimer - Eine Lösung für die Feuerwehrstruktur der Zukunft Die Feuerwehrgesetze der Länder kennen bisher haupt-berufliche und ehrenamtliche Feuerwehrangehörige. Sogenannte Parttimer sind hier unbekannt. Unter welchen Voraussetzungen könnte eine Umsetzung in Deutschland erfolgen? Bewerten Sie die Vor- und Nachteile.	Jürgen **Wohlrab**	2011
787	Feuerwehr-Haltegurt als Teil der Persönlichen Schutzausrüstung im Löscheinsatz Der Feuerwehr-Haltegurt wird nach FwDV 1 als ergänzende Persönliche Schutzausrüstung (PSA) für den Löscheinsatz bezeichnet. Geben Sie einen Überblick über die Verwendung des Feuerwehr-Haltegurts im Innenangriff und zur Selbstrettung. Ist diese PSA unter Berücksichtigung der heute verwendeten ergänzenden Ausrüstung eines Angriffstrupps noch zeitgemäß? Diskutieren Sie Alternativlösungen und geben Sie eine Empfehlung zur zukünftigen Ausstattung eines Trupps im Innenangriff.	Torsten **Wolburg**	2011
788	Qualifikation von Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern im Vorbeugenden Brandschutz Entwickeln Sie ein Anforderungsprofil für die sachbearbeitenden Tätigkeiten in einer Brandschutzdienststelle und analysieren Sie, ob die Ausbildung im Land NRW den Anforderungen gerecht wird. Machen Sie Vorschläge für Optimierungen.	Christian **Zollner**	2011
789	Ein neues Rettungsassistentengesetz Auswirkungen auf die Berufsfeuerwehren in NRW Die Ausbildung zum Beruf des Rettungsassistenten soll den gestiegenen Anforderungen an den Beruf angepasst	Joachim **Elblinger**	2011

	werden. Die Vorlage eines Referentenentwurfs ist offenbar im Jahr 2011 vorgesehen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion erörtern Sie, ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Berufsfeuerwehren in NRW zukommen können, die traditionell stark in die Durchführung des Rettungsdienstes integriert sind. Erarbeiten Sie Vorschläge, wie sich die Berufsfeuerwehren auf mögliche Veränderungen einstellen sollten.		
790	Soziale Netzwerke Für die Kommunikation im Internet spielen Soziale Netzwerke eine immer größere Rolle. Die zentralen Ausbildungsstellen der Länder für den Brand- und Katastrophenschutz (Landesfeuerwehrschulen) nutzen für die Kommunikation mit ihren Kunden vornehmlich die eigene Homepage. Wie beurteilen Sie Notwendigkeit und Möglichkeit der Nutzung sozialer Netzwerke? Wie könnte eine derartige Nutzung aussehen.	Nikolai **Bodirsky**	2012
791	Ausrüstung der Feuerwehren für Strahlenschutzeinsätze Deutschland wird mittelfristig aus der Kernenergie aussteigen. Schon bisher waren Strahlenschutzeinsätze eher seltene Ereignisse. Ist die Vorhaltung von Schutz und Messausrüstung in dem bisherigen Umfang sowie die geforderte Ausbildung noch erforderlich? Wie sollte eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften personell, organisatorisch und materiell auf Strahlenschutzeinsätze vorbereitet sein?	Manfred **Braun**	2012
792	Online-Anmeldeverfahren Die Zentralen Ausbildungsstätten der Länder für den Brand- und Katastrophenschutz der Feuerwehren (Landesfeuerwehrschulen) bieten in zunehmendem Maße die Möglichkeit, sich über das Internet zu Veranstaltungen anzumelden. Wo gibt es bereits solche Anmeldeverfahren? Wie beurteilen Sie diese? Unter welchen Voraussetzungen tragen diese zu Vereinfachung des Anmeldeverfahrens bei?	Markus Albert **Brandau**	2012
793	Dienstrechtliche Stellung des Lehrpersonals an zentralen Ausbildungsstellen Welche dienstrechtliche Stellung hat das Lehrpersonal an den verschiedenen zentralen Ausbildungsstellen der Länder für den Brand- und Katastrophenschutz (Landes-	Tina **Brandwein**	2012

	feuerwehrschulen)? Welche Auswirkungen hat die dienstrechtliche Stellung für das Personalmanagement, insbesondere Personalgewinnung und Personaleinsatz?		
794	Kartellbildung von Aufbauherstellern für Feuerwehrfahrzeuge Erläutern Sie den derzeitigen Sachstand. Worin liegen die Grundlagen für eine derartige Kartellbildung? Was können Feuerwehren unternehmen, um eine Kartellbil-dung von Herstellen für die Ausrüstung der Feuerwehren zukünftig zu verhindern? Wie sollen die Feuerwehren bzw. Kommunen im aktuellen Fall reagieren?	Thomas **Dilbens**	2012
795	Ausbildung der Einsatz- und Führungskräfte im Werkfeuerwehrdienst Ermitteln Sie die Grundlagen der Ausbildung für Angehörige von Werkfeuerwehren in den einzelnen Bundesländern. Beurteilen Sie die Unterschiede vor dem Hintergrund einer bundesweiten Vergleichbarkeit von Ausbildung und Prüfung. Sehen Sie hier Änderungsbedarf?	Florian **Erbacher**	2012
796	Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst Vergleichen Sie die Einstellungsvoraussetzungen und die Ausbildung für die Laufbahn für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst in den einzelnen Bundesländern. Beurteilen Sie die Unterschiede vor dem Hintergrund einer bundesweiten Vergleichbarkeit von Ausbildung und Prüfung. Sehen Sie hier Änderungsbedarf?	Andre **Frauendorf**	2012
797	Der Verteidigungsfall Was müssen die Angehörigen der Feuerwehren auf der Grundlage der heutigen weltpolitischen Lage auf den verschiedenen Ebenen über das Verhalten im Verteidigungsfall wissen.	Andreas **Hamann**	2012
798	Verwaltungsstäbe Vergleichen Sie die Aus- und Fortbildung der Mitglieder der administrativ-organisatorischen Komponente (FwDV 100 Ziffer 3.2.4.3) in den einzelnen Bundesländern. Halten Sie bundeseinheitlich Regelungen für erforderlich?	Daniel **Hüwe**	2012
799	Brandschutz in Tunnelanlagen und Tiefgaragen Wie wirken sich Brände von Fahrzeugen, die mit alternativen Antrieben ausgerüstet sind, auf Schadenszenarien in Tunnelanlagen und Tiefgaragen aus? Sind mittel- bis	Roberto **Kirstein**	2012

	langfristig Maßnahmen erforderlich?		
800	Panikverhalten großer Menschenansammlungen Welche Hinweise auf Ansätze einer sich entwickelnden Massenpanik gibt es? Gibt es Möglichkeiten der Gegensteuerung in einem frühen Stadium? Welches sind mögliche Maßnahmen einer Prävention im Vorfeld?	Benjamin **Krumm**	2012
801	Pressearbeit bei der Feuerwehr Betrachten Sie kritisch die Pressearbeit an der Einsatzstelle unter Berücksichtigung der Rechte und Pflichten der Einsatzleitung der Feuerwehr. Gehen Sie unter anderem auf die Relevanz von Grundrechten und Opferschutz ein.	Stephan **Kruthoff**	2012
802	Outsourcen – sinnvoll im Bereich der Feuerwehren? Untersuchen Sie die Gesichtspunkte, die bei dieser Fragestellung für einen Endscheider von wesentlicher Bedeutung sind/sein könnten. Unterscheiden Sie dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen im Bereich einer BF, einer FF mit hauptamtlichen Kräften, einer FF ohne hauptamtliches Personal und bei den Werkfeuerwehren.	Christian **Miller**	2012
803	Brände in Abfallsortieranlagen In jüngster Zeit haben Brände in Abfallsortieranlagen mehrfach zu Totalschäden geführt. Beschreiben Sie die Risiken in diesen Anlagen und machen Sie Vorschläge zu Maßnahmen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.	Johannes **Mumbauer**	2012
804	Betriebskennziffern einer Berufsfeuerwehr Die Anforderungen zur betriebswirtschaftlichen Optimierung von Berufsfeuerwehren haben insbesondere vor den Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen stark zugenommen. Die in der freien Wirtschaft gängigen Kennziffern für Produktions- und Finanzübersichten sind nur bedingt oder gar nicht tauglich, um den Betrieb einer Berufsfeuerwehr abzubilden. Welche Kennziffern sind nach Ihrer Ansicht sinnvoll und notwendig? Welche statistischen Erhebungen sind für eine Feuerwehr notwendig, um darauf passende Kennziffern zu erheben? Können solche Kennziffern in den Brandschutzbedarfsplan Eingang finden?	Tobias **Pflüger**	2012
805	EDV gestützte Ausbildung im Führungsvorgang auf Gruppenführer- und Zugführerebene Rechnerbasierte Simulationsprogramme für die Plan-	Michael Sebastian **Ponitka**	2012

	spielausbildung von Gruppen- und Zugführern der Feuerwehren existieren seit vielen Jahren und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Welche Systeme werden aktuell schwerpunktmäßig im Ausbildungsbetrieb eingesetzt? Bewerten Sie die Erfahrungen, die bei der Nutzung der Systeme gemacht wurden. Ist eine generelle Nutzung an zentralen Ausbildungseinrichtungen geboten?		
806	Luftbeobachtung zur Einsatzunterstützung der Feuerwehren Welche technischen Lösungen sind derzeit für den Aufgabenbereich der Feuerwehren verfügbar? Bewerten Sie die unterschiedlichen Systeme und machen Sie Vorschläge für zukünftige Einsatzkonzepte.	Stephan **Rudolph**	2012
807	Betriebskennziffern einer zentralen Ausbildungsstelle eines Landes für den Brand- und Katastrophenschutz (Landesfeuerwehrschule) Die Anforderungen zur betriebswirtschaftlichen Optimierung von Landesfeuerwehrschulen haben insbesondere vor den Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen stark zugenommen. Machen Sie konkrete Vorschläge für Betriebskennziffern einer Landesfeuerwehrschule die in einem Kennzahlensystem zusammengeführt werden und zu Steuerungszwecken auf der Leitungseben genutzt werden sollen.	Jörg **Sauermann**	2012
808	Die Rolle der deutschen Feuerwehren im Vorbeugenden Brandschutz Die Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehren im Rah-men des Vorbeugenden Brandschutzes hat sich offenbar bundesweit in den letzten Jahren verändert. Ist diese These richtig? Ermitteln Sie die Ursachen für die Veränderungen. Wie sollten sich die Interessensvertretungen der Feuerwehren in dem Themenfeld aktuell positionieren	Andreas **Schaefer**	2012
809	Ein alternativer Ausbildungsweg für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst in NRW Entwerfen Sie ein alternatives Ausbildungskonzept für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst, das an die Grundstruktur der in NRW eingeführten Ausbildung zum gehobenen Polizeivollzugsdienst anknüpft. Dort wurde ein Verbund von Training, Praktikum und Studium etabliert.	Benedikt **Schwanitz**	2012

810	Feuerwehrfahrzeugkonzept für den Ersteinsatz Entwickeln Sie Eckpunkte für den technischen Einsatzwert eines Ersteinsatzfahrzeugs der Feuerwehr, das unterhalb des heute üblichen Leistungsvermögens eines genormten Löschfahrzeugs erste stabilisierende Maß-nahmen an einer Einsatzstelle treffen kann.	René **Sionkiewicz**	2012
811	Wege in der Berufsausbildung Werkfeuerwehrmann - Welche zukunftsorientierten Weiterqualifizierungsangebote sind notwendig? Die Berufsausbildung bei den Werkfeuerwehren folgt mittlerweile dem dualen Bildungssystem auf Grundlage des Berufsbildungsgesetzes und garantiert nun eine Gleichstellung mit anderen Ausbildungsberufen. Darüber hinaus sind bereits Weichen gestellt, die eine Weiterqualifizierung auf IHK-Ebene ermöglichen. Stellen sie potentielle IHK-Qualifizierungswege dar und zeigen Sie zukunftsorientierte Wege für eine universitäre Qualifizierung von Werkfeuerwehrmitarbeitern (wie z. B. ein berufsbegleitendes Studium) auf.	Michael **Steinbock**	2012
812	Übertragung des Prinzips „GAMS“ aus der FwDV 500 auf die Aufgabenfelder Brandbekämpfung und tech-nische Hilfeleistung der Feuerwehren im ländlichen Raum Die demographische Entwicklung wird absehbar auch die Feuerwehrstruktur in Deutschland erheblich beeinflussen. Entwickeln Sie ein Taktikkonzept für den Einsatz von Feuerwehreinheiten im ländlich strukturierten Raum, das unterhalb des bisher üblichen technischen und taktischen Mindestleistungsvermögens von Feuerwehreinheiten ansetzt.	Katharina **Timm**	2012
813	Optimierung des Personaleinsatzes bei der Aus- und Fortbildung von Führungsstäben Die Aus- und Fortbildung von Führungsstäben im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr mittels realistischer Stabsübungen bedingt einen umfangreichen Dozenteneinsatz. Entwickeln Sie konkrete Vorschläge zur Optimierung der Ausbildungsmethodik, die zu einer Minimierung des Personaleinsatzes führt.	Thomas **Tremmel**	2012
814	Maßnahmen zur Erhöhung der Anschnallquote bei Einsatzfahrten Offenbar werden immer wieder Feuerwehrangehörige bei	Sebastian **Wiederer**	2012

	Alarmfahrten unnötig schwer verletzt oder getötet, weil der Anschnallpflicht nicht entsprochen wurde. Beurteilen Sie den Sachverhalt und entwickeln Sie tech-nische und or-ganisatorische Ansätze zur Verbesserung der Situation.		
815	Brandbekämpfung und Hilfeleistung nach Schiffshavarien auf Bundeswasserstraßen Stellen Sie am Beispiel der Bundeswasserstraßen im Land Nordrhein-Westfalen (ohne Rhein) die Gefahren, die durch den dortigen Schiffsverkehr gegeben sind, zu-sammen. Bewerten Sie diese Gefahren und zeigen Sie anhand Ihrer Bewertung geeignete Möglichkeiten und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr auf. Leiten Sie daraus ein Anforderungsprofil an geeignete Wasserfahrzeuge zur Abwehr dieser Gefahren ab.	Heino **Nordmeyer**	2012
816	Qualitätsmanagement Ein effektives Qualitätsmanagement stellt in der heutigen Zeit ein wichtiges Steuerungsinstrument in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung dar. Erarbeiten Sie in diesem Zu-sammenhang ein Qualitätsmanagementkonzept zur Überprüfung der Produkte (Lehrgänge, Seminare) einer zentralen Ausbildungsstätte der Länder im Brand- und Katastrophenschutz und führen Sie auf, wie durch dieses Konzept die Ausbildungsqualität gesteigert werden kann.	Sebastian **Arnold**	2013
817	Schaumerzeugung- und Zumischsysteme bei Feuer-wehrfahrzeugen Stellen Sie die derzeit auf dem Markt befindlichen Sys-teme dar und vergleichen Sie diese unter den Gesichts-punkten Kosten/Nutzen, Platz und Gewichtsbedarf, Ein-satztaktik, Betriebssicherheit, Ausbildungs- und Unter-haltsaufwand.	Sven **Bauer**	2013
818	Wasserstofftankstellen Welche brandschutztechnischen Anforderungen sind an Wasserstofftankstellen zu stellen? Erstellen Sie ein Ein-satzkonzept für solche Einsatzstellen für öffentliche Feu-erwehren und erläutern Sie, welche Aspekte bei der Er-stellung zu berücksichtigen sind.	Carsten **Cornelißen**	2013
819	Ferienwohnungen Insbesondere in Großstätten werden vermehrt eine grö-ßere Anzahl an Wohnungen in mehrgeschossigen Wohn-gebäuden als Ferienwohnungen genutzt. Diskutieren Sie	Norbert **Drotschmann**	2013

	aus der Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes umfassend die aktuelle Gesetzeslage. Analysieren Sie aus dieser Sicht das Problem schutzzielbezogen und machen Sie Vorschläge für eine adäquate Lösung unter Berücksichtigung der Interessen aller beteiligten Grup-pen.		
820	Unbemannte Luftfahrzeuge im Feuerwehreinsatz Ebenso wie die im militärischen Bereich eingesetzten Drohnen könnten für besondere Feuerwehr-/Katastrohenschutzeinsätze unbemannte Luftfahrzeuge hilfreich sein. Geben Sie einen Überblick über die derzeit einsetzbaren Kleinfluggeräte mit den möglichen Zusatzausstattungen und bewerten Sie solche Einsätze hinsichtlich Aufwand, Ausbildung und taktischer Möglichkeiten.	Christian **Emrich**	2013
821	Einsätze der Feuerwehr zur Tierrettung Es zeigt sich zunehmend, dass die Bürger in Deutschland mit Tieren kaum noch umgehen können und die Feuerwehr zu Hilfe rufen. Oftmals sind den Einsatzkräften die Zuständigkeiten nicht klar, da neben der reinen technisch/taktischen Rettung auch ethische und juristische Aspekte zu berücksichtigen sind. Geben Sie einen Überblick über die Tierrettung als Aufgabe der Feuerwehr aus ethischer und juristischer Sicht und zeigen bestehende Grenzen auf.	Thomas **Fink**	2013
822	Zivile Sicherheitsforschung in Deutschland Die zivile Sicherheitsforschung, eine in Deutschland relativ junge Disziplin, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Stellen Sie das System der zivilen Sicherheitsforschung dar und bewerten Sie insbesondere die Rolle der deutschen Feuerwehren sowie die Chancen, Risiken und Hindernisse, die sich für sie ergeben. Wie sollten die deutschen Feuerwehren sich aus Ihrer Sicht künftig im System der Sicherheitsforschung einbringen?	Marc **Gistrichovsky**	2013
823	Anforderungen an Werkfeuerwehren Stellen Sie die landesrechtlichen Vorgaben und Anforderungen zur Einrichtung einer Werkfeuerwehr vergleichend dar. Bewerten Sie diese und leiten Sie aus Ihrer Bewertung ein allgemeines Anforderungsprofil für Werkfeuerwehren in Deutschland ab. Berücksichtigen hierbei auch die Anforderungen an die Qualifikation des Perso-	Markus **Heber**	2013

	nals. Begründen Sie Ihre Anforderungskriterien.		
824	Katastrophenschutzmodule gemäß EU-Gemeinschaftsverfahren Erarbeiten Sie ein Konzept für das Land NRW, ausgehend von den Vorgaben der EU-Kommission, Katastrophenschutzmodule aus dem Bereich der Feuerwehren zu benennen.	Dirk **Hülsken**	2013
825	Bundeseinheitliche elearning-Plattform Welche Möglichkeiten sehen Sie, eine bundeseinheitliche elearning-Plattform für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrmitglieder zu entwickeln? Wie sollte eine solche Plattform aussehen?	Jürgen **Jendrian**	2013
826	Elektronische Unterstützungssoftware für Führungs-kräfte im Katastrophenschutz Untersuchen Sie, welche elektronische Unterstützungssoftware derzeit auf dem Markt angeboten wird. Wo liegen die Unterschiede? Wie bewerten Sie diese?	Sascha **Keil**	2013
827	Ein einheitliches System der Ausbildung von Feuerwehrangehörigen in Deutschland Entwickeln Sie ein Basiskonzept für eine einheitliche Ausbildung, das modularisiert dem Grundsatz folgt, dass für gleiche Tätigkeiten auch vergleichbare Qualifikationen vorhanden sein müssen.	Malte **Klinksiek**	2013
828	Lithiumionen-Batterien Erläutern Sie den Aufbau und die Gefahren, die von Lithiumionen-Batterien ausgehen können. Was ist über das Brandverhalten solcher Batterien bekannt? Welche Anforderungen sind aus Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes an die Lagerung solcher Batterien zu stellen? Was haben die Einsatzkräfte der Feuerwehren im Rahmen des Abwehrenden Brandschutzes bei mobilen Einsätzen zu beachten?	Stefan **König**	2013
829	Critical Incident Reporting System (CIRS) Ein solches anonymisiertes Berichtssystem für kritische Zwischenfälle und Beinahe-Schäden gibt es bereits bei Einrichtungen des Gesundheitswesens. Untersuchen Sie die rechtlichen Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Notwendigkeiten struktureller Veränderungen bei einer Einführung eines vergleichbaren CIR-Systems bei einer Berufsfeuerwehr.	Dr. Michael **Leuber**	2013

830	Einsatz von elearning in der Aus- und Fortbildung der Feuerwehrmitglieder Untersuchen Sie, in welchem Umfang elearning bei der Aus- und Fortbildung der Feuerwehrmitglieder auf den unterschiedlichen Ebenen derzeit eingesetzt wird. Wo liegen Vorteile und Grenzen?	Nikolaus **Meier**	2013
831	Kriterien einer Berufsfeuerwehr Analysen, vergleichen und bewerten Sie bundesweit die prägenden Merkmale von Berufsfeuerwehren in Abgrenzung zu Freiwilligen Feuerwehren. Entwickeln Sie daraus eindeutige und nachprüfbare Kriterien, die zukünftig in NRW zur Beschreibung einer Berufsfeuerwehr herangezogen werden können.	Sebastian **Mendyk**	2013
832	Führungsunterstützung für Führungskräfte in Katastrophenschutz Wie viel Führungsunterstützung braucht eine Führungskraft im Katastrophenschutz? Wann kehrt sich der positive Effekt der Unterstützung ins negative um?	Thomas **Näther**	2013
833	Ehrenamtliche Gruppenführerausbildung in Deutschland Vergleichen Sie an ausgewählten Beispielen die Ausbildung ehrenamtlicher Gruppenführer an den zentralen Ausbildungsstätten der Länder für den Brand- und Katastrophenschutz. Insbesondere sollten die Lerninhalte, Lehrmethoden, Prüfungsverfahren und der dafür auftretende Ressourceneinsatz analysiert und bewertet werden.	Robert **Pulz**	2013
834	Auslandseinsätze von Analytischen Task Forces (ATF) Analytische Task Forces sollen zukünftig auch zu Auslandseinsätzen, z.B. nach dem EU-Gemeinschaftsverfahren, angefordert werden. Ermitteln Sie ausgehend von der vorhandenen Ausstattung die hierzu erforderlichen zusätzlichen Ausstattungsbedarfe und begründen Sie diese.	Mario **Rosenkranz**	2013
835	Nutzung des Internet in operativ-taktischen Stäben Untersuchen Sie, wie das Internet als Informationsquelle in operativ-taktischen Stäben genutzt werden kann. Stellen Sie Vorteile gegenüber den bisher genutzten Quellen aber auch mögliche Nachteile und Gefahren dar. Wie können die Informationen aus dem Internet in die Lagedarstellung sinnvoll eingebunden werden.	Dr.-Ing. Annette **Rückert**	2013

836	Nachbereitung von Großübungen Entwickeln Sie ein Instrument zur strukturellen Nachbereitung von Großübungen mit dem Ziel der Steigerung von Effizienz und Effektivität. Berücksichtigen Sie dabei den in anderen Bereichen erfolgreich eingeführten PDCA-Zyklus (plan – do – check – act).	Ernest Arne **Schal**	2013
837	Vergleich Medizinische Task Force (MTF) mit den Katastrophenschutzkonzepten des Landes Nord-rhein-Westfalen Stellen Sie einen kritischen Vergleich der Medizinischen Task Force (MTF) mit den Sanitäts- und Betreuungsdienstkonzepten sowie den ABC-Schutz- Konzepten des Landes Nordrhein-Westfalen an. Beurteilen Sie anhand der Stärken und Schwächen beider Konzeptansätze deren Praxistauglichkeit und machen Sie erforderlichenfalls konkrete Verbesserungsvorschläge.	Mirco **Schneider**	2013
838	Gefahrenabwehr auf Bundeswasserstraßen Stellen Sie die bundes- und landesrechtlichen Vorgaben und Anforderungen zur Gefahrenabwehr auf Bundeswasserstraßen in Deutschland vergleichend zusammen. Leiten Sie anhand einer kritischen Diskussion dieser Vorgaben und Anforderungen allgemeine (Mindest-)Standards an die Gefahrenabwehr auf Bundeswasserstraßen ab und begründen Sie diese konkret.	Axel **Schuh**	2013
839	Gefahrenabwehr auf Bundesschienenwegen Stellen Sie die bundes- und landesrechtlichen Vorgaben und Anforderungen zur Gefahrenabwehr auf Bundesschienenwegen in Deutschland vergleichend zusammen. Leiten Sie anhand einer kritischen Diskussion dieser Vorgaben und Anforderungen allgemeine (Mindest-)Standards an die Gefahrenabwehr auf Bundesschienenwegen ab und begründen Sie diese konkret.	Thorsten **Sperrle**	2013
840	Gefahrenabwehr auf Bundesautobahnen Stellen Sie die bundes- und landesrechtlichen Vorgaben und Anforderungen zur Gefahrenabwehr auf Bundesautobahnen in Deutschland vergleichend zusammen. Leiten Sie anhand einer kritischen Diskussion dieser Vorgaben und Anforderungen allgemeine (Mindest-)Standards an die Gefahrenabwehr auf Bundesautobahnen ab und begründen Sie diese konkret.	Martin **Timmler**	2013

841	Brandschutzbedarfsplanung im europäischen Vergleich Das „AGBF-Schutzziel“ ist in weiten Teilen Deutschlands Planungsgrundlage für die Struktur kommunaler Feuerwehren. Stellen Sie dem die Situation in anderen Ländern der europäischen Union gegenüber und bewerten die Unterschiede. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus aus Ihrer Sicht für die deutschen öffentlichen Feuerwehren?	Martin **Weber**	2013
842	Ist die Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 10 „Die tragbaren Leitern“ (Ausgabe 1996) noch zeitgemäß? Die FwDV 10 ist seit über sechzehn Jahren unverändert in Kraft. In dieser Zeit haben sich sowohl die Fahrzeug- und Gerätetechnik als auch die Einsatztaktik weiterentwickelt. Diskutieren Sie kritisch die Frage, ob die FwDV 10 noch zeitgemäß ist. Zeigen Sie etwaigen Änderungsbedarf anhand konkreter Änderungsvorschläge auf.	Martin **Bachmair**	2014
843	Weiterentwicklung der praktischen Gruppenführerprüfung In der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Feuerwehr-Gruppenführerausbildung für NRW wird der abschließende Leistungsnachweis im Rahmen einer praktischen Einsatzübung erbracht. Diese Art der Prüfung ist zeit- und ressourcenintensiv. Entwickeln Sie alternative Methoden, mit denen zukünftig die praktische Befähigung am Ausbildungsende mit geringerem Zeitaufwand festgestellt werden kann.	Stefan **Behrendt**	2014
844	Bewertung der Leistungsfähigkeit eines Stabes Untersuchen Sie, mit welchen wissenschaftlichen Methoden die Leistungsfähigkeit eines Stabes der Gefahrenabwehr im Rahmen von Übungen bewertet werden kann.	Sebastian **Datema**	2014
845	Konzepte für Atemschutznotfälle Vergleichen und bewerten Sie unterschiedliche Konzepte zur Bewältigung von Atemschutznotfällen. Machen Sie konkrete Vorschläge für eine bundesweite Vereinheitlichung.	Marco **Diesing**	2014
846	Verbesserung der Mitgliederbindung in Freiwilligen Feuerwehren Offenbar beenden viele ehrenamtliche Angehörige von Feuerwehren den aktiven Einsatzdienst vor dem Erreichen der Altersgrenze. Analysieren Sie die Situation und entwickeln Sie konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Mitgliederbindung.	Harald **Ecker**	2014
847	Waldbrandbekämpfung	Martin	2014

	In NRW wurde zur Waldbrandbekämpfung aus der Luft bisher überwiegend auf Hubschrauber der Bundeswehr zurückgegriffen. Diese stehen zukünftig nur noch eingeschränkt zur Verfügung. Entwickeln Sie für das Land NRW ein Konzept zur Waldbrandbekämpfung aus der Luft. Berücksichtigen Sie dabei die Verfügbarkeit verschiedener Luftfahrzeuge und analysieren Sie die notwendigen zentralen Beschaffungen und Vorhaltungen des Landes NRW auch unter wirtschaftlichen Aspekten.	**Fallbrock**	
848	Ex-geschützte Funkgeräte für den Einsatzstellenfunk Stellen Sie die taktischen Notwendigkeiten für die Ausstattung von Einsatzkräften mit ex-geschützten Handfunksprechgeräten dar. Entwickeln Sie Vorschläge für eine Ausstattungskonzeption einer Feuerwehr.	Andreas **Fischer**	2014
849	Waldbrandbekämpfung Das Land NRW verfügt in allen Landesteilen über zum Teil auch ausgedehnte Waldgebiete. Dort kommt es immer wieder zu größeren Bränden. Welche Taktiken zur Waldbrandbekämpfung sind für nordrhein-westfälische Verhältnisse besonders geeignet? Entwickeln Sie einen Kriterienkatalog zur Auswahl einer geeigneten Taktik für die Hand eines lokalen Einsatzleiters.	Jessika **Freywald**	2014
850	Katastrophenschutz-Zentrallager für das Land NRW Erarbeiten Sie ein Konzept für die Einrichtung eines Katastrophenschutz-Zentrallagers für das Bundesland Nordrhein-Westfalen. Berücksichtigen Sie dabei sowohl die Auswahl der vorzuhaltenden Produkte als auch die Einbindung des Zentrallagers in die Struktur der Landesverwaltung.	Fabian **Gluck**	2014
851	Deichverteidigung Die Hochwasserereignisse des Jahres 2013 haben viele Einsatzkräfte der Feuerwehren mit dem Thema der Deichverteidigung konfrontiert. Welche Kenntnisse im Bereich der Deichverteidigung sollten auf den verschiedenen Führungsebenen der Feuerwehren vorhanden sein? Entwickeln Sie ein entsprechendes Aus- und Fortbildungskonzept (Curriculum).	Christian **Gußner**	2014
852	Brandtote in Deutschland Ermitteln Sie, wie die Zahl der Brandtoten in Deutschland statistisch erfasst wird. Bewer-	Stephan **Jakobi**	2014

	ten Sie die Ermittlung in Deutschland im internationalen Vergleich. Inwieweit sehen Sie Verbesserungsbedarf in Deutschland?		
853	Kampagnen zur Förderung des Ehrenamts in den Feuerwehren Analysieren und bewerten Sie die in den letzten Jahren initiierten Kampagnen zur Gewinnung von ehrenamtlichen Angehörigen in den deutschen Feuerwehren.	Thomas **Kirstein**	2014
854	Selbstmorde mit Gefahrstoffen Ermitteln Sie, welche Gefahrstoffe wiederkehrend zum Einsatz gekommen sind. Welche Gefahren entstehen hierbei für die Einsatzkräfte und wie können entsprechende Lagen erkannt werden? Welche einsatztaktischen Maßnahmen sollten zur Anwendung kommen? Entwickeln Sie entsprechende Handlungsanweisungen für Einsatzkräfte.	Thomas **Köstler**	2014
855	Stäbe zur mobilen Führungsunterstützung (MoFüst) In NRW wurden Einheiten zur mobilen Führungsunterstützung (MoFüst) aufgestellt. Entwickeln Sie ein Konzept für deren sächliche und technische Ausstattung. Berücksichtigen Sie dabei die verschiedenen Stufen der Unterstützungsleistung (MoFüst 1 bis 3) und die Möglichkeit zum Einsatz auch über die Grenzen von NRW hinaus.	Christoph **Krämer**	2014
856	Das Konzept der Analytischen Task Force (ATF) CRN Im Jahr 2008 wurde das Feinkonzept über die Analytische Task Force (ATF) CRN Teil des Neuen Ausstattungskonzeptes zwischen Bund und Ländern. Haben sich das Konzept und die Ausstattung dieser Einheit bewährt? Wie könnte diese Einheit weiterentwickelt werden? Gibt es vergleichbare Einrichtungen im europäischen Ausland?	Tobias **Krebber**	2014
857	Landeszentrallager für den Katastrophenschutz Ermitteln und bewerten Sie die länderseitigen zentralen Vorhaltungen in sog. Katastrophenschutzzentrallagern für die Bewältigung von Katastrophen in der Bundesrepublik Deutschland.	Thomas **Kresse**	2014
858	Materielle Ausstattung für Betreuungslagen Welche ergänzende materielle Ausstattung ist neben der im Konzept der Betreuungsplätze vorgesehenen Ausstattung für Betreuungslagen bei den Kreisen und kreisfreien Städten als unteren Katastrophenschutzbehörden in NRW vorzuhalten? Berücksichtigen Sie dabei die Möglichkeiten	Stefan **Lammering**	2014

	zum dezentralen Einsatz der Ausstattung und entwickeln Sie ein entsprechendes (Fahrzeug-)Konzept.		
859	Einsatz „spontaner“ Helfer Die Hochwasserereignisse des Jahres 2013 haben gezeigt, dass es in unserer Gesellschaft eine große Bereitschaft zur praktischen Hilfe bei Katastrophen gibt, gleichzeitig möchten sich viele aber nicht organisatorisch an eine Hilfsorganisation oder eine Feuerwehr binden. Besteht eine Möglichkeit diese Helferinnen und Helfer in Konzepten zum Katastrophenschutz einzubinden? Beschreiben Sie die Rahmenbedingungen für einen sicheren und effektiven Einsatz dieser Helferinnen und Helfer. Welche organisatorischen Arbeiten sind im Vorfeld zu leisten und welche flankierenden Maßnahmen sind im Einsatz zwingend erforderlich?	Edgar **Leingang**	2014
860	Anforderungsprofil für die Tätigkeit als Kreisbrandmeister Entwickeln Sie auf den rechtlichen Grundlagen des Landes NRW ein Anforderungsprofil für die Tätigkeit als Kreisbrandmeister. Machen Sie konkrete Vorschläge, wie eine dazu gehörende Aus- und Fortbildung konzipiert sein sollte.	Alexander **Link**	2014
861	Verzahnung der Ausbildungen im ehrenamtlichen und hauptberuflichen Feuerwehrbereich Entwickeln Sie ein Konzept für eine zukünftige Feuerwehrausbildung in Deutschland, die dem Leitgedanken einer engen Verzahnung von hauptberuflicher und ehrenamtlicher Ausbildung folgt.	Frank-Gerrit **Poggenpohl**	2014
862	EDV-Unterstützung in der Taktikausbildung von Führungskräften Welche Systeme werden an europäischen Ausbildungseinrichtungen für Feuerwehrführungskräfte eingesetzt? Bewerten Sie die meistbenutzten Systeme aus technischer und methodisch-didaktischer Sicht. Sollte die bisherige Planspielausbildung beibehalten werden?	Jens **Rönnfeldt**	2014
863	Autonome Versorgung von unverletzten Betroffenen und Einsatzkräften bei Katastrophenlagen Das Landeskonzept der überörtlichen Hilfe NRW „Sanitätsdienst und Betreuungsdienst“ sieht die dezentrale Erstellung von Warmverpflegung durch die beschriebenen Einheiten nicht vor. Entwickeln Sie eine Konzeption, um aufbauend auf die eingeführten Landeskonzepte die Be-	Heiko **Schnitker**	2014

	fähigung zur autonomen Verpflegungserstellung herzustellen.		
864	Koordination der länderübergreifenden Katastrophenhilfe im Rahmen des Elbehochwassers 2013 Zahlreiche Bundesländer haben die von dem Elbehochwasser 2013 betroffenen Bundesländer bei der Gefahrenabwehr aktiv unterstützt. Das GMLZ hat intensiv bei der Ressourcensteuerung mitgewirkt. Analysieren Sie, inwieweit die festgelegten Verfahren zur länderübergreifenden Hilfe den tatsächlichen Anforderungen in der Katastrophenlage gerecht geworden sind. Welche Optimierungen sind möglich?	Thilo **Schütz**	2014
865	Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst Stellen Sie die landesrechtlichen Vorgaben und Anforderungen zur Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst vergleichend zusammen. Diskutieren Sie anhand Ihrer Zusammenstellung die Frage, ob die Ausbildung zum Rettungssanitäter (bzw. Notfallsanitäter) und zum Gruppenführer Teil der Laufbahnausbildung sein sollten oder nicht.	Andreas **Steinhard**	2014
866	Entfall der Wehrpflicht – Folgen für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr Am 15. Dezember 2010 wurde durch das Bundeskabinett eine Aussetzung der Wehrpflicht zum 1. Juli 2011 beschlossen. Analysieren und bewerten Sie die daraus resultierenden Auswirkungen im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.	Ulrich **Vogel**	2014
867	Ausbreitungsabschätzung von luftgetragenen Schadstoffen Welche Verfahren lassen sich zur Ausbreitungsabschätzung luftgetragener Schadstoffe im Einsatzfall anwenden? Sind moderne EDV-gestützte Verfahren einfachen Abschätzungen einsatztaktisch überlegen? Machen Sie Vorschläge für deren Weiterentwicklung.	Marco **Wahl**	2014
868	Zentralisierte Erstellung von Lehr- und Lernmedien für ehrenamtliche und hauptberufliche Feuerwehrangehörige Der Verband der Feuerwehren in NRW fordert die zentralisierte Bereitstellung von Ausbildungsmaterialien durch das Institut der Feuerwehr, die auch die kommunalen Ausbildungsfelder beinhalten sollen. Entwerfen Sie eine	Johanna **Zachgo**	2014

	hierzu geeignete Aufbau- und Ablauforganisation, um diese Forderung zielführend umzusetzen.		
869	Leiter von Freiwilligen Feuerwehren Betrachten Sie die Stelle eines ehrenamtlichen Leiters einer Freiwilligen Feuerwehr mit ausschließlich ehrenamtlichen Kräften in einer Stadt mit ca. 50.000 Einwohnern in Nordrhein-Westfalen. Analysieren Sie die zu leistenden Aufgaben und erstellen Sie ein Anforderungsprofil zur Beschreibung seiner Stelle!	Markus **Beckmann**	2015
870	Räumung als Maßnahme zur Gefahrenabwehr Bei bestimmten Gefahrenlagen wie Hochwasser oder Gefahrstoffaustritten ist es häufig erforderlich, Ortsteile kurzfristig zu räumen. Erstellen Sie eine Checkliste für die Räumung eines Ortsteils mit bis zu 2000 Einwohnern und überwiegender Wohnbebauung, getrennt für die administrativ-organisatorische (Verwaltungsstab bzw. Krisenstab) und die operativ-taktische (Führungsstab bzw. Einsatzleitung) Komponente der Führung.	Ralf-Guido **Blumenthal**	2015
871	Qualitätssicherung in der Feuerwehrausbildung Entwickeln Sie ein System zur Qualitätssicherung in der Feuerwehrausbildung in Deutschland. Welche Aufgaben sollten darin die zentralen Ausbildungseinrichtungen der Länder im Bereich der Gefahrenabwehr wahrnehmen?	Jan **Deubel**	2015
872	Persönliche Führungskompetenz Für Spitzenführungskräfte der Bundeswehr sind regelmäßige Coachings verbindlich vorgesehen. Ist dies auch ein Modell für Spitzenführungskräfte von Feuerwehren? Diskutieren Sie die Definition der Zielgruppen und mögliche Vor- und Nachteile.	Philipp **Diewald**	2015
873	Komplexe Kellerbrände Brandbekämpfung in großen Mieterkellern kann sehr schwierig sein. Analysieren Sie die Problemstellungen in der heutigen Zeit, insbesondere unter der Berücksichtigung von immer größer werdenden Brandabschnitten, der nutzungstypischen Unterteilung in kleine Mieterkeller ohne brandschutztechnische Abtrennung und der ständig steigenden Brandlast. Welche Maßnahmen aus Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes sind unter Berücksichtigung der derzeitigen Geschehenslage sinnvoll?	Nils **Eichhorn**	2015

	Stellen Sie allgemein verbindliche Grundsätze für die Brandbekämpfung auf.		
874	Brandschutzzeitschriften in Deutschland Ermitteln Sie die in Deutschland regelmäßig landes- oder bundesweit erscheinenden Brandschutzzeitschriften. Klassifizieren Sie die Inhalte und bewerten Sie die jeweilige Konzeption.	Dr. Dustin **Flock**	2015
875	Nachrichtenvordruck in der Stabsarbeit Der Nachrichtenvordruck findet in der Stabsarbeit in vielen Gefahrenabwehrbehörden seit vielen Jahren nahezu unverändert Verwendung. Darüber hinaus etablieren sich immer mehr computergestützte Formen der Nachrichtenübermittlung und –verarbeitung. Ermitteln Sie, welche hauptsächlichen Varianten des papiergebundenen Nachrichtenvordruckes Verwendung finden. Vergleichen Sie den papiergebundenen Nachrichtenvordruck mit elektronischen Varianten der Informationsübertragung beim stabsmäßigen Führen und nehmen Sie eine Vorlage für die Inhalte eines optimierten Nachrichtenvordrucks, welcher aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse berücksichtigt!	Bernhard **Geßmann**	2015
876	Weiterentwicklung der Feuerwehrausbildung in Deutschland Entwerfen Sie eine Gesamtstruktur (Gliederung) nach dem Prinzip "Ausbildungsrahmenplan / Rahmenlehrplan / Lernfeld" für eine zukünftige Ausbildung von Feuerwehrangehörigen in Deutschland, die an den Grundsätzen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) ausgerichtet ist.	Eike **Hellenkamp**	2015
877	Einsatz von Verbindungspersonen der Feuerwehr in Polizeistäben Erarbeiten Sie ein Anforderungsprofil für Verbindungspersonen der Feuerwehr zur Entsendung in Polizeistäbe und erstellen Sie ein darauf abgestimmtes Fortbildungskonzept.	Mathias **Herenz**	2015
878	Vergleich von Führungssystemen Vergleichen und bewerten Sie die Führungsstufen nach Nr. 3.2.5 der FwDV 100 mit den GRIP-Phasen des „Gecoördineerde Regionale Incidentbestrijdings Procedure (GRIP)“ im System der Gefahrenabwehr in den Niederlanden. Besteht Anpassungsbedarf in Deutschland?	Marco **Jennißen**	2015

879	Weiterentwicklung des Führungsvorgangs der FwDV 100 Der unter Nummer 3.3 der FwDV 100 beschriebene Führungsvorgang stellt unter anderem ein Hilfsmittel zur Entscheidungsfindung dar. Vergleichen Sie diesen Vorgang mit anderen Modellen der Entscheidungsfindung beispielsweise aus der Luftfahrt oder aus der gewerblichen Wirtschaft und entwickeln Sie daraus mögliche Vorschläge zur Weiterentwicklung des Führungsvorgangs nach FwDV 100.	Lars **Klausing**	2015
880	Bereitstellungsräume Bei Großeinsätzen ist es häufig erforderlich Bereitstellungsräume für überörtliche Einheiten zu betreiben; deren Führung wird in vielen Fällen einem Zugführer der Feuerwehr übertragen. Entwickeln Sie ein Fortbildungskonzept, um einen Zugführer im Land Nordrhein-Westfalen für diese Aufgabe zu qualifizieren.	Andreas **Kleber**	2015
881	Sachbearbeiter/Sachbearbeiterinnen im Vorbeugender Brandschutz Analysieren und vergleichen Sie die Qualifikationen und Anforderungsprofile von Sachbearbeiterinnen/Sachbearbeitern des Vorbeugenden Brandschutzes in den Bundesländern. Wäre eine bundesweit einheitliche Ausbildung der Sachbearbeiterinnen/Sachbearbeiter im VB zielführend?	Andreas **Klein**	2015
882	CAFS-Löschanlagen CAFS-Löschanlagen in Fahrzeugen gibt es seit über 10 Jahren in Deutschland. Inwieweit hat die Technik bei den deutschen Feuerwehren Verbreitung gefunden? Welche Vor- und Nachteile werden von der Nutzerseite / Nichtnutzerseite hervorgebracht? Bewerten Sie zusammenfassend die Technologie CAFS mittels einer Kosten-Nutzen-Analyse.	Thorsten **Koryttko**	2015
883	COBRA Löschsysteme Das in Schweden genutzte COBRA-Löschsystem gibt es auch seit einigen Jahren in Deutschland. Inwieweit hat die Technik bei den deutschen Feuerwehren Verbreitung gefunden? Welche Vor- und Nachteile werden von der Nutzerseite / Nichtnutzerseite hervorgebracht? Bewerten Sie zusammenfassend die Technologie COBRA mittels einer Kosten-Nutzen-Analyse.	Jérôme **Krämer**	2015

884	Einsatz von Verbindungsbeamten der Polizei in Führungsstäben Erarbeiten Sie ein Anforderungsprofil für Verbindungspersonen der Polizei zur Entsendung in Stäbe der allgemeinen Gefahrenabwehr und erstellen Sie ein darauf abgestimmtes Fortbildungskonzept.	Katharina **Kresse**	2015
885	Bemessung der inneren Arbeitszeit Die Ausschöpfung der 48-Std.-Woche setzt voraus, dass innerhalb der Anwesenheitszeit am Arbeitsplatz ein gewisser Anteil an Bereitschaftszeiten enthalten sein muss. Stellen Sie die jeweiligen landesrechtlichen Regelungen hierzu vergleichend dar, bewerten Sie diese anhand der EU-Richtlinie über besondere Aspekte der Arbeitszeit und entwickeln Sie darauf aufbauend eine Empfehlung für die zukünftige Ausgestaltung.	Dorian **Kuhn**	2015
886	Ausbildung des höheren Dienstes Die Ausbildung des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes und die Ausbildung des höheren Polizeivollzugsdienstes finden in Teilen in Münster (IdF und DHPol) statt. Gibt es aus Ihrer Sicht Themen-/ Handlungsfelder, in denen die beiden Ausbildungsgänge miteinander verzahnt werden können, um das spätere Zusammenwirken im Tagesgeschäft sowie in Katastrophen-/ Großschadenslagen zu optimieren?	Nils **Lapp**	2015
887	Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes in den deutschen Berufsfeuerwehren Ermitteln und bewerten Sie sowohl fachlich als auch betriebswirtschaftlich die sich abzeichnenden Umsetzungen des Notfallsanitätergesetzes bei den deutschen Berufsfeuerwehren.	Christian **Markhoff**	2015
888	Elektronische Stabsarbeit Softwarelösungen ersetzen in zunehmendem Maße die klassischen Führungsmittel in der Stabsarbeit. Führen Sie eine beispielhafte Analyse hinsichtlich der Nutzung von Softwarelösungen für die Stabsarbeit in Gefahrenabwehrbehörden durch! Welche Probleme zeichnen sich bei der Nutzung ab? Zeigen Sie die Vor- und Nachteile der Programme auf und stellen Sie Ausfallrisiken und damit verbundene Redundanzen und Rückfallebenen dar.	Frank **Mathes**	2015

889	Teamtrainings für Führungsgruppen und -stäbe Untersuchen Sie, inwieweit das in der Luftfahrt übliche *Crew Resource Management*, eine Schulungsmethode im Bereich der menschlichen Faktoren, im Rahmen der Ausbildung von Führungsgruppen und -stäben im Bevölkerungsschutz angewandt werden kann.	Markus **Morgenstern**	2015
890	High-Capacity-Pumping (HCP) Modul NRW Entwickeln Sie ein Konzept für die Aufstellung und den Betrieb eines sog. HCP-Moduls nach dem EU-Katastrophenschutzverfahren im Land NRW, dessen Technikkomponenten zentral am Institut der Feuerwehr NRW stationiert sind.	Fabian **Müller**	2015
891	Moderne Lagedarstellungssysteme Lagedarstellungssysteme sind unverzichtbarer Bestandteil der Ausstattung von Befehlsstellen. Führen Sie eine Analyse gebräuchlicher Lagedarstellungssysteme in unterschiedlichen Führungseinheiten durch. Berücksichtigen Sie dabei auch Systeme außerhalb der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Erstellen Sie Empfehlungen für Lagedarstellungssysteme in Abhängigkeit von den Führungsstufen gemäß FwDV 100.	Michael **Neumeister**	2015
892	Methoden der Personenstromberechnungen Analysieren und bewerten Sie aus Sicht der Feuerwehr die derzeitigen Verfahren zu Personenstromberechnungen in Gebäuden und bei Veranstaltungen im Freien.	Andreas **Rößler**	2015
893	Aufsichtsfunktionen über den Feuerschutz auf der Ebene der (Land)Kreise Die Feuerwehrgesetze der Länder regeln auch die Aufsicht über den Feuerschutz in den (Land)Kreisen. Stellen Sie für die Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen gegenüber, ob eine hauptamtliche/ehrenamtliche oder eine andere Form der Aufsicht vorgesehen ist und stellen Sie die die weiteren Aufgaben und Kompetenzen gegenüber. Bewerten Sie die unterschiedlichen Ausprägungen der Aufsicht abschließend.	Johannes **Schley**	2015
894	Zukünftige Gestaltung der Aufsicht über den Feuerschutz in (Land)Kreisen Wie sollte im Sinne einer wirksamen Gefahrenabwehr die	Martin **Schniedermeier**	2015

	Aufsicht über den Feuerschutz in (Land)Kreisen, der überwiegend von Freiwilligen Feuerwehren wahrgenommen wird, strukturiert sein? Welche Qualifikationen sind erforderlich und in welchem Beschäftigungsverhältnis sollte die Aufgabe wahrgenommen werden?		
895	Virtuelles Planspiel Kann mit virtuellen Planspielsystemen das herkömmliche Planspiel ersetzt werden? Können damit Einsatzübungen ersetzt werden? Welche methodisch/didaktischen Möglichkeiten eröffnen sich mit dem virtuellen Planspiel? Wie lässt sich dies sinnvoll in die Feuerwehrführungsausbildung integrieren?	Daniel **Schöppe**	2015
896	Das Europäische Katastrophenschutzverfahren Einsatzkräfte aus Deutschland bereiten sich im Rahmen der Ausbildung für das Europäische Katastrophenschutzverfahren intensiv auf einen Einsatz im Ausland vor. Analysieren und bewerten Sie den Stand der Vorbereitungen in Deutschland, für den Fall, dass ausländische Unterstützung in Deutschland notwendig wird.	Tabea **Schwandt**	2015
897	Startseminar für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst am IdF NRW Entwickeln Sie ein neues Curriculum für das Seminar BVI-Start, das insbesondere Aspekte des Teambuildings aufweist.	Dr. Andreas **Thon**	2015
898	Schichtmodelloptimierung im Feuerwehr- und Rettungsdienst Entwickeln Sie ein Schichtmodell für eine Berufsfeuerwehr in einer nordrhein-westfälischen Stadt mit ca. 200.000 Einwohnern, das dem Ziel folgt, Bereitschaftszeitanteile zu minimieren. Welche konkreten Aufgaben könnten dabei aus anderen Ämtern der Stadtverwaltung wahrgenommen werden? Schätzen Sie die Wirtschaftlichkeit einer solchen Konzeption ab.	Simon **Unverzagt**	2015
899	Nutzung von Social Media durch die Feuerwehr Welche Vor- und Nachteile bietet die Nutzung von Social Media durch die Feuerwehren im Alltag, sowie bei der Abwehr von Großschadenslagen? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen bestehen? Welche Punkte sind bei der Erstellung eines Handbuches für die Nutzung von Social Media durch die Feuerwehr zu berücksichtigen?	Till **Wüstkamp**	2015

900	**System der strukturierten Notrufabfrage in Leitstellen** Im Rahmen der Qualitätssicherung bei der Notrufabfrage aber auch aufgrund einschlägiger rechtlicher Risiken werden vermehrt auch Systeme und Werkzeuge zur sog. „standardisierten“ oder „strukturierten“ Notrufabfrage in Leitstellen Feuerschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz eingesetzt. Analysieren Sie, welche Systeme in deutschen Leitstellen derzeit eingesetzt werden. Erläutern Sie Gründe und Ziele für deren Einführung. Welche Folgen und Konsequenzen ergeben sich durch die Implementierung aus rechtlicher, organisatorischer, technischer und auch personeller Hinsicht? Erläutern Sie auch die Vor- und Nachteile der eingesetzten Systeme.	Matthias Bialek	2016
901	**Optimierung des Führungssystems bei unwetterbedingten Einsatzlagen** Witterungsbedingte Einsätze haben in den vergangenen Jahren gefühlt drastisch zugenommen. Identifizieren Sie durch Analyse von ausgewählten Einsatzlagen in Deutschland, welche Probleme und Fehler an der Schnittstelle von operativ-taktischer und administrativ-organisatorischer Gefahrenabwehr typischerweise auftreten und zu welchen Konsequenzen dies führt. Entwickeln Sie auf dieser Grundlage Lösungsansätze im Bereich der konkreten Führungsarbeit bzw. der vorbereitenden Aus- und Fortbildung.	Mario Binsch	2016
902	**Personelle Organisation in Leitstellen** Erarbeiten Sie eine Methodik zur Dimensionierung des Personalkörpers in integrierten Leitstellen. Funktionsdifferenzierungen nach notwendigen Qualifikationen sollten dabei Berücksichtigung finden.	Matthias Bunzel	2016
903	**Frauen in Führungsfunktionen der Berufsfeuerwehren**Inwieweit werden Führungsfunktionen in den deutschen Berufsfeuerwehren durch Frauen besetzt? Bestehen Unterschiede zwischen den Bundesländern? Vergleichen Sie die deutsche Ist-Situation mit ausgewählten europäischen Staaten und mit anderen Behörden mit Sicherheitsaufgaben. Entwickeln Sie konkrete Handlungsvorschläge, wie innerhalb weniger Jahre die Zahl von Frauen in Führungsfunktionen der Berufsfeuerwehren deutlich erhöht werden kann.	Markus Busanni	2016
904	**Einsatzbewältigung bei Lagen nach Starkregenereignissen** In den letzten Jahren ist es häufiger zu Hochwasserlagen durch plötzlich einsetzenden Starkregen gekommen. Erarbeiten Sie ein Konzept auf kommunaler Ebene für die Bewältigung solcher Einsatzlagen; entwickeln Sie insbesondere ein Verfahren zur Priorisierung von Einsatzstellen.	Andy Dorroch	2016
905	**Ölschadensbekämpfung auf Verkehrswegen**Geben Sie den aktuellen Istzustand der Technik wieder. Bewerten Sie den Einsatz von Bindemitteln und Tensiden zur Entfernung von Mineralölprodukten auf Verkehrswegen aus einsatztaktischer und ökologischer Sicht.	Christoph Franzke	2016
906	**Führung bei ausgedehnten Flächenlagen** Nach dem deutschen System der Gefahrenabwehr sind die Kreise und kreisfreien Städte als untere Katastrophenschutzbehörde primär für die Bewältigung von Großschadensereignissen bzw. Katastrophen zuständig; dies	Valentin Gangur	2016

	kann jedoch bei ausgedehnten Flächenlagen, die über Kreisgrenzen hinausgehen, Probleme aufwerfen. Analysieren Sie bestehende Regelungen für diesen Fall und erarbeiten Sie Vorschläge zur Lösung.		
907	**Betankung von Einsatzmitteln** Bei Großeinsätzen, etwa bei Waldbränden oder Hochwasserlagen, stellt sich häufig das Problem, wie Einsatzfahrzeuge, aber auch Tragkraftspritzen oder Generatoren, betankt werden können. Entwickeln Sie ein Konzept, wie die Betankung auch an Einsatzstellen mit wenig Infrastruktur sicher, umweltverträglich und mit vertretbarem Aufwand durchgeführt werden kann.	Torsten Gehner	2016
908	**Technik und Taktik der Ölschadensbekämpfung auf Gewässern** Stellen Sie das Verhalten von Öl auf Gewässern aus naturwissenschaftlich- technischer Sicht dar. Bewerten Sie Verunreinigungen mit Mineralölprodukten aus ökologischer Sicht. Welche technischen Möglichkeiten zur Ölschadensbekämpfung bestehen? Stellen Sie Grundregeln für eine optimale Einsatztaktik auf.	Christopher Haigis	2016
909	**Räumlichkeiten für die Arbeit von Krisenstäben** Die administrativ-organisatorische Komponente zur Bewältigung von Großschadensereignissen bzw. Katastrophen - meist als Verwaltungs- oder Krisenstab bezeichnet - benötigt geeignete Räumlichkeiten zur Aufgabenerledigung. Erarbeiten Sie auf der Grundlage existierender Lösungen Vorschläge für die Gestaltung solcher Räumlichkeiten.	Simon Harmuth	2016
910	**Brandstiftung durch Feuerwehrangehörige** Immer wieder berichten die Medien über Brandstifter aus den Reihen von Feuerwehren. Wie stellt sich die Situation derzeit bei objektiver Betrachtung in Deutschland dar? Entwickeln und begründen Sie ein Handlungskonzept, das Führungskräften der Feuerwehren bei entsprechenden Ereignissen konkrete Handlungsempfehlungen gibt.	Tobias Hötzel	2016
911	**Gestaltung von Lernumgebungen zur handlungsorientierten Wissensvermittlung in der Feuerwehrführungsausbildung** Erarbeiten Sie konkrete Vorschläge, wie räumliche Lernumgebungen an Landesfeuerwehrschulen zur Unterstützung der handlungsorientierten Wissensvermittlung gestaltet werden sollten.	Philipp Hövelmann	2016
912	**Einsatz des Katastrophenschutzes zur Bewältigung des Flüchtlingsandrangs** An vielen Orten werden derzeit in Deutschland Kräfte des Katastrophenschutzes, vor allem Betreuungseinheiten der Hilfsorganisationen, aber auch Feuerwehren, in großem Umfang zur Bewältigung der hohen Zahlen von Flüchtlingen eingesetzt. Analysieren Sie dieses Vorgehen auch in rechtlicher Hinsicht und entwickeln Sie Handlungsempfehlungen für untere Katastrophenschutzbehörden für diesen Fall.	Daniel Kleinschmidt	2016
913	**Einhaltung von Rechtsgrundlagen bei der Erstellung von Lehrmedien** Das Internet als nahezu unerschöpfliche Datenquelle, sowie generell die Verfügbarkeit von digitalen Medien führen in heutiger Zeit auch an den Landesfeuerwehrschulen und in den Feuerwehren selbst zu einem wesentlich anderen, oftmals auch unbedarften Umgang mit dem geistigen Eigentum von anderen Personen. Copyright- oder Urheberrechts-	Florian Kurz	2016

	verletzungen bei Lehrunterlagen, Präsentationen usw. stellen eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Untersuchen Sie, welche rechtlichen Grundlagen eine Landesfeuerwehrschule bei der Erstellung von Lehrmedien vor diesem Hintergrund generell zu beachten hat und entwickeln Sie eine Handreichung (Checkliste), wie bei der Erstellung von Lehrmedien (Lehrunterlagen, Präsentationen, Handouts etc.) am besten rechtssicher vorgegangen werden kann.		
914	**Löschverfahren der Feuerwehren** Bewerten Sie folgende Löschverfahren bezüglich ihrer technisch/taktischen Verwendbarkeit bei den Feuerwehren: Hochdruck, Höchstdruck, Druckzumischsystem und Druckluftschaumsystem. Dabei ist insbesondere die Integration auf dem Löschfahrzeug, die Kompatibilität mit der vorhandenen technischen Ausrüstung, die Einsetzbarkeit für die Brandklassen A und B sowie der Ausbildungsaufwand zu beurteilen. Wie bewerten Sie die taktische Verwendbarkeit im Löschzug bei kritischen Wohnungsbränden und Industriebränden?	Stefan Lammers	2016
915	**Weiterentwicklung der Feuerwehrdienstvorschrift 2** Eine zukünftige FwDV 2 soll vom Grundsatz der Kompetenzorientierung geprägt sein. Entwickeln Sie ein „Gliederungssystem“ kompetenzorientierter Ausbildungsmodule, das zukünftig eine Vergleichbarkeit der Befähigungen von Feuerwehrangehörigen in Deutschland ermöglicht.	Dr. Daniel Leupold	2016
916	**Notfallsanitäter- und Brandschutzausbildung** Betrachten Sie die Möglichkeit einer Ausbildung zum Notfallsanitäter von Schulabgängern, die nach der abgeschlossenen Ausbildung in derselben Dienststelle weiter zu Brandmeistern ausgebildet werden. Vergleichen Sie dabei die Vor- und Nachteile zum „klassischen“ Weg sowie zur Stufenausbildung im Land NRW und einer daran anschließenden Ausbildung zum Notfallsanitäter. Machen Sie Vorschläge zur Optimierung.	Dr. Christian Märkert	2016
917	**Regionalisierung von Leitstellen** Mehrere Bundesländer wie zum Beispiel Bayern, Brandenburg oder Schleswig-Holstein sind seit einigen Jahren dazu übergegangen, Regionalleitstellen zu schaffen, die das Gebiet mehrerer Kreise und kreisfreier Städte abdecken. Analysieren und bewerten Sie nach nun einigen Jahren des Betriebes die erkennbaren Vorteile durch Synergieeffekte, aber auch die offenbar gewordenen Schwachstellen.	David Marten	2016
918	**Aus- und Fortbildung von Feuerwehrangehörigen in der Schweiz** Analysieren und bewerten Sie die Strukturen, Inhalte und Methoden des Systems der Aus- und Fortbildung von Feuerwehrangehörigen in der Schweiz am Beispiel des Kantons Zürich. Machen Sie darauf aufbauend Vorschläge zur Weiterentwicklung des deutschen Systems.	Stefan Martens	2016
919	**Perspektiven der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit** Durch die Verkleinerung der Bundeswehr und die zunehmende Anzahl von Auslandseinsätzen steht diese nicht wie in früheren Zeiten zur Unterstützung im Bevölkerungsschutz zur Verfügung. Beurteilen Sie die Perspektiven der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit unter diesen aktuellen Gegebenheiten.	Meik Maxeiner	2016
920	**Gefährdungsbeurteilungen bei Freiwilligen Feuerwehren**	Sebastian Misch	2016

	Gemäß den Bestimmungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) trägt der Bürgermeister die Verantwortung für die Erstellung, Durchführung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilungen. Ermitteln Sie in welchen Bereichen eine Gefährdungsbeurteilung für eine Freiwillige Feuerwehr (ohne hauptamtliche Kräfte) aufgestellt werden muss. Welche Aspekte sind bei der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen? Nach welchem Schema lassen sich mögliche Gefährdungen erfassen und beurteilen?		
921	**„Incident Management Teams“ nach ICS** Vergleichen Sie die Struktur eines „Incident Management Teams“ nach dem US-amerikanischen Incident Command System ICS mit einem Führungsstab nach FwDV 100 und leiten Sie daraus mögliche Optimierungspotentiale des deutschen Systems ab.	Yannick Ngatchou	2016
922	**Arbeitsschutz und Hygiene an Einsatzstellen mit Mineralölen bzw. Mineralölprodukten** Beschreiben Sie die Grundsätze und die Maßnahmen zur Hygiene und Arbeitssicherheit für Einsatzkräfte an Schadensstellen mit Mineralöl/Mineralölprodukten auf öffentlichen Verkehrswegen in Abhängigkeit von Einsatzlagen und Einsatzdauern. Erstellen Sie leicht verständliche und einfach umsetzbare Regelungen, die auch als Kurzunterweisung bzw. Handlungsanweisung anwendbar sind.	Christian Oertel	2016
923	**Handlungs- und zielgruppenorientierte Planspielausbildung** Ausgehend von der am IdF NRW etablierten Methodik der Planspielausbildung ist deren Weiterentwicklung unter folgenden Rahmenbedingungen zu entwerfen: • Zielgruppenorientierte Anpassung des Planspielablaufs (z.B.: Gruppenführer, Zugführer oder Verbandsführer), • Wissensvermittlung mittels elektronischer Lagedarstellung (z.B. XVR), • Handlungsorientierte Wissensvermittlung unter Berücksichtigung einer realistischen Planungstiefe.	Alexander Philipp	2016
924	**Belastung von Ehrenamtlichen durch den Feuerwehrdienst** Analysieren Sie die Bandbreite der persönlichen (u. a. zeitlichen) Belastung eines ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in Abhängigkeit von den möglichen Aufgaben und Funktionen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr einer Gemeinde mit 15.000 bis 30.000 Einwohnern. Vergleichen Sie diesen Zeit- und Ressourcenbedarf mit dem von anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Wählen Sie dazu ein Beispiel aus dem sportlichen, kulturellen oder sozialen Bereich.	Christian Plum	2016
925	**Belastung von ehrenamtlichen Führungskräften durch Rechtsvorschriften** Die Flut der rechtlichen Vorschriften für die ehrenamtlichen Feuerwehren nimmt gefühlt ständig zu. Analysieren Sie für eine Freiwillige Feuerwehr einer kleinen kreisangehörigen Gemeinde mit der taktischen Stärke von mehr als einem Zug in Nordrhein-Westfalen die Bandbreite relevanter Rechtsvorschriften, die vom Leiter der Wehr im Einsatz- und Innendienst zu berücksichtigen sind. Zei-	Ronald Richter	2016

	gen Sie Möglichkeiten auf, wie deren Einhaltung im Zusammenspiel mit der Gemeinde und innerhalb der Feuerwehr in der Praxis umgesetzt werden kann.		
926	**Koordination der Vorgeplanten Überörtlichen Hilfe** Das Land Nordrhein-Westfalen hat in den vergangenen Jahren die Aufstellung von landesweit einheitlichen Einheiten der Vorgeplanten Überörtlichen Hilfe nach den sogenannten „Landeskonzepten“ vorangetrieben. Die Anforderung dieser Einheiten erfolgt über den Meldekopf der jeweiligen Dezernate 22 bei den Bezirksregierungen. Untersuchen und bewerten Sie anhand von zurückliegenden Anforderungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der anfordernden und entsendenden Gebietskörperschaften und der gesetzlichen Rahmenbedingungen das bestehende System. Gibt es aus Ihrer Sicht Verbesserungspotentiale?	Martin Stenz	2016
927	**Organisationsübergreifende Ausbildung von Angehörigen der Hilfsorganisationen und der Feuerwehren** Inwieweit können Führungsausbildungen oder Teile davon von Feuerwehren und Hilfsorganisationen gegenseitig anerkannt bzw. gemeinsam durchgeführt werden?	Christian Umbach	2016
928	**Fahrzeuginformationssysteme zur Unterstützung von Einsatzkräften** Bei Verkehrsunfällen oder Bränden von Kraftfahrzeugen heutiger Generation sind für die Arbeit der Feuerwehr im Schadensfall geeignete Fahrzeuginformationen an der Einsatzstelle unabdingbar. Analysieren Sie, welche Arten von Fahrzeuginformationen gegenwärtig für die deutschen Feuerwehren verfügbar sind. Untersuchen Sie den praktischen Nutzen für die Feuerwehren sowie die Verbreitung und Akzeptanz in den Feuerwehren in Deutschland. Welche Vor- und Nachteile haben die aktuellen Systeme? Zeigen Sie zukünftig mögliche Entwicklungen in diesem Sektor auf und geben Sie entsprechende Empfehlungen für den Einsatz derartiger Systeme in den deutschen Feuerwehren ab.	Johannes Unterhitzenberger	2016
929	**Einsatz von Löschpanzern zur Waldbrandbekämpfung** Analysieren Sie die einsatztaktischen und technischen Vor- bzw. Nachteile beim Einsatz von Löschpanzern zur bodengebundenen Waldbrandbekämpfung unter Berücksichtigung des möglichen Einsatzes auf munitionsbelasteten Waldflächen. Entwickeln Sie Vorschläge für ein Stationierungs- und Betriebskonzept in einem Flächenland.	Thomas Verbeet	2016
930	**Frauen in Führungsfunktionen der Freiwilligen Feuerwehren** Inwieweit werden Führungsfunktionen in den deutschen Freiwilligen Feuerwehren durch Frauen besetzt? Bestehen Unterschiede zwischen den Bundesländern? Vergleichen Sie die deutsche Ist-Situation mit ausgewählten europäischen Staaten. Entwickeln Sie konkrete Handlungsvorschläge für eine Landesregierung, wie innerhalb weniger Jahre die Zahl von Frauen in Führungsfunktionen der Freiwilligen Feuerwehren deutlich erhöht werden kann.	Jan Volk	2016
931	**Konzeption eines Technischen Zentrums am Institut der Feuerwehr NRW** Entwickeln Sie ein zeitgemäßes Raumprogramm für ein Technisches Zentrum, in dem die Aufgaben Betriebs-	Martin Voß	2016

	werkstatt, Technisches Kompetenzzentrum, Technische Lehre und Unterstellung von Schulungsfahrzeugen zusammengeführt werden.		
932	**Erfassung von Heimbeatmungsplätzen** Ein Stromausfall über mehrere Stunden bringt eine unmittelbare Lebensgefahr für Patienten mit sich, die auf einen Heimbeatmungsplatz angewiesen sind. Analysieren Sie bestehende Verfahren, solche Patienten zu ermitteln und zu versorgen, und erarbeiten Sie ein Einsatzkonzept dafür.	Udo Walbrodt	2016
933	**Private Dienstleister im Aus- und Fortbildungssektor der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr** Neben den Landesfeuerwehrschulen, Instituten und Akademien der Feuerwehren und kommunalen Ausbildungseinrichtungen in Deutschland entstehen immer mehr private Anbieter, die Aus- und Fortbildungsangebote im Sektor der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr anbieten. Analysieren und bewerten Sie das Angebot dieser Einrichtungen im Rahmen einer Marktanalyse. Sind in der Zukunft Marktverschiebungen zu erwarten?	Moritz Wolter	2016
934	**Durchhaltefähigkeit im internationalen Einsatz** Im Rahmen des Unionsverfahrens im Katastrophenschutz werden unterschiedliche EU-Module beschrieben. Hierzu zählt auch das „High Capacity Pumping"-Modul, welches von vielen EU-Mitgliedsländern vorgehalten wird. Neben der grundsätzlichen Leistungsfähigkeit eines Moduls wird auch eine entsprechende Durchhaltefähigkeit der Module im Einsatzland gefordert. Vergleichen Sie die Vorplanungen der durch das THW gestellten HCP-Module mit einem frei zu wählenden Modul im europäischen Ausland. Entwickeln Sie hieraus Vorgaben für die Konzipierung eines nordrhein-westfälischen HCP-Moduls, welches aus dem Wasserfördersystem NRW aufwachsen kann.	Dr. Julian Jepsen	2016
935	**Einstellungsvoraussetzungen für die Laufbahngruppen des feuerwehrtechnischen Dienstes** Die kommunalen Einstellungsvoraussetzungen für die unterschiedlichen Laufbahngruppen des feuerwehrtechnischen Dienstes unterscheiden sich offenbar stark. So werden beispielsweise hinsichtlich der Körpergröße oder Sehstärke oft Grenzwerte vorgegeben. Stellen Sie die wesentlichen Kriterien zusammen und bewerten Sie diese. Sind diese Voraussetzungen noch zeitgemäß?	Mathias John	2016
936	**Bundesfreiwilligendienst bei Feuerwehren und zentralen Ausbildungseinrichtungen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr der Länder** Ermitteln und beschreiben Sie Aufgabenbereiche, die von Angehörigen des Bundesfreiwilligendienstes in den benannten Einrichtungen übernommen werden können. Sollte der Einsatz dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort weiter ausgebaut werden?	Ralf Krawinkel	2016
937	**Interoperabilität im nationalen und internationalen Einsatz** Bei Katastrophen im In- und Ausland müssen verschiedene Hilfeleistungsorganisationen gemeinsam an der Bewältigung der Schadenslage arbeiten. Für eine großvolumige Wasserförderung unterhält das THW die Fachgruppe „Wasserschaden / Pumpen" (FGr WP) für den Inlandseinsatz, für den Auslandseinsatz wird das „High Capacity Pumping Module" vorgehalten.	Paul Steinbeck	2016

	Das Land Nordrhein-Westfalen beschafft derzeit ein Wasserfördersystem für den Katastrophenschutz. Beschreiben Sie mögliche Schnittstellen bei einem gemeinsamen Einsatz dieser Katastrophenschutz-Einheit des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Fachgruppe „Wasserschaden / Pumpen“ bzw. dem HCP-Modul im nationalen oder internationalen Einsatz. Entwickeln Sie hieraus ein Konzept für die Interoperabilität des nordrhein-westfälischen Wasserfördersystems mit dem THW.		
938	**Interkulturelle Kompetenz von Einsatzkräften der Feuerwehren** Die steigende Zahl an Flüchtlingen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen nimmt unseren Staat immer mehr in die Pflicht. Neben vielen anderen Behörden und Einrichtungen müssen sich auch die Feuerwehren dieser Herausforderung stellen. Überprüfen Sie in diesem Zusammenhang über welche interkulturelle Kompetenz Einsatzkräfte der Feuerwehr oder des Rettungsdienstes verfügen sollten und in welcher Form die erforderlichen Kompetenzen vermittelt werden sollten.	Bernd Weichert	2016
939	**Rettungswege** Vergleichen Sie die Regelungen in den Musterbauordnungen von 1959 bis heute in Bezug auf Rettungswege. Stellen Sie wesentliche Veränderungen über die Jahre dar und zeigen Sie erkennbare Tendenzen auf. Wie könnten die diesbezüglichen Regelungen in einer zukünftigen Musterbauordnung aussehen? Begründen und diskutieren Sie Ihre Prognose.	Danijel Begic	2017
940	**Personalplanung in Führungsstäben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr** In der FwDV 100 wird dem Sachgebiet 1 unter anderem die Aufgabe der Personalführung mit der Alarmierung von Einsatzkräften, dem Einrichten von Bereitstellungsräumen und dem Führen von Kräfteübersichten zugewiesen. Entwickeln Sie auf der Grundlage bestehender Lösungen geeignete Hilfsmittel (Tabellen, Diagramme etc.) für die Erfüllung der Aufgaben im Bereich der Personalführung.	Alois Benteler	2017
941	**Versorgung bei Großeinsätzen** Bei länger andauernden Einsätzen, insbesondere bei Großeinsatzlagen und Katastrophen, stoßen die verantwortlichen Gebietskörperschaften bei der Versorgung der Einheiten immer wieder an ihre Grenzen. Entwickeln Sie ein modulares Konzept für die Versorgung und Logistik bei großen Einsätzen der Gefahrenabwehr (Großeinsatzlage/Katastrophe), das bei Bedarf aber auch bei alltäglichen Feuerwehreinsätzen angewendet werden kann. Definieren Sie dazu die im Einsatz betroffenen bzw. zu beteiligenden Stellen, die erforderlichen Prozesse und entwerfen Sie entsprechende Aufgaben- und Checklisten sowie Mustervordrucke. Gehen Sie dabei auch auf die Schnittstellen zu den Führungsgrundgebieten (Sachgebiete 1 bis 6) einer Einsatzleitung ein.	Martin Bertram	2017
942	**Einsatztaktik bei Bränden in Straßenverkehrstunneln in Deutschland** Analysieren Sie übliche taktische Vorgehensweisen in Deutschland und vergleichen Sie diese mit denen von der International Fire Academy (ifa) in der Schweiz vermittelten Lehrmeinungen zur Brandbekämpfung in Straßentunneln. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die folgenden Aspekte: Einsatztaktische Vorgehensweise (Struktu-	Guiseppe Cannas	2017

	rierung der Aufgabenverteilung), Persönliche Schutzausrüstung, Funktionsanzahl und Konformität mit den geltenden deutschen Feuerwehrdienstvorschriften.		
943	**Struktur und Gliederung einer zukünftigen FwDV 2** Die FwDV 2 soll auf Grundlage eines AFKzV-Beschlusses aus dem Jahr 2016 grundlegend überarbeitet werden. Entwickeln Sie eine inhaltliche Struktur und eine erste Gliederung für eine zukünftige Fassung der Dienstvorschrift.	Sebastian Damm	2017
944	**Führung einer Freiwilligen Feuerwehren in der Praxis** Untersuchen Sie am Beispiel einzelner Freiwilliger Feuerwehren in Gemeinden mit ca. 10.000 bis 30.000 Einwohnern, wie die Wehrleitungen ihre Führungsaufgaben umsetzen. Betrachten Sie dabei insbesondere Aspekte wie - die Sicherstellung des Informationsflusses, - die Häufigkeit und den Umfang von Besprechungen, - und die Verteilung von Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen innerhalb der Wehrführung. Entwickeln Sie eine Handlungsempfehlung, wie die Erledigung der Führungsaufgaben optimiert werden kann, so dass interne Prozesse effizienter ablaufen und Überlastungen verhindert werden.	Tobias Dehling	2017
945	**Rescue Water Craft** Rescue Water Crafts werden offenbar im Bereich der Wasserrettung vermehrt eingesetzt. Analysieren Sie die eingesetzte Technik und die angewandte Taktik. Geben Sie auf der Basis Ihrer Erkenntnisse Empfehlungen für die zukünftige Verwendung dieser Technologie im Aufgabenfeld der Wasserrettung.	Jessica Dippe	2017
946	**Sicherheit von Leitstellen der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr** Analysieren und bewerten Sie anhand einzelner Fallbeispiele die derzeitigen Sicherheitskonzeptionen im Bereich von Leitstellen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr als kritische Infrastruktur. Inwieweit ist dabei die IT-Sicherheit gewährleistet? Besteht der Bedarf einer bundeseinheitlichen Sicherheitskonzeption?	Leonhard Feske	2017
947	**Feuerwehren auf Kreisebene** Sowohl Frankreich als auch die Niederlande haben sich entschlossen, die Verantwortung für den Unterhalt einer Feuerwehr weg von der Gemeindeebene auf die nächsthöhere Verwaltungsebene (Départements in Frankreich bzw. Sicherheitsregionen in den Niederlanden) zu verlagern. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile des Ansatzes, in Deutschland Feuerwehren auf Kreisebene statt auf Gemeindeebene vorzuhalten.	Mathias Heist	2017
948	**Ausbildungskonzept für den Brandsicherheitswachdienst** Vergleichen Sie die unterschiedlichen Regelungen für den Brandsicherheitswachdienst sowie die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Qualifikation der Durchführenden. Erstellen Sie auf dieser Grundlage ein kompetenzorientiertes Ausbildungskonzept zur Qualifizierung von entsprechenden Feuerwehrangehörigen.	Bernd Hohloch	2017
949	**Notbrunnen zur Trinkwasserversorgung** Wie wird die Thematik „Notbrunnen zur Trinkwasserversorgung“ in Deutschland behandelt? Wie sind die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche gesetzlich geregelt? Welche Konzepte für den Betrieb der Brunnen und	Florian Kemper	2017

	die Verteilung von Trinkwasser an die Bevölkerung gibt es? Sind diese Konzepte und ihr Umsetzungsstand aus Ihrer Sicht ausreichend?		
950	**Kinderfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen** Seit Januar 2016 werden in NRW erstmalig Kinderfeuerwehren im geltenden Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) erwähnt. Wie sollte auf der Ebene einer Gemeinde der Aufbau einer Kinderfeuerwehr ablaufen? Wie sollte die organisatorische Umsetzung aussehen und welche Inhalte sollten in der Kinderfeuerwehr vermittelt werden?	Alexander Kessel	2017
951	**Kriterien für den Einsatz von „Hytrans Fire Systemen" (HFS) bei Brandeinsätzen** Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2015 zur Verstärkung seines Katastrophenschutzes sechs Hytrans Fire Systeme beschafft. Neben dem Einsatz bei Starkregen- und Überschwemmungsereignissen ist auch eine Verwendung bei Brandeinsätzen mit sehr hohen Löschwasserbedarfen möglich. Vergleichen Sie die Löschwasserbereitstellung mittels Hytrans Fire Systemen mit der Löschwasserversorgung über lange Wegstrecken durch B-Schlauchleitungen oder einem Pendelverkehr mit Hilfe von Tanklöschfahrzeugen. Stellen Sie außerdem Kriterien zusammen, anhand derer sich überprüfen lässt, wann die Anforderung eines oder mehrerer HFS in NRW aus einsatztaktischer Sicht im Brandeinsatz sinnvoll ist.	Andreas Klupsch	2017
952	**Ermittlung der Leistungsfähigkeit einer Brandschutzdienststelle** Entwickeln Sie eine Vorgehensweise, um die Leistungsfähigkeit einer Brandschutzdienststelle im Land NRW objektiv zu bewerten. Wenden Sie die von Ihnen vorgeschlagene Methodik beispielhaft an drei Organisationseinheiten an.	Frederik Kötke	2017
953	**Organisation der Freiwilligen Feuerwehr** In Niedersachsen müssen laut Brandschutzgesetz (§11 (2), Satz 2) die Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren eigenständig organisiert werden. Stellen Sie dar, was darunter zu verstehen ist. Welche Organisationsformen sind hierfür in der Praxis anzutreffen? Ist diese Trennung, die zum Beispiel in NRW nicht existiert, noch sinnvoll?	Markus Kropp	2017
954	**Einsatzkonzept Schaum** Seit dem Verbot von Perfluoroctansulfonsäure (PFOS) als Bestandteil von Schaummitteln und der deutlichen Reduzierung der Toleranzgrenzen für andere polyfluorierte Tenside (PFT) in Abwässern ist der Einsatz von sogenannten AFFF-Schaummitteln für öffentliche Feuerwehren scheinbar nicht mehr möglich. Zeigen Sie auf, ob der Einsatz von PFT-haltigen Schaummitteln für eine öffentliche Feuerwehr derzeitig noch rechtskonform möglich ist. Wenn ja, erläutern Sie, unter welchen Rahmenbedingungen er erfolgen muss. Entwickeln Sie auf dieser Basis anschließend ein Einsatzkonzept für die Brandbekämpfung mit dem Löschmittel Schaum am Beispiel der „Feuerwehr Musterstadt" des IdF NRW.	Stephan Launhardt	2017
955	**Ethik in der Brandschutzbedarfsplanung** Welche Fragen müssen aus ethischer Sicht bei der Bedarfsplanung im Bereich Brandschutz berücksichtigt werden? Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für	Thomas Lindemann	2017

	die Festlegung des Sicherheitsniveaus und der Kommunikation mit der Bevölkerung?		
956	**Exoskelette im Einsatz bei Feuerwehren** In Australien wurde offenbar ein Konzept gestaltet, bei dem durch den Einsatz von Exoskeletten die Schnelligkeit und Kraft von Feuerwehrleuten erhöhen soll. Beschreiben Sie den Stand der Forschung unter dem Aspekt, ob und in welchen Arbeitsbereichen von Feuerwehren diese Technologie Vorteile bringen könnte.	Andre Oldenburg	2017
957	**Anforderungen an die Qualität des zweiten Rettungsweges** **„Ufert der vorbeugende Brandschutz aus?“** Seit mehreren Jahren werden zum Beispiel im Schulbereich bundesweit zweite bauliche Rettungswege mit erheblichen Investitionen nachgerüstet. Die Nachrüstungen gehen im Regelfall auf Forderungen des Brandschutzes zurück. Sind die Forderungen verhältnismäßig? Inwieweit fußen die Forderungen auf der Analyse tatsächlicher Schadensereignisse?	Dr. Adrian Ridder	2017
958	**Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung - *Arc Fault Detection Device* (*AFDD*)** Seit Februar 2016 ist eine europäische Norm eingeführt worden, in der Brandschutzschalter für bestimmte Anlagen vorgesehen werden. Der Schalter (AFDD: Arc Fault Detection Device) soll vor seriellen Fehlerlichtbögen in einem aktiven Leiter schützen und Brände verhindern. In den USA wird dieser Schalter AFCI: Arc Fault Circuit Interruptor = Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung genannt. Seit 2005 ist dieser in die nationalen Errichtungsbestimmungen der USA aufgenommen worden. Die Forderung richtete sich zuerst nur auf Schlafräume, seit 2008 ist diese Forderung auf alle Wohnräume ausgedehnt worden. Wie sollte sich die deutsche Feuerwehr zu dieser Thematik positionieren?	Daniel Roskos	2017
959	**CO-Warngeräte** Aufgrund wiederholter Einsatzfälle werden bundesweit immer mehr Einsatzkräfte im Bereich Brandschutz und Rettungsdienst mit CO-Warnern ausgerüstet. Ist es sinnvoll, diese Messgeräte standardmäßig einzusetzen oder soll damit nur mangelnde Ausbildung und Erkundung ersetzt werden? Warum schützen wir unsere Einsatzkräfte nicht auch vor anderen „unsichtbaren“ Gefahren standardmäßig durch Messgeräte?	Christian Rossel	2017
960	**Betrieb von Löschbooten auf dem Rhein** Für den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz auf dem Rhein werden in NRW Löschboote mit regionalen Einsatzbereichen vorgehalten. Zur Sicherung des dauerhaften Betriebs der Löschboote können/sollen in NRW von den Aufgabenträgern gem. § 6 BHKG Trägergemeinschaften gegründet werden. Ermitteln Sie Kriterien, die für eine Kostenteilung maßgeblich und geeignet sind. Bewerten Sie diese Kriterien aus Ihrer Sicht.	Jörn Ruschenburg	2017
961	**Vorteile einer Werkfeuerwehr** Worin liegen die Vorteile für ein Unternehmen, das eine Werkfeuerwehr ggf. mit Rettungsdienst unterhält? Erarbeiten und bewerten Sie mögliche Argumente aus der Perspektive der Unternehmensleitung, der Beschäftigten und der Kommune.	Torsten Schams	2017

962	**Menschenführung in Freiwilligen Feuerwehren** In der FwDV 2 ist im Rahmen der Gruppen-, Zug- und Verbandsführerausbildung für Freiwillige Feuerwehren eine bestimmte Anzahl an Unterrichtseinheiten in Menschenführung vorgesehen. In der Praxis sind häufig Kompetenzdefizite in diesem Themenfeld erkennbar. Wie sollte in einer stärker modular strukturierten neuen FwDV2 dieser Problematik begegnet werden?	Volker Schauenburg	2017
963	**Zukünftige Ausbildung von Verbandsführern** Die derzeitige FwDV 2 sieht für die Ausbildung von Verbandsführern nur eine Ausbildungswoche vor. Analysieren Sie die derzeitige Ausbildung und entwickeln Sie ein Konzept, wie Verbandsführer an Ausbildungseinrichtungen auf Landeebene auf der Grundlage einer kompetenzorientierten Wissensvermittlung ausgebildet und später regelmäßig fortgebildet werden sollten.	Wiebke Schöffler	2017
964	**Gebäudefunkanlagen** Die Musterbauordnung (MBO) sieht in ihrer aktuellen Fassung keine Regelungen in Bezug auf Gebäudefunkanlagen vor. Diskutieren Sie, ob dadurch aus Ihrer Sicht eine Regelungslücke besteht oder nicht. Beschreiben Sie konkrete Kriterien, bei welchen baulichen Anlagen das Erfordernis von Gebäudefunkanlagen aus der Sicht des abwehrenden Brandschutzes gegeben oder zumindest zu prüfen ist. Wann sind ortsfeste und wann mobile Gebäudefunkanlagen sinnvoll?	Marius Schumacher	2017
965	**Werkzeuge bei der Führung von Großeinsätzen** Bei der Führung in großen Einsatzlagen steht die Einsatzleitung vor der Herausforderung, in einer komplexen dynamischen Lage die richtigen Prioritäten zu setzen und unter hohem Zeitdruck effizient zu arbeiten. Beurteilen Sie, inwieweit Werkzeuge des Projektmanagements bei der Bewältigung dieser Aufgabe hilfreich sein können.	Dirk Sonnemann	2017
966	**Qualitätsmanagement und Controlling an Feuerwehrschulen** Für einen stetigen Verbesserungs- und Weiterentwicklungsprozess ist es erforderlich, dass sich Landesfeuerwehrschulen kontinuierlich weiterentwickeln und erneuern. Vergleichen Sie die unterschiedlichen Feedbackmanagementsysteme der Schulen sowie die hieraus ableitbaren Steuerungsinstrumente. Inwieweit werden hierzu Kennzahlen verwendet? Entwickeln sie hieraus ein Feedbackmanagementsystem, welches es u.a. ermöglicht, Dozentenleistungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu bewerten. Welche Kennzahlen erscheinen Ihnen im Hinblick auf ein Controlling an Landesfeuerwehrschulen sinnvoll?	Sebastian Stahn	2017
967	**Erstellen von Sicherheitskonzepten für Freizeitparks und Kirmesveranstaltungen** Besondere Wetterlagen, insbesondere mit hohen Windgeschwindigkeiten und enormen Starkregen, haben die Feuerwehren bundesweit stark beansprucht und an ihre Leistungsgrenzen herangeführt. Wie sollten diese Ereignisse bei der Erstellung von Sicherheitskonzepten für Freizeitparks und bei großen Kirmesveranstaltungen mit der gleichzeitigen Anwesenheit einer hohen Anzahl von Besuchern berücksichtigt werden?	Sonja Störzbach	2017

968	**Rauchkühlung - Praktische Erfahrungen** Welche unterschiedlichen Methoden der Rauchkühlung finden im Bereich der Berufsfeuerwehren und der Freiwilligen Feuerwehren Anwendung und wie häufig werden diese Verfahren tatsächlich gebraucht? Inwieweit lassen sich die Vorgaben der Rauchkühlung, die durch Löschübungen in Brandübungscontainern aufgestellt wurden, auf reale Wohnungsbrände übertragen?	Tim Upheber	2017
969	**Unbemannte Luftfahrzeuge im Einsatz der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr** Die Technik unbemannter Luftfahrzeuge hat sich in den letzten Jahren erheblich weiter entwickelt. Welche technischen und taktischen Möglichkeiten bieten diese Systeme heute? Welche Konsequenzen hat der Einsatz dieser Systeme auf die Arbeit und Organisation von Einsatzleitungen im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr?	Christian von Behr	2017
970	**Einheiten im Zivil- und Katastrophenschutz** Stellen Sie einen kritischen Vergleich der »Medizinischen Task Force« (MTF) mit dem Sanitäts- und Betreuungsdienstkonzept des Landes Nordrhein-Westfalen an. Beurteilen Sie anhand der Stärken und Schwächen beider Konzeptansätze deren Praxistauglichkeit. Erarbeiten und begründen Sie Optimierungsmöglichkeiten für beide Konzeptansätze.	Thomas Weiler	2017
971	**Bereitstellungsräume** Der Ausgang eines Einsatzes wird oftmals durch die vorsorgliche Bereithaltung von Einsatzkräften und Einsatzmitteln für den unmittelbaren Einsatz oder in Reserve entschieden. Entwickeln Sie ein allgemeines modulares Konzept für die Einrichtung und den Betrieb eines Bereitstellungsraumes, das in allen Führungsstufen sowohl bei allgemeinen Lagen als auch bei Großeinsatzlagen und Katastrophen angewendet werden kann. Definieren Sie dazu die im Einsatz betroffenen bzw. zu beteiligenden Stellen, die erforderlichen Prozesse und entwerfen Sie entsprechende Aufgaben- und Checklisten sowie Mustervordrucke. Gehen Sie dabei auch auf die Schnittstellen zu den Führungsgrundgebieten (Sachgebiete 1 bis 6) einer Einsatzleitung ein.	Florian Wenzl	2017
972	**Dienstrechtsmodernisierung in den deutschen Bundesländern** Viele Länder haben ihr Dienstrecht in den letzten Jahren grundlegend modernisiert. Vergleichen Sie die unterschiedlichen Dienstrechtsmodelle und Laufbahnverordnungen für den Bereich der hauptamtlichen Feuerwehrkräfte. Welche Aufstiegsmöglichkeiten gibt es und wie sind diese gestaltet? Wie sollte ein prüfungs- aber nicht voraussetzungsfreier Aufstieg vom mittleren Dienst in den gehobenen Dienst (bis A 11) und vom gehobenen in den höheren Dienst (bis A 14) aus Ihrer Sicht gestaltet werden? Welche Kompetenzen müssen für den jeweiligen vereinfachten Aufstieg aus Ihrer Sicht vorhanden sein? Definieren Sie musterhaft die hierfür erforderlichen Fortbildungsmodule in ihrer Grobstruktur.	Carmen Werner	2017

973	**Polizeiliche und nicht polizeiliche Gefahrenabwehr im Kontext terroristischer Bedrohung** Die jüngsten Terroranschläge haben gezeigt, dass auch in Deutschland zunehmend mit komplexen mehrdimensionalen Einsatzlagen zu rechnen ist. Zur Bewältigung dieser Lagen ist es erforderlich, dass die Kräfte der Gefahrenabwehr Hand in Hand zusammenarbeiten. Grenzen Sie die Aufgaben der Polizei von denen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf kommunaler und staatlicher Ebene in entsprechenden Lagen ab und nehmen Sie hierzu eine rechtliche Einordnung am Beispiel des Landes NRW vor. Beleuchten Sie auch, welche Rolle die anerkannten Hilfsorganisationen hierbei spielen. Inwieweit kann oder sollte die Bundeswehr hierbei eingebunden werden?	Markus Wiezorek	2017
974	**Einheiten im Zivil- und Katastrophenschutz** Stellen Sie einen kritischen Vergleich der »Medizinischen Task Force« (MTF) mit den ABC-Schutz-Konzepten des Landes Nordrhein-Westfalen an. Beurteilen Sie anhand der Stärken und Schwächen beider Konzeptansätze deren Praxistauglichkeit. Erarbeiten und begründen Sie Optimierungsmöglichkeiten für beide Konzeptansätze.	Johannes Zündorf	2017
975	**Qualifikation von Ausbildern für Feuerwehren** Die Ausbildereignungsverordnung beschreibt die grundlegende Qualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder. Entwickeln Sie vor dem Hintergrund dieser Verordnung eine konkrete Konzeption (u. a. Ausbildungsumfänge und Kompetenzen) für die erforderlichen Qualifikationen der Ausbilderinnen und Ausbilder im ehrenamtlichen und hauptberuflichen Bereich der Feuerwehren.	Christopher Lindermann	2017
976	**Das Schulfach Daseinsvorsorge** Der Schutz von Leben und Gesundheit muss auch unter den Bedingungen des demografischen Wandels gewährleistet bleiben. Für den Selbst- und Eigenschutz, die Erste Hilfe, den Brandschutz und die Hilfeleistung kann dies nur funktionieren, wenn ausreichend einsatzfähiges Personal vorhanden ist. Daseinsvorsorge bzw. ein ähnlich ausgerichtetes Unterrichtsfach mit entsprechend aufbereiteten Inhalten als verpflichtendes oder optionales Schulfach in Schulen könnten ein Instrument sein, das freiwillige Engagement in der Daseinsvorsorge zu fördern. Welche Möglichkeiten bestehen, ein entsprechendes Schulfach in Deutschland einzuführen?	Otto Agsten	2018
977	**Innovative Löschmethoden** In letzter Zeit sind zwei "neue Verfahren" zum Löschen von Fahrzeugen aus den Medien bekannt geworden: • Bei einem Fahrzeugbrand in der Provinz Limburg ist die niederländische Feuerwehr anscheinend mit einer überdimensionalen Löschdecke gegen die Flammen vorgegangen. Eine Firma aus Delmenhorst in Niedersachsen hat ein Verfahren zur Brandbekämpfung von E-Autos entwickelt. Für diesen Zweck ist ein Abrollbehälter Hochvolt (Red Boxx) entwickelt worden.	Uwe Augat	2018

978	**Erkundungs- und Entwicklungszeit beim kritischen Wohnungsbrand** Die Erkundungs- und Entwicklungszeit beim kritischen Wohnungsbrand ist von zentraler Bedeutung für eine erfolgreiche Menschenrettung. Mit welchen Zeitansätzen kann nach aktuellen Erkenntnissen der Forschung und Praxis gerechnet werden?	Julian Blumenstock	2018
979	**Sichtungsalgorithmen für den Massenanfall von Verletzten** Untersuchen Sie die gängigen Sichtungsalgorithmen für den Massenanfall von Verletzten. Erarbeiten Sie, welche Algorithmen lageabhängig bei unterschiedlichen MANV-Szenarien (z.B. Verkehrsunfall, Anschlag…) zur Anwendung kommen sollten.	Simon Bornmann	2018
980	**Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Arnsberg des Landes NRW** Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Arnsberg derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Aus- und Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Thomas Brüggemeier	2018
982	**Neue Technologien und Gerätegenerationen in der Kommunikation zwischen Einsatzkräften – ist die angebotene Technik noch einsatztauglich?** Kommunikationstechnik wird nach Meinung der Industrie in der Zukunft noch kompakter und leistungsfähiger. Stellen Sie den notwendigen Umfang an Kommunikationstechnik an typischen Einsatzbeispielen vom Einsatz einer Gruppe bis zum Einsatz von mehreren Zügen an einer Einsatzstelle dar und beurteilen Sie den Bedarf aus Sicht der Anwender an künftigen einsatztauglichen Entwicklungen.	Peter Damm	2018

983	**Beklebung von Feuerwehrfahrzeugen** Ermitteln und analysieren Sie bundesweit die Zulässigkeit von Fahrzeugbeklebungen bei Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren. Machen Sie Vorschläge für eine bundeseinheitliche Regelung.	Jan Timo Demel	2018
984	**Veranstaltungsmanagement an den zentralen Ausbildungs-einrichtungen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Zeitalter der Digitalisierung** Vergleichen und bewerten Sie die in Deutschland angewandten Systeme in Bezug auf – die Erstellung der Monats- und Jahresveranstaltungspläne, – die Ressourcenverwaltung (interne und externe Dozenten, Technik, Unterrichtsräume, Übungsplätze, etc.), – die Teilnehmerverwaltung (Vergabe, Anmeldung, Unterbringung, Verpflegung, Zertifizierung) und die Evaluation (Erreichen der Lernziele, Einschätzung der Dozenten, Lernumfeld).	Dr. Kirstin Eisenhauer	2018
985	**Sicherstellung des zweiten Rettungsweges jenseits der Hochhausgrenze**. Es gibt Überlegungen, dem Mangel an Wohnraum durch Aufstockungen von Bestandsgebäuden um ein Geschoss (danach oberhalb der Hochhausgrenze) zu begegnen. Die Sicherstellung des zweiten Rettungsweges soll über Rettungsgeräte der Feuerwehren erfolgen, da ein weiterer baulicher Rettungsweg nicht möglich ist. Auch für Neubauten wird ein Heraufsetzen der gültigen Hochhausgrenze diskutiert. Bewerten Sie die Situation aus baurechtlicher, fahrzeugtechnischer und einsatztaktischer Sicht.	Sven Fehér	2018
986	**Großeinsatzlagen - Die Unterbringung von wertvollen Tierbeständen** Flut- und Unwetterkatastrophen sind oft koordinierungsbedürftige Großeinsatzlagen oder Katastrophen. Dabei sind Menschen, Tiere und Sachwerte zu schützen sowie die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu sichern. Welche Entscheidungen und Maßnahmen sind vorstellbar, um wertvolle Zuchttierbestände und Haustiere sicher unterzubringen?	Stephan Fleischer	2018
987	**Auswirkung der Bauleitplanung auf den Brandschutz** Teilweise können Festlegungen in der Bauleitplanung erhebliche Auswirkungen auf den Brandschutz haben. Die Brandschutz-dienststellen werden zum Teil bereits bei der Erstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen beteiligt. Wie wichtig ist die Beteiligung der Brandschutzdienststellen in der Bauleitplanung und welche Auswirkungen kann dies auf den Brandschutz haben?	Torsten Flemm	2018

988	**Chancen und Risiken der „Smart City“ aus Sicht der Feuerwehr** Die Entwicklung von Großstädten zu einer „Smart City“ wird derzeit weltweit vielschichtig und mit verschiedenen Intentionen diskutiert. Analysieren Sie die derzeitigen Trends in den Diskussionen zur „Smart City“ und versuchen Sie für die Feuerwehr relevante Themenfelder zu identifizieren. Untersuchen Sie, welche Chancen und Risiken sich mit Bezug zu den Aufgabenbereichen der Feuerwehren ergeben. Entwickeln Sie Vorschläge, an welchen Stellen sich die Feuerwehren in die Diskussion einbringen sollten. Das Ergebnis der Arbeit soll ein Themenkatalog „Feuerwehr in der Smart City“ sein, in dem die identifizierten Themen gelistet sind und Ziele der Feuerwehr im Sinne einer Verbesserung der Wahrnehmung der Aufgaben auf Basis der Gesetzgebung für das Feuerwehrwesen und den Rettungsdienst beschrieben sind. Ordnen Sie nach Möglichkeit zu jedem der Themen die für die Feuerwehr relevanten Stakeholder und Ansprechpartner zu.	Sebastian Foraita	2018
989	**Führung größerer Einsatzlagen** Größere Einsätze der Feuerwehr sind mit einer Einsatzleitung auf der Führungsstufe C/D zu führen. Welche personellen, organisatorischen und materiellen Anstrengungen sind in einem Landkreis mit normalem Gefahrenpotential und einer Einwohnerzahl zwischen 200.000 und 300.000 für den Bereich der operativ-taktischen Bewältigung zu unternehmen, um auch bei Großschadensereignissen/Katastrophen führungstechnisch bestehen zu können?	Simon Friz	2018
990	**Regionalisierung der Feuerwehrausbildung** Das Projekt Feuerwehrensache stellte u.a. fest, dass die Grundlage für ein zukunftsorientiertes Feuerwehrwesen eine auf Inhaltsvermittlung zur kompetenzorientierten Ausbildung ausgelegte modulare Schulung sei, welche auf regionale professionelle Strukturen aufgebaut ist. Entwickeln Sie vor diesem Hintergrund ein konkretes Modell für eine zukünftige Ausbildungsorganisation im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr für das Land NRW.	Andreas Gesthüsen	2018
991	**Lagedarstellung in einer Leitstelle** Entwickeln Sie ein System, mit dem in einer integrierten Leitstelle (Feuerschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz) die jeweils aktuelle Gefahren- und Gefahrenabwehrlage dargestellt werden kann. Berücksichtigen Sie dabei, dass dieses System in der Lage ist, den Lagedienstführer der Leitstelle zu unterstützen und bei einer aufwachsenden Lage zu gegebener Zeit an eine Einsatzleitung übergeben werden kann. Damit das System universell einsetzbar ist, ist dabei zu prüfen, ob ein vollständig händisches Verfahren möglich ist und ob der Einsatz elektronischer Medien ohne den Einsatz von Spezialsoftware auskommen kann.	Martin Guttchen	2018

992	**Rollen und Aufgaben in der IuK** Im Zusammenhang mit Stäben ist immer wieder von IuK-Einheiten die Rede. Diese finden aber keine abschließende normierende Beschreibung. Entwickeln Sie ein Konzept für die IuK-Einheit einer nordrhein-westfälischen, stabsmäßig geführten Einsatzleitung, die in der Lage ist, aus einem fremden Gebäude ortsfest zu führen. Beschreiben Sie dabei, welche Aufgaben durch die IuK-Einheit zu erfüllen sind und welche Funktionen/Rollen dazu regelmäßig besetzt werden müssen.	Marc Hammerstein	2018
993	**Qualifikation von Leitstellen-Disponenten** Derzeitig wird in der Bundesrepublik kontrovers über die notwendige Qualifikation von Leitstellen-Disponenten diskutiert. Im Rahmen der Diskussion wird derzeitig auch an einem Berufsbild „Leitstellen-Disponent“ gearbeitet. Beschreiben Sie den aktuellen Stand der Diskussion des Berufsbildes und vergleichen Sie das Berufsbild mit den aktuellen Anforderungen an Leitstellen-Disponenten in drei Bundesländern, die integrierte Leitstellen vorsehen. Wie müsste eine Anpassungsqualifikation für nordrhein-westfälische Leitstellen-Disponenten aussehen, wenn das Berufsbild nach dem derzeitigen Diskussionsstand eingeführt würde? Skizzieren Sie dazu die notwendigen Ausbildungsinhalte und -umfänge.	Dr. Marcus Hans	2018
994	**Unterweisungen nach dem Arbeitsschutzrecht** Das Themenfeld des Arbeitsschutzes beschäftigt auch die Feuerwehren in Deutschland. Im Rahmen der einschlägigen gesetzlichen Regelungen zum Arbeitsschutz sind u.a. entsprechende Betriebsanweisungen für Gefahrstoffe, Maschinen, Arbeitsmittel und Anlagen zu erstellen. Entsprechend dieser Betriebsanweisungen sind die Mitarbeiter und Angehörige der Feuerwehren regelmäßig zu unterweisen. Welche Möglichkeiten ergeben sich für die Feuerwehren, diese Aufgabe regelkonform zu erfüllen?	Lars Hartmann	2018
995	**Entwickeln Sie Eckpunkte für ein Raumprogramm einer Landesfeuerwehrschule, die ehrenamtliche Gruppen und Zugführer der Feuerwehren kompetenzorientiert aus- und fortbildet** Betrachten Sie hierbei beispielhaft eine Ausbildungsstätte mit einer Kapazität für ca. 100 mehrtägig anwesende Teilnehmer im Land NRW. Ermitteln Sie die notwendigen baulichen Einrichtungen zur Unterbringung, Versorgung, Verwaltung, praktischen und theoretischen Ausbildung/Fortbildung. Schätzen Sie die erforderlichen Flächen der Einrichtung überschlägig ab.	Torsten Heck	2018
996	**Prognoseinstrumente im Bevölkerungsschutz** Vor allem bei komplexeren, ausgedehnten Schadenslagen ist es hilfreich, die weitere Lageentwicklung einigermaßen sicher prognostizieren zu können. Stellen Sie dar, welche Prognoseinstrumente es für verschiedene Einsatzszenarien gibt und bewerten Sie, inwieweit diese für die Gefahrenabwehr im Bevölkerungsschutz nutzbar sind.	Thomas Herrmann	2018

997	**Ladestationen für Elektrofahrzeuge in geschlossenen Mittel- oder Großgaragen** Elektrofahrzeuge finden zunehmend Verbreitung in Deutschland. Hieraus ergibt sich der Bedarf für Ladestationen auch in geschlossenen Mittel- und Großgaragen. Welche Gefährdungen ergeben sich für Nutzer und Einsatzkräfte und welche Anforderungen sind aus der Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes unter Berücksichtigung der Musterbauordnung und der Mustergaragenverordnung an die Einrichtung von Ladestationen in geschlossenen Mittel- und Großgaragen zu stellen?	Heiko Holler	2018
998	**Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Münster des Landes NRW** Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Münster derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Aus- und Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Jochen Hummel	2018
999	**Virtual Operations Support Teams** Eine spezielle Ausprägung des Phänomens der Spontanhelfer sind „Virtual Operations Support Teams“ (VOST); diese haben es sich zur Aufgabe gemacht, über Social Media und andere IT-basierte Quellen gewonnene Informationen und Daten, etwa Bilder, Videos oder Textbeiträge von Augenzeugen so aufzubereiten, dass die Gefahrenabwehrbehörden diese zur Bewältigung der Schadenslage nutzen können. Erörtern Sie, inwieweit VOST für die Gefahrenabwehr genutzt werden können.	Frank Humpfer	2018
1000	**Musterszenarien für Großeinsatzlagen im Land NRW** Die Praxiserfahrung von Angehörigen der Gefahrenabwehr soll gestärkt werden. Erarbeiten Sie Musterszenarien, damit Einheiten von Feuerwehren und Hilfsorganisationen eine gemeinsame Grundlage zur Übung für den Ernstfall haben.	Olaf Jongeling	2018
1001	**Grundschutz Löschwasserversorgung** Welche Möglichkeiten haben die Gemeinden, um ihrer gesetzlichen Verpflichtung hinsichtlich der Gewährleistung des Grundschutzes im Sinne einer ausreichenden Löschwasserversorgung nachzukommen? Untersuchen Sie Lösungsmöglichkeiten.	Markus Jostes	2018
1002	**Bezeichnung von Veranstaltungen am Institut der Feuerwehr NRW** Analysieren Sie die Bezeichnung von Veranstaltungen an Ausbildungseinrichtungen der Gefahrenabwehr in Deutschland an Beispielen. Entwickeln Sie ein System der klassifizierenden und identifizierenden Namensgebung für Veranstaltungen am Institut der Feuerwehrwehr in Münster, das insbesondere für Kunden nachvollziehbar und verständlich ist.	Dr. Martin Kaller	2018

1003	**Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Düsseldorf des Landes NRW** Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Düsseldorf derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Aus- und Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Maximilian Nüßler	2018
1004	**Erfahrungen mit Euro VI – Notwendigkeit von Ausnahmegenehmigungen für Euro V bei den Feuerwehren –** Aktuell bestehen in Deutschland unterschiedliche Ausnahmeregelungen für die Einstufung der Feuerwehrfahrzeuge in Bezug auf die not-wendigen Abgasnormen. NRW hat mit einer zeitlich uneingeschränkten Ausnahmegenehmigung eine sehr großzügige Regelung geschaffen. Vergleichen und bewerten Sie die aktuelle Situation in Deutschland. Besteht weiterhin die Notwendigkeit für eine Ausnahmeregelung?	VInzenz Kasch	2018
1005	**Feuerwehr als „First Responder“** Bewerten Sie, ob es möglich ist, den Brandschutz / die Technische Hilfeleistung in dünn besiedelten Gebieten zum überwiegenden Teil im Erstangriff mit Klein-Fahrzeugen durchzuführen. Welche taktischen Änderungen an Ausbildung und Beladung müssten ergriffen werden?	Raik Kiepert	2018
1006	**Solaranlagen für die Steckdose - Guerilla PV-Anlagen** Im September 2016 berichtete die Wirtschaftswoche, dass sogenannte Solaranlagen für die Steckdose aufgrund von Sicherheitsbedenken auf sich warten lassen. Stellen Sie die Funktionsweise solcher Anlagen dar. Klären Sie unter Berücksichtigung der existierenden Handlungsempfehlungen für Einsätze der Feuerwehren im Bereich von Photovoltaik-Anlagen, ob eine Gefährdung der Einsatzkräfte besteht und ob die Handlungsempfehlungen evtl. überarbeitet werden müssen.	Marlon Konertz	2018
1007	**Technische Prüfdienste der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Deutschland** Analysieren und bewerten Sie die Aufgaben und Strukturen der technischen Prüfdienste in Deutschland. Erarbeiten Sie daraus Empfehlungen für eine Weiterentwicklung des Technischen Kompetenzzentrums am IdF NRW.	Dirk Lieder	2018
1008	**Maßnahmen des abwehrenden und vorbeugenden Brandschutzes für Brände in Gebäuden der Gebäudeklassen 4 und 5, die zum überwiegenden Teil in der Holzbauweise konstruiert sind** Beantworten Sie die Frage, welche Kompensationsmaßnahmen aktuell ergriffen werden/ ergriffen werden müssten, um den Baustoff Holz bedenkenfrei auch für Gebäude der Klasse 4 oder 5 zu verwenden.	Philipp Mantel	2018

1009	**Schnittstelle der operativ-taktischen und der administrativ-organisatorischen Gefahrenabwehr** Identifizieren Sie durch Analyse von ausgewählten Katastrophenlagen in Deutschland, welche Probleme und Fehler an der Schnittstelle von operativ-taktischer und administrativ-organisatorischer Gefahrenabwehr typischerweise auftreten und zu welchen Konsequenzen dies führt. Entwickeln Sie auf dieser Grundlage Lösungsansätze im Bereich der konkreten Führungsarbeit bzw. der vorbereitenden Aus- und Fortbildung.	Ulrich Marquardt	2018
1010	**Kompetenzprofil eines Gruppenführers in der Gefahrenabwehr** Die Führungskraft Gruppenführer einer Freiwilligen Feuerwehr stellt gerade für das Feuerwehrwesen in der Fläche meistens die erste, oftmals die einzige, zentrale Führungsinstanz dar. Entwickeln Sie ein Konzept für eine zukünftige Aus- und Fortbildung unter Einbeziehung der vertretbaren Ressourcen einer ehrenamtlichen Feuerwehrführungskraft.	Patrick Michels	2018
1011	**E-Mobilität bei Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren** In der Öffentlichkeit wird intensiv für Kraftfahrzeuge der Wechsel der Antriebstechnologie vom Verbrennungsmotor zum Elektroantrieb diskutiert. Analysieren und bewerten Sie diesen Technologiewechsel für den Bereich der Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren in Deutschland.	Judith Mönch-Tegeder	20108
1012	**Dienstleistungsverträge in der Gefahrenabwehr – Chance und Gefahr für hoheitliche Aufgaben?** Aufgaben in der Gefahrenabwehr begründen sich in Gesetzen und werden in Verordnungen und Vollzugsbekanntmachungen geregelt. Einzelne Aufgaben der Gefahrenabwehr können auch durch andere Institutionen (Private, Vereine etc.) übernommen werden. Welche Vor- und Nachteile haben Dienstleistungsverträge mit privatwirtschaftlich orientierten Anbietern?	Björn Petrick	2018
1013	**Ergänzende Führungsgrundsätze und Führungstaktik für länger andauernde Einsätze** Die FwDV 3 „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ regelt, wie die taktischen Einheiten im Löscheinsatz oder im Hilfeleistungseinsatz arbeiten. Dabei zielt die Dienstvorschrift fast ausschließlich auf die erste Phase eines Einsatzes ab, in der die Einheiten vor Ort bestimmte Abwehrmaßnahmen durchführen. Oft können die zuerst eingesetzten Trupps ihren Auftrag nicht abschließen, insbesondere bei Tätigkeiten unter Atemschutz. Die Phase der Verstärkung, Ablösung und Übergabe wird in der FwDV 3 nachrangig beleuchtet. Entwickeln Sie hierfür ergänzende Führungsgrundsätze und eine Führungstaktik, nachdem die ersten Maßnahmen ergriffen wurden.	Daniel Richmann	2018
1014	**Allgemeine sozialpolitische Veränderungen und deren Konsequenzen auf die Personalplanung bei Berufsfeuerwehren** In der Regel sind Angestellten- und Beamtenverhältnisse auf Vollzeitstellen ausgelegt und sichern dadurch die Besetzung notwendiger Funktionen im Einsatzdienst der Feuerwehr- und des Rettungsdienstes. Welche Auswirkung haben familienpolitisch begründete Teilzeitverhältnisse auf die Personalplanung bei Berufsfeuerwehren? Welche zusätzlichen möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehen Sie im Rahmen der Fürsorgepflicht eines Vorgesetzten und Arbeitgebers?	Dennis Richmann	2018

1015	**Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Landesfeuerwehrschulen und privaten Unternehmen im Rahmen der Aus- und Fortbildung von Feuerwehrangehörigen** Private Organisationen und Unternehmen bieten immer öfter Aus- und Fortbildungen sowie Übungsmöglichkeiten für Angehörige von Feuerwehren an. Von der Heißausbildung bis hin zu Großübungen im Maßstab 1:1 finden sich bereits entsprechende Angebote in Deutschland. Stellen derartige Entwicklungen eine Konkurrenz für die öffentliche Daseinsvorsorge dar? Oder lässt sich aus Ihrer Sicht eine Zusammenarbeit zwischen der Privatwirtschaft und den Landesfeuerwehrschulen realisieren? Was sind die Vor- und Nachteile derartiger Kooperationen?	Andre Schild	2018
1016	**Unterbringung von Einsatzkräften bei mehrtägigen Einsatzlagen** Bei ausgedehnten Schadenslagen ist es in manchen Fällen erforderlich, Angehörige der Feuerwehren oder Helfer der Hilfsorganisationen mehrere Tage lang weit entfernt von deren Heimatort unterzubringen. Entwickeln Sie ein Konzept für eine kostengünstige und angemessene Vorgehensweise.	Jörg Segreff	2018
1017	**Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Detmold des Landes NRW** Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Detmold derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Aus- und Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Carsten Stahlhacke	2018
1018	**Organisationsstrukturen von Brandschutzdienststellen** Vergleichen Sie unterschiedliche bestehende und mögliche Strukturen der Aufbauorganisation von Brandschutzdienststellen. Bewerten Sie die Strukturen aus feuerwehrfachlicher Sicht und machen Sie Vorschläge zur Festlegung einer optimalen Organisationsstruktur.	Dominik Steger	2018
1019	**Aus- und Fortbildung der Stabsfunktion S6** Die FwDV 100 beschreibt die Stabsfunktion „Informations- und Kommunikationswesen Sachgebiet 6 (S 6)“ mit den dort durchzuführenden Aufgaben. Entwickeln Sie auf dieser Basis unter der Berücksichtigung der heute üblichen technischen Gegebenheiten (insbesondere des Digitalfunks) ein Anforderungsprofil für Personen, die die Aufgabe des S6 im Stab einer Einsatzleitung wahrnehmen sollen. Auf diesem Anforderungsprofil aufbauend erstellen Sie anschließend ein Konzept, das die Aus- und Fortbildung für diesen Personenkreis konkret beschreibt.	Christoph Stiller	2018
1020	**Arbeitshilfen für Brandschutzdienststellen** Erfassen und bewerten Sie bestehende und mögliche Hilfsmittel zur Standardisierung, Qualitätssicherung und Beschleunigung der Arbeit von Brandschutzdienststellen bei Brandverhütungsschauen und Stellungnahmen im Genehmigungsverfahren.	Nick Taubert	2018

1021	**Einsatzkonzepte der Feuerwehren bei beschädigten Li-Ionen-Akkus** Ermitteln Sie, welche unterschiedlichen Konzepte bestehen, um beschädigte Li-Ionen-Akkus im Rahmen von Feuerwehreinsätzen sicherzustellen oder gefahrlos von einer Einsatzstelle abzutransportieren. Bewerten Sie die Konzepte und machen Sie konkrete Vorschläge aus feuerwehrfachlicher Sicht.	Michael Vester	2018
1022	**Brandschutzaufklärung für die Bevölkerung** Welche Inhalte müssen an die Bevölkerung hinsichtlich des Verhaltens im Brandfall in welcher Form vermittelt werden? Werten Sie die vorhandene Literatur auch rückblickend aus, bewerten Sie diese und erstellen Sie einen Vorschlag für ein zeitgemäßes Konzept, das breite Kreise der Bevölkerung ansprechen kann. Dabei ist insbesondere auch auf eine der heutigen Zeit angepasste Ausführung zu achten.	Mark Weigandt	2018
1023	**Pressearbeit bei Großeinsatzlagen und Katastrophen** Erstellen Sie ein Konzept für die Pressearbeit auf Ebene der unteren Katastrophenschutzbehörden für Großeinsatzlagen und Katastrophen. Berücksichtigen Sie dabei die erforderliche Abstimmung des für Medienarbeit zuständigen Bereichs in der administrativ-organisatorischen Komponente (Verwaltungsstab bzw. Krisenstab) und dem Sachgebiet 5 (Presse- und Medienarbeit) in der Einsatzleitung.	Olaf Weischenberg	2018
1024	**Organisation der Feuerwehren nach Einführung des Notfallsanitätergesetzes** Beurteilen und begründen Sie am Beispiel einer Berufsfeuerwehr in einer Stadt zwischen 100.000 und 200.000 Einwohnern, inwieweit nach der Einführung des Notfallsanitätergesetzes ein Feuerwehrmann(SB) noch multifunktional ausgebildet werden kann.	Andreas Wieczorek	2018
1025	**E-learning im Kontext der Kompetenzorientierten Ausbildung** Ist E-Learning ein Modell um die Ausbildung der Feuerwehren in Deutschland zu verbessern? Kann man anwendungsorientierte Kompetenzen durch E-Learning vermitteln?	Jan Wolf	2018
1026	**Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Feuerwehren im Regierungsbezirk Köln des Landes NRW** Im Land NRW wird diskutiert, die Praxiserfahrung von Feuerwehrangehörigen zu stärken, indem dezentrale Übungsgelände bereitgestellt werden sollen. Ermitteln, analysieren und bewerten Sie die im Regierungsbezirk Köln derzeit vorhandenen bzw. konkret geplanten Aus- und Fortbildungseinrichtungen für die Feuerwehren, an denen die Möglichkeit zu praktischen Übungen besteht. Die Aufstellung soll nach Kreisen und kreisfreien Städten des Bezirks gegliedert werden.	Martin Wolff	2018
1027	**Mobiler Einsatz einer Führungskomponente der Führungsstufe D** Für die klassische Arbeit eines Stabes ist ein ELW 2 zu klein. Entwickeln Sie ein Konzept, wie ein mobiler Einsatz einer Führungskomponente der Führungsstufe D technisch und organisatorisch realisiert werden kann, wenn keine baulich vorbereitete Liegenschaft vorhanden ist.	André Worm	2018

1028	**Dekontamination von Personen (P) und Geräten (G) gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 500** Betrachten Sie die Umsetzung der FwDV 500 für den Bereich der Dekontamination von Personen und Geräten in den jeweiligen 16 Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Gehen Sie insbesondere auf die Einbindung der jeweiligen Fachbehörden zur Feststellung der Kontaminationsfreiheit ein. Betrachten Sie dabei eine Kontamination mit atomaren, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen resultierend aus Transportunfällen auf öffentlichen Straßen, aus Unfällen in industriellen Anlagen und Unfällen in privaten Wohnhäusern. Machen Sie, falls erforderlich, Vorschläge zur Optimierung.	Charlotte Ziller	2018
1029	**Sonstige Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren** Viele freiwillige Feuerwehren nehmen neben den gesetzlichen Aufgaben zusätzliche Aufgaben wahr. Analysieren Sie den Tatbestand. Setzen Sie sich kritisch mit der Aufgabenbelastung Freiwilliger Feuerwehren im ländlichen Raum auseinander.	Frank Zimmermann	2018

Lauf-ende Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1028	Lars Ameler IdF NRW	**Der Teleeinsatzleiter der Feuerwehr** Im Raum Aachen wird seit 2014 das Projekt „Telenotarzt“ erfolgreich durchgeführt. Diskutieren Sie die Umsetzung dieses Projektansatzes auf eine mögliche Anwendung als „Teleeinsatzleiter“ der Feuerwehr.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1029	Linnart Bäker Feuerwehr Berlin	**Mitarbeitergewinnung für den feuerwehrtechnischen Dienst** Welche Maßnahmen unternehmen Dienstherren, um für die Ausbildung zu den Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes eine genügende Anzahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber zu finden? Welche Verbesserungspotentiale sehen Sie? Ein Vergleich auch mit anderen Tätigkeitsfeldern der Gefahrenabwehr sollte erfolgen.	Hier klicken
2019/ 1030	Stefan Brietzke BAIUDBw	**Notwendige Kompetenzen als Eingangsvoraussetzung für eine Gruppenführerausbildung (GF-Basis) in NRW** Ermitteln Sie, welche Kompetenzen für den Besuch einer Gruppenführerausbildung am IdF NRW vorhanden sein müssen. Gliedern Sie die Kompetenzen in einer Übersicht. Entwickeln Sie ein Verfahren, wie die erwarteten Kompetenzen im Vorfeld objektiv ermittelt werden können.	Hier klicken
2019/ 1031	Sebastian Conrad Feuerwehr Wolfsburg	**Notwendige Kompetenzen als Eingangsvoraussetzung für eine ehrenamtliche Zugführerausbildung (ZF-Basis) in NRW** Ermitteln Sie, welche Kompetenzen für den Besuch einer ehrenamtlichen Zugführerausbildung am IdF NRW vorhanden sein müssen. Gliedern Sie die Kompetenzen in einer Übersicht. Entwickeln Sie ein Verfahren, wie die erwarteten Kompetenzen im Vorfeld objektiv ermittelt werden können.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1032	Thomas Emmerich Feuerwehr Berlin	**Leistungsnachweise bei Lehrgängen für Feuerwehrangehörige** Die bisherige FwDV 2 sieht für Lehrgänge im Regelfall Leistungsnachweise am Ende einer Veranstaltung vor. Bewerten Sie dieses Prinzip in Ihrer Arbeit und entwickeln Sie konkrete Vorschläge für die Feststellung von Kompetenzen in einer zukünftigen kompetenzorientierten Feuerwehrausbildung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1033	Michael Fackler Feuerwehr Kempten	**GIS-Kataster im Vorbeugender Brandschutz bei Brandschutzdienststellen** Stellen Sie dar, wie sich der Stand der Technik hinsichtlich von Geo-Informationssystemen mit Zusatzinformationen für die Aufgabenerfüllung einer Brandschutzdienststelle (maßgeblich für die Produkte Stellungnahme im Baugenehmigungsverfahren und Brandverhütungsschau) darstellt und wie sich der notwendige Aufwand zur Implementierung und Führung eines solchen Systems mit dem Mehrwert und Nutzen verhält.	Hier klicken
2019/ 1034	Ricardo-Michele Ferone BAIUDBw	**Entwickeln Sie ein kompetenzorientiertes Unterrichtskonzept für einen zukünftigen Brandschutztechniker-Lehrgang am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen** Der aktuelle Brandschutztechniker-Lehrgang besteht zurzeit aus einem vierwöchigen Präsenzlehrgang am Institut der Feuerwehr NRW. Entwickeln Sie ein durchgängiges kompetenzorientiertes Konzept für die zukünftige Unterrichtsgestaltung. Der Aufbau soll modular gestaltet sein, die Veranstaltung soll mit einem Kompetenznachweis abschließen und der Präsenzanteil ist auf ein Minimum zu begrenzen. Ziel soll es sein, die Teilnehmerin / den Teilnehmer auf die Durchführung und Dokumentation der Brandverhütungsschau vorzubereiten.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1035	Hendrik Frese Feuerwehr Hamburg	**Einsatzplanung an Bahnstrecken mit Lärmschutzeinrichtungen** Ein Streckenabschnitt von ca. zwölf Bahnkilometern soll innerhalb einer Großstadt mit Lärmschutzeinrichtungen seitens der DB AG versehen werden. Über diese Bahnstrecke soll vor allem in den Abend- und Nachtstunden der Güterfernverkehr vom Jade-Weser-Port in Richtung Süden und Westen der Republik geführt werden. Stellen Sie dar, welche besonderen Herausforderungen die Lärmschutzeinrichtungen hinsichtlich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr darstellen und wie sich die örtliche Feuerwehr auf diese vorbereiten kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1036	Marcel Goldbach Feuerwehr Krefeld	**Das Meldewesen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW** Das Meldewesen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW wurde aktualisiert. Analysieren Sie die aktuelle Situation im Land. Erarbeiten Sie konkrete Vorschläge, wie mögliche Schwachstellen im Meldewesen beseitigt werden können. Wie sollte das Thema Meldewesen in der Führungsausbildung methodisch umgesetzt werden?	Hier klicken
2019/ 1037	Holger Hagen Feuerwehr Mainz	**Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst mit Feuerwehrbezug** Untersuchen Sie derzeitige und ggf. mögliche weitere Einsatzbereiche von FSJ-Leistenden und Angehörigen des Bundesfreiwilligendienstes in Bereichen mit Feuerwehrbezug. Ist ein Ausbau sinnvoll, und wenn ja, woran scheitert er bisher?	Hier klicken
2019/ 1038	Andre Haupts Feuerwehr Kerpen	**Einsatz von virtueller Realität im Feuerwehreinsatz** Erörtern Sie, in welchen Bereichen der Feuerwehr der Einsatz von Virtual Reality sinnvoll sein kann. Beschreiben Sie Anwendungsmöglichkeiten und bewerten Sie dazu Vor- und Nachteile.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1039	Thomas Helmer Feuerwehr Fulda	**Zentrale Beschaffungen für den Landeskatastrophenschutz** Zahlreiche Bundesländer beschaffen im Rahmen der Aufgabenstellung durch die Landeskatastrophenschutzgesetze Fahrzeuge, die den Feuerwehren und Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt werden. Ermitteln Sie, wie die Beschaffung in den jeweiligen Bundesländern durchgeführt wird. Entwickeln Sie ein Konzept, für eine Dienststelle, die für ein Bundesland die Beschaffung und Verteilung koordinieren und durchführen kann. Hinterfragen Sie die Möglichkeit, an dieser Dienststelle eine Zentralwerkstatt anzugliedern.	Hier klicken
2019/ 1040	Holger Herlinghaus Feuerwehr Unna	**Befugnisse der Einsatzleitung** Der § 34 des BHKG regelt die Befugnisse der Einsatzleitung. Bei Abwesenheit von Polizei und Ordnungsbehörde sind ihr die Befugnisse nach dem Gesetz über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden vom 13. Mai 1980 (GV. NW. S. 528) in der jeweils geltenden Fassung zugewiesen worden. Entwickeln Sie konkrete Lernsituationen in der Führungsausbildung, um angehenden Führungskräften die notwendigen Kompetenzen in diesem Kontext am IdF NRW zu vermitteln.	Hier klicken
2019/ 1041	Georg Heyne LFS Sachsen	**Sicherheitseinrichtungen in Kraftfahrzeugen der Feuerwehren** Seit dem 01.11.2015 ist der Spurhalteassistent und zum 01.11.2018 wird der Notbremsassistent bei Fahrzeugen der EG-Fahrzeugklassen N2 und N3 verpflichtend. Welche Auswirkungen wird diese gesetzliche Forderung bei der Fahrzeugbeschaffung und im Einsatzbetrieb bei den Feuerwehren haben? Sind Ausnahmeregelungen für die Feuerwehrfahrzeuge sinnvoll?	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1042	Rainer Höckels Kreis Viersen	**Selbstschutz in Betrieben und Behörden** Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten leiteten das Ende des Selbstschutzes in den Betrieben und Behörden ein. Da sich die weltpolitische Lage geändert hat, laufen wiederum Überlegungen und Bestrebungen, den Selbstschutz in den Betrieben und Behörden zu reaktivieren. Erarbeiten Sie, wie ein moderner und zukunftsorientierter Selbstschutz in den Behörden heute aussehen sollte.	Hier klicken
2019/ 1043	Dr. Sven Holland Vogelsbergkreis	**Standortanalyse für potentielle Aus- und Fortbildungseinrichtungen der Feuerwehren im Land NRW** Das Land NRW betreibt am Standort Münster die zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung der Gefahrenabwehr. Ermitteln Sie vor dem Hintergrund der aktuellen Organisationsstruktur der Feuerwehren in NRW geografisch optimal gelegene zusätzliche Standorte für zukünftige regionalisierte Aus- und Fortbildungseinrichtungen mit folgenden Alternativen: - 1 zusätzlicher Standort - 4 zusätzliche Standorte - 9 zusätzliche Standorte Zentrales Merkmal soll die optimale Erreichbarkeit durch die Kunden sein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1044	Sebastian Kalka LSTE Brandenburg	**Grenzüberschreitende Kommunikation in der allgemeinen Gefahrenabwehr** Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden der allgemeinen Gefahrenabwehr (Feuerwehr / Rettungsdienst / Katastrophenschutz) ist in weiten Teilen der Bundesrepublik Deutschland inzwischen Alltag. Der Einsatzerfolg hängt unter anderem von einer effizienten Kommunikation der Einsatzkräfte beiderseits der Grenze ab. Erstellen Sie eine Übersicht, wie technisch und taktisch die Kommunikation an der Staatsgrenze der Bundesrepublik Deutschland mit den Nachbarstaaten umgesetzt wurde. Beurteilen Sie die Praktikabilität der gefundenen Lösungen. Beziehen Sie dabei den Umfang der tatsächlichen Nutzung dieser Umsetzung mit ein. Erarbeiten Sie abschließend Vorschläge für eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Kommunikation.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1045	Dirk Kleiböhmer Bezirksregierung Münster	**Die Unterstützungsabteilung in der Freiwilligen Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen** Erörtern Sie die Möglichkeiten der Einbindung ehrenamtlicher Helfer außerhalb des Einsatzdienstes in Freiwillige Feuerwehren in NRW und stellen Sie Handlungshinweise auf, die Leiter von Feuerwehren bei der Vorbereitung einer solchen Einbindung nutzen können.	Hier klicken
2019/ 1046	Thomas Kreuz LFKS Rheinland-Pfalz	**Novellierung der VAP2.2 Feu – Projektarbeit als Prüfungselement** Das heutige Prüfungselement Facharbeit soll durch eine schriftlich zu dokumentierende und vom Ausbildungsleiter zu betreuende Projektarbeit ersetzt werden. Die Ergebnisse der Arbeit sollen in Form eines Fachartikels als Vorleistung eingereicht und im Rahmen einer Präsentation und Verteidigung vor der Prüfungskommission vorgestellt und bewertet werden. Schärfen Sie diese Rahmenvorgabe aus und entwickeln Sie konkrete Verfahrensregelungen inkl. Bewertungshilfen.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1047	Michael Lüfl Feuerwehr Mülheim	**Zusammenarbeit zwischen einer Leitstelle der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und dem kassenärztlichen Notdienst** Stellen Sie Vor- und Nachteile einer Verzahnung von Feuerwehr- und Rettungsdienst-Notruf und Hotline des kassenärztlichen Notdienstes aus Sicht des Trägers von Rettungsdienst und Leitstelle dar. Betrachten Sie dabei auch existierende Pilotprojekte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1048	Gordon Majewski Feuerwehr Bielefeld	**Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der Technischen Hilfeleistung für Führungskräfte** Erarbeiten Sie, welche taktisch- technischen Spezialkenntnisse und naturwissenschaftlichen Kenntnisse eine Führungskraft der Feuerwehr im Bereich der technischen Hilfeleistung auf den Führungsebenen eines Gruppenführers, eines Zugführers oder eines Verbandführers für die Wahrnehmung seiner Tätigkeit im Einsatzdienst besitzen muss.	Hier klicken
2019/ 1049	Maximilian Müller Feuerwehr Berlin	**Elektronische Unterstützung bei der Sichtung von Patienten** Stellen Sie dar, welche elektronischen Hilfsmittel zur Unterstützung bei der Sichtung von Patienten bei einem Massenanfall von Verletzten existieren und beurteilen Sie deren Nützlichkeit und Anwendbarkeit.	Hier klicken
2019/ 1050	Wolfram Polheim Feuerwehr Langenfeld	**Die Zukunft der Einsatzeinheit NRW der Hilfsorganisationen** Entwickeln Sie Vorschläge, wie eine zukünftige Einsatzeinheit NRW materiell und personell strukturiert werden könnte. Ermitteln Sie zusätzlich, in welchem Umfang entsprechende Einsatzeinheiten in NRW erforderlich sind.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1051	David Christopher Rehnert Feuerwehr Lünen	**Entwickeln Sie ein kompetenzorientiertes Unterrichtskonzept für ein zukünftiges Modul Vorbeugender Brandschutz am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen** Das Modul Vorbeugender Brandschutz bereitet im Regelfall feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamten der Laufbahngruppe 2.1 auf die Arbeit in einer Brandschutzdienststelle in NRW vor. Entwickeln Sie ein durchgängiges kompetenzorientiertes Konzept für die zukünftige Unterrichtsgestaltung. Der Aufbau soll modular strukturiert sein, die Veranstaltung soll mit einem Kompetenznachweis abschließen und der Präsenzanteil ist auf ein Minimum zu begrenzen. Ziel soll es sein, die Teilnehmerin / den Teilnehmer auf die Tätigkeiten in einer Brandschutzdienststelle vorzubereiten.	Hier klicken
2019/ 1052	Michael Reitter Feuerwehr Reutlingen	**Einheiten des Katastrophenschutzes in Deutschland** Stellen Sie einen Vergleich der vorhandenen Katastrophenschutzeinheiten der Bundesländer auf. Skizzieren Sie, welche Einheiten es gibt. Wie sind diese personell und technisch ausgestattet? Wo liegen die wesentlichen Unterschiede in der Ausrichtung der Einheiten in Deutschland?	Hier klicken
2019/ 1053	Matthias Römer IdF NRW	**Hackerangriffe auf IT-Systeme der Gefahrenabwehr** Immer wieder werden Hackerangriffe auf Rechnersysteme von Regierungen und Behörden durchgeführt. Auch die IT-Systeme der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr können hierdurch betroffen sein. Untersuchen Sie, welcher Schutz für diese Systeme in Deutschland existiert und ob dieser ausreichend ist oder verbessert werden muss.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1054	Dr. Florian Scheuch IdF NRW	**Führen auf verschiedenen regionalen Ebenen** Sowohl im US-amerikanischen Incident Management System ICS als auch im niederländischen GRIP (Gecoördineerde Regionale Incidentbestrijdings Procedure) orientiert sich die Führungsstruktur daran, welche regionale Ausdehnung ein Schadensereignis hat; die staffeln sich von der Betroffenheit einer einzelnen Gemeinde bis hin zu einer landesweiten Lage. Prüfen Sie, inwieweit dieser Ansatz sinnvoll im deutschen Bevölkerungsschutz verfolgt werden könnte.	Hier klicken
2019/ 1055	Max Schmid Basell Polyolefine GmbH, Wesseling	**Nutzung von offenen WLAN-Netzen im Feuerwehreinsatz** Sowohl im betrieblichen Umfeld als auch in den Kommunen finden offene WLAN-Netze eine rasche Verbreitung. Wie können Feuerwehren diese neuen Datenübertragungswege für die Überwachung der Einsatzkräfte (Atemschutz, Vitaldaten, Technische Daten, …), der Einsatzkoordination und -dokumentation nutzen?	Hier klicken
2019/ 1056	Michael Siemers Feuerwehr Bremen	**Controlling im internen Service einer Feuerwehrschule** Entwickeln Sie ein Berichtswesen und Kennzahlensystem, das im Rahmen des Controllings einer Landesfeuerwehrschule am Beispiel des IdF NRW im Bereich der internen Leistungserbringung (Fahrzeugwartung, Vergabestelle, Personalverwaltung, Infrastruktur) eingesetzt werden kann.	Hier klicken
2019/ 1057	Dr. Sven Solyntjes IdF NRW	**Vermittlung von Kenntnissen im Bereich ABC für Führungskräfte** Erarbeiten Sie, welche taktisch- technischen Spezialkenntnisse und naturwissenschaftlichen Kenntnisse eine Führungskraft der Feuerwehr im Bereich der ABC-Gefahrenabwehr auf den Führungsebenen eines Gruppenführers, eines Zugführers oder eines Verbandsführers für die Wahrnehmung seiner Tätigkeit im Einsatzdienst besitzen muss.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1058	Jens Spekker Feuerwehr Oldenburg	**Rechtsextreme Tendenzen bei der Feuerwehr** Untersuchen Sie, inwieweit es Probleme vor allem in den Freiwilligen Feuerwehren durch die Unterwanderung von Rechtsextremisten gibt und entwickeln Sie Strategien zum Umgang mit diesem Problem.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2019/ 1059	Ullrich Spor Feuerwehr Berlin	**Elektromobilität in den Feuerwehren** Aktuell erfolgt eine deutlich zunehmende Elektromobilisierung des Verkehrs und die Abkehr vom konventionellen Verbrennungsmotor. Findet ein Umdenken in den Feuerwehren statt?	Hier klicken
2019/ 1060	Marc Steidel Feuerwehr Magdeburg	**Arbeit mit Führungsgruppen nach Führungsstufe C** Nach FwDV 100, Nr. 3.2.5 ist vorgesehen, dass in der Führungsstufe C mit einer Führungsgruppe geführt wird; die Vorschrift macht jedoch kaum Vorgaben zu Größe und Struktur dieser Führungseinheit. Entwickeln Sie – möglicherweise auf Grundlage von existierenden lokalen Lösungen – Vorschläge für die Struktur und Arbeitsweise einer solchen Führungsgruppe.	Hier klicken
2019/ 1061	Tim-Daniel Stumpf Hess. Landesfeuerwehrschule	**Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der Brandbekämpfung für Führungskräfte** Erarbeiten Sie, welche taktisch- technischen Spezialkenntnisse und naturwissenschaftlichen Kenntnisse eine Führungskraft der Feuerwehr im Bereich der Brandbekämpfung auf den Führungsebenen eines Gruppenführers, eines Zugführers oder eines Verbandsführers für die Wahrnehmung seiner Tätigkeit im Einsatzdienst besitzen muss.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1062	Thorolf Taute Feuerwehr Hamburg	**Konzeption einer modernen Lehrleitstelle am Institut der Feuerwehr** Die Ausbildung von Mitarbeitern in Leitstellen erfordert eine besondere Lernumgebung. Bisher stand in der Ausbildung die Schulung von Leitstellen-Disponenten im Vordergrund. Mittlerweile ist es aufgrund der gewachsenen Aufgaben innerhalb einer Integrierten Leitstelle aber erforderlich, taktische Führungsentscheidungen zu treffen. Bisherige Schulungs- und Raumkonzepte basieren allerdings noch immer auf einer reinen Disponenten-Ausbildung. Entwickeln Sie ein zeitgemäßes Raumkonzept für eine moderne Lehrleitstelle für die Ausbildung von Leitstellen-Führungskräften (Teamleiter / Lagedienstführer). Berücksichtigen Sie in dem Konzept die Anforderungen hinsichtlich der theoretischen und praktischen Ausbildungsanteile.	Hier klicken
2019/ 1063	Christoph Tonn Feuerwehr München	**Brandbekämpfung in Flüchtlingsunterkünften** Arbeiten Sie die wesentlichen Unterschiede bei der Bekämpfung von Wohnungsbränden in mehrgeschossigen Flüchtlingsunterkünften im Vergleich zu Standard-Wohnungsbränden heraus. Entwickeln Sie Handlungsempfehlungen für Einsatzleiter bei solchen Bränden.	Hier klicken
2019/ 1064	Volker Vogel LFS Baden-Württemberg	**Lagerung von Übungsfahrzeugen einer Feuerwehrschule** Entwickeln Sie ein Lagersystem, das eine platz- und kostensparende Lagerung der zahlreichen Feuerwehrfahrzeuge und Simulationsfahrzeuge für Übungszwecke einer Feuerwehrschule außerhalb der Übungssimulationen ermöglicht. Zur Konzeption ist das IdF NRW heranzuziehen.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1065	Dr. Robert Walter Feuerwehr Berlin	**Auswahl von Schaummitteln bei Werkfeuerwehren der chemischen Industrie** Werkfeuerwehren der chemischen Industrie sind auf leistungsfähige Schaummittel angewiesen, um Brandereignisse in deren Zuständigkeitsbereich, z. B. Tankbrände, wirksam bekämpfen zu können. Hierzu werden immer mehr fluorfreie Alternativen zu den üblichen AFFF-(AR) Schaummitteln angeboten. Zur Bestimmung des Löschvermögens von Schaumlöschmitteln existieren verschiedene Methoden, z. B. DIN EN 1568, NFPA 11, UL 162 und LASTFIRE. Daneben verwenden Werkfeuerwehren der chemischen Industrie zum Teil selbst entwickelte Testmethoden. Ermitteln und bewerten Sie im Hinblick auf die regulatorische Situation von perfluorierten Chemikalien und die Neuerungen der DIN EN 1568:2018 die Auswahlkriterien, nach denen bei Werkfeuerwehren der chemischen Industrie Schaummittel, insbesondere fluorfreie Schaummittel als Ersatz für AFFF-(AR), beschafft werden. Sind die Ergebnisse normierter Tests und technische Datenblätter der Hersteller ausreichend aussagekräftig? Erstellen Sie auf dieser Basis ein Ablaufschema zur Auswahl von fluorfreien Schaummitteln als Ersatz für AFFF-(AR) bei Werkfeuerwehren der chemischen Industrie.	Hier klicken
2019/ 1066	Sarah Weber Feuerwehr Essen	**Einsatz von Satellitenbildern im Bevölkerungsschutz** Zeigen Sie auf, wo bereits heute Aufnahmen von Satelliten zur Lagefeststellung bei ausgedehnten Schadenslagen eingesetzt werden und welche Zukunftsperspektiven sich hier ergeben können.	Hier klicken

Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2019/ 1067	Paul Wehry IdF NRW	**Disposition des nächstgelegenen Rettungsmittels** Alternativ zur Disposition nach Bereichsfolgen kann bei bekanntem Standort das nächstgelegene Rettungsmittel zum Einsatzort alarmiert werden. Neben dem Kriterium kürzeste Entfernung können weitere Kriterien in einem Optimierungsalgorithmus berücksichtigt werden. Entwickeln Sie einen optimalen Algorithmus und diskutieren Sie verschiedene Fahrzeugdispositionsstrategien.	Hier klicken
2019/ 1068	Andre Windemuth LSTE Brandenburg	**Controlling im Teilnehmer-Servicebereich einer Feuerwehrschule** Entwickeln Sie ein Berichtswesen und Kennzahlensystem, das im Rahmen des Controllings einer staatlichen Feuerwehrschule im Bereich des Teilnehmer-Service (Platzvergabe, Unterbringung, Versorgung) eingesetzt werden kann.	Hier klicken
2019/ 1069	Lina-Marie Wintzer Feuerwehr Berlin	**Digitale Einsatzberichterstattung in den Aufgabenfeldern Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz** Ermitteln Sie, welche Lösungen aus einer mobilen Software- und Hardwarekombination am Markt angeboten werden. Welche Schnittstellen und Daten sollten berücksichtigt werden, um eine effiziente Berichterstattung an der Einsatzstelle zu beginnen oder sogar abzuschließen? Welche Schnittstellen und Daten sind als Anhang zum Einsatzbericht denkbar und stellen ggf. für eine Einsatznachbesprechung einen Mehrwert dar?	Hier klicken

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1070	Achtsnit, Tobias Feuerwehr München	**Schutzkleidung: Multifunktionalität vs. Spezialisierung** Der Markt bietet für Feuerwehren inzwischen eine große Auswahl an spezieller Schutzkleidung für allgemeine und spezielle Einsatzfälle. Bei kleinen und mittleren Berufsfeuerwehren wird in der Regel die gesamte Bandbreite an Einsatzszenarien von derselben Wachmannschaft abgedeckt. Arbeitsschutz und Ergonomieanforderungen gebieten es, die Ausrüstung der Tätigkeit bestmöglich anzupassen. Dem entgegen steht die Forderung, dass die Feuerwehr auch bei Alarmierung auf der Rückfahrt von einem Einsatz stets für den nächsten Notfall einsatzbereit sein muss.	**Hier klicken**
2020/1071	Arich, Markus BAIUDBw, Bonn	**Lehrpersonal der Landesfeuerwehrschulen - Autodidakten oder Fachlehrer?** Formulieren Sie die didaktischen Anforderungen an Lehrkräfte einer Landesfeuer-wehrschule für den modernen handlungsorientierten Unterricht. Diskutieren Sie notwendige Maßnahmen zur Personalentwicklung hinsichtlich moderner didaktischer Ansätze.	**Hier klicken**
2020/1072	Beivers, Michael Feuerwehr Paderborn	**Ständige Stäbe in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr** Die Landespolizei NRW unterhält bei den Polizeipräsidien Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster ständige (Führungs-)Stäbe, die auf die Führung schwieriger Einsatzlagen vorbereitet sind und permanent an einer Optimierung polizeilicher Konzepte arbeiten. Die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr in NRW verfügt über keine ständigen Stäbe, sondern richtet diese auf Ebene der Kreise/kreisfreien Städte bei Bedarf ein. Analysieren Sie die aktuelle Situation der Landespolizei und der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW. Stellen Sie Überlegungen an, ob die Einrichtung von ständigen (Führungs-)Stäben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zielführend ist.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1073	Bergmann, Philipp Berliner Feuerwehr	**Augmented Reality in der Ausbildung der Feuerwehr** Untersuchen Sie, in welchen Bereichen der Ausbildung der Feuerwehr Augmented Reality (computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung) sinnvoll eingesetzt werden könnte.	**Hier klicken**
2020/1074	Bertram, Dirk Feuerwehr Karlsruhe	**Kurzfristige Absage von Teilnehmern an Landesfeuerwehrschulen** Am IdF NRW ist zunehmend eine kurzfristige Absage von zugeteilten Seminar- und Lehrgangsplätzen festzustellen. Versuchen Sie anhand einer bewusst getroffenen Auswahl herauszufinden, ob dieses Problem auch an anderen Landesfeuerwehrschulen auftritt. Welche Gründe verbergen sich hinter den kurzfristigen Absagen? Entwerfen Sie eine Möglichkeit zur Problemlösung!	**Hier klicken**
2020/1075	Bockemühl, Peter-Benedikt Feuerwehr Ludwigsburg	**Schwarz-Weiß-Trennung und Einsatzstellenhygiene** Wie kann eine Einsatzstelle organisiert werden, um den hygienischen Standards gerecht zu werden? Welche Anforderungen (Gesetze, Richtlinien, DGUV-Vorschriften o.ä.) gelten für die Einsatzstelle?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1076	Brandenburg, Jörg Feuerwehr Oberhausen	**Dienstplanmodelle bei deutschen Feuerwehren** Erläutern und bewerten Sie die unterschiedlichen Dienstplanmodelle im Hauptamt der Feuerwehren.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1077	Brandt, Sebastian Feuerwehr Köln	**Durchführung organisationsübergreifender Taucheinsätze** Vergleichen Sie die Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 8 „Tauchen“ (Ausgabe August 2004 und März 2014) mit der „Prüfungsordnung DLRG – Tauchausbildung“ (Stand: 22. April 2017) der Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG)1 und arbei-ten Sie sowohl die Gemeinsamkeiten wie auch die Unterschiede heraus. Welche Regelungen sollte eine zukünftige FwDV 8 – insbesondere zur Durchführung organisationsübergreifender Taucheinsätze (Feuerwehr und DLRG) – nach Ihrer Auf-fassung konkret enthalten? Begründen Sie Ihre Auffassung.	**Hier klicken**
2020/1078	Brüser, Marius Feuerwehr Düsseldorf	**Künstliche Intelligenz im Feuerwehrwesen** Beschreiben Sie mögliche zukünftige Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz - KI oder des maschinellen Lernens im Aufgabenbereich von Feuerwehr und Katastro-phenschutz. Wo vermuten Sie gravierende Vorteile, was sind mögliche Risiken? Sind Ihnen bereits praktische Anwendungsfälle der KI oder des maschinellen Lernens im Bereich Feuerwehr/Katastrophenschutz bekannt? Falls ja, beschreiben Sie deren grundsätzliche Funktionsweise.	**Hier klicken**
2020/1079	Dr. Doht, Kim Sara Institut der Feuerwehr NRW	**Physische Leistungsfähigkeit im Feuerwehrdienst** Erarbeiten Sie – aufgeteilt auf Freiwillige und Berufsfeuerwehrkräfte – ein motivierendes Sportprogramm, welches den unterschiedlichen zeitlichen Verfügbarkeiten gerecht wird. Ermitteln Sie in diesem Zusammenhang auch, wie viel Sport während der Dienstzeit notwendig und möglich ist. Stellen Sie eine Möglichkeit dar, wie unterschiedliche Fähigkeitslevel vereinbart werden können.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1080	Ann-Sophie Elsenhans Feuerwehr Stuttgart	**Personenerfassung bei großen Einsatzlagen** Erstellen Sie ein Gesamtkonzept zur Erfassung von Personendaten und zur Auskunftserteilung bei Einsatzlagen mit vielen Betroffenen unter Nutzung von Datenbanken wie GSL.net in NRW. Wie könnte die Architektur eines solchen Systems aussehen? Wie kann insbesondere das Problem bei der Dateneingabe gelöst werden?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1081	Esser, Sebastian Berliner Feuerwehr	**Durchführung organisationsübergreifender Taucheinsätze** Vergleichen Sie die Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 8 „Tauchen“ (Ausgaben August 2004 und März 2014) mit der Polizeidienstvorschrift (PDV) 415 „Tauchdienst“ (Ausgabe 2005) und arbeiten Sie sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede heraus. Welche Regelungen sollte eine zukünftige FwDV 8 – insbesondere zur Durchführung organisationsübergreifender Taucheinsätze (Feuerwehr und Polizei) – nach Ihrer Auffassung konkret enthalten? Begründen Sie Ihre Auffassung.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1082	Fastner, Florian Berliner Feuerwehr	**Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Einsatz** Welche Möglichkeiten für einen ressourcenschonenden Brandbekämpfungs- und THL-Einsatz sehen Sie? Stellen Sie die Auswirkungen auf die Fahrzeugtechnik, Einsatztaktik und Mitarbeiterqualifikation dar.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1083	Freudenberg, Matthias Feuerwehrakademie Hamburg	**Fristen für Brandverhütungsschauen** Im Rahmen von Brandverhütungsschauen sind Bestandsgebäude in regelmäßigen Fristen zu überprüfen. Bei variablen Fristen wird dieses derzeitig an der Nutzungsart festgemacht. Welche weiteren Bedingungen können diese Fristen beeinflussen? Analysieren Sie in diesem Zusammenhang, was dabei zu einer Verkürzung bzw. Verlängerung dieser Abstände führen kann und wichten Sie den Einfluss auf diese Veränderung.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1084	Fröhlen, Marcel Feuerwehr Bonn	**Entwurf eines gemeinsamen Seminars der Polizei- und Brandreferendare sowie Aufstiegsbeamten am Standort Münster** Diskutieren Sie mögliche Synergien einer gemeinsamen Führungskräfteausbildung der Polizei und Feuerwehr und zeigen Sie potentielle Wissensdefizite der Führungskräfte über die jeweils andere Organisation in ihrer aktuellen Ausbildung auf. Schlagen Sie ein von Ihnen entwickeltes Seminar konkret vor und geben Sie einen Ausblick auf mögliche Effekte dieser Implementierung.	**Hier klicken**
2020/1085	Gottschalk, Jürgen Werkfeuerwehr Infraserv GmbH & Co.Höchst KG, Frankfurt am Main	**Digitalisierung im Einsatzdienst Drohnen, Exoskelette und Vernetzung** Wie ist der Stand bei den deutschen Berufsfeuerwehren, wie bei den europäischen Feuerwehren? Welche Entwicklungen sind sinnvoll, welche bereits einsetzbar? Erstellen Sie Vorschläge dafür, wie sich eine Berufsfeuerwehr heute aufstellen muss, um die künftigen Entwicklungen umsetzen zu können. Stellen Sie dies insbesondere bei einer Vernetzung von Atemschutzüberwachung, Einsatzführung und Einsatzsteuerung dar.	**Hier klicken**
2020/1086	Graßhoff, Thorben Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, Celle	**Konzeptionierung einer Übungsanlage für die witterungsunabhängige Darstellung von Flächen- und Vegetationsbränden für die Ausbildung von GF/ ZF/ VF an Feuerwehrschulen** Beschreiben Sie die Möglichkeiten zur Darstellung von Flächen- und Vegetationsbränden die sowohl realitätsnah als auch reproduzierbar sein sollten. Dabei sollen die Auswirkungen taktischer Maßnahmen auf den Brandverlauf darstellbar sein. Welche Ausbildungsmethoden wären für welche Führungsebene zielführend?	**Hier klicken**
2020/1087	Haag, Thorsten Feuerwehr Wiesbaden	**Reduzierung von Eintreffzeiten durch verkehrsbeeinflussende Maßnahmen** Die Eintreffzeit der Feuerwehr, die gemäß AGBF-Schutzziel max. 8 Minuten betragen soll, kann auch durch Maßnahmen zur Beeinflussung des Straßenverkehrs verringert werden. Stellen Sie den aktuellen Stand von Forschung und Technik zu diesem Thema dar und bewerten Sie, welche dieser Maßnahmen sich aus Sicht einer kommunalen Feuerwehr am besten eignen, um den Grad der Schutzzielerreichung zu verbessern.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1088	Heu, Daniel Feuerwehr Köln	**Aufgaben und Qualifikation des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst** Ermitteln Sie die derzeitigen Eingangsqualifikationen zur OrgL-Ausbildung in medizinischer und führungstaktischer Sicht in den Bundesländern. Identifizieren Sie den Ausbildungsbedarf hinsichtlich der notwendigen Führungsstufe unter Berücksichtigung der zu erwartenden Einsatzsituation. Erstellen Sie eine Handlungsempfehlung zur einheitlichen Ausbildung in der medizinischen und führungstaktischen Qualifikation.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1089	Höhne, Thomas Feuerwehr Kaiserslautern	**Einsatz des Brennstoffs LNG** Der Brennstoff LNG findet derzeit weitere Verbreitung. Müssen sich die Feuerwehren taktisch neu aufstellen ? Inwieweit muss die Ausstattung der Feuerwehren angepasst werden ?	**Hier klicken**
2020/1090	Kahl, Sebastian Feuerwehr Nürnberg	**Neue Wege zur Besoldungsstufe A9** Der B III-Lehrgang gilt in den meisten Feuerwehren als der Weg zur Besoldungsstufe A9. Mit der neuen bayerischen FachVO können dienststellenspezifische Qualifikationsmaßnahmen generiert werden. Stellen Sie anhand der Berufsfeuerwehr München dar, welche dienststellenspezifischen Qualifikationsmaßnahmen Sinn machen können und worin die Vor- und Nachteile liegen.	**Hier klicken**
2020/1091	Klein-Dietz, Holger Feuerwehr Delmenhorst	**Automatische Detektion von Vegetationsbränden** Recherchieren Sie den Stand der Technik und der Forschung. Machen Sie Vorschläge, wie die verfügbaren Technologien weiterentwickelt und in den Bundesländern angewendet werden können.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1092	Koch, Carl Friedrich Feuerwehr Freiburg i. Br.	**Meldungen und Berichte an die Aufsichtsbehörden im Brand- und Katastrophenschutz** Im Land Nordrhein-Westfalen ist mit dem sogenannten „Meldeerlass“ (SMBL. NRW. 2133) ein standardisiertes Melde- und Berichtswesen an die Aufsichtsbehörden im Brand- und Katastrophenschutz etabliert. Stellen Sie dieses den entsprechenden Regelungen in den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland vergleichend gegenüber und diskutieren Sie die Vor- und Nachteiler der einzelnen Länderregelungen. Machen Sie einen konkreten Vorschlag für ein einheitliches Melde- und Berichtswesen und begründen Sie diesen nachvollziehbar. Welche Rolle sollte das Gemeinsame Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in einem solchen zukünftigen Melde- und Berichtswesen Ihrer Ansicht nach wahrnehmen?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1093	Krämer, Thomas Feuerwehr Düsseldorf	**Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr** Der §11 des BHKG beschreibt die Funktion der Sprecherin/des Sprechers der Freiwilligen Feuerwehr. Erarbeiten Sie einen Leitfaden, der die Kommunikation, die Zusammenarbeit und eine mögliche Arbeitsteilung zwischen dem Leiter einer Berufsfeuerwehr und dem Sprecher/der Sprecherin der Freiwilligen Feuerwehr beschreibt.	**Hier klicken**
2020/1094	Kretschmer, Marwin Institut der Feuerwehr NRW Münster	**Ermittlung des Löschmittelbedarfes** Untersuchen Sie die Möglichkeiten einer Brandschutzdienststelle zur Festlegung des Objektschutzes hinsichtlich der Löschwasserbereitstellung im Zuge eines Baugenehmigungsverfahrens. Erstellen Sie einen Leitfaden für Brandschutzdienststellen, der zur Ermittlung des Löschwasserbedarfs herangezogen werden kann.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1095	Dr. Kutschker, Thomas Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Wiesbaden	**Übungskonzeption für eine Landeslage NRW** Entwerfen Sie eine Übungslage für die Aus- und Fortbildung der Krisenstäbe der Bezirksregierungen und des Innenministeriums, die geeignet ist, alle genannten Gremien in einer eintägigen Stabsrahmenübung zu trainieren. Das Szenario soll insbesondere auch die Einbeziehung der Einsatzunterstützung, die aus Ressourcen des IdF vorgehalten wird, berücksichtigen. Beschreiben Sie eine Ausgangslage und den Einsatzverlauf in Form eines Drehbuchs.	**Hier klicken**
2020/1096	Leiss, Thorsten Werkfeuerwehr Merck KGaA, Darmstadt	**Urbane Nachverdichtung und Individualverkehr: Es wird eng für die Feuerwehr** Die anhaltende Wohnungsnot in deutschen Städten führt vielerorts zum Ansatz der urbanen Nachverdichtung. Mit einer zunehmenden Anzahl von Wohnungseinheiten pro Straßenzug steigt auch der Bedarf an Parkraum für private Fahrzeuge, der häufig durch eine Umgestaltung bzw. Umnutzung des öffentlichen Straßenraumes bedient wird. In der Praxis kommt es trotz aller planerischen Ansätze zu Engstellen, die den zeitgerechten Einsatz der Feuerwehr oder den Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen verhindern. Großstädtische Enge ist jedoch kein Novum, insbesondere in Bereichen mit vorindustriellen Stadtstrukturen. Welches Fahrzeugkonzept der Feuerwehr passt zum heutigen und zukünftigen urbanen Raum? Wie könnte ein Löschzug für den urbanen Raum konfiguriert sein, der den Randbedingungen einer hochverdichteten Stadtstruktur gerecht wird?	**Hier klicken**
2020/1097	Lemgen, Matthias Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz	**Brandverhütungsschau** Stellen Sie am Beispiel mindestens dreier bewusst ausgewählter Bundesländer dar, wie sich die landesgesetzlichen Regelungen unterscheiden. Wo können Sie im Rahmen Ihrer Recherche Optimierungspotentiale erkennen und welche Möglichkeiten zur Umsetzung schlagen Sie vor?	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1098	Lindel, Vera Feuerwehr Stuttgart	**Duplizität von Großveranstaltungen** Wie können die Auswirkungen von mehreren Großveranstaltungen im Stadtgebiet auf die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr abgeschätzt werden?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1099	Makel, Sören Feuerwehr Bremerhaven	**Entwicklung des Brandschutzrechts im Land Nordrhein-Westfalen** Das Brandschutzrecht in Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 1948 (FSG 1948) wurde in den Jahren 1958 (FSHG 1958), 1975 (FSHG 1975), 1998 (FHSG 1998) und zuletzt 2015 (BHKG 2015) grundlegend überarbeitet. Zeigen Sie die wesentlichen Entwicklungen im Brandschutzrecht im Land Nordrhein-Westfalen seit dessen Gründung im historischen Kontext auf. Was war Ursache für welche Veränderung? Welche Veränderungserfordernisse sehen Sie im aktuell geltenden BHKG 2015? Listen Sie diese auf und begründen nachvollziehbar.	**Hier klicken**
2020/1100	Medina Azuaga, Sascha Kreis Lippe	**Notfallleitstellen** Das Bundesministerium für Gesundheit plant mit gemeinsamen Notfallleitstellen eine verbindliche Zusammenarbeit der Abfragestellen der Rufnummer 112 und 116117, das heißt der Rettungsdienstlichen Leitstelle und der Kassenärztlichen Vereinigung, zu schaffen. In welcher räumlichen und organisatorischen Form kann diese Zusammenlegung erfolgen? Welche Auswirkungen hat dies auf die Anzahl, Ausstattung und Lage der zukünftigen Leitstellen? Wie kann eine Integration in bereits bestehende Strukturen erfolgen? Derzeit sind die Leitstellendisponenten in NRW überwiegend feuerwehrtechnische Beamte. Welche Auswirkung hat diese Zusammenlegung für die Qualifikation des Personals in NRW	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1101	Messenzehl, Frank Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, Rastede-Loy	**Taktische Gegenüberstellung der unterschiedlichen Gebäude- und Objektfunkversorgungsmöglichkeiten im Digitalfunk** Die Anforderungen der einzelnen Bundesländer an die Objektversorgung im Digitalfunk sind sehr unterschiedlich. Einige Bundesländer haben, wie NRW, keine konkreten Vorgaben, andere fordern nach dem Motto „Ein Netz für Alle“ explizit eine netzangebundene Lösung im TMO, damit auch Polizei und Rettungsdienst im Gebäude funken können. Stellen Sie die grundsätzlichen Möglichkeiten der Objektversorgung im Digitalfunk, sowohl der netzangebundenen als auch der nicht netzangebundenen, aus taktischer Sicht der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gegenüber. Stellen Sie hierzu die Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen dar und beleuchten hierbei auch die Ausfallsicherheit, die Energieeffizienz und die Kostenbelastung für den Gebäudeeigentümer. Sind nach Ihrer Meinung landes- oder sogar bundesweite Vorgaben erforderlich?	**Hier klicken**
2020/1102	Meyer, Christian Feuerwehr Lippstadt	**Melde- und Berichtswesen: Meldungen und Berichte an die Aufsichtsbehörden** Im Land Nordrhein-Westfalen ist mit dem sogenannten „Meldeerlass“ (SMBL.NRW. 2133) ein standardisiertes Melde- und Berichtswesen an die Aufsichtsbehörden im Brand- und Katastrophenschutz und mit dem Erlass zu den sogenannten „WE-Meldungen“ (SMBL.NRW. 2054) ein standardisiertes Melde- und Berichtswesen an die Aufsichtsbehörden im Bereich der Polizei etabliert. Stellen Sie diese beiden Regelungen vergleichend gegenüber. Was spricht für einen voneinander unabhängiges Melde- und Berichtswesen im Bereich der polizeilichen und im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehrbehörden und was spricht dagegen? Machen Sie einen konkreten Vorschlag für ein einheitliches Melde- und Berichtswesen und begründen Sie diesen nachvollziehbar.	**Hier klicken**
2020/1103	Neuhaus, Martin Werkfeuerwehr Ruhr Oel GmbH, BP Gelsenkirchen	**Alternative Systeme zur Löschwasserversorgung** Beschreiben und bewerten Sie alternative Systeme zu den bekannten abhängigen bzw. unabhängigen Systemen der Löschwasserversorgung	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1104	Michael Pawellek Berliner Feuerwehr	**Länderübergreifende Einsatzlagen** Bei der Bewältigung großer Flächenlagen, die sich über mehrere Bundesländer erstrecken, können sich Probleme bei der Führung und der Koordination durch die unterschiedlichen Gefahrenabwehrsysteme der Länder ergeben. Analysieren Sie die Situation und erarbeiten Sie Lösungsvorschläge.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1105	Range, Gunnar Werkfeuerwehr Volkswagen AG, Wolfsburg	**Controlling im Bereich einer Landesfeuerwehrschule** In Unternehmen existieren bereits seit vielen Jahren umfangreiche Controlling- und Qualitätsmanagementsysteme. Im öffentlichen Dienst wird dieser Bereich wenig beachtet. Wie können einzelne bereits regelmäßig gesammelte Daten wie z.B. Bettenauslastung, Krankheitsquote, Dozentenauslastung in ein Berichtswesen mit Auswerte- und Steuerungsfunktion übertragen werden?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1106	Rotärmel, Artur Berliner Feuerwehr	**Reduzierung deutscher Kliniken** Nach einer im Auftrag der Bertelsmann Stiftung durchgeführten Untersuchung sollte die Anzahl der deutschen Kliniken von knapp 1.400 auf unter 600 reduziert werden. Welche Auswirkungen hätte eine Halbierung der Kliniklandschaft auf die Einsatzdauer, die Anzahl der erforderlichen Rettungsmittel und die hiermit verbundene Disposition der Leitstellen?	**Hier klicken**
2020/1107	Schicker, Fabian Institut der Feuerwehr NRW, Münster	**Personalbedarf in operativ-taktischen Stäben** Analysieren Sie die Anzahl benötigter Führungskräfte in einer stabsmäßigen Einsatzleitung und spezifizieren Sie diese für die Sachgebiete S1 bis S6 gemäß FwDV 100. Entwerfen Sie darauf aufbauend ein Schichtmodell für die kontinuierliche Besetzung eines Stabes bei Einsätzen über längere Zeiträume (>24 Stunden) und berücksichtigen Sie hierbei das Konzept der mobilen Führungsunterstützung (MoFüst). Aspekte der Arbeitsphysiologie sind zu berücksichtigen.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1108	Schlereth, Patrick Feuerwehr Bremerhaven	**Stationäres Messkonzept für Gefahrstoffe** Ist der Aufbau eines stationären Messsystems für eine Großstadt mit mehreren Störfallbetrieben sinnvoll? Welche Möglichkeiten bietet ein solches System dem Einsatzleiter der Feuerwehr bei der Entscheidungsfindung? Wo sind die technischen und taktischen Grenzen eines stationären Messkonzeptes? Betrachten Sie auch, ob eine Kombination mit einem numerischen Ausbreitungsmodell möglich und sinnvoll ist?	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1109	Schmerbeck, Stefan Staatliche Feuerwehrschule Geretsried	**Virtuelle Feuerwehrschule** Eine virtuelle Feuerwehrschule soll Ausbildung orts- und zeitunabhängig unterstützen. Entwerfen Sie ein Konzept für eine virtuelle Feuerwehrschule und erläutern Sie die Inhalte der verschiedenen Komponenten. Zu den Komponenten gehören beispielsweise eine Mediendatenbank und Lehr-Lernräume.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1110	Schmidbaur, Bernd Feuerwehr München	**Funktion des Lagedienstführers / der Lagedienstführerin bei Großeinsatzlagen und Katastrophen** Beschreiben Sie die Funktion und Aufgaben der Führungskraft (Lagedienstführer) in einer Leitstelle im Rahmen einer Großeinsatzlage oder Katastrophe. Betrachten Sie hierbei insbesondere die aufwachsende Führungsstruktur während des Einsatzes. Mit welchen Herausforderungen ist die Lagedienstführerin / der Lagedienstführer typischerweise konfrontiert und wie können die Aufgaben optimal bewältigt werden? Erläutern Sie Ihre Erkenntnisse anhand eines fiktiven Einsatzszenarios.	**Hier klicken**
2020/1111	Schmidt, Daniela Feuerwehr Hamburg	**Dezentrale Trainingsgelände – Notwendige Übungsobjekte und ihre Anordnung** Neben der praktischen Ausbildung an den jeweiligen Standorten sollen dezentral gelegene Trainingsgelände den umliegenden Feuerwehren eine größere Bandbreite an praktischer Ausbildung ermöglichen. Welche Übungsobjekte sind – hier aufgeschlüsselt nach den Qualifikationsebenen Truppführer / GF / ZF / VF – notwendig? Entwerfen Sie ferner eine sinnvolle Anordnung dieser Objekte auf dem Gelände und begründen diese.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1112	Schneider, Manuel Berliner Feuerwehr	**Koordinierung von Spontanhelfern aus der Bevölkerung bei Großschadenslagen und Katastrophen** Es existieren mehrere vom BMBF geförderte Forschungsprojekte zur Koordinierung von Spontanhelfern. Bündeln Sie diese Forschungsergebnisse, stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede dar. Bewerten Sie die Forschungsergebnisse und geben Sie einen Ausblick in die Zukunft.	**Hier klicken**
2020/1113	Seitter, Thorsten Berufsfeuerwehr Magdeburg	**Controlling im Bereich einer Landesfeuerwehrschule** In Unternehmen existieren bereits seit vielen Jahren umfangreiche Controlling- und Qualitätsmanagementsysteme. Im öffentlichen Dienst wird dieser Bereich bislang wenig beachtet. Wie können Personalrat und Mitarbeiter bei der Einführung eines Controllingsystems mitgenommen werden? Wie kann man Ihnen die möglichen Entwicklungen nach Einführung eines Controllingsystems darlegen und Ängste vor einer vollständigen Überwachung abbauen?	**Hier klicken**
2020/1114	Steinebrei, Johannes Feuerwehr Frankfurt a. M.	**Interorganisationale Führungseinrichtungen** Untersuchung ob in Deutschland gemeinsame Führungseinrichtungen nach dem Vorbild des US-amerikanischen „Unified-Command“ oder den niederländischen Beleidsteams möglich und sinnvoll sind.	**Hier klicken**
2020/1115	Stürtz, Harald Brandschutzdienststelle Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises, Wetzlar	**Aufwandsentschädigung in der Freiwilligen Feuerwehr** Stellen Sie anhand von ausgewählten Beispielen zusammen, welche Arten von Aufwandsentschädigungen derzeit Anwendung finden. Welche rechtlichen Konsequenzen resultieren hieraus? Beurteilen Sie auch, wie sich die Aufwandsentschädigung mit dem Ehrenamtscharakter der Feuerwehrtätigkeit verträgt.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1116	Többen, Sascha Berliner Feuerwehr	**Bedarf an digitalen Lehr- und Lernanwendungen in der Feuerwehrausbildung** Untersuchen Sie den fachlichen Bedarf an digitalen Lehr- und Lernanwendungen. Berücksichtigen Sie hierbei insbesondere die folgenden Aspekte: • technische Möglichkeiten und Wirtschaftlichkeit • Qualitätssteigerung und Steigerung der Lernmotivation Wie sehen Sie die Akzeptanz der digitalen Medien? Stellen Sie begründet dar, welche Inhalte priorisiert erstellt werden sollten.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2020/1117	Dr. Vogt, Stephan, Institut der Feuerwehr NRW, Münster	**Vegetationsbrände in munitionsbelasteten Bereichen** • Beschreiben und bewerten Sie die Situation sowie die sich daraus ergebenden Probleme für die Feuerwehren. • Welchen Einfluss haben die örtlichen Gegebenheiten? • Stellen Sie dar, wie im Rahmen von Prävention und Einsatztaktik auf diese Probleme reagiert werden kann.	**Hier klicken**
2020/1118	Volz, Jan Institut der Feuerwehr NRW, Münster	**Gleichstellung bei der Feuerwehr** Welche Konzepte liegen bei den deutschen Feuerwehren vor? Recherchieren Sie den Sachstand bei den Berufsfeuerwehren, stellen Sie die Konzepte gegenüber und bewerten diese. Wie kann die Gleichstellung bei den Berufsfeuerwehren gefördert werden?	**Hier klicken**
2020/1119	Wauro, René Landratsamt Rems-Murr-Kreis	**Arbeitsschutz bei den Berufsfeuerwehren** Wie ist der Arbeitsschutz bei Berufsfeuerwehren organisiert? Welche Gesetze, Vorschriften und Richtlinien gelten? Recherchieren Sie die unterschiedlichen Organisationsformen bei den Berufsfeuerwehren Berlin, Hamburg, Frankfurt, Köln, München und vergleichen Sie diese miteinander. Erstellen Sie einen Organisationsvorschlag hinsichtlich einer optimalen Aufbau- und Ablauforganisation.	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1120	Wellisch, Alexander Feuerwehrakademie Hamburg	**Breitbandanwendungen für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr** Die Bundesanstalt für den Digitalfunk der BOS (BDBOS) hat den Auftrag, die Möglichkeiten der mobilen Breitbandversorgung für die BOS sowohl im eigenen BOS Breitbandnetz als auch in Kombination mit öffentlichen Mobilfunknetzen in einem Piloten nachzuweisen. Diskutieren Sie die Notwendigkeit und Einsatzmöglichkeit von Breitbandanwendungen in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Welche Anwendungen sind momentan und in Zukunft denkbar? Beleuchten Sie dabei insbesondere die Thematik Daten- und Ausfallsicherheit.	**Hier klicken**
2020/1121	Wendt, Axel Berliner Feuerwehr	**Werkstätten der Zukunft bei Feuerwehren** Wie entwickeln sich Geräte- und Fahrzeugwerkstätten mit zunehmender Digitalisierung? Bisher werden die Werkstätten zumeist nicht als IT – Werkstatt wahrgenommen. Wie können sich die Werkstätten einer Berufsfeuerwehr unter dem Aspekt einer zunehmenden Digitalisierung der Geräte und Fahrzeuge entwickeln? Wie entwickeln sich die Aufgaben, die Strukturen sowie die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?	**Hier klicken**
2020/1122	Wernicke, Johannes Werkfeuerwehr Evonik Technology & Infrastructure GmbH, Krefeld	**Simulation von Social Media bei Stabsrahmenübungen** Bei der Bewältigung von Großeinsatzlagen und Katastrophen sind die sozialen Medien von großer Bedeutung für die Informationsgewinnung und eine effektive Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit. Welche technischen und organisatorischen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit bei Stabsrahmenübungen eine realistische Simulation der Kommunikationsprozesse erfolgen kann? Welche Arten der Softwareunterstützung sind derzeit vorhanden?	**Hier klicken**

Nr.	Name Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2020/1123	Wilkes, Oliver Feuerwehr Wuppertal	**Kompetenzzentrum Vegetationsbrandbekämpfung** Derzeitig findet das Thema Waldbrand- / Vegetationsbrandbekämpfung zunehmende Beachtung bei den Feuerwehren in der Bundesrepublik und auch im politischen Raum. Das Institut der Feuerwehr NRW (IdF NRW) unterhält verschiedene Kompetenzzentren und es gilt daher zu prüfen, ob am IdF NRW ein Kompetenzzentrum Vegetations-brandbekämpfung eingerichtet werden sollte. Entwickeln Sie ein Konzept für ein solches Kompetenzzentrum, das sowohl die personelle und sächliche Ausstattung beschreibt als auch die organisatorische Einbindung in die Struktur des IdF und die Einbindung in die Gefahrenabwehr in NRW berücksichtigt. Dabei sind die Grundsätze der sparsamen Haushaltsführung zu beachten.	**Hier klicken**
2020/1124	Wolf, Jochen Feuerwehr Waiblingen	**Tagesalarmverfügbarkeit** Freiwillige Feuerwehren leiden tagsüber zunehmend an einer mangelnden Verfügbarkeit von Einsatzkräften. Skizzieren Sie bereits entwickelte Lösungsansätze. Ist es möglich auf einer normierten Datenbasis einen Modellvergleich zu erstellen? Welche Lösungsansätze versprechen kurz-, mittel- und langfristig aus Ihrer Sicht die besten Erfolgsaussichten? Entwickeln Sie möglichst eigene weitere Ideen.	**Hier klicken**
2020/1125	Dr. Wrenger, Julika Berliner Feuerwehr	**Verbindungswesen bei Großeinsatzlagen und Katastrophen** Im Bundesland NRW beteiligen sich an der Schadensbewältigung bei Großeinsatzla-gen und Katastrophen in der Regel eine stabsmäßige Einsatzleitung, ein Krisenstab und ein Führungsstab der Polizei. Das Zusammenwirken der Gremien wird durch Aus-tausch von Verbindungspersonen unterstützt. Stellen Sie das Verbindungswesen in seiner Gesamtheit dar. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere auch die räumliche Anordnung - abgesetzt oder kombiniert- der Führungsstellen.	Bitte melden Sie Sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1126	BRef Daniel Anand	**Alternative Unterrichtsmethoden im Kontext der Corona-Pandemie** Stellen Sie dar, welche im Vergleich zu den üblicherweise genutzten Unterrichtsmethoden alternativ für eine handlungsorientierte Wissensvermittlung verfügbar sind und bewerten Sie diese für einen Einsatz am Institut der Feuerwehr NRW. Berücksichtigen Sie dabei die verschiedenen Teilnehmergruppen (Hauptamt / Ehrenamt) und Veranstaltungstypen wie Lehrgänge zur Führungskräfteausbildung, Spezialausbildung und Fortbildungen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1127	Jan Bieber	**Corona: Trennung von Feuerwehr und Rettungsdienst im Einsatzdienst** Die Berufsfeuerwehren mit Leistungserbringeranteilen im Rettungsdienst haben in unterschiedlicher Intensität und Stringenz während der Hochphase der Corona-Pandemie die Einsatzgebiete „abwehrender Brandschutz“ und „Rettungsdienst“, die oft auf der gleichen Wache untergebracht waren, getrennt. Ermitteln Sie die Trennungsmethoden und bewerten Sie deren Wirksamkeit. Entwickeln Sie eine Rahmenempfehlung als Handlungsleitfaden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1128	Markus Brüggen	**Brandwände verschiedener Ausführung** Nach § 30 Absatz 5 der Musterbauordnung (MBO) und der Landesbauordnung Nordrhein-Westfalen (BauO NRW 2018) sind Brandwände mit drei verschiedenen Ausführungen des oberen Abschlusses zulässig. Vergleichen Sie die Wirksamkeit der drei verschiedenen Ausführungen und stellen Sie deren jeweilige Vor- und Nachteile detailliert gegenüber. Leiten Sie daraus Anwendungen, Anwendungsgrenzen und geeignete Kompensationsmaßnahmen ab und begründen Sie diese nachvollziehbar.	**Hier klicken**
2021/1129	BRef Tim Brüstle	**Qualitätssicherung durch strukturierte Einsatznachbereitung** Entwickeln Sie eine einfache Methode zur Durchführung einer qualitativen Einsatznachbereitung. Sie soll ein strukturiertes Vorgehen erlauben und als Mittel zur Qualitätssicherung einsetzbar sein. Insbesondere sollen die einzelnen Schritte im Einsatz analysiert werden können, wie Erkundung – Beurteilung – Entschluss – Maßnahmen – Wirksamkeit der Maßnahmen - Gesamtergebnis. Die Schlussfolgerungen sollen zu einer konkreten Bewertung führen, z.B. Kategorie sehr gut – gut – befriedigend – dringender Verbesserungsbedarf sowie konkrete Maßnahmen zur Verbesserung aufzeigen.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1130	Bernd Dochow	**Eingreifzeiten bei Großveranstaltungen mit Menschenansammlungen** Große Menschenansammlungen auf abgeschlossenen und weitläufigen Veranstaltungsgeländen stellen für die Erreichbarkeit von Einsatzstellen eine besondere Herausforderung dar. Die realistischen Geschwindigkeiten der für den Regelbetrieb vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge geht gegen Null. Sammeln Sie für solche Veranstaltungen umsetzbare Konzeptideen zur Ausrüstung und Organisation des Brandschutzes. Erläutern Sie die Vor- und Nachteile der gesammelten Ideen.	**Hier klicken**
2021/1131	BRef Lukas Eckhoff	**Reinigung von persönlicher Schutzausrüstung nach Einsätzen** Vergleichen Sie die Festlegungen bzw. Verfahren zur Reinigung der persönlichen Schutzausrüstung von Feuerwehrangehörigen nach Einsätzen mit Asbest bzw. sonstigen lungengängigen Fasern deutschland- und europaweit.	**Hier klicken**
2021/1132	Thorsten Edling	**Qualifikation zur Wahrnehmung der Brandverhütungsschau** Vergleichen Sie die Qualifikationen zur Durchführung der Brandverhütungsschauen in den Bundesländern. Wie ist die regelmäßige Fortbildung gewährleistet? Erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine einheitliche Aus- und Fortbildung in Deutschland. Vergleichen Sie diese mit den Anforderungen anderer europäischer Länder.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1133	BRef Sebastian Eisenhardt	**Bemessungsgrundlage für die Bevölkerungs- und Katastrophenschutzlogistik** Entwickeln Sie in Abhängigkeit der im Ereignisfall zu versorgenden Personenanzahl und dem notwendigen Versorgungszeitraum eine skalierbare Bemessungsgrundlage für ein Bevölkerungs- und Katastrophenschutzlager. Erarbeiten Sie dieses am Beispiel eines großflächigen Stromausfalls. Welche Waren und Rohstoffe müssen in welchem Umfang mit Hinsicht auf einen Versorgungsengpass oder -ausfall eingelagert werden? Analysieren Sie den Flächenbedarf, die Lagerungsarten sowie die Umschlags- und Austauschmöglichkeiten der eingelagerten Waren (z. B. aufgrund von Mindesthaltbarkeit).	**Hier klicken**
2021/1134	BRef Tim Ellerkmann	**Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Zielgröße der Brandschutzbedarfsplanung** Analysieren Sie, mit welchen konkreten Festlegungen im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung den Zielen Nachhaltigkeit und Klimaschutz entsprochen werden kann.	**Hier klicken**
2021/1135	Nicolas Ennenbach	**Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Bereich eines Feuerwehrhauses** Analysieren und bewerten Sie, mit welchen konkreten Maßnahmen (kurzfristig, mittelfristig und langfristig) im Bereich eines Feuerwehrhauses den Zielen Nachhaltigkeit und Klimaschutz entsprochen werden kann.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1136	Martin Fischer	**Bedeutung der Verbandsarbeit im Werkfeuerwehrwesen** Welche Möglichkeiten bieten sich einer hauptberuflichen Werkfeuerwehr bzw. einem Unternehmen in Verbänden aktiv zu sein? Auf welchen Gebieten und mit welchen Themen erscheint Verbandsarbeit lohnenswert? Geben Sie eine Einschätzung ab, inwieweit Kosten durch eine gezielte Verbandsarbeit reduziert werden können bzw. Werkbrandschutz wirtschaftlicher gestaltet werden kann. Ziehen Sie ein abschließendes Fazit.	**Hier klicken**
2021/1137	Axel Gäfke	**Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und nichtöffentlicher Gefahrenabwehr** Welche Möglichkeiten bieten sich für eine Kommune, den Brandschutz und die Technische Hilfe gemeinsam mit einer hauptberuflichen Werkfeuerwehr sicherzustellen? Welche rechtlichen Bedingungen sind dabei zu berücksichtigen? Erstellen Sie eine Übersicht, auf welchen Gebieten der Gefahrenabwehr eine Zusammenarbeit lohnenswert erscheint. Geben Sie eine Einschätzung ab, wie die Kostenverteilung gestaltet werden könnte und führen Sie eine umfassende Bewertung durch.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1138	BRef Ruben Garrecht	**Überprüfung der aktuellen Norm für Atemschutzgeräte der Feuerwehr** Analysieren und bewerten Sie, ob die aktuelle Normung von umluftunabhängigen Atemschutzgeräten für die Feuerwehren noch zeitgemäß ist. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen dabei vor allem die Tatsache der Abnahme von einsatzdienstfähigen Atemschutzgeräteträgern in freiwilligen Feuerwehren ein und betrachten in diesem Kontext die Möglichkeiten von Atemschutzausstattungen für industrielle Zwecke. Machen Sie konkrete Vorschläge für Veränderungen.	**Hier klicken**
2021/1139	Sven Geißler	**Beurteilung von Einsätzen bei Chlorgasaustritt inklusive Handlungsempfehlung** Werten Sie retrospektiv drei Einsätze mit dem Alarmstichwort „Schwimmbad – Chlorgasfreisetzung“ aus. Wählen Sie dabei drei Ihrer Meinung nach geeignete Einsätze für Ihre Auswertung aus. Legen Sie eine Bewertungsmethode fest. Zu welchem Ergebnis führt Ihre kritische Bewertung? Welche konkreten Maßnahmen leiten sich daraus ab?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1140	Dr. med. Patrick Giesder	**Gesellschaftliche Akzeptanz von Einsatzkräften** Die in vergangen Jahren auf breiter Basis in der Gesellschaft vorhandene positive Einstellung Einsatzkräften der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gegenüber hat sich in der jüngeren Vergangenheit zum Schlechteren verändert. Angriffe auf Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste und mutwillige Behinderungen von Einsätzen sind Beispiele dafür, von denen in fast jeder Feuerwehr berichtet werden kann. Mit verschiedenen Aktivitäten, die auch hochrangig unterstützt worden sind, wurde oder wird versucht, dem entgegenzuwirken. Bewerten Sie diese Aktivitäten aus der Perspektive der betroffenen Einsatzkräfte, analysieren Sie die Effektivität an von Ihnen ausgewählten Messgrößen und leiten Sie daraus Handlungsmöglichkeiten ab.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1141	BRef Maik Gronau	**Automatisiert fliegende Drohnen** Luftgestützte Drohnen (UAVs) werden bereits von vielen Feuerwehren für die Erkundung komplexer Einsatzstellen eingesetzt, wobei die Steuerung der Luftfahrzeuge durch die am Boden stehenden Einsatzkräfte erfolgt. Evaluieren Sie als Gegenstück dazu, welches Potenzial automatisiert fliegende und somit durch die Leitstelle mit Alarmierung zu den Einsatzstellen entsendbare Drohnen für die Lageerkundung in der Einsatzfrühphase haben könnten. Gehen Sie insbesondere auf die folgenden Punkte ein: • Bis zu welchem Radius um ihren Stationierungsort können Drohnen einen Zeitvorteil in der Erkundung gegenüber den gemäß Hilfsfrist eintreffenden Rettungsmitteln bieten? • Welche Informationen können durch den Einsatz der Drohne gewonnen werden? Erläutern Sie den Mehrwert der frühzeitigen Lageerkundung durch Drohnen am Beispiel von drei Einsatz-szenarien Ihrer Wahl! • Was bedeutet die frühzeitige Informationsgewinnung durch Drohnen für die Leitstelle? Wie wirken sich die ggf. gewonnenen Informationen auf die Rolle der Leitstelle in der Einsatzfrühphase aus? Was würde der Einsatz von automatisiert fliegenden Drohnen für den Personalbedarf in der Leitstelle bedeuten? Hinweis: Derzeitige rechtliche Einschränkungen für den Einsatz automatisiert fliegender Drohnen sind bei den Überlegungen zum Thema dieser Arbeit als veränderbar anzunehmen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1142	BRef Florian Grün	**20 Jahre nach 9/11 – welche Lehren daraus sind aktuell?** Nach den Terroranschlägen auf das World Trade Center in New York am 9. September 2001 wurde der beispiellose Einsatz des Fire Department of New York im Rahmen einer umfangreichen Untersuchung nachbearbeitet. Die damit beauftragte Unternehmensberatung McKinsey stellte die Ergebnisse ihrer Untersuchungen in einem Abschlussbericht, dem sogenannten McKinsey-Report, zusammen. Beurteilen Sie, in welchen Bereichen die Ergebnisse des Reports auch auf die Verhältnisse der deutschen Feuerwehren übertragbar sind und bewerten Sie, inwiefern die damaligen Ergebnisse auch 20 Jahre nach dem Ereignis noch aktuell sind.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1143	BRef Sean Kevin Heesch	**Digitale Zwillinge in der Gefahrenabwehr** In der Wirtschaft werden in manchen Fällen digitale Nachbildungen realer Objekte, beispielsweise Gebäude oder die Infrastruktur ganzer Städte zur Durchführung komplexer Analysen erstellt; diese werden als Digitale Zwillinge bezeichnet. Erörtern Sie Anwendungsmöglichkeiten dieser Vorgehensweise in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.	**Hier klicken**
2021/1144	BRef Jan Heitmann	**Nebentätigkeiten im feuerwehrtechnischen Einsatzdienst** Zahlreiche in 24 Stunden Diensten eingesetzte feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamte haben Nebentätigkeiten in unterschiedlichen Intensitäten angezeigt. Recherchieren Sie zu Art und Umfang von Nebentätigkeiten bei ausgewählten Feuerwehren. Erarbeiten Sie eine Empfehlung, welche Nebentätigkeiten in welchem Umfang für den Dienst förderlich sind bzw. welche Nebentätigkeiten versagt werden sollten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1145	Florian Hellmeier	**Corona: Reduzierung der Stärke von Berufsfeuerwehren** Während der Hochphase der Corona-Pandemie wurden bei Berufsfeuerwehren unterschiedliche Funktionsstärkereglungen angewandt, die von der Sollstärke der Brandschutzbedarfsplanung abwichen. Ermitteln Sie die Abweichungen der Iststärke von der Sollstärke ausgewählter Berufsfeuerwehren und vergleichen Sie die Stärken mit der Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleichszeitraum. Sind Stärkereduzierungen vertretbar und rechtmäßig? Entwickeln Sie einen Handlungsleitfaden zur sinnvollen Reduzierung der Funktionsstärke im abwehrenden Brandschutz mit dem Ziel der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit und gleichzeitiger Reduzierung von Personenkontakten.	**Hier klicken**
2021/1146	BRef Martin Hinke	**Katastrophenalarm in der Pandemie** In der Corona-Pandemie wurde vom Freistaat Bayern frühzeitig der Katastrophenalarm ausgelöst. Andere Bundesländer haben dieses nicht getan. Vergleichen Sie die Auswirkung des Katastrophenalarms aus dem Blickwinkel eines Führungsstabes auf Ebene einer Großstadt bzw. eines Landkreises.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1147	BRef Thorsten Janiszewski	**Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und nichtöffentlicher Gefahrenabwehr** Das Vorhalten und Betreiben von Sondertechnik ist für Werkfeuerwehren und Öffentliche Feuerwehren stets kostenintensiv. Deshalb liegt es auf der Hand, nach Kooperationen zu suchen. Zeigen Sie am Beispiel „Turbolöscher einer Werkfeuerwehr der Chemischen Industrie“ Möglichkeiten auf, wie Öffentliche Feuerwehren wirksam unterstützt werden können. Gehen Sie insbesondere folgenden Fragestellungen nach: • Welche Einsatzszenarien bieten sich an? • Welche Schnittstellen zwischen Werkfeuerwehr und Öffentlicher Feuerwehr ergeben sich bei der Zusammenarbeit im Einsatz? Beschreiben Sie diese und bewerten diese kritisch. • Bewerten Sie eine entsprechende Kooperation aus monetärer Sicht.	**Hier klicken**
2021/1148	BRef Tim Kipshagen	**Übergang zur Führungsstufe D** Bei plötzlich auftretenden großen Einsatzlagen muss ein Übergang von der Führung vor Ort mit Unterstützung der Leitstelle zu einer stabsmäßigen Führung in der Stufe D erfolgen. In vielen Fällen tritt zudem der Effekt auf, dass die für den Führungsstab nachalarmierten Kräfte erst nach und nach eintreffen. Entwickeln Sie unter Berücksichtigung der aktuellen Gegebenheiten ein Organisationskonzept für diesen Übergang.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1149	Andreas Kirchartz	**Lagebild „Stromausfall“ für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in Rheinland-Pfalz** Entwickeln Sie ein über die Stromnetzebenen durchgängiges Konzept zur Bereitstellung eines Lagebildes „Stromausfall“ für die Behörden- und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben am Beispiel des Landes Rheinland-Pfalz.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1150	Kai Kornetzky	**Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Angebot des Instituts der Feuerwehr NRW** Eine Vielzahl geplanter Veranstaltungen des IdF NRW in diesem Jahr mussten vollständig entfallen. Ermitteln Sie die Einschränkung des Aus- und Weiterbildungsprogramms des IdF NRW gegenüber dem ursprünglich geplanten Angebot. Ist die getroffene Auswahlentscheidung hinsichtlich einer umfassenden Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrkräfte zur Sicherstellung einer funktions- und leistungsfähigen Feuerwehr zielführend? Stellen Sie gegebenenfalls Alternativen dar.	**Hier klicken**
2021/1151	Maurice Kuhnert	**Vorläufige Einweisung nach PsychKG** Die Feuerwehren können in Deutschland unterschiedlich in die vorläufigen Unterbringungsmaßnahmen psychisch Kranker eingebunden werden. Erstellen Sie hierzu eine Übersicht. Welche Vor- und Nachteile sowie welche Auswirkungen auf die eigene Psyche, den Dienstplan, die Verfügbarkeit für Einsätze hat die regelmäßige Ausübung des Vollzugs nach PsychKG für einen feuerwehrtechnischen Beamten im Führungsdienst? Führen Sie eine umfassende Bewertung durch.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1152	BRef Robert Luttermann	**TIBRO-Studie im System Feuerwehr** Hat die TIBRO-Studie aus dem Jahr 2015 Auswirkungen auf das System der Feuerwehr gehabt? Haben die Ergebnisse der Studie die moderne Feuerwehrbedarfsplanung, welche größtenteils auf der ORBIT-Studie (1978) basiert, verändert?	**Hier klicken**
2021/1153	BRef Artur Merins	**Feuerwehr als Pflichtaufgabe** In einigen Landesgesetzen wird die kommunale Feuerwehr als Pflichtaufgabe definiert, in anderen als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung. Erörtern Sie die sich hieraus ergebenden theoretischen und praktischen Unterschiede im Verhältnis von Feuerwehr und Aufsichtsbehörde. Bewerten Sie die Ergebnisse.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1154	Mario Mischok	**Alarmierung von Einsatzkräften der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr** Die Alarmierung von Einsatzkräften erfolgt derzeitig überwiegend im Rahmen einer sogenannten stillen Alarmierung mittels digitaler Funkmeldeempfänger. Moderne Technik ermöglicht dabei auch Rückmeldefunktionen. Beschreiben und bewerten Sie die aktuellen technischen Möglichkeiten. Differenzieren Sie dabei nach hauptberuflichen und ehrenamtlichen Kräften.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1155	Michael Müller	**Baugenehmigungsverfahren mit Brandschutznachweisen auf Brandsimulationsbasis** Welche Informationen und Dateninhalte muss die Feuerwehr im Rahmen der Bewertung von Baugenehmigungsverfahren erhalten, um die Ergebnisse bzw. die Datenlage einer Brandsimulation in Bezug auf die Belange der Feuerwehr nachvollziehen zu können? Anhand welcher Parameter kann die Feuerwehr nachvollziehen, ob die Brandsimulationsergebnisse belastbar bzw. valide sind?	**Hier klicken**
2021/1156	Michel Mund	**Ressourcenbedarf für die Realisierung einer Grundausbildung für die Laufbahngruppe 1.2 des feuerwehrtechnischen Dienstes** Ermitteln Sie, welche personellen und sächlichen Ressourcen für die Durchführung von Grundausbildungslehrgängen bei einer Feuerwehr in NRW erforderlich sind. Schätzen Sie ab, welche jährliche Teilnehmerzahl ein wirtschaftliches Optimum gewährleistet.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1157	BRef Patrick Nickel	**Das System der deutschen Brandschutzforschung** Beschreiben Sie das System der Brandschutzforschung in Deutschland und benennen die Mitwirkenden. Wie erfolgt die Generierung/Beschreibung des Forschungsbedarfs aus Sicht der Feuerwehr? Beschreiben Sie den Weg des Wissenstransfers von der Schaffung von Erkenntnissen (Forschung) bis hin zum Verbraucher (einzelne Feuerwehrangehörige). Zeigen Sie konkrete Verbesserungsmöglichkeiten an Beispielen auf.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1158	BRef Dr. Alexander Nottbeck	**Konzeption von webgestützten Lehrangeboten zur Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Brandschutzdienststellen am Beispiel NRW** In den vergangenen Jahren haben sich neue Möglichkeiten zur Vermittlung von fachbezogenen Kompetenzen im digitalen Raum entwickelt. Geben Sie einen Überblick über die zurzeit verfügbaren Möglichkeiten und unterbreiten Sie Vorschläge zur Nutzung dieser Möglichkeiten bei der Fortbildung von Mitarbeitenden der Brandschutzdienststellen am Beispiel NRW.	**Hier klicken**
2021/1159	BRef Dr. Andreas Palzer	**Ausbildungsmodul „Strategisches Führen und Leiten“ im Rahmen der zukünftigen VAP2.2-Feu** Der Entwurf einer neuen VAP2.2-Feu sieht derzeit ein Ausbildungsmodul „Strategisches Führen und Leiten“ vor. Erarbeiten Sie ein umfassendes und ganzheitliches, handlungsorientiertes Ausbildungskonzept in methodischer und didaktischer Hinsicht. Machen Sie Vorschläge für übergreifende Lernsituationen.	**Hier klicken**
2021/1160	Jürgen Pietschmann	**Durchhaltefähigkeit von Verwaltungsstäben** In der aktuellen Corona-Krise sind viele Verwaltungsstäbe bzw. Krisenstäbe der Verwaltungen vor allem hinsichtlich ihrer personellen Ressourcen durch die lange Zeit der Aktivierung an ihre Grenzen gestoßen. Entwickeln Sie ein Konzept, wie ein Verwaltungsstab bei einer Lage, die sich über mehrere Wochen erstreckt, dauerhaft über handlungsfähiges Personal verfügen kann.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1161	Christian Pilardeaux	**Ammoniumnitrat – eine unterschätzte Gefahr?** Ammoniumnitrat wird mit mehreren Explosionen katastrophalen Ausmaßes ursächlich in Verbindung gebracht. Analysieren Sie beispielhaft drei Explosionsunglücke der Vergangenheit und beurteilen Sie, inwieweit der Stoff Ammoniumnitrat aufgrund seiner chemischen und physikalischen Eigenschaften für deren katastrophales Ausmaß ursächlich war. Leiten Sie daraus geeignete Sicherheitsvorkehrungen bei der Lagerung und beim Transport von Ammoniumnitrat ab und begründen diese auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte. Welche konkreten vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen leiten Sie daraus für die Feuerwehren ab?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1162	BRef Markus Poles	**Konzipierung und Kostenkalkulation für ein Landeslogistiklager** Erstellen Sie ein Raum- und Lagerungskonzept sowie eine belastbare Kostenkalkulation für den Bau eines Landeslogistiklagers für Nordrhein-Westfalen. Gehen Sie dabei von der Annahme aus, dass 1250 Europaletten eingelagert werden sollen. 80 % dieser Paletten sind mit einer Lagerhöhe von maximal 1,10 m anzusetzen. Die restlichen 20 % halten das Palettenmaß nicht exakt ein. Die An- und Abfahrt der Paletten erfolgt mit landeseigenen Katastrophenschutz-Logistikfahr-zeugen. Ermitteln und diskutieren Sie die notwendigen Flächen und Ausstattungen vor dem Hintergrund verschiedener Lagerungsformen und geben eine Empfehlung ab. Vor dem Hintergrund Ihrer Empfehlung erstellen Sie eine detaillierte Kostenkalkulation für den Bau und die Ausstattung des Logistiklagers und vergleichen dabei die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Konstruktionsformen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1163	Marcus Pott	**Sicherstellung der Löschwasserversorgung** Beim sogenannten „Großen Brand“ im Mai 1842 wurde ein Großteil der Hamburger Altstadt zerstört. Eine Folge dieser Brandkatastrophe war, dass in Hamburg bis zum Jahr 1848 die erste moderne Wasserversorgung in Deutschland errichtet wurde. Damals wie heute dienen die vorhandenen kommunalen Wasserversorgungsnetze gleichzeitig zur Löschwasserversorgung, wie auch zur Trinkwasserversorgung. Vergleichen Sie die heutigen Anforderungen an Löschwasser und an Trinkwasser und leiten Sie daraus die Anforderungen an entsprechende Versorgungsnetze ab. Lassen sich die Aspekte des Gesundheitsschutzes (beim Trinkwasser) mit den Aspekten des Brandschutzes (beim Löschwasser) bei nur einem Rohrleitungsnetz noch vereinbaren? Erarbeiten Sie Vorschläge, wie die Löschwasserversorgung auch in der Zukunft sichergestellt werden kann. Berücksichtigen Sie dabei auch Aspekte der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1164	Patric Ramacher	**Sicherstellung notfallmedizinischer Maßnahmen und Transporte im MANV Einsatz** Welche einsatzplanerischen Lösungsansätze gibt es, um Sichtung, Versorgung, Transport und Registrierung von Patienten der Sichtungskategorie I und Patienten der Sichtungskategorie II im Rahmen eines MANV Einsatzes sicherstellen zu können?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1165	Frank Recktenwald	**Ton- und Bildaufzeichnungen am Institut der Feuerwehr NRW** Ermitteln Sie für die Standorte des IdF NRW, inwieweit mit Ton- und Bildaufnahmen gearbeitet wird. Erarbeiten Sie konkrete Regelungen, die für den rechtskonformen Umgang mit den o.g. Aufzeichnungen durch die IdF-Leitung zu treffen sind.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1166	Benno Rieger	**Fähigkeitenmanagement des Bundes und der Länder** Am GMLZ wurde ein „Fähigkeitenmanagement des Bundes und der Länder“ (FäM) entwickelt, um die länderübergreifende Hilfe zu erleichtern. Zeigen Sie den aktuellen Stand und das Potenzial dieses Instruments auf. Erläutern Sie die rechtlichen und praktischen Gründe, die einer regelmäßigen Nutzung des FäM bis dato entgegenstehen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1167	BRef Maik Röhl	**Systeme zur Darstellung der Vegetationsbrandgefahren** Bei der Darstellung von Brandrisiken im Bereich der Vegetationsbrände gibt es unterschiedliche Darstellungssysteme in Deutschland und in Europa. Stellen Sie die verschiedenen vorhandenen Systeme dar und prüfen Sie diese im Hinblick auf eine Nutzung in Bezug auf einsatzvorbereitende, einsatzbegleitende und einsatznachbereitende Maßnahmen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1168	BRef Maximilian Rupp	**Parken auf der Feuerwache** Gerade in den Ballungszentren sind Parkplätze auch für Beschäftigte rar. Erarbeiten Sie auf der Basis ausgewählter Berufsfeuerwehren eine Übersicht, unter welchen Bedingungen auf dem Gelände der Wachen durch die Beamtinnen und Beamten privat geparkt werden darf. Recherchieren Sie, welche rechtlichen und versicherungsrechtlichen Probleme berührt werden und welchen Einfluss das Parken auf die Motivation und die Erreichbarkeit der Einsatzbeamten hat.	**Hier klicken**
2021/1169	Christian Sasse	**Grundausbildung in der Vegetationsbrandbekämpfung** Eine Ausbildung für die Vegetationsbrandbekämpfung findet sich in der aktuellen FwDV 2 „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr“ aus dem Jahr 2012 nicht wieder. In den vergangenen Jahren sind die Feuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland jedoch bei vielen Einsätzen mit der Aufgabe der Vegetationsbrandbekämpfung in großem Umfang konfrontiert worden. Legen Sie dar, wie Ausbildungsinhalte bezüglich der Vegetationsbrandbekämpfung in die neue in Erarbeitung befindliche FwDV 2 bis zur Ausbildungsstufe Truppführerin/Truppführer eingebunden werden können.	**Hier klicken**
2021/1170	BRef´in Dr. Ulla-Maria Schneider	**CoViD19- und (Hygiene-)Maßnahmen im Feuerwehrdienst** Welche (Hygiene-)Maßnahmen wurden im bisherigen Pandemieverlauf durch die deutschen Feuerwehren in Anwendung gebracht und wie haben sich diese Maßnahmen bzw. das Unterlassen von Maßnahmen bei aufgetretenen Fällen innerhalb der Feuerwehren auf die Verfügbarkeit von Einsatzkräften und die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren (im Vergleich untereinander) ausgewirkt?	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1171	BRef Matthias Schröter	**Gefährdung durch elektromagnetische Strahlung** Aufgrund des zunehmenden Ausbaus von Funknetzen sind Sendeanlagen für elektromagnetische Strahlung vermehrt im Feuerwehreinsatz anzutreffen und bei der einsatzbedingten „Gefahrenbeurteilung“ zu berücksichtigen. Stellen Sie den Stand der Technik der Sendeanlagen dar und erläutern Sie die risikobedingten Auswirkungen auf den Einsatz der Feuerwehren. Bewerten Sie die auftretenden Gefahren und zeigen Sie geeignete, praxistaugliche Abwehrmaßnahmen zum Schutz der Einsatzkräfte auf. Gehen Sie dabei auf geeignete Maßnahmen und technische Hilfsmittel zur Identifikation von Sendeanlagen und Messung der Strahlungsintensität und deren Praxistauglichkeit im Feuerwehreinsatz ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1172	Harald Schulenberg	**Fehlermanagementsystem im Bereich der Feuerwehren** Beschreiben Sie, inwieweit Fehlermanagementverfahren für eine Feuerwehr sinnvoll sind und wie umfangreich sie eingeführt sind bzw. gelebt werden. Führen Sie eine kritische Betrachtung hinsichtlich der Umsetzungsbereitschaft und der Effektivität von ggf. verschiedenen Ansätzen durch und leiten daraus Empfehlungen ab, wie Fehlermanagement aus der Perspektive der Einsatzkräfte in einer Feuerwehr ausgestaltet sein sollte.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1173	BRef Jan Schulte	**Der Roboter als Ersatz für die Einsatzkraft der Feuerwehr** In zahlreichen Projekten, die sich mit autonomen oder halbautonomen Systemen zu Lande, zu Wasser oder in der Luft auseinandersetzen, steht das technisch Machbare im Vordergrund und der Versuch, die technischen Fähigkeiten auszudehnen bzw. zu optimieren. Der Bereich der sozialwissenschaftlichen Sichtweise wird hierbei allerdings nachrangig betrachtet. Diskutieren Sie die Nutzung (semi-)autonomer Systeme aus Sicht einer Einsatzkraft bezogen auf die sozialwissenschaftliche Perspektive: wie sehen Einsatzkräfte die Unterstützung der Roboter? Können Roboter Einsatzkräfte ersetzen? Erarbeiten Sie eine pro und contra Diskussionsgrundlage.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1174	Michael Schwabe	**Anforderungen an ein universales Dekon-Fahrzeug zur Dekontamination von Einsatzkräften im Brand-, TH- und ABC-Einsatz** Für die Dekontamination von Einsatzkräften bei ABC-Schadenslagen steht bundesweit eine breite Palette an Fahrzeugen aus Bundes-, Landes- oder Kommunalbeschaffungen zur Verfügung, die allesamt speziell für diesen Anwendungsbereich konzipiert wurden, aber aufgrund der geringen Einsatzhäufigkeit nur selten zum Einsatz kommen. Wesentlich häufiger sind Dekontaminationsmaßnahmen an Einsatzstellen allerdings bei Brand- und TH-Einsätzen im Rahmen der Expositionsvermeidung (Einsatzstellenhygiene) erforderlich, wobei in diesen Fällen eine Dekontamination nach FwDV 500 in der Regel weder praxisnah noch notwendig ist. Beschreiben Sie die Anforderungen an ein universales Dekon-Fahrzeug zur Dekontamination von Einsatzkräften, das nicht nur bei ABC-Einsätzen, sondern insbesondere auch im Rahmen der regulären Einsatzstellenhygiene bei Brand- und TH-Einsätzen eingesetzt werden kann und erarbeiten Sie hierfür ein entsprechendes Fahrzeuggrobkonzept.	**Hier klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1175	BRef´in Sophie Charlotte Schwarz	**Interne Kommunikation und Informationsflüsse bei Berufsfeuerwehren** Egal ob Änderungen der Einsatztaktik oder die aktuellen Corona-Bestimmungen - für einen reibungslosen Ablauf der Arbeit müssen Informationen schnell und zuverlässig alle Mitarbeiter in einem Amt erreichen. Erarbeiten Sie Möglichkeiten der Kommunikation sowie des Informationsflusses für größere Berufsfeuerwehren.	**Hier klicken**
2021/1176	BRef Marcel Schwerdtner	**Bedeutung der Verbandsarbeit im deutschen Feuerwehrwesen** Analysieren Sie die Verbandsstrukturen im öffentlichen deutschen Feuerwehrwesen. Auf welchen Gebieten und mit welchen Themen erscheint Verbandsarbeit lohnenswert? Erarbeiten Sie Vorschläge für Optimierungen des derzeitigen Verbandswesens.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2021/1177	Stephan Severidt	**Der Roboter als gleichwertiger Kollege** In zahlreichen Projekten, die sich mit autonomen oder halbautonomen Systemen zu Lande, zu Wasser oder in der Luft auseinandersetzen, steht das technisch Machbare im Vordergrund und der Versuch die technischen Fähigkeiten auszudehnen bzw. zu optimieren. Die technische Leistungsfähigkeit ist sicherlich ein wesentliches Entscheidungskriterium, ob und inwieweit es sinnvoll ist, robotische Systeme zu verwenden. Welche Kriterien sind darüber hinaus relevant und müssten in den Projekten oder bei den Entscheidungen zur Beschaffung derartiger Systeme berücksichtigt werden? Begründen Sie die Bedeutung dieser Kriterien und zeigen Sie auf, in welcher Weise und in welchem Umfang sie zu berücksichtigen wären.	**Hiuer klicken**

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1178	Klaus Susebach	**Vulkanismus – Ein Thema für den Katastrophenschutz in Deutschland?** Vor 13.000 Jahren brach mit dem Laacher-See-Vulkan in der Eifel das letzte Mal ein Vulkan auf dem Gebiet der Bundesrepublik aus. Zuletzt hatte der Ausbruch des Eyjafjallajökull auf Island im Jahre 2010 gravierende Auswirkungen auf der gesamten nördlichen Hemisphäre. Inwieweit sehen Sie Deutschland von den Gefahren durch Vulkanismus betroffen? Stellen Sie Ihre Ansichten der Situation in anderen europäischen Ländern (z. B. Island, Italien, Griechenland) vergleichend gegenüber. Welche Konsequenzen für den Katastrophenschutz in Deutschland ziehen Sie daraus?	**Hier klicken**
2021/1179	Christian Wagner	**Moderne Arbeitswelt Feuerwehr** In der Pandemiezeit wurden in vielen Bereichen flexible, ortsunabhängige Arbeitsmodelle spontan eingeführt. Stellen Sie dar, inwieweit Formen der mobilen Arbeit auch für Berufsfeuerwehren möglich sind und in welchen Tätigkeitsfeldern neue Arbeitsmodelle vorstellbar sind. Stellen Sie die Vor- und Nachteile sowie Chancen und Risiken dieser Arbeitsmodelle dar und bewerten diese.	**Hier klicken**
2021/1180	Rainer Walter	**Auswahlverfahren für Bewerberinnen und Bewerber der Laufbahngruppe 2.2-Feu** Die Auswahlverfahren für Bewerberinnen und Bewerber, die eine Brandreferendarausbildung ableisten sollen, scheinen in Deutschland sehr unterschiedlich zu sein. Analysieren Sie, welche Kompetenzen geprüft werden und mit welchen Methoden die Personalauswahl erfolgt. Entwickeln Sie konkrete Vorschläge für die Gestaltung von Auswahlverfahren.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Jahr/lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Information
2021/1181	BRef Dennis Wichert	**Suchterkrankungen im Einsatzdienst** In manchen Fällen ist Sucht eine Folge von Stress – teilweise aus dem Einsatzdienst resultierend. Recherchieren Sie u.a. an den Suchtberatungsstellen der Städte mit Berufsfeuerwehren nach anonymisierten Beispielen und deren Ursachen. Schematisieren Sie die ermittelten Fälle und ziehen Sie Schlüsse auf mögliche Maßnahmen, um den Ursachen entgegenzuwirken.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1182	André Bach	**Bedarfsabschätzung der Führungsfortbildung für Feuerwehren in NRW** Das IdF NRW hat im Land Nordrhein-Westfalen den gesetzlichen Auftrag, die Fortbildung von Feuerwehrführungskräften durchzuführen. Entwickeln Sie ein System der strukturierten und wirtschaftlichen Führungsfortbildung. Schätzen Sie die hierzu erforderlichen Ressourcenbedarfe im Land NRW ab.	Hier klicken
2022/ 1183	Henry Benkert	**Zeitliche Befristung von Qualifikationen / Fortbildungsbedarf für Funktionen** Nach § 6 der GUV 105-049 dürfen Feuerwehrangehörige nur für Tätigkeiten eingesetzt werden, für die sie körperlich und geistig geeignet sowie fachlich befähigt sind. Stellen Sie dar, welche körperlichen, geistigen und fachlichen Voraussetzungen danach für die unterschiedlichen Qualifikationen im Feuerwehrdienst erforderlich sind. Gehen Sie hierbei auf die regelmäßige Überprüfung der körperlichen / geistigen Eignung und insbesondere auf die wiederkehrenden Maßnahmen (erforderliche Fortbildungen / Unterweisungen) zur Aufrechterhaltung der Qualifikation ein. Wie können die erforderlichen Fortbildungen und Unterweisungen in den Alltag einer hauptberuflichen und einer freiwilligen Feuerwehr integriert werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1184	Alexander Berger	**Vergleich HLF 10 und HLF 20** Bereits der Unterschied der Normfahrzeuge HLF 10 und HLF 20 ist nicht sonderlich groß. In der Praxis der Beschaffung sind die Unterschiede sogar noch kleiner. Beschafft werden bei den Feuerwehren jedoch meist HLF 20 statt der kleineren, wendigeren und günstigeren HLF 10. Woher rührt dieses Beschaffungsverhalten? Wie groß ist der Unterschied zwischen beiden Fahrzeugtypen wirklich?	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1185	Benjamin Bergmann	**Lagevorträge** Die FwDV 100 führt Lagevorträge als „Führungsmittel im Führungsvorgang“ auf, ohne näher auf eine konkrete Ausgestaltung einzugehen. Stellen Sie die Anforderungen an gute Lagevorträge dar und entwickeln Sie einen Vorschlag für eine geeignete Formalisierung.	Hier klicken
2022/ 1186	Jan Boese	**Bessere Verzahnung der Ersthelfer-Ausbildung in Feuerwehren mit der rettungsdienstlichen Ausbildung** Bestandteil der Feuerwehr-Grundausbildung ist nach wie vor eine 16-stündige Erste-Hilfe-Ausbildung. Nach derzeitigem Stand wird in der Erste-Hilfe-Ausbildung nur noch der 8-Stündige EH-Kurs angeboten. Gleichzeitig wird die Ausbildung des Rettungsdienstes immer umfassender. Gerade in der Gruppenführerausbildung fällt auf, dass einhellige Meinung der Dozenten und auch der Teilnehmer ist, dass ein Einsatz, bei dem Rettungsdienst und Feuerwehr zusammenarbeiten, nur gelingen kann, wenn sich beide als gleichrangige Partner mit einer einheitlichen Sprache verstehen. Dies scheitert in der Praxis leider immer wieder am Fachvokabular und an der SOP-geprägten Arbeitswelt des Rettungsdienstes. Wie kann die Ersthelfer-Ausbildung der Feuerwehr insofern an die Arbeitspraxis des Rettungsdienstes besser angepasst werden?	Hier klicken
2022/ 1187	Stephan Brust	**Blended Learning für Zugführer** Am Institut der Feuerwehr NRW wurde ein neues Ausbildungskonzept für die Gruppenführer-Basisausbildung entwickelt, welches auf eine Mischung aus Präsenzunterricht und selbstgesteuertem Lernen setzt. Untersuchen Sie, in welchem Umfang sich diese Methode auch für die Zugführer-Basisausbildung eignet und entwickeln Sie konkrete Vorschläge zur Umsetzung.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1188	Sebastian Andreas Büchner	**Vergleich der Planungsziele in Brandschutzbedarfsplänen deutscher Städte mit Berufsfeuerwehren** Die AGBF gibt mit ihren „Qualitätskriterien zur Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ drei einheitliche Planungsziele vor, die im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung Anwendung finden können. Inwieweit aber finden diese in der Praxis tatsächlich Anwendung bei der Bedarfsplanung deutscher Berufsfeuerwehren? Welche Alternativen werden genutzt?	Hier klicken
2022/ 1189	Cyril Dahlgrün	**Organisationsvergleich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf Länderebene** Ermitteln und analysieren Sie die Organisation der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf staatlicher Ebene in den deutschen Bundesländern mit Ausnahme der Stadtstaaten. Welche Aufgaben nehmen dabei Landesämter oder vergleichbare zentralisierte Organisationseinheiten wahr? Welche Personalressourcen werden hierfür eingesetzt? Bewerten Sie die unterschiedlichen Organisationsformen aus Ihrer Sicht.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1190	Sascha Dietrich	**Die Bedeutung von Objektfunkanlagen zur Sicherstellung bauordnungsrechtlicher Schutzziele** Durch die Umstellung der Funkkommunikation hin zum BOS-Digitalfunk kann es vorkommen, dass in Bestandsgebäuden eine Kommunikation mit BOS-Digitalfunkgeräten nicht mehr möglich ist. Stellen Sie mögliche rechtliche Aspekte zusammen, die für oder gegen eine Nachrüstungsverpflichtung von Objektfunkanlagen in Bestandsgebäuden sprechen. Gehen Sie auf mögliche einsatztaktische Vorgehensweisen der Feuerwehr in Bezug auf die Einsatzstellenkommunikation (Betriebsart DMO / TMO) ein und identifizieren Sie Bewertungskriterien, bei denen eine Nachrüstung aus Sicht der Feuerwehr zwingend notwendig ist.	Hier klicken
2022/ 1191	Andreas Dovern	**Warnung der Bevölkerung** Unmittelbar im Anschluss an die Flutkatstrophe Mitte Juli 2021 hat Schleswig-Holstein einen 10-Punkte-Plan vorgestellt, um die Bevölkerung besser zu schützen. Einer der dort aufgeführten Punkte beinhaltet die Verbesserung der Warnung und Information der Bevölkerung. Welche Möglichkeiten der Warnung und Information der Bevölkerung gibt es und für welche Zwecke und Bevölkerungsgruppen eignen sie sich jeweils? Berücksichtigen Sie hierbei auch die jeweiligen Zuständigkeiten der Wetterdienste und anderer Behörden. Erstellen Sie ein umfassendes Gesamtkonzept der Warnung der Bevölkerung.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1192	Max Ehrenberg	**Stabsarbeitsmodelle der örtlichen Gefahrenabwehr in Deutschland – noch zeitgemäß?** Vergleichen Sie die verschiedenen Stabsarbeitsmodelle von Feuerwehr, Bundeswehr und Polizei in Deutschland miteinander und arbeiten Sie die Unterschiede heraus. Stellen Sie vergleichbare Modelle von zwei europäischen Nachbarländern Ihrer Wahl dar und bewerten Sie Stärken und Schwächen der jeweiligen Systeme im Vergleich zu den deutschen Systemen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1193	Robert Erpenstein	**Dienstplanung im Rettungsdienst unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Vorgaben von TVöD und AZVOFeu** Immer mehr Träger des Rettungsdienstes setzen sowohl tariflich Beschäftigte wie auch Beamtinnen und Beamte als nichtärztliches Personal im Rettungsdienst ein. Hieraus ergeben sich verschiedene Probleme bei der Dienstplangestaltung aufgrund von Regelungsunterschieden zwischen TVöD und AZVOFeu. Zeigen Sie beispielhaft für das Land NRW die hieraus resultierenden Probleme auf und entwickeln Sie Lösungsansätze.	Hier klicken
2022/ 1194	Randy Fechner	**Psychosoziale Unterstützung der Einsatzkräfte (PSU)** Entwickeln Sie ein Konzept für die vorgeplante überörtliche Hilfe im Land NRW zur Sicherstellung der Psychosozialen Unterstützung der Einsatzkräfte (PSU) bei außergewöhnlichen Schadensereignissen. Betrachten Sie ebenfalls die Synergien, die sich daraus für Ereignisse im Binnenverhältnis von Feuerwehren ergeben. Wie könnte eine PSU-Komponente in die bestehenden Konzepte der überörtlichen Hilfe modular integriert werden? Wie sollten der organisatorische Aufbau, die Ausbildung und die Ausstattung einer PSU-Einheit aussehen?	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/1195	Klaus Feuerbach	**Interne Kommunikation bei Feuerwehren** Änderungen bei Einsatzabläufen, wichtige Straßensperrungen, die Einführung neuer Geräte und Fahrzeuge oder auch angepasste interne Prozesse: Immer wieder müssen Informationen zügig und zielsicher allen Beschäftigten einer Feuerwehr mitgeteilt werden. Bedingt durch den Schichtdienst und die Verteilung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf verschiedene Wachen besteht die Gefahr von Informationsverlusten mit entsprechenden Konsequenzen. Beschreiben Sie, welche unterschiedlichen Kommunikationswege es gibt und bewerten Sie diese. Entwickeln Sie ein Konzept, wie Informationen zuverlässig an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelangen. Legen Sie dafür eine Feuerwehr mittlerer Größe (250-1000 Einsatzkräfte) bestehend aus Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr zu Grunde.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1196	Thorsten Fuchs	**Ausbildungskonzept „Vegetationsbrandbekämpfung“ für ein EU-Modul „Ground forest fire fighting using vehicles (GFFF-V)“** Mehre Bundesländer befinden sich aktuell im Aufbauprozess eines EU-GFFF-V-Moduls. Jedoch steht in Deutschland hierfür kaum entsprechend erfahrenes Einsatzpersonal zu Verfügung, welches auf Szenarien wie in den südeuropäischen Staaten vorbereitet wäre. Erstellen Sie ein Aus- und Fortbildungskonzept „Vegetationsbrandbekämpfung“, mit welchem diese Lücke geschlossen werden könnte und das Einsatzkräfte auf entsprechende Szenarien vorbereitet, welche bisher in unseren Breiten noch nicht eintreten. Beachten Sie hierbei, dass Ihre Konzeption in den üblichen Strukturen eines Bundeslandes und bei der Zusammensetzung der Kräfte aus mehreren Gemeinden sowie aus Haupt- und Ehrenamt auch umsetzbar ist. (Hinweis: Die erforderlichen Kompetenzen für einen EU-Einsatz inklusive der geforderten Durchhaltefähigkeit sind nicht Teil der Aufgabenstellung.)	Hier klicken
2022/ 1197	Kai Gohlke	**Übungsmöglichkeiten für Hochwasserlagen** Untersuchen Sie, welche Übungsmöglichkeiten sich für die Feuerwehren eignen, um sich auf die speziellen Gefahren im Hochwassereinsatz praktisch vorzubereiten und entwickeln Sie daraus ein Konzept, wie diese auf den Ebenen Kommune, Kreis und Land sinnvoll eingesetzt werden können.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1198	Pascal Haak	**Fortbildung für Führungskräfte der Feuerwehren in Deutschland** Nur durch systematische und regelmäßige Fortbildungen kann in der heutigen Zeit, die von schnellen Veränderungen in der Gefahrenabwehr geprägt ist, das Funktionieren und die Qualität der Gefahrenabwehr sichergestellt werden. Wie sollte deutschlandweit ein System der strukturierten Fortbildung von Feuerwehrführungskräften gestaltet werden?	Hier klicken
2022/ 1199	Paul Hahn	**Übungsmöglichkeiten für Vegetationsbrandlagen** Untersuchen Sie, welche Übungsmöglichkeiten sich für die Feuerwehren eignen, um sich auf die speziellen Gefahren bei Vegetationsbränden praxisorientiert vorzubereiten und entwickeln Sie daraus ein Konzept, wie diese auf den Ebenen Kommune, Kreis und Land sinnvoll eingesetzt werden können.	Hier klicken
2022/ 1200	Christina Heckel	**Kommunikationskonzept für herausragende Großschadenslagen bei gravierenden Infrastrukturschäden** Die großen Hochwasser in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz haben den Einsatz von unterschiedlichsten Kräften aus der gesamten Bundesrepublik erforderlich gemacht. Die große Anzahl an Einsatzkräften, die unterschiedliche Herkunft und die zum Teil erheblich zerstörte Infrastruktur haben zu erheblichen Kommunikationsschwierigkeiten geführt. Stellen Sie dar, welche alternativen Kommunikationsmöglichkeiten in solchen Situationen noch zum Einsatz kommen können und welche aktuellen Entwicklungen Potential für die Gefahrenabwehr haben. Wie könnte zukünftig an solchen Einsatzstellen die Kommunikation aussehen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1201	Sandra Deborah Heepen	**Fahrzeuge bei Vegetationsbränden** In den meisten Feuerwehren werden keine speziellen Waldbrand-TLFs vorgehalten. Stattdessen werden TLFs mit Zusatzbeladung ergänzt oder (Hilfeleistungs-)Löschgruppenfahrzeuge aus dem Alltagsgeschäft unverändert eingesetzt. Welche Methoden und Taktiken sind unter diesen Voraussetzungen für die Feuerwehren im Land umsetzbar? Sind Spezialwerkzeuge unbedingt erforderlich? Welchen Einfluss haben Spezialwerkzeuge auf die Einsatzdauer insbesondere beim Ablöschen von Glutnestern?	Hier klicken
2022/ 1202	Eiko Hinrichs	**Sicherstellung des Notarztdienstes im Regelbetrieb sowie zur Bewältigung von Sonderlagen** Notärztinnen und Notärzte werden nicht selten durch Verträge zwischen Träger des Rettungsdienstes und der ortsansässigen Krankenhäuser im Rahmen von Personalgestellungsverträgen in den Rettungsdienst eingebunden. In der aktuellen Zeit ist festzustellen, dass die Träger des Rettungsdienstes zahlreiche Aufgaben im Rahmen z.B. der Abwehr von MANV Einsätzen oder der überörtlichen Hilfe haben, für welche sie nur schwer geeignete Notärztinnen und Notärzte rekrutieren können. Erarbeiten Sie Lösungsansätze zur Sicherstellung des Notarztdienstes im Regelbetrieb sowie zur Bewältigung von Sonderlagen.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1203	Dr. Michaela Hofmann	**Präventives Brennen zur Vermeidung von Waldbränden** Das präventive Brennen vor einer Vegetationsbrand-Saison setzt abgestorbene Pflanzenteile um, so dass in Trockenzeiten das Brandpotenzial geringer ist. Durch Trockenheit und Schädlingsbefall gibt es viel Totholz in deutschen Wäldern. Untersuchen Sie, ob und wie in Wäldern, wo der Baumbestand großflächig zerstört ist, das präventive Brennen geeignet ist, Totholz zu entfernen und somit das Gefahrenpotential für die Waldbrände zu verringern.	Hier klicken
2022/ 1204	Fabian Jaensch	**Ausbildungskonzept „Auslandseinsatz“ für ein EU-Modul der Feuerwehren** Bei den schweren Waldbränden in Griechenland im Sommer 2021 wurden die griechischen Feuerwehren durch zwei EU-Module „Ground forest fire fighting using vehicles (GFFF-V)“ aus Hessen und Nordrhein-Westfalen unterstützt. Erfahrungen und Vorbereitungen für solche Auslandeinsätze liegen bei den Feuerwehren in Deutschland kaum vor. Erstellen Sie ein Ausbildungskonzept, wie Feuerwehrkräfte solcher Einheiten (Mannschafts- und Führungskräfte) auf derartige Einsätze vorbereitet werden können. Im Mittelpunkt steht hierbei der Auslandseinsatz und die geforderte Durchhaltefähigkeit. Beachten Sie hierbei, dass Ihre Konzeption in den üblichen Strukturen eines Bundeslandes und bei der Zusammensetzung der Kräfte aus mehreren Gemeinden und aus Haupt- und Ehrenamt auch umsetzbar ist. (Hinweis: Die erforderlichen fachlichen Kompetenzen für einen Waldbrandeinsatz sind nicht Teil der Aufgabenstellung.)	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1205	Thomas Jung	**Neubau von Feuerwachen – Wieviel Platz benötigt die Wachmannschaft und wofür?** Vergleichen Sie fünf bis zehn Neubauten von Feuerwachen hinsichtlich der Raumprogramme für die Aufenthalts-, Ruhe- und Funktionsräume (z. B. Sporträume, Küchen, Schrankräume etc.) für die Wachmannschaften. Erarbeiten Sie für eine Wachmannschaft mit 20 Einsatzfunktionen ein modernes Raumkonzept.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1206	Katrin Kästner	**Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst** Seit vielen Jahrzehnten engagieren sich die Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst. Zunehmend wird es schwieriger, den Mehrwert einer im Rettungsdienst tätigen Berufsfeuerwehr zu erklären, wenn allein monetäre Aspekte die entscheidende Rolle spielen. Erarbeiten Sie einen Variantenvergleich unterschiedlicher Modelle zur Erledigung der Rettungsdienstleistung (z. B. Eigenbetrieb, GmbH, Eigenerledigung durch die Feuerwehr, Mischform, etc.). Stellen Sie dar, welche (vor allem nichtmonetären) Vorteile das Engagement der Berufsfeuerwehr im Rettungsdienst für die Kommune (z. B. eine kreisfreie Stadt) als Träger des Rettungsdienstes hat.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1207	Jörg Keil	**Umsetzungsstrategie für ein flächendeckendes Telenotarztsystem in NRW** Welche Möglichkeiten, Chancen aber auch Probleme sind bei der Entwicklung eines Telenotarztsystems zu beachten bzw. zu erwarten? Skizzieren Sie den aktuellen Sachstand bestehender Systeme und entwickeln Sie eine zukunftsorientierte Strategie für ein flächendeckendes Telenotarztsystem in NRW.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1208	Matthias Keller	**Personalentwicklungskonzept** Entwickeln Sie ein Personalentwicklungskonzept für eine großstädtische Feuerwehr mit multifunktionaler Aufgabenwahrnehmung im Bereich des Rettungsdienstes, des Brandschutzes, der technischen Hilfeleistung sowie der Tätigkeiten im ABC-Einsatz am Beispiel der Feuerwehr Hamburg.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1209	Jörg Köhler	**Katastrophenschutzbedarfspläne NRW** Die Gemeinden haben laut § 3 BHKG unter Beteiligung ihrer Feuerwehr die Pflicht Brandschutzbedarfspläne aufzustellen und längstens alle fünf Jahre fortzuschreiben. Die Kreise haben diese Verpflichtung für den Bereich des Katastrophenschutzes. Recherchieren Sie, inwieweit die Kreise dieser Verpflichtung nachkommen. Gibt es ein einheitliches Konzept für die Erstellung von Katastrophenschutzplänen? Welche Details, wie z.B. technisches Gerät oder Warnung der Bevölkerung, sollten diese Pläne enthalten? Bedarf es in diesem Bereich einer Konkretisierung des BHKG?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1210	Henry Carsten König	**Einsatzmittel zur bodengebundenen Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung** Erfassen und bewerten Sie Einsatzmittel (ausgenommen Fahrzeuge) zur bodengebundenen Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbränden in Bezug auf deren Einsatzbereich, die erforderlichen Personalressourcen sowie den Qualifikations- und Fortbildungsaufwand.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1211	Stephanie Kunkel	**Arbeitsmedizinische Untersuchung** Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr bedürfen einer regelmäßigen arbeitsmedizinischen Untersuchung. Auf welchen Wegen kann der Nachweis zur Erfüllung der arbeitsmedizinischen bzw. berufsgenossenschaftlichen Grundsatzuntersuchung 26.3 erbracht werden? Zeigen Sie die Vor- und Nachteile verschiedener Modelle betriebsmedizinischer Untersuchungsmöglichkeiten auf und treffen Sie eine Aussage, welches System für die verschiedenen Arten von Feuerwehr am besten geeignet ist.	Hier klicken
2022/ 1212	Marko Lammerskitten	**Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung** Vor einigen Jahren hat das BBK eine Empfehlung für die Bevölkerung zur Vorsorge bei Katastrophen herausgegeben. Ziel dabei war es, dass sich die Bevölkerung eine Zeitlang autark versorgen kann. Dabei wurde auch eine Bevorratung von Kerzen und Streichhölzern empfohlen. Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Broschüre gab es hitzige Diskussionen, die jedoch schnell abgeklungen sind. Wie steht es derzeit um die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung? In NRW ist es Aufgabe der Gemeinden, die Bevölkerung über die Möglichkeiten der Selbsthilfe aufzuklären. Wird dies umgesetzt? Welche Möglichkeiten hat das Land, die Gemeinden zu unterstützen?	Hier klicken
2022/ 1213	Larus Melka	**Übungsmöglichkeiten für Waldbrandlagen** Untersuchen Sie, welche Übungsmöglichkeiten sich für die Feuerwehren eignen, um sich auf die speziellen Gefahren im Waldbrandeinsatz praktisch vorzubereiten und entwickeln Sie daraus ein Konzept, wie diese auf den Ebenen Kommune, Kreis und Land sinnvoll eingesetzt werden können.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1214	Jeanette Mirandé	**Cyberkriminalität** Verstärkt werden die Bedrohungen durch Cyberkriminalität und gezielte Hackerangriffe auch auf öffentliche Verwaltungen in Deutschland sichtbar. Welche Bedeutung hat diese Thematik bislang bei der Aufgabenwahrnehmung in den öffentlichen Feuerwehren? Welchen Gefahren sind hier die Feuerwehren im Sinne der kontinuierlichen Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes ausgesetzt und welche Schutzmaßnahmen gibt es? Erstellen Sie zudem auf der Basis dieser Erkenntnisse ein Handlungs- und Maßnahmenkonzept am Beispiel der Feuerwehr Hamburg.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1215	Carsten Mohr	**Auswirkungen von zunehmend dezentraler Energieversorgung auf die Einsätze der Feuerwehr** Die Energiewende ist mit dem immer weiter voranschreitenden Klimawandel eine der größten Herausforderungen für unsere Zukunft. Mit unseren aktuellen Möglichkeiten zur klimaneutralen Energieerzeugung wird die Speicherung der gewonnenen Energie immer wichtiger. Erörtern Sie, welche Auswirkungen die zunehmenden Energieerzeugungs- und Versorgungssysteme zur dezentralen Energieversorgung auf Einsätze der Feuerwehr haben werden. Beurteilen Sie, inwieweit sich die Einsatztaktik der Feuerwehr hierauf anpassen muss und stellen Sie dar, welche neuen Vorgehensweisen oder Einsatzmittel zukünftig erforderlich werden.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1216	Markus Möse	**Praxistaugliche Kennzahlen zur Qualität von Feuerwehreinsätzen** Klassische Prozesskennzahlen im Controlling von Feuerwehren sind u.a. die Bewertung von Ausrücke- und Fahrzeiten als Bestandteil bzw. Einhaltung der Hilfsfristen. Wie kann jedoch festgestellt werden, ob ein Einsatz "gut" gelaufen ist (z.B. Erreichung der tatsächlichen Einsatzstelle, Wasserverbrauch, Schnelligkeit zur Einleitung von wirksamen Maßnahmen)? Entwickeln Sie Ideen für praxistaugliche Kennzahlen, die die Qualität eines Feuerwehreinsatzes beschreiben. Mit welchen Methoden lassen sich die Daten für diese Kennzahlen erheben? Dabei stehen die Prozess- und Ergebnisqualität eines Brandbekämpfungs- und Hilfeleitungseinsatzes im Mittelpunkt Ihrer Ausarbeitung.	Hier klicken
2022/ 1217	Dr. Jens Müller	**Wasserrettung aus Fließgewässern** Die Rettung von Personen und Tieren in fließenden Gewässern ist eine besondere Herausforderung für alle beteiligten Rettungskräfte. Insbesondere das „Flussabwärtstreiben des/der zu Rettenden“ erfordert eine spezielle Alarmierung, Koordinierung und Einsatztaktik. Entwickeln Sie am Bespiel der bayerischen Landeshauptstadt München ein Konzept für die Wasserrettung an bzw. aus der Isar. Betrachten Sie dabei insbesondere das Zusammenwirken der beteiligten Organisationen, Einheiten und Funktionen.	Hier klicken
2022/ 1218	Michael Peter	**Bündelung von staatlichen Aufgaben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in einer zentralen Landesbehörde in NRW** Die Flutkatastrophe in Deutschland im Jahr 2021 führte zu Forderungen aus dem politischen Raum, ein Landesamt für den Katastrophenschutz einzurichten. Welche Aufgaben sollte eine entsprechende Behörde übernehmen und wie könnte eine zugehörige Organisation aussehen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1219	Dennis Pingel	**Ertrinken als neue Gefahr der Einsatzstelle** Bei den Hochwasserereignissen des Jahres 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sind sowohl Angehörige der Bevölkerung als auch Einsatzkräfte der Feuerwehr durch Ertrinken zu Tode gekommen. Vor diesem Hintergrund ist es angezeigt, die Gefahr des Ertrinkens näher zu betrachten und zu entscheiden, ob diese in die Matrix der Gefahren an der Einsatzstelle (4 A, 1 C, 4 E) aufgenommen werden sollte. Charakterisieren Sie die Gefahr des Ertrinkens und die notwendigen Maßnahmen zur Prophylaxe und Gefahrenabwehr. Geben Sie ein Votum in Bezug auf die Aufnahme in die Gefahrenmatrix ab und beschreiben Sie die dafür notwendigen Maßnahmen.	Hier klicken
2022/ 1220	Sven Pries	**Begriffe zur Brandgefahr** Im § 16 des BHKG werden in Bezug auf Werkfeuerwehren die Formulierungen „bei denen die Gefahr eines Brandes oder einer Explosion besonders groß ist“ und „bei denen in einem Schadensfall eine große Anzahl von Personen gefährdet wird“ verwandt. Diese Formulierungen bedürfen der Interpretation. Untersuchen Sie, inwieweit gesetzliche und technische Normen, Kommentare und Entscheidungen von Gerichten oder andere Quellen weiterhelfen können und fertigen Sie auf dieser Basis einen begründeten Interpretationsvorschlag.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1221	Kevin Rauh	**Ist der hauptberufliche multifunktionale Feuerwehrmann noch zeitgemäß?** Vor allem innerhalb der hauptamtlichen Feuerwehren werden Feuerwehrangehörige gerne als Generalisten dargestellt, die Aufgaben im Brandschutz, der technischen Hilfeleistung, dem ABC-Schutz und dem Rettungsdienst gleichermaßen universell wahrnehmen können. Betrachten Sie die dazu notwendigen Qualifizierungs- und Fortbildungsaufwände und beurteilen Sie, ob sich dem Anspruch eines „multifunktionalen Feuerwehrmanns“ noch gerecht werden lässt. Unterbreiten Sie eigene Vorschläge, wie Tätigkeitsprofile sinnvoll aussehen können.	Hier klicken
2022/ 1222	Susanne Rein	**Rufbereitschaftsdienst für Führungsdienste der Feuerwehren** Für welche Führungsaufgaben einer Feuerwehr ist ein Rufbereitschaftsdienst geeignet und für welche nicht? Welche Eintreffzeiten können vorausgesetzt werden? Welche Personalbemessung ist für einen Rufbereitschaftsdienst erforderlich?	Hier klicken
2022/ 1223	Stephan Roth	**Vergleich der Planungsziele in Brandschutzbedarfsplänen deutscher Kommunen mit Freiwilligen Feuerwehren** Die AGBF gibt mit ihren „Qualitätskriterien zur Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ drei einheitliche Planungsziele vor, die im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung Anwendung finden können. Inwieweit aber finden diese in der Praxis tatsächlich Anwendung bei der Bedarfsplanung deutscher Freiwilliger Feuerwehren? Welche Alternativen werden genutzt? Sind diese Ziele für Freiwillige Feuerwehren überhaupt geeignet?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1224	Jan-Mathis Schmitt	**Personenauskunftsstellen** Im Zusammenhang mit großen Unfällen und Katastrophen ergibt sich immer wieder die Notwendigkeit, den Verbleib von Betroffenen aufzuklären und zu kommunizieren. Dazu werden in den Ländern der Bundesrepublik in der Regel Personenauskunftsstellen betrieben. Beschreiben und bewerten Sie die wesentlichen derzeitig eingesetzten Systeme zur Personenauskunft. Welche Rechtsgrundlagen liegen den Systemen zugrunde und wie sollte ein modernes System auf der Basis derzeitiger technischer Möglichkeiten aussehen?	Hier klicken
2022/ 1225	Thomas Schönberger	**Fehlende Fähigkeiten im Katastrophenschutz** Nach großen Einsatzlagen ist es angebracht, zu fragen, ob die vorgehaltenen Einheiten und deren Fähigkeiten zur Beherrschung der Lage ausreichten. Zusätzlich sollte geklärt werden, ob es darüber hinaus Bereiche gibt, zu deren Bearbeitung noch Fähigkeiten im Rahmen des Katastrophenschutzes fehlen. Beschreiben Sie ein Verfahren (eine Vorgehensweise) mit dessen Hilfe die vorhandenen Fähigkeitslücken identifiziert werden können und wie der entsprechende Prozess in einem Flächenland organisiert werden sollte.	Hier klicken
2022/ 1226	Felix Schramm	**Effektiver und effizienter Einsatz von Einsatzmitteln bei Alarmierungen durch Brandmeldeanlagen** Nahezu jede Feuerwehr in Deutschland entsendet zu Einsätzen, die durch Brandmeldeanlagen alarmiert werden, eine unterschiedliche Einsatzmittelkette. Ermitteln Sie unabhängig von gesetzlichen Vorgaben, aber in Abhängigkeit von den Gebäudearten, die optimale Zusammenstellung von Einsatzmitteln. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die Aspekte Taktik, Schlagkraft, Ressourcenschonung, Emissionsreduzierung und Vermeidung von Eigenunfällen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1227	Steffen Schumacher	**Einsatz virtueller Krisenstäbe** Während der Corona-Pandemie sind vor allem Verwaltungs- bzw. Krisenstäbe zum Teil dazu übergegangen, ihre Sitzungen rein virtuell oder zumindest hybrid bis hin zur Zuschaltung einzelner Angehöriger über Videokonferenzsysteme durchzuführen. Entwickeln Sie ein technisch-organisatorisches Konzept für eine virtuelle bzw. teilvirtuelle Krisenstabsarbeit.	Hier klicken
2022/ 1230	Nanne Cora Schumann	**Einsatzstellenhygiene in Katastrophenlagen** Im Rahmen des Arbeitsschutzes bei den Feuerwehren spielt die Einsatzstellenhygiene eine wichtige Rolle. Betrachten Sie vor diesem Hintergrund die Situation an Einsatzstellen während und nach großen Überschwemmungen. Welche Maßnahmen sind notwendig? Was ist vor dem Hintergrund der Katastrophensituation leistbar?	Hier klicken
2022/ 1231	Jonas Schwering	**Lage- und Kompetenzzentrum Katastrophenschutz** Nach den Hochwasserereignissen des Jahres 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen wird bundesweit diskutiert, ob die Einrichtung von Lage- und Kompetenzzentren für den Katastrophenschutz wichtige taktische Vorteile bei der Bewältigung von Katastrophen bringt. Wie müsste der Aufbau eines solchen Zentrums in einem Flächenland gestaltet sein, damit man davon ausgehen kann, dass sich die postulierten taktischen Vorteile ergeben? Welche Strukturen und personelle Ausstattung ist dazu notwendig und aus welchem Personalpool speist sich dieses Personal?	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1232	Frank Lothar Spahlholz	**Gleichzeitigkeit von Großveranstaltungen in Bezug auf die Vorhaltung des öffentlichen Rettungsdienstes (RD/MANV)** Großstädte haben regelmäßig die Gleichzeitigkeit mehrerer (Groß-)Veranstaltungen zu bewältigen. Betrachten Sie hierfür die Auswirkungen auf die Regelvorhaltung des öffentlichen Rettungsdienstes und entwickeln Sie eine Methode zur Ermittlung der Vorhalteerhöhung. Berücksichtigen Sie insbesondere, dass Großveranstaltungen emotionalisieren und eine Symbolkraft haben können, die eine Veranstaltung als ernsthaftes Ziel für Terroranschläge prädisponiert (MANV).	Hier klicken
2022/ 1233	Andreas Tausche	**Abgrenzung Gefahrenabwehr und Wiederaufbau** Bei der Flutkatastrophe im Juli 2021 hat sich gezeigt, dass Einsätze zur Gefahrenabwehr in manchen Fällen in Arbeiten zum Wiederaufbau übergehen, die eigentlich in der Verantwortung des Besitzers oder Eigentümers liegen. Entwickeln Sie einen Entwurf für eine Richtlinie, die dem vor Ort tätigen Einheitsführer eine Entscheidung ermöglicht, wann ein Einsatz zu beenden ist.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1234	Johannes Thomann	**Poolbewirtschaftung im Bekleidungswesen einer Feuerwehr** Betrachten Sie unter Berücksichtigung der momentan geführten Einsatzhygienediskussion eine Umstellung auf Poolbewirtschaftung im Bekleidungswesen einer Feuerwehr. Gehen Sie dabei auf die einzelnen Lagen der Bekleidung (Unterwäsche, Wachdienstbekleidung („stationwear"), Feuerwehrschutzanzug) ein, wägen Sie ab, bei welchen Bekleidungslagen eine Poolbewirtschaftung sinnvoll ist und stellen Sie die Bedarfe an Bekleidungsteilen gegenüber. Nehmen Sie dabei an: • Die Größenverteilung der Feuerwehrangehörigen folgt der Normalverteilung nach Gauß. • Die Reinigung der Bekleidungsteile findet in einer externen Reinigung statt, und es finden 104 Wäschelieferungen und Wäscheabholungen pro Jahr statt. Berücksichtigen Sie sowohl eine Feuerwehr mit einer Wache und 100 Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst und eine Feuerwehr mit 10 Wachen und 1 000 Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst. Ziehen Sie in Ihre Betrachtung sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Akzeptanz der Träger mit ein. Legen Sie fest, wie Sie mit Randgrößen umgehen und definieren Sie diese. Begründen Sie ihre Entscheidungen nachvollziehbar.	Hier klicken
2022/ 1235	Fabian Wachtel	**Einbrüche und Diebstähle bei Feuerwehren** Stellen Sie dar, welche konkreten Gefahren sich durch Einbrüche in und Diebstähle aus Feuerwehrhäusern und -fahrzeugen in den vergangenen Jahren im Zuge der hohen, abstrakten Gefährdungslage in Deutschland für die öffentlichen Feuerwehren ergeben haben. Zeigen Sie am Beispiel der Feuerwehr Hamburg auf, wie diesen Gefahren konkret mit einem Handlungs- und Maßnahmenkonzept begegnet werden kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1236	Christian Weber	**Vergleich von Stabsmodellen** Nach FwDV 100 ist vorgesehen, dass bei großen Einsatzlagen ein administrativ-organisatorischer und ein operativ-taktischer Stab parallel und grundsätzlich gleichberechtigt tätig werden. In einigen Bundesländern wird jedoch die operativ-taktische Einsatzleitung dem administrativ-organisatorischen Verwaltungsstab unterstellt, während andere beide Stäbe zu einem Gesamtstab zusammenführen. Vergleichen Sie diese drei möglichen Stabsmodelle hinsichtlich ihrer Vorzüge und Schwächen.	Hier klicken
2022/ 1237	Andreas Weigmann	**Vergleichende Analyse zum eHLF der Fa. Rosenbauer** Die Berliner Feuerwehr hat ein Rosenbauer-eHLF seit einiger Zeit in der praktischen Erprobung. Vergleichen Sie das eHLF der Ausführung „Berliner Feuerwehr“ mit den Anforderungen der DIN 14530-27 (Löschfahrzeuge – Teil 27 Hilfeleistungs-Löschfahrzeug HLF20) und der DIN EN 1846-2 (Feuerwehrfahrzeuge – Teil 2: Allgemeine Anforderungen – Sicherheit und Leistung) und beurteilen Sie, ob das Rosenbauer-eHLF unter dem Maßstab des einsatztaktischen Wertes eines HLF20 als Standardfahrzeug der meisten Berufsfeuerwehren weiterentwickelt werden kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2022/ 1238	Stefan Wenders	**Tunnelbrandbekämpfung in Straßentunneln** Erstellen Sie ein Konzept für eine erfolgreiche Anfahrt zur Einsatzstelle für Tunnelanlagen am Beispiel der Landeshauptstadt München. Beachten Sie hierbei sowohl die Alarmierung und Einsatzbegleitung durch die Leitstelle als auch Orientierungshilfen z. B. in Form von Einsatzplänen.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Information
2022/ 1239	Patrick Wichmann	**Sicherstellung des zweiten Rettungsweges** Der 2. Rettungsweg führt oft über Rettungsgeräte der Feuerwehr und den öffentlichen Verkehrsraum. Im Rahmen von Baumaßnahmen kommt es dort gelegentlich zu Einschränkungen in der Nutzbarkeit, die die Sicherstellung des 2. Rettungsweges negativ beeinflussen. Um diesen dennoch sicherzustellen, fordern die Brandschutzdienststellen regelmäßig Anpassungen in der Bauaus- und -durchführung. Bewerten Sie die rechtliche Situation, auch vor dem Hintergrund, dass die geforderten Maßnahmen zu deutlichen Kostensteigerungen führen und entwickeln Sie Lösungsansätze zum Umgang mit Baumaßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum, die erheblich in den 2. Rettungsweg eingreifen.	Hier klicken
2022/ 1240	Tobias Wissen	**Notrufabfrage – Standardisierte Notrufabfrage oder doch Aufgabe für Spezialisten?** Bei der Annahme von Notrufen finden sich in Deutschland sowohl strukturierte Abfragesysteme als auch das alleinige Setzen auf die Fachkompetenz des den Notruf Annehmenden. Vergleichen Sie die beiden Systeme und arbeiten Sie die Rahmenbedingungen und Grenzen der beiden Systeme heraus. Orientieren Sie sich dabei an den Leitstellen in Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1241	Mathias Bachmeir	**Assessment-Center für Führungskräfte im Ehrenamt** Um Zugang zu Führungsfunktionen des feuerwehrtechnischen Dienstes zu erlangen, müssen sich entsprechende Bewerber der hauptamtlichen Feuerwehren in der Regel einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren, oftmals verbunden mit einem Assessment-Center, stellen. Hierbei werden entsprechende Bewerber auf ihre Eignung für die Führungsfunktion und die damit verbundenen Aufgaben geprüft. Sollte ein Assessment-Center auch für Führungskräfte-Aspiranten des Ehrenamtes durchgeführt werden, um ihre Eignung für die Führungsfunktion und die damit verbundenen Aufgaben zu ermitteln? Wie könnte ein solches Assessment-Center aussehen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1242	Oliver Bahn	**Die Mitwirkungspflicht gemäß § 4 Abs. 3 Nr. 2 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG)** Gemäß § 4 Abs. 3 Nr. 2 AEG sind *„die Eisenbahnen und Halter von Eisenbahnfahrzeugen [...] verpflichtet, [...] an Maßnahmen des Brandschutzes und der Technischen Hilfeleistung mitzuwirken.“* Die Leistungen des Notfallmanagements der Deutschen Bahn AG sind hinlänglich bekannt. Vergleichen Sie daher die Leistungen des Notfallmanagements der DB mit den Leistungen anderer Eisenbahnverkehrs- und Infrastrukturunternehmen. Definieren Sie ein Leistungsspektrum für ein gutes „Notfallmanagement“ aus Sicht der Feuerwehr, was zukünftigen Unternehmen im liberalisierten Schienenmarkt als Richtschnur dienen kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1243	Benny Bastisch	**Konzepte der vorgeplanten überörtlichen Hilfe in Deutschland** Nordrhein-Westfalen hat seit vielen Jahren Konzepte für die vorgeplante überörtliche Hilfe auf Landesebene entwickelt. Gibt es ähnliche Konzepte auch in anderen Bundesländern? Vergleichen Sie, ob und falls ja, welche Landeskonzepte die verschiedenen Bundesländer verfasst haben. Lässt sich aus Ihren Rechercheergebnissen eine Vereinheitlichung/Normierung auf Bundesebene herauslesen?	**Hier klicken**
2023/ 1244	Sebastian Bend	**Die Atemschutzstrecke gemäß FwDV 7** Jeder Atemschutzgeräteträger hat gemäß FwDV 7 einmal jährlich eine Übung auf einer Atemschutzstrecke mit einer Mindestbelastung von 80 kJ (ab 50 Jahren 60 kJ) zu absolvieren. Vergleichen Sie die Atemschutzstrecken unterschiedlicher Feuerwehren, deren Übungen (z. B. Fahrradergometer, Endlosleiter, Schlaghammer, Laufband) und überprüfen Sie die Übungen auf ihre Realitätsnähe in Bezug auf „feuerwehrspezifische“ Belastungen wie Personenrettung oder Gehen mit Schlauchtragekorb. Entwickeln Sie Übungsszenarien für eine Atemschutzstrecke, die „feuerwehrspezifische“ Belastungen berücksichtigt.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1245	Guido Bertling	**Frühere Rente für Feuerwehreinsatzkräfte** Die Bundesministerin Nancy Faeser formulierte die Idee eines früheren Renteneintritts für ehrenamtliches Engagement. Damit soll insbesondere die langfristige Bindung gesichert und gewürdigt werden. Der DFV brachte eine sog. "Feuerwehr-Rente" ins Gespräch. Stellen Sie dar, welche Modelle es hierzu bereits in Deutschland gibt, gehen Sie auf die jeweiligen Vor- und Nachteile ein und zeigen Sie auf, wo mögliche strukturelle Herausforderungen (z. B. in Bezug auf die Gleichbehandlung) liegen und wie eine Abgrenzung zu anderen gemeinnützigen Ehrenämtern erfolgen könnte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1246	Fabian Blößer	**Atemschutztauglichkeit im Ehrenamt der Feuerwehren** Ermitteln Sie anhand verfügbarer Quellen, wie hoch die Quoten atemschutztauglicher Feuerwehrleute an der Mannschaftsstärke in freiwilligen Feuerwehren sind. Sind atemschutzuntaugliche Feuerwehrleute zur Erreichung der Schutzziele gemäß den jeweiligen Brandschutzbedarfsplänen unverzichtbar oder kann einsatztaktisch auf sie verzichtet werden? Sollte eine Differenzierung der gesundheitlichen Anforderungen erfolgen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1247	Johannes Blust	**Planübungsschemata von Landesfeuerwehrschulen** Viele Landesfeuerwehrschulen nutzen die Planübung (z. B. mittels Planspielplatten oder virtuell) als Ausbildungsmethode für Führungskräfte im Feuerwehrwesen. Vergleichen Sie die Planübungsschemata verschiedener Landesfeuerwehrschulen in Deutschland und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Entwickeln Sie ein einheitliches Planübungsschema auf Grundlage Ihrer Erkenntnisse und der FwDV 100.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1248	Lisa Bold	**Bagatelleinsätze des Rettungsdienstes** Der öffentliche Rettungsdienst wird immer häufiger zu Bagatelleinsätzen alarmiert, die nicht in dessen originäre Zuständigkeit fallen. Diskutieren Sie diese Problematik und zeigen Sie konkrete Lösungsmöglichkeiten auf.	**Hier klicken**
2023/ 1249	Steffen Bonnke	**Neue Stadtteile in Städten** Viele Städte verzeichnen in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wachstum der Einwohnerzahlen Einige Städte planen neue Stadtteile auf der grünen Wiese. Wird die Feuerwehr in die Planungsprozesse eingebunden? Entwickeln Sie einen Anforderungskatalog, der Akteuren in diesem Bereich (Verwaltung / Feuerwehr) als Handlungshilfe für die feuerwehrtechnischen Belange dienen kann.	**Hier klicken**
2023/ 1250	Sebastian Breitenbach	**Nachforderung von Einheiten** Bei umfangreichen Einsatzlagen oder an ausgedehnten Einsatzstellen zeigt die Erfahrung, dass die Nachforderung von Einsatzkräften auf dem üblichen Melde- und Befehlsweg zu lange dauert. Entwickeln Sie ein Verfahren zur gezielten, auch zeitkritischen Anforderung von Einheiten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1251	Matthias Büchters	**Haushalts- und Vergaberechtlicher Umgang mit der aktuellen Liefersituation** Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronapandemie und des Ukrainekonfliktes kommt es in der Wirtschaft zu massiven Verfügbarkeitsproblemen von Ressourcen. Im Bereich der Feuerwehr hat dies extreme Auswirkungen im Bereich des Beschaffungswesens. Für Anbieter sind Preise nicht langfristig kalkulierbar und die Verfügbarkeit von Ausrüstungsgegenständen und Materialien nicht vorhersehbar. Dies steht im Gegensatz zum öffentlichen Vergabewesen, dass Preis und Lieferzeitentransparenz über einen längeren Zeitraum einfordert. Beschreiben Sie anhand der Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges die sich ergebenen Probleme aus haushaltsrechtlicher und vergaberechtlicher Sicht. Ermitteln und analysieren Sie verschiedene Möglichkeiten, trotz der aktuellen Umstände eine faire Lösung sowohl für den Anbieter, als auch für den Auftraggeber zu finden, Vergabeverfahren umzusetzen. Sprechen Sie eine begründete Empfehlung für die Umsetzung im Rahmen zukünftiger Beschaffungsverfahren aus.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1252	Tammo Dirks	**Anerkennung von Lehrgängen aus dem Ehrenamt im Hauptamt** Seit einiger Zeit ist die Führungskräfteausbildung am Institut der Feuerwehr NRW modular aufgebaut. Wenn einzelne Module im Ehrenamt bereits absolviert wurden (z. B. GF Basis), werden sie auf den hautamtlichen Ausbildungslehrgang angerechnet, sodass das entsprechende Modul nicht nochmals absolviert werden muss. Diskutieren Sie, inwieweit sich Lehrgänge bzw. Module aus dem Ehrenamt auch unterhalb von Führungsqualifizierungen auf hauptamtliche Laufbahnausbildungen anrechnen lassen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1253	Alexander Erwes	**Ist ein Nationaler Krisenstab erforderlich?** Im Nachgang der Pandemie und der Flutkatastrophe im Ahrtal wird immer wieder gefordert, auch der Bund müsse einen Nationalen Krisenstab einrichten, obwohl der Bund keine Zuständigkeit im Bereich des friedenmäßigen Katastrophenschutzes hat. Zeigen Sie auf, welche Aufgaben der Bund bei einer "Krise nationaler Tragweite" unter Wahrung der föderalen Strukturen übernehmen bzw. wahrnehmen soll! Skizzieren Sie dabei, wie ein solches Gremium aufgestellt sein muss und wo es im föderalen System verortet sein könnte!	**Hier klicken**
2023/ 1254	Stephan Fuchs	**„Flipped Classroom“-Unterricht im Feuerwehrwesen** Die Lehrmethode des „Flipped Classroom“, auch bekannt als „Blended Learning“, beschreibt die Wissenserlangung im Selbststudium zuhause mithilfe von Lehrunterlagen und -videos, zumeist bereitgestellt über eine Online-Lernplattform. Die so erlernten Inhalte werden anschließend im Unterricht in der Praxis angewendet. Diskutieren Sie, inwieweit „Flipped Classroom“-Unterricht auch im Bereich der Feuerwehr eingesetzt werden kann oder bereits wird. Betrachten Sie hierbei sowohl die feuerwehrtechnische Grundausbildung auf Gemeindeebene, die weitergehende Ausbildung auf Kreisebene und die Ausbildung von Führungskräften auf Landesebene.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1255	Martin Gäde	**Abrechnung kostenpflichtiger Feuerwehreinsätze** Die Abrechnung kostenpflichtiger Einsätze der Feuerwehren unterliegt dem Landesrecht, in NRW beispielsweise § 52 BHKG. Stellen Sie die wesentlichen Unterschiede dieser Vorschriften in den deutschen Ländern dar und erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine Harmonisierung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1256	Sven Werner Garbe	**Besondere Aufgaben und Befugnisse von Verantwortlichen im Katastrophenfall** Die Oberbürgermeister, die Landräte bzw. die Hauptverwaltungsbeamten der Kreisverwaltungsbehörden haben im Katastrophenfall besondere Befugnisse und Aufgaben wahrzunehmen. Einige davon können auf nachfolgende Stellen und Personen delegiert werden. Stellen Sie zu unter Berücksichtigung des föderalen Systems zusammenfassend dar, welche Verantwortlichkeiten durch die Landräte/Oberbürgermeister bzw. deren Hauptverwaltungsbeamten selbst wahrgenommen werden müssen und welche davon in welchem Umfang delegiert werden können.	**Hier klicken**
2023/ 1257	Sören Alexander Gebhard	**Entwickeln Sie ein Besetzungs-, Rekrutierungs-, Aus- und Fortbildungskonzept für den Krisenstab nach § 35 BHKG im Land Nordrhein-Westfalen** Die Arbeit im Krisenstab, insbesondere die Aus- und Weiterbildung, hat in vielen Fachbereichen der Verwaltungen eine geringe Priorität. Beleuchten Sie, welche Fachbereiche der Verwaltung in die Arbeit des Krisenstabes eingebunden werden sollten. Welche Rolle nehmen insbesondere die Berufsfeuerwehren in kreisfreien Städten in den Krisenstäben ein und wie unterscheidet sich dies zu den Krisenstäben in den Landkreisen?	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1258	Matthias Giessmann	**Aufbauorganisation eines Krisenstabes** Vergleichen Sie die in Deutschland vorhandenen Aufbauorganisationen für Krisenstäbe auf Ebene der unteren Katastrophenschutzbehörden. Legen Sie dabei den Schwerpunkt insbesondere auf eine Betrachtung der Wirtschaftlichkeit und Leistbarkeit vor dem Hintergrund einer dauerhaften Durchhaltefähigkeit bei Lagen wie z.B. dem Unwetter Bernd im Jahr 2021. Betrachten Sie dabei Ressourcen wie z.B. den Personalansatz, Räumlichkeiten, Aus- und Fortbildung usw. und sprechen Sie eine Empfehlung für ein bundeseinheitliches Modell vor den oben genannten Hintergründen aus.	**Hier klicken**
2023/ 1259	Lucian Günther	**Ausfall von Kommunikationsverbindungen** Zahlreiche Prozesse der alltäglichen Gefahrenabwehr verlassen sich auf die Signale von geostationären Satelliten sowie funktionierenden terrestrische Datenverbindungen. Zeigen sie die Abhängigkeiten und Auswirkungen eines Ausfalls dieser Infrastrukturen auf, auch im Hinblick auf die Kompensation des Ausfalls (mögliche Rückfallebenen), skizzieren Sie dadurch entstehende Problemfelder und entwickeln Sie Lösungsansätze für eine trotzdem gesichert funktionierende Gefahrenabwehr.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1260	Philipp Haffner	**Die Rolle des Katastrophenschutzes bei der von der Bunderegierung festgestellten „Zeitenwende“** Die von der Bundesregierung festgestellte „Zeitenwende“ betrifft auch die zukünftige Aufstellung des Katastrophenschutzes (KatS). Aber auch die bereits seit über zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie zeigt die Notwendigkeit eines „Neudenkens“ des KatS auf. Zugleich macht sich deutlich bemerkbar, wie vor allen Dingen medizinische Fachkräfte fehlen. Erstellen Sie einen konzeptionellen Vorschlag, wie der „medizinische Katastrophenschutz“ zukünftig aufgestellt werden kann, möglichst mit Vermeidung einer Doppelverplanung von (medizinischen) Fachkräften, die in medizinischen und versorgungsrelevanten Einrichtungen tätig sind.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1261	Henning Hagen	**Wegfall der Sirenenalarmierung von Freiwilligen Feuerwehren** Es wird derzeit diskutiert, auf Sirenensignale zur Alarmierung Freiwilliger Feuerwehren zu verzichten. Dieser Vorschlag stößt in manchen Feuerwehren auf erbitterten Widerstand. Ermitteln Sie exemplarisch den Ist-Zustand. Stellen Sie Argumente für und gegen einen solchen Verzicht gegenüber und erarbeiten Sie einen Vorschlag zur Auflösung dieses Konflikts.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1262	Sandra Hoffmann	**Heimschläfer an Landesfeuerwehrschulen** Welche Auswirkungen hat es, wenn Seminare oder Lehrgänge an Landesfeuerwehrschulen als sog. Heimschläfer-Formate angeboten werden? Gibt es Unterschiede beim Lernerfolg? Welchen Einfluss hat der gemeinsame Austausch auch außerhalb des Unterrichts? Geben Sie eine begründete Einschätzung über die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit eines solchen Angebotes.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1263	Clemens Hoppe	**Brandschutzbedarfsplanung - Zeit bis zur Entdeckung eines Brandes** Maßgeblich für die Brandschutzbedarfsplanung sind diverse Zeitspannen. Darunter auch die Zeit, die vom Ausbruch eines Brandes bis zu seiner Entdeckung und zum Absetzen des Notrufes vergeht. Inwiefern ist diese Zeitspanne mittlerweile prognostizierbar (Stichwort: Heimrauchmelder, Smart Home etc.) und welche Konsequenzen lassen sich daraus für die Brandschutzbedarfsplanung ableiten?	**Hier klicken**
2023/ 1264	Nils Hoyermann	**Hauptamtliche Wache oder Berufsfeuerwehr** In Nordrhein-Westfalen steht es großen kreisangehörigen Gemeinden frei, ihre Hauptamtliche(n) Wache(n) in der Form einer Hauptamtlichen Wache einer Freiwilligen Feuerwehr oder als Berufsfeuerwehr zu unterhalten. Stellen Sie die Auswirkungen dieser Unterscheidung gegenüber und bewerten Sie die Rechtslage.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1265	Kai Hübner	**Personalgewinnungsstrategien bei den Berufsfeuerwehren** Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Personalgewinnungsstrategien deutscher Berufsfeuerwehren, vergleichen Sie diese mit um Personalressourcen konkurrierenden Branchen und erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine Weiterentwicklung im Bereich Feuerwehr.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1266	Falco Jung	**Vergleich von Trägerschaften der Feuerwehren in Europa** Stellen Sie die Zuständigkeiten für die Trägerschaft von Feuerwehren in mehreren europäischen Ländern gegenüber. Bewerten Sie die jeweiligen Strukturen und machen Sie darauf aufbauend Vorschläge für das deutsche Feuerwehrwesen.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1267	Dominik Kalke	**Brandschutzbedarfsplanung** Derzeit dient der „kritische Wohnungsbrand“ häufig als Bemessungsszenario für Brandschutzbedarfspläne. Inwieweit lässt sich die Gefährdung „Brand“ abhängig von der Größe einer Kommune überhaupt nur anhand des kritischen Wohnungsbrandes bestimmen? Gibt es Alternativen, die als Bemessungsszenarien herangezogen werden können? Welches Szenario sollte künftig verwendet werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1268	Marco Kauffunger	**Die gestufte Alarmierung mittels Voralarm** Einige Leitstellen entsenden schon vor Festlegung des Einsatzstichwortes und folglich der Einsatzmittelkette einen "Voralarm" an einzelne Einheiten, die für das Schadensszenario vermutlich alarmiert werden. Untersuchen Sie exemplarisch inwiefern sich hierbei relevante Zeitvorteile gegenüber einer normalen Alarmierung ergeben und geben Sie konkrete Empfehlungen zu einer einheitlichen Umsetzung in Deutschland?	**Hier klicken**
2023/ 1269	Matthias Kimna	**Abschlussprüfung der Werkfeuerwehrausbildung nach IHK** Ermitteln Sie den Ist-Zustand bzgl. der Durchführung der praktischen Abschlussprüfung bei der Werkfeuerwehrausbildung gem. IHK und erstellen Sie eine Empfehlung hinsichtlich der Durchführung der praktischen Prüfung als Trupp-, Staffel- oder Gruppenprüfung. Berücksichtigen Sie dabei den notwendigen Personalansatz der Prüfungskommission und erstellen Sie ein sinnvolles Bewertungssystem.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1270	Melvin Kopplin	**Zuständigkeiten im Brand- und Katastrophenschutz** Untersuchen Sie, inwieweit aktuelle Entwicklungen und Handlungsabsichten von Bund und EU die Zuständigkeiten im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes von der Länderebene hin zu Bund und / oder zur EU verlagern könnten. Stellen Sie diese Handlungsfelder systematisch dar und bewerten Sie diese.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1271	Dennis Kullik	**Eckpunkte für Social Media in der Feuerwehr** Die Nutzung von Social Media ist auch aus den Feuerwehren nicht mehr wegzudenken. Welche Probleme und Chancen erwarten die Feuerwehren dabei? Erstellen Sie Eckpunkte für die Social-Media-Bearbeitung durch Feuerwehren.	**Hier klicken**
2023/ 1272	Christian Langer	**Der Sicherheitstrupp im Atemschutzeinsatz** Die Feuerwehrdienstvorschriften sehen das Stellen eines Sicherheitstrupps in bestimmten Einsatzsituationen vor. Betrachten Sie die aktuelle Rechtslage in Bezug auf die Notwendigkeit, einen Sicherheitstrupp vorzuhalten, darauf zu verzichten oder dessen Einsatz verzögert anzuordnen. Vergleichen Sie zudem die Funktion des Sicherheitstrupps in Deutschland mit mindestens einem EU-Nachbarland. Erarbeiten Sie Vorschläge für den Umgang mit dem Sicherheitstrupp bei verschiedenen Szenarien, die über die Vorgaben der FwDV 7 hinausgehen.	**Hier klicken**
2023/ 1273	Alexandra List	**Grundlagenausbildung „Wasserrettung“ für Freiwillige Feuerwehren** Bedingt durch häufigere Starkregenereignisse kommen Feuerwehren mit Wasserrettungseinsätzen in Berührung, die eigentlich keine entsprechenden Gewässer im Einsatzgebiet haben. Wie lässt sich eine entsprechende Grundlagenausbildung für die Wasserrettung in die Grundausbildung der Feuerwehren integrieren?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1274	Nils Lüdemann	**Geeignete Studiengänge für den Feuerwehrdienst der Laufbahngruppen 2.1 und 2.2** Das Aufgabenfeld der Feuerwehr hat sich über die Zeit immer weiter gewandelt und entwickelt. Inzwischen erfüllen Führungskräfte eine große Bandbreite an verschiedenen Aufgaben, welche sich längst nicht mehr nur um technische Probleme drehen. Dennoch werden bei einigen Dienststellen Bewerber mit Studiengängen aus dem sogenannten MINT-Bereich bevorzugt gesucht. Beschreiben Sie die Anforderungen an eine Führungskraft der LG 2.1 und LG 2.2 im Brand- und Katastrophenschutz. Berücksichtigen Sie dabei die verschiedenen Tätigkeitsfelder bei Feuerwehren, Aufsichtsbehörden und Ministerien. Überprüfen Sie, ob eine Bevorzugung von Abschlüssen im MINT-Bereich berechtigt ist und welche anderen Studienabschlüsse das Feuerwehrwesen sinnvoll ergänzen können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1275	Hannes Märkle	**Mitgliedergewinnung in der Freiwilligen Feuerwehr** Stellen Sie aktuelle Maßnahmen vor, wie neue Mitglieder für die Freiwilligen Feuerwehren gewonnen werden könnten. Betrachten Sie dabei die verschiedenen Zielgruppen. Überprüfen Sie die Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1276	Hendrik Matthes	**Taktische Ansätze Waldbrand** Die taktischen Hintergründe aus der FwDV 3 zum Thema Brandbekämpfung sind vor allem für Brände in Zusammenhang mit Gebäuden entwickelt worden. Bei den immer ausgedehnter auftretenden Waldbränden sind allerdings andere taktische Ansätze anzuwenden. Wie könnten taktische Vorgaben für einen Waldbrandeinsatz, ggf. in Ausweitung oder sogar losgelöst von der FwDV 3, aussehen? Welche taktischen Ansätze, insbesondere aus den südeuropäischen Staaten, lassen sich übertragen? Entwickeln Sie anhand ihrer Zusammenstellungen einen Vorschlag für einen „Löschzug Waldbrand“ und dessen taktisches Vorgehen.	**Hier klicken**
2023/ 1277	Jürgen-Heinrich Mayer	**Vorhandene Informationen und deren Einfluss auf die Entscheidungsfindung** Durch Vernetzung, Digitalisierung und Automatisierung stehen den Einsatzkräften immer mehr Informationen zur Verfügung. Stellen Sie dar welchen Einfluss diese Entwicklung auf die Entscheidungsfindung, insbesondere bei zeitkritischen Entscheidungen, hat. Erstellen Sie eine szenarienbasierte Übersicht, welche Informationen der Einsatzleiterin / dem Einsatzleiter sofort oder abrufbar zur Verfügung stehen sollten. Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie Informationen auf den unterschiedlichen Ebenen gefiltert und aufbereitet werden können.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1278	Tino Meier	**Landesweit einheitliches Einsatzleitsystem und Funknotrufabfragesystem** Trägerschaft, Struktur, personelle Besetzung und technische Ausstattung von Leitstellen für die Aufgaben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr differieren im bundesweiten Vergleich teils erheblich voneinander. Einige Bundesländer haben sich für die Vorhaltung und den Betrieb eines landesweit einheitlichen Einsatzleitsystems entschieden. Stellen Sie kurz den Ist-Zustand dar und erläutern Sie die Gründe für die unterschiedliche Handhabung der Thematik. Entwickeln Sie eine begründete Entscheidung, mit welchem Weg den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Leitstellen besser begegnet werden kann. Berücksichtigen Sie bei Ihren Überlegungen auch eine mögliche Vereinheitlichung weiterer technischer Anlagen, wie z. B. der Funknotrufabfrage.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1279	Melanie Sanna Meyer	**Vertiefungsausbildungen gemäß § 21 LVOFeu NRW** Gemäß § 21 der Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) vom 15.03.2017 kann Beamtinnen und Beamten der Besoldungsgruppe A13 ein Amt der Besoldungsgruppe A14 verliehen werden, wenn sie u. a. „eine hierzu am Institut der Feuerwehr NRW angebotene oder durch das Institut der Feuerwehr NRW anerkannte Vertiefungsausbildung für feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamte der Laufbahngruppe 2 besucht haben“. Derzeit bietet das IdF NRW dazu den Lehrgang „F/B Modul VB“ oder das Seminar „S Modul Technik“ an. Stellen Sie dar, wie dieses Angebot um weitere Vertiefungsausbildungen ausgeweitet werden kann und unterbreiten Sie konkrete Vorschläge für mögliche Veranstaltungen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1280	Thomas Norpoth	**Didaktische und pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an Landesfeuerwehrschulen** Wie kann ein regelmäßiges Kompetenztraining und ein Coaching zur didaktischen bzw. pädagogischen Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an einer Landesfeuerwehrschule in den Dienstalltag integriert werden? Entwickeln Sie am Beispiel der Kooperation zwischen der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen und dem Institut für Berufspädagogik der TU Dresden ein solches Konzept.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1281	Sebastian Opper	**Drohnenkonzept für das Bundesland Hessen** Drohnen finden immer weitere Anwendungsmöglichkeiten in den Feuerwehren. Entwickeln Sie ein Konzept für die Bereitstellung und den Einsatz von Drohnen für den Brand- und Katastrophenschutz in Hessen. Gehen Sie auf die strukturellen Bedingungen und die gesetzlichen Rahmen ein.	**Hier klicken**
2023/ 1282	Markus Rauberger	**Die Löschwasserversorgung im Spannungsverhältnis zwischen der BauO NRW und dem BHKG NRW.** Stellen Sie den Unterschied zwischen „den öffentlichen Verhältnissen angemessen“ (BHKG) und „eine ausreichende Wassermenge zur Brandbekämpfung“ (BauO NRW) dar. Welche Auswirkungen hat dies für den Außenbereich einer Kommune? Gibt es bereits weiterführende Regelungen in anderen Bundesländern?	**Hier klicken**
2023/ 1283	Christine Reime	**Fachkräftemangel in Rettungsdienstschulen** Wie können die Träger von Rettungsdienstschulen dem Mangel an qualifizierten Lehrkräften entgegenwirken? Entwickeln Sie ein Konzept für die Gewinnung von geeigneten Lehrkräften für die Rettungsdienstschulen.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1284	Maximilian Rempe	**Hochwasserrettungsanlage für eine Feuerwehrschule** Die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2021 haben gezeigt, dass die Feuerwehren auf große Hochwasserereignisse nur sehr bedingt vorbereitet sind. Entwickeln Sie ein Konzept für eine Hochwasserrettungsanlage an einer Landesfeuerwehrschule in Deutschland. Der Fokus soll dabei auf einer multifunktionalen Einsetzbarkeit liegen. Es sollen sowohl Strömungsrettung, Rettung aus stehenden Gewässern und auch verschiedene Szenarien mit überfluteten Gebäuden realitätsnah trainiert werden können. Zusätzlich soll auch eine Nutzung der Übungsobjekte ohne Hochwasserbezug möglich sein. Die Anlage soll auf einer Fläche von maximal 20.000 m² realisiert werden können.	**Hier klicken**
2023/ 1285	Christian Rieck	**Wirksame Löschmaßnahmen nach § 14 MBO** In der Betrachtung der Hilfsfrist wird häufig die „Einleitung von wirksamen Löschmaßnahmen“ herangezogen. Wie stellen sich diese „wirksamen Löschmaßnahmen“ dar? Welche Auswirkungen hat dies auf die taktisch-technischen Konzepte und die Vorhaltung der Feuerwehr. Definieren Sie die „wirksamen Löschmaßnahmen (§ 14 MBO)“ in Verbindung mit dem Schutzziel der EU-BauProdVO der Sicherheit der Einsatzkräfte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1286	Tom Riedel	**Führungsausbildung im Katastrophenschutz** Die jüngsten Krisensituationen haben aufgezeigt, dass die Führungsausbildung im Katastrophenschutz weiter ausgebaut werden muss. Dies gilt auch für Führungskräfte bei den Hilfsorganisationen. Vergleichen Sie die Führungsausbildung der verschiedenen Akteure im Katastrophenschutz und entwickeln Sie ein Konzept, wie man die Ausbildungen besser miteinander verzahnen kann.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1287	Torsten Rogmann	**Hauptverkehrszeit und Auswirkungen auf die Bemessungsgröße Hilfsfristerreichungsgrad** In vielen Kommunen kann man durch den insbesondere in Hauptverkehrszeiten sichtbaren Verkehrsanstieg eine deutlichere Verschlechterung der Bemessungsgröße Hilfsfristerreichungsgrad erkennen. Ermitteln Sie, wie die Bemessungsgröße im tageszeitlichen Verlauf bei Feuerwehren aussieht und erarbeiten Sie auf Grundlage Ihrer Ergebnisse Lösungsmöglichkeiten für diese Thematik.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1288	Marika Rosenberg	**Positive Leadership** In den vergangenen Jahrzenten hat sich das Führungsverständnis sowohl in industriellen Unternehmen als auch im öffentlichen Dienst weiterentwickelt. Vor allem in Unternehmen fand ein Umdenken statt: Weg von strengen hierarchischen Strukturen hin zur flachen Hierarchie. Ein unter anderem daraus entstandenes Konzept ist das sogenannte „Positive Leadership“. Zeigen Sie auf, was das Konzept Positive Leadership bedeutet und wie es in der Industrie eingesetzt bzw. gelebt wird. Recherchieren Sie außerdem, ob und ggf. wie dieses Konzept bei großen deutschen Berufsfeuerwehren bereits Anwendung findet. Erläutern Sie, ob Positive Leadership ein Modell für die zukünftige Arbeitsweise von deutschen Feuerwehren und speziell deren Führungskräfte sein kann. Treffen Sie hierbei eine begründete Entscheidung. Gehen Sie insbesondere darauf ein, in welchen Bereichen Positive Leadership bei deutschen Feuerwehren eingesetzt werden könnte und ob dies in Einklang mit vorherrschenden hierarchischen Strukturen zu bringen ist. Nennen Sie Vor- und Nachteile.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1289	Patrick Schäfer	**Vertiefungsausbildungen gemäß § 14 LVOFeu NRW** Gemäß § 14 der Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) vom 15.03.2017 können Beamtinnen und Beamte der Laufbahngruppe 1 des feuerwehrtechnischen Dienstes abweichend auch ohne Regelaufstieg in das erste Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes aufsteigen, wenn sie u. a. „eine hierzu am Institut der Feuerwehr NRW angebotene oder durch das Institut der Feuerwehr NRW anerkannte mindestens dreiwöchige Vertiefungsausbildung für feuerwehrtechnische Beamtinnen und Beamte der Laufbahngruppe 1 besucht haben“. Derzeit bietet das IdF NRW dazu die Kombination aus den Lehrgängen Führen im ABC-Einsatz und Ausbilder in der Feuerwehr an. Stellen Sie dar, wie dieses Angebot um weitere Vertiefungsausbildungen ausgeweitet werden kann und unterbreiten Sie konkrete Vorschläge für mögliche Veranstaltungen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1290	Torsten Schlender	**Multifunktional einsetzbares Einsatzfahrzeug für den Brand- und Katastrophenschutz** Der Trend in den Feuerwehren geht zu immer größeren und besser ausgerüsteten Fahrzeugen, die damit auch immer schwerer werden. Vor dem Hintergrund der Führerscheinproblematik im Ehrenamt gibt es Probleme bei der Verfügbarkeit von Fahrern. Entwickeln Sie einen Entwurf für ein universell einsetzbares Fahrzeug, welches mit der Führerscheinklasse B gefahren werden kann und für den ersten Angriff bei verschiedenen Szenarien genutzt werden kann. Führen Sie eine Marktanalyse durch. Diskutieren Sie, ob dies ein geeignetes Konzept für sehr kleine Feuerwehreinheiten darstellen könnte, bei denen auch die Verfügbarkeit von Atemschutzgeräteträgern häufig ein Problem ist.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1291	Monika Schmeing	**Organisation, Ausbildung und Einsatz von Virtuell Operation Support Teams (VOST) in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr** Der Einfluss von Social Media und den bestehenden Netzwerken steigt auch im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr deutlich. Auf unterschiedlichsten Ebenen wurden sogenannte VOST gegründet. Erstellen Sie auf Grundlage der inzwischen gesammelten praktischen Erfahrungen ein Konzept für die Organisation, Ausbildung und Einbindung in Einsätze von VOST in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Gehen Sie hierbei auch auf die Frage ein, bei welchen Szenarien und auf welcher Ebene die Einbindung eines VOST sinnvoll ist.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1292	Carina Schmitz-Spiegelmacher	**Aus- und Fortbildung spezieller Fachkenntnisse gem. BHKG in NRW** Nach § 32 des BHKG NRW werden spezielle Fachkenntnisse an der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung des Landes vermittelt. Entwickeln Sie einen Vorschlag für eine Definition dieser speziellen Fachkenntnisse und grenzen diese von Fachkenntnissen ab, die nicht an der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung unterrichtet werden sollten. Stellen Sie ein strukturiertes System zur Aus- und Fortbildung der zuvor definierten speziellen Fachkenntnisse dar und dimensionieren Sie überschläglich die dafür erforderlichen Ressourcen am IdF NRW.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1293	Sabrina Schmiedt	**Reduktion der hauptberuflichen Ausrückezeiten** Die Feuerwehr ist verpflichtet und bestrebt, so schnell wie möglich am Einsatzort anzukommen, um Hilfe zu leisten. Für das „so schnell wie möglich“ gibt es in den Bundesländern unterschiedliche Grundlagen. Ein nicht zu vernachlässigender zeitlicher Faktor ist dabei die sog. Ausrückezeit, also die Zeit ab der Alarmierung der Einsatzkräfte bis zur Abfahrt von der Feuerwache. Beschreiben Sie kurz die Unterschiede und gesetzlichen Grundlagen der Bundesländer bei der „Hilfsfrist“ und ordnen Sie dabei die Ausrückezeit ein. Zeigen Sie verschiedene Möglichkeiten auf, die Ausrückezeit einer Berufsfeuerwehr bzw. Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften zu reduzieren und erstellen Sie ein entsprechendes Konzept. Welche Faktoren sind beeinflussbar, welche nicht, und wie wirken sich diese Faktoren auf die Ausrückezeit aus? Betrachten Sie sowohl technische als auch organisatorische Möglichkeiten, aber auch neuartige, kreative Ansätze. Bewerten Sie Ihre Ergebnisse im Hinblick auf Umsetzbarkeit, Akzeptanz bei den Einsatzkräften und zeitlichem Einsparpotential.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1294	Manuel Schoch	**Mehrwert von Standardeinsatzregeln im Feuerwehreinsatz in Deutschland** Die in Deutschland geltenden Feuerwehrdienstvorschriften, speziell die FwDV 3, beschreiben grundsätzliche Vorgehensweisen der Feuerwehren im Einsatz. Vornehmlich die hauptamtlichen Feuerwehrstrukturen haben einzelne Vorgehensweisen auf ihre Bedürfnisse angepasst und arbeiten z. B. mit abgewandelten Löschzugvarianten und Vorgehensweisen Einsätze ab. In sogenannten Standardeinsatzregeln (SER) werden taktische Ausrichtungen sowie die Aufgaben der Trupps im Einsatz beschrieben. Entwickeln Sie eine Übersicht über vorhandene SER in Deutschland. Bringen diese Regeln einen Mehrwert bei der Einsatzbewältigung?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1295	Alexander Schröder	**Vergleich der Leistungsfähigkeit der in den Bundesländern eingesetzten speziellen Waldbrandfahrzeuge** Vergleichen Sie, soweit vorhanden, die Leistungsfähigkeit der in den Bundesländern eingesetzten speziellen Waldbrandfahrzeuge. Welche Anforderungen hat ein Waldbrandfahrzeug zu erfüllen? Der wirtschaftliche Aspekt ist dabei ebenfalls zu beleuchten.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1296	Tobias Schülpen	**Vorhaltung von Taucherstaffeln in den kommunalen Feuerwehren** In der „Handreichung zur Brandschutzbedarfsplanung für kommunale Entscheidungsträger“ vom Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Städtetag NRW, Landkreistag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW wird darauf verwiesen, dass die bestehenden Gefahrenpotentiale in einer Gemeinde und die Fähigkeiten zur Gefahrenabwehr dargestellt werden müssen. Dazu sind die räumlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten des Gemeindegebietes, sowie die vorhandenen Gefahrenpotentiale möglichst präzise und vollständig zu erfassen. Bestimmte Bereiche, z. B. das Gefahrenpotential „Menschenrettung aus Gewässer“, werden oftmals vernachlässigt, da zur Gefahrenabwehr z. B. Taucher benötigt werden. Feuerwehrtaucher gemäß FwDV 8 stellen besondere Einheiten der kommunalen Gefahrenabwehr dar. Aufgrund umfangreicher Aus- und Fortbildung, speziellen Anforderungen an die Einsatzkräfte und hohen Vorhaltekosten sind entsprechende Einheiten nicht in jeder Feuerwehr vorhanden, obwohl es in den Kommunen entsprechende Gewässer vorhanden sind, die den Einsatz von Tauchern notwendig machen könnten. Betrachten Sie die Notwendigkeit einer Vorhaltung von Feuerwehrtauchern gemäß FwDV 8 außerhalb des Katastrophenschutzes. Berücksichtigen Sie dabei vor allem das Gefahrenpotential auf kommunaler Ebene. Diskutieren Sie Möglichkeiten von nachbarschaftlicher Hilfe bei Feuerwehrtauchern, sowie bei interkommunaler Zusammenarbeit. Erarbeiten Sie Vorschläge für eine Kostenregelung.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1297	Sebastian Strauss	**Digitale Endgeräte als persönliche Ausstattung für jeden Angehörigen der Feuerwehr** In vielen US-Feuerwehren sowie bei Feuerwehren im europäischen Ausland gehören personalisierte bzw. funktionsbezogene Tablets, Laptops oder ToughBooks mittlerweile neben der persönlichen Schutzausrüstung zur Standardausstattung einer jeden Feuerwehrkraft. Die Geräte werden bspw. zur Kommunikation auf der Dienststelle, zur Erstellung von Einsatzberichten oder zu Schulungszwecken genutzt. Erarbeiten Sie eine exemplarische Übersicht, wo und wie man digitale Endgeräte und die darauf installierte Software/Apps personalisiert bzw. funktionsbezogen einsetzt. Zeigen Sie anschließend auf, wozu die digitalen Helfer konkret genutzt werden und in welchen Bereichen persönlich zugeordnete Endgeräte den Dienstbetrieb von Feuerwehrleuten unterstützen können. Geben Sie abschließend ein Votum ab, ob auch in Deutschland Feuerwehrkräfte mit persönlichen digitalen Helfern ausgestattet werden sollten.	**Hier klicken**
102023/ 298	Dr. Tim Tobaben	**Leitstellenstruktur in Deutschland** Vergleichen Sie die unterschiedlichen Leitstellenstrukturen in den verschiedenen Bundesländern insbesondere vor dem Hintergrund der differierenden „Zentralisierungsgrade“. Betrachten Sie hierbei die jeweiligen Vor- und Nachteile. Entwickeln Sie eine Empfehlung für ein Modell vor dem Hintergrund einer taktischen und wirtschaftlichen Optimierung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1299	Stephan van Pey	**Einbindung von Brandschutzdienststellen in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** Unterbreiten Sie Vorschläge, wie die Brandschutzdienststellen zielführend in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Feuerwehren eingebunden werden können.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1300	Frank Georg Wagner	**Ausbildungskonzept zur Presse- und Medienarbeit** Die Presse- und Medienarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die FwDV 2 sieht dieses Thema bisher nur in einzelnen Unterrichtseinheiten vor. Erstellen Sie ein Aus- und Weiterbildungskonzept für die Themen der Presse- und Medienarbeit. Gehen Sie hierbei insbesondere auf die Fragestellung ein, welche Inhalte und Kompetenzen von der Truppausbildung bis zur erweiterten Führungsausbildung (z. B. Sachgebietsleitung S5) vermittelt werden müssen und wie diese Aus- und Weiterbildung erfolgen kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1301	Manuel Weide	**Präventive Maßnahmen der Vegetationsbrandbekämpfung in Bezug auf vorzuhaltende Waldwege und Löschwasserentnahmestellen** Zur Bekämpfung von Waldbränden haben für die Feuerwehr befahrbare Waldwege sowie Löschwasserentnahmestellen eine sehr hohe Bedeutung. Benennen Sie die rechtlichen Vorgaben der einzelnen Bundesländer zur Vorhaltung von Waldwegen und Löschwasserentnahmestellen zur Waldbrandbekämpfung. Sofern vorhanden, sollen hierbei die jeweiligen Abhängigkeiten bspw. zur Größe des Waldgebietes und zur Waldbrandgefahrenklasse aufgeführt werden. Führen Sie hierzu vergleichend die diesbezüglichen Vorgaben anderer Ländern in Europa auf. Entwickeln Sie eine Empfehlung für Vorgaben zur Vorhaltung von Waldwegen und Löschwasserentnahmestellen zur Waldbrandbekämpfung.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1302	Michael Weiß	**Einsatzkonzept für Brände in ausgedehnten Tiefgaragen** Zur effizienten Nutzung von Grundstücken in Städten entstehen vermehrt Wohnquartiere und auch Gewerbe- oder Wissenschaftsstandorte mit mehreren Gebäuden auf großflächigen Tiefgaragen. Bewerten Sie die Besonderheiten dieser Bauweise im Fall eines Brandes in der unterirdischen Großgarage und entwerfen Sie ein taktisches Einsatzkonzept zur Brandbekämpfung anhand realistischer Brandszenarien. Beziehen Sie die Möglichkeiten des Einsatzes von technischer Sonderausrüstung in Ihre Bewertung ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2023/ 1303	Johannes Wilde	**Feuerwehrschulen als attraktive Arbeitgeber** Auch am Berufsstand der Feuerwehrbeamten geht der allgegenwärtige Fachkräftemangel nicht vorbei. Feuerwehrschulen der Länder konkurrieren vor allem mit den kommunalen Feuerwehren um geeignetes Personal. Entwickeln Sie auf Grundlage des IdF NRW ein Konzept, wie Feuerwehrschulen sich attraktiv aufstellen können, um sowohl Berufseinsteiger als auch erfahrenere Feuerwehrbeamte anzusprechen. Diskutieren Sie darüber hinaus, ob und welche anderen Zielgruppen für Lehrtätigkeiten an Landesfeuerwehrschulen eingebunden werden können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2023/ 1304	Matthias Wuttke	**Konzepte für eine familienfreundliche Feuerwehr** Eine aktuelle Umfrage des Instituts der Feuerwehr NRW hat ergeben, dass das Thema Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt an Bedeutung gewonnen hat. Während der Coronazeit kamen viele Aktivitäten innerhalb von Freiwilligen Feuerwehren vorübergehend zum Erliegen, z.B. Fortbildungen oder gemeinsame Übungsabende. Viele Feuerwehrleute sind nun nicht bereit, wieder zum Status quo zurückzukehren und einen Großteil ihrer Freizeit in die Feuerwehr zu investieren, wenn das zulasten der Familie geht. In dieser Facharbeit sollen Konzepte beschrieben werden, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Feuerwehr ermöglichen (gern auch anhand konkreter Praxisbeispiele). Anschließend sollen sie hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit diskutiert werden.	**Hier klicken**

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1305	Felix Bajorat	**Einheitliche Stabssoftware** Eine große Berufsfeuerwehr hat den Vorstoß gemacht, das von ihr verwendete Softwaresystem für die Stabsarbeit in großen Einsatzlagen verpflichtend für alle unteren Katastrophenschutzbehörden einzuführen, um die Zusammenarbeit bei Flächenlagen zu verbessern. In dem Land gibt es 17 Kreise und fünf kreisfreie Städte; es gibt keine Mittelinstanz wie etwa Bezirksregierungen. Jede der unteren Katastrophenschutzbehörden hat eine eigene Leitstelle für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, deren IT-Systeme sind nicht vereinheitlicht. Es ist zu entscheiden, ob dieses Stabssoftwaresystem verpflichtend eingeführt wird, wobei das Land die Kosten vollständig tragen würde. Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage für eine Innenministerin/einen Innenminister des Landes.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1306	Oliver Behm	**Digitaler Arbeitsplatz in der Brandschutzdienststelle** Die fortschreitende Digitalisierung führt seit einiger Zeit zu zunehmend differenziert gestalteten Arbeitswelten. Mit der bundesweiten Einführung digitalisierter Baugenehmigungsverfahren eröffnen sich in dieser Hinsicht vielfältige Möglichkeiten zur innovativeren Gestaltung der Arbeitsprozesse in Brandschutzdienststellen. Betrachten Sie - möglichst ganzheitlich - wie die Transformation von der papierbasierten hin zur volldigitalen Beteiligung der Brandschutzdienststellen gelingen kann und welche Vorteile dadurch aus Mitarbeiter- und Kundensicht generiert werden können. Berücksichtigen Sie hierzu insbesondere prozessuale Aspekte, Anforderung an Hard- und Software sowie ergonomische Gesichtspunkte. Skizzieren Sie aus heutiger Sicht relevante mittel- bis langfristige Meilensteine für diesen Transformationsprozess für eine große Brandschutzdienststelle.	Hier klicken
2024/ 1307	Marco Cempirek	**Mitarbeit im Stab der Einsatzleitung in der Führungsstufe D ohne Stabsausbildung** Beschreiben Sie welche Funktionen in einem Stab der Einsatzleitung auch ohne Stabsausbildung qualitativ hochwertig durchgeführt werden können und welche Qualifikationen die Personen in den einzelnen Funktionen besitzen sollten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1308	Jan Cox	**Extremismusprävention in Feuerwehren** Auch innerhalb von Feuerwehren gibt es immer wieder Extremismus-Vorwürfe. Stellen Sie im Rahmen einer Entscheidungsvorlage für den Gemeinderat das Handlungsfeld "Extremismus bei Feuerwehren" vor. Schlagen Sie dem Gemeinderat konkrete Präventionsmaßnahmen für die haupt- und ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr vor. Begründen Sie Ihre Entscheidung insbesondere im Hinblick auf die Erfolgsaussichten, Kosten und den Zeitbedarf.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1039	Michael Ehrenbeck	**Traineeprogramm für Fach- und Führungskräfte der Feuerwehren** Entwickeln Sie ein Traineeprogramm für Fach- und Führungskräfte der LG 2, 1. Einstiegsamt am Beispiel einer großen Berufsfeuerwehr. Das Nachwuchsprogramm soll auf Absolventen der Laufbahnausbildung, der Ausbildungsqualifizierung sowie der modularen Qualifizierung für einen Zeitraum von längstens 6 Monaten zugeschnitten sein. Ziel der Rotation ist es, einen Gesamtüberblick über die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Dienststelle zu erhalten und abteilungsübergreifend zu denken.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1310	Markus Eßer	**Faktor „Mensch“ als Ursache für die langsame Digitalisierung der Feuerwehr?! - Gründe, Chancen und Verbesserungsmöglichkeiten** Die Digitalisierung bei den Feuerwehren hat begonnen. Umsetzungsstand und –tempo liegen jedoch weit hinter dem von Wirtschaftsunternehmen und dem privaten Bereich. Dies mag einerseits an den behäbigen Strukturen des öffentlichen Dienstes liegen, andererseits scheint der Faktor „Mensch“ und damit die Akzeptanz, das Wissen und das Können im Umgang mit neuen Medien, Geräten und Software einen erheblichen Bremseffekt auf die breite Digitalisierungsoffensive der Feuerwehren zu haben. Untersuchen Sie die Gründe für die, teils fehlende Akzeptanz der Digitalisierung im Bereich der Feuerwehr. Beachten Sie dabei, wer bei der Feuerwehr tätig ist. Gibt es Unterschiede zwischen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Feuerwehrkräften oder zwischen jungen und älteren Feuerwehrangehörigen? Sind unterschiedliche Ausbildungsberufe, Studiengänge oder Vorerfahrungen vor der Feuerwehrkarriere prägend für den Umgang mit digitalen Systemen? Aufbauend auf die Ursachenforschung zu den Digitalisierungsvorbehalten, erarbeiten sie, welche technischen oder organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um die Feuerwehrkräfte besser auf die Digitalisierung vorzubereiten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1311	Björn Gehre	**Personalentwicklung durch strukturierte Abordnungen von feuerwehrtechnischen Beamtinnen und Beamten** Welche Möglichkeiten bestehen im Rahmen einer Kooperation zwischen einer Berufsfeuerwehr in der Region Westfalen und dem Institut der Feuerwehr zur gemeinsamen Personalentwicklung. Erarbeiten Sie konkrete Umsetzungsmodelle und bewerten Sie diese. Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage des IdF NRW an das Innenministerium NRW.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1312	Robert Geiß	**Alternative Antriebe für Löschgruppenfahrzeuge auf Serienfahrgestellen** Geben Sie einen Überblick des aktuellen Sachstandes und einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen. Bewerten Sie die Bestrebungen auch hinsichtlich wirtschaftlicher Aspekte.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1313	Kerstin Hamester	**Entwicklung eines Referenzszenarios für die Katastrophenschutzbedarfsplanung** Seit dem Starkregenereignis im Juli 2021 wird von vielen Verbänden und Institutionen in NRW eine Katastrophenschutzbedarfsplanung gefordert. Das BHKG in seiner aktuellen Version sieht im § 4 bisher eine Katastrophenschutzplanung vor. Im Gegensatz dazu fordert das BHKG im § 3 schon jetzt eine den örtlichen Verhältnissen angepasste, leistungsfähige Feuerwehr einschließlich einer Brandschutzbedarfsplanung. Im Falle des § 3 BHKG wird oftmals das AGBF-Schutzziel als Referenzszenario verwendet. Wie könnte ein Referenzszenario für eine Katastrophenschutzbedarfsplanung aussehen? Wie könnten hierzu Schutzziele aussehen? Kann aufgrund der vielfältigen Einsatzszenarien im Katastrophenschutz auch die Formulierung von mehreren Referenzszenarien sinnvoll sein?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1314	Dirk Hartmann	**Neubau eines Feuerwehrhauses im ausgewiesenen Überschwemmungsgebiet** Eine Gemeinde plant den Neubau eines Feuerwehrhauses. Der vorgesehene Neubaustandort liegt der aktuellen Hochwasserkarte zufolge in einem Überschwemmungsgebiet. Angrenzend an das geplante Grundstück verläuft ein Bach. Konkret ist in dem Areal bei dem für die gesetzlichen Vorgaben angewandten Mittelwert für ein 100-jährliches Hochwasser (HQ 100) mit einer Überschwemmung von 20 bis 40 Zentimeter Höhe zu rechnen. Das heißt, der Neubau muss etwa 50 Zentimeter über dieser Marke gebaut werden und auch die Zufahrt müsse geregelt werden. Da durch das Bauvorhaben Fläche im Überschwemmungsgebiet verloren geht, muss eine Ausgleichsfläche dafür geschaffen werden. Das Neubauprojekt wird von der örtlichen Feuerwehr und Bevölkerung skeptisch begleitet. Deutlich mehren sich die Hinweise, dass Feuerwehrhäuser als Bestandteil kritischer Infrastrukturen zu bewerten sind und die Feuerwehr die uneingeschränkte Einsatzbereitschaft für die Bevölkerung – auch unter Berücksichtigung „Leuchttürme“ infrage stellt. Bewerten und begleiten Sie den Vorgang unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, Normen und Grundlagen und fertigen Sie eine dementsprechende Entscheidungsvorlage für die politischen Entscheidungsträger in Form einer Ratsvorlage.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1315	Jan ter Jung	**Motivation von ehrenamtlichen Feuerwehangehörigen** In Kommunen mit hauptamtlichen Kräften ist der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehrangehörigen häufig nicht schutzzielrelevant. Die Motivation der Freiwilligen Feuerwehrangehörigen steht bei der Erstellung der Brandschutzbedarfspläne häufig nicht im Fokus der Betrachtungen. Dies hat zur Folge, dass Sie oft nicht in erster Reihe eingesetzt werden. Beschreiben Sie Möglichkeiten, wie die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in die Konzepte der hauptamtlichen Kräfte eingebunden werden können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1316	Stephan Jung	**Digitale Führungsunterstützung an der Einsatzstelle – Anforderungen an ein umfassendes und einheitliches digitales Führungssystem für die Feuerwehren in NRW** Die Digitalisierung hält Einzug in viele Bereiche des Lebens und vereinfacht sowohl im privaten Umfeld, als auch in der Wirtschaft viele Ablaufprozesse. Nehmen Sie an, alle Einsatzfahrzeuge verfügen über ein digitales Endgerät. Die auf dem Endgerät installierte Software ist einheitlich und kann auch in der Leitstelle genutzt werden. Was muss die Software für Bestandteile, Eigenschaften und Fähigkeiten besitzen, um als umfassendes Führungs- und Informationsmittel für die Einsatzleitung bestehen zu können? Geben Sie eine Übersicht über die tatsächlich notwendigen Eigenschaften und einsatztaktischen Anforderungen. Was müssen digitale Systeme, dort leisten? Beziehen Sie in ihre Überlegungen auch eine aktuelle Marktanalyse von bestehenden Softwarelösungen mit ein. Was können aktuelle Systeme, was fehlt auf dem Weg zum umfassenden Wunschprodukt aus Sicht der Feuerwehreinsatzleitung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1317	Tobias Kesternich	**(Schutz-)Kleidungskonzepte für Feuerwehren** Entwerfen Sie ein (Schutz-)Kleidungskonzept für eine Feuerwehr vor dem Hintergrund flexibler Einsetzbarkeit. Berücksichtigen Sie hierbei neben der Wirtschaftlichkeit die verschiedenen Anwendungsszenarien, z.B. Vegetationsbrand, technische Hilfe, Innen- und Außenbrandbekämpfung, Tagesdienst und Auftritt in der Öffentlichkeit. Stellen Sie beispielhafte Kostenberechnungen für eine Feuerwehr mit 7 Löschzügen und 300 Feuerwehrangehörigen an.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1318	Hans-Peter Kremer	**Einsatzunterstützung aus der Luft** Fertigen Sie einen Fachartikel, der Einsatzkräften als Merkhilfe für die Anforderung von Luftunterstützung bei Einsatzlagen dienen kann. Was kann bei den unterschiedlichen Organisationen angefordert werden? Welche Rahmenbedingungen gelten bei der Anforderung? Wer ist der jeweilige Kostenträger?	Hier klicken
2024/ 1319	Markus Kühn	**Aus- und Fortbildung im Krisenmanagement** Untersuchen Sie, wie die Aus- und Fortbildung im Krisenmanagement (administrativ-organisatorische Komponente) in den unterschiedlichen Bundesländern im Deutschland geregelt ist. Welche Angebote werden den Teilnehmenden unterbreitet? Wer bietet diese Schulungen unter welchen Rahmenbedingungen an? Erarbeiten Sie einen Vorschlag für eine länderübergreifende Musteraus- und Fortbildung.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1320	Nicos Laetsch	**Interkommunale Zusammenarbeit zweier Landkreise** Entwerfen Sie eine Vorlage für den Kreistag zur Neugründung eines gemeinsamen Bevölkerungsschutzzentrums mit Ihrem Anrainer Landkreis. Welche Aufgaben kann ein solches Zentrum erfüllen? Welche Synergieeffekte ergeben sich aus einem gemeinsam genutzten Zentrum? Wo können Herausforderungen warten? Entwickeln Sie einen Finanzierungsvorschlag.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1321	Torsten Lengersdorf	**Neuorganisation des Katastrophenschutzes in NRW** Die von der Bundesregierung festgestellte „Zeitenwende“ betrifft auch die zukünftige Aufstellung des Katastrophenschutzes (KatS). Auch die über zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie zeigte deutlich die Notwendigkeit eines „Neudenkens“ des KatS auf. Zugleich macht sich bemerkbar, dass medizinische Fachkräfte fehlen. Die Notwendigkeit zur Erstellung einer Vorlage für den Innenminister des Landes NRW ergibt sich daraus, dass festgestellt wurde, dass den Einsatzeinheiten im Zuständigkeitsbereich zunehmend geeignetes und ausgebildetes Personal fehlt und daher die dauernde Einsatzbereitschaft möglicherweise nicht mehr gegeben ist. Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage, wie Einsatzeinheiten im Zuständigkeitsbereich aufgestellt und eingesetzt werden können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1322	Christoph Lohbeck	**Rechtliche Aspekte bei der Beschaffung von Einsatzfahrzeugen im Kontext der Straßenverkehrszulassungsverordnung (StVZO)** Bei der Beschaffung von Einsatzfahrzeugen sind viele technische und haushälterische Aspekte zu berücksichtigen. Zusätzlich gibt es aber auch viele rechtliche Vorschriften, welche bei der Beschaffung einzuhalten sind. Entwickeln Sie hieraus einen Katalog, der beschreibt, welche Anforderungen an ein Einsatzfahrzeug aus der StVZO ergehen. Betrachten Sie gesondert den §52 StVZO, welcher am 03.07.2021 vom BMVI geändert worden ist und welche Konsequenzen hieraus für ein Einsatzfahrzeug resultieren. Erarbeiten Sie, auf welche weiteren Rechtsvorschriften die StVZO diesbezüglich verweist und welche von dieser berührt werden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1323	Hendrik Magnusson	**Geoinformationssysteme im Einsatz für die Feuerwehr – Das Potential digitaler Geodaten sinnvoll und richtig nutzen** Alle Einsatzkräfte der Feuerwehren greifen regelmäßig auf Informationen zurück oder nutzen Systeme, deren Ursprung auf Geodaten beruhen. Sei es die Nutzung eines ausgedruckten Hydrantenplans durch den Wassertrupp, die Alarmierung der nächstgelegenen Einheit durch den Disponenten in der Leitstelle oder die Abfrage der Bevölkerungszahl eines Stadtteils während einer Evakuierung durch den Einsatzleiter, alle Informationen beruhen auf Geodaten. Fragt man jedoch Angehörige der Feuerwehren, was Geodaten oder gar Geoinformationssysteme (GIS) sind, können diese Fragen meist nicht beantwortet werden. Aufgrund der fehlenden Auseinandersetzung mit dem Thema, wird auch das Potential von GIS meist nicht erkannt. In der Praxis wird mit den Systemen eher unbewusst gearbeitet. Erarbeiten Sie einen anschaulichen Überblick, wo und zu welchem Zeitpunkt die Feuerwehr Geodaten nutzt. Veranschaulichen Sie das Potential von GIS mit der speziellen Sicht der Feuerwehr. Setzen sie dieses Potential der aktuellen, gängigen Nutzung von Geodaten durch die Feuerwehr gegenüber. Zeigen sie ebenfalls auf, welche technischen und organisatorischen Voraussetzungen bei den Feuerwehren erfüllt werden müssen, um GIS effektiv zu nutzen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1324	Matthias Mausbach	**Stäbe für außergewöhnliche Ereignisse ("Kommunaler Krisenstab")** Erstellen Sie eine Übersicht der Ausbildungsformate für Stäbe außergewöhnlicher Ereignisse in den Bundesländern. Entwickeln Sie eine Qualifizierungsmaßnahme für Stäbe außergewöhnlicher Ereignisse kreisangehöriger Städte und Gemeinden auf Landesebene.	Hier klicken
2024/ 1325	Dr. Heiko Neumeier	**Ausbildungspersonal in Feuerwehrschulen** Vergleichen Sie die Voraussetzungen und Anforderungen von Ausbildern in kommunalen Feuerwehr- und Rettungsdienstschulen im Hinblick auf Qualifizierung und personelle Vorhaltung. Bewerten Sie mit Blick auf das eigentlich gleiche Zielpublikum, ob die Anforderungen zeitgemäß und vor allem zukunftsorientiert sind. Erarbeiten Sie einen Vorschlag, welche Qualifizierungsanforderungen an das Personal von Feuerwehrschulen zu stellen wären und welcher Personalschlüssel hinsichtlich der Lernfeldteilung sinnvoll wäre.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1326	Simon Preuss	**Anerkennung privater Organisationen im Katastrophenschutz** Die beiden Vereine „@fire – Internationaler Katastrophenschutz Deutschland e.V.“ und „ISAR Germany e.V.“ haben 2023 nach dem Erdbeben im Grenzbereich zwischen der Türkei und Syrien schnelle und professionelle Hilfe leisten können. Aber auch im Inland haben diese beiden Vereine bereits in vielen Einsätzen unter originärer Zuständigkeit der Feuerwehr mitgewirkt. Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage für die zuständige Abteilungsleitung im nordrhein-westfälischen Innenministerium zur Frage, ob und ggf. unter welchen Voraussetzungen diese Vereine zu anerkannten Hilfsorganisationen gemäß § 18 BHKG werden können.	Hier klicken
2024/ 1327	Simon Püschel	**Qualitätskriterien/-kennzahlen von Feuerwehr- und Rettungsleitstellen** Welche messbaren Kriterien oder Kennzahlen beschreiben die Qualität von Leitstellen. Welche werden in den verschiedenen Leitstellen Deutschlands verwendet? Vergleichen Sie die Qualitätskriterien / -kennzahlen. Betrachten sie diese vor allem in Hinblick auf das Vermögen die Qualität einer Leitstelle abzubilden und objektiv zu messen.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1328	Andreas Reifferscheidt	**Repeater-Einsatz im Digitalfunk bei Feuerwehren** Erläutern Sie die wichtigsten technischen Grundlagen sowie die taktischen Fragestellungen rund um den Einsatz eines Repeaters. Bei welchen beispielhaften Szenarien ist der Einsatz eines Repeaters sinnvoll? Betrachten Sie hierbei auch den präventiven Einsatz eines Repeaters gegenüber dem nachträglichen Einsatz nach Abriss des Funkkontaktes. Untersuchen Sie auch den finanziellen Aufwand für Beschaffung, den Schulungsbedarf und potenzielle Fehlerquellen beim Repeater-Einsatz. Lassen sich Einsatzgrundsätze ableiten?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1329	Tim Rieß	**Holzbau in der Forschung** Aus politischen und ökologischen Gründen wird der Holzbau auf breiter Front gefördert. Viele Landesbauordnungen haben inzwischen Regelungen aufgenommen, die die Verwendung von Holz auch in Gebäudeklassen und Nutzungen ermöglicht, wo das bisher nahezu ausgeschlossen war. Jedoch gibt es nach wie vor wenige normativ geregelte Prüfverfahren, nach denen der Raumabschluss bei Wand- und Deckenkonstruktionen aus Holz beurteilt werden kann. Entsprechend schwer ist es für Planende und Genehmigungsbehörden die Zulässigkeit von Holzbauteilen zu beurteilen, gerade auch im Zuge von Abweichungsentscheidungen. Geben Sie einen Überblick über laufende Forschungs- und Normungsvorhaben in Deutschland. Gehen Sie dabei vor allem auf das Deutsche Institut für Bautechnik, die Materialprüfungsanstalten/-ämter und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen ein. Zeigen Sie Wege auf wie die Feuerwehr in die Forschungsvorhaben eingebunden werden kann.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1330	Luca Ruchser	**Einsatzerfahrung für Ausbildungspersonal der Feuerwehrschulen** Die Aus- und Fortbildung der Führungskräfte der Feuerwehren findet an den Landesfeuerwehrschulen bzw. den entsprechenden Bildungseinrichtungen der Länder statt. Die Landesfeuerwehrschulen selbst werden nicht oder nur kaum in die Gefahrenabwehr eingebunden. Fehlen dem Lehrpersonal entsprechende Einsatzerfahrungen? Gibt es Möglichkeiten, dass das Lehrpersonal entsprechende Erfahrungen tätigen könnte? Könnte hiervon unter Umständen auch die Gefahrenabwehr profitieren? Skizzieren Sie ein effektives Konzept durch welches Lehrpersonal der Feuerwehrschulen weiterhin an Einsätzen teilhaben könnte. Beachten Sie hierbei auch die zeitlichen Einschränkungen denen die Feuerwehrschulen durch immer weiter steigende Ausbildungsbedarfe unterliegen. Stellen Sie Vor- und Nachteile eines solchen Konzeptes dar und beurteilen Sie aus Ihrer Sicht die Notwendigkeit und die Möglichkeiten zur Umsetzung.	Hier klicken
2024/ 1331	Dominik Rützel	**Die Funktion "Leiter des Stabes"** Die Funktion "Leiter des Stabes" ist nach der FwDV 100 nicht verpflichtend zu besetzen und besitzt keinen definierten Aufgabenbereich. Nach Ansicht vieler Fachexperten hat der Leiter des Stabes jedoch eine Schlüsselrolle in der Stabsarbeit inne. Beschreiben Sie mögliche Aufgabenbereiche und gehen Sie auf die Vor- und Nachteile der Besetzung der Funktion "Leiter des Stabes" neben dem Einsatzleiter ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1332	Julian Seeger	**Vergleich von Taktiken in der Vegetationsbrandbekämpfung** Im europäischen Ausland werden verschiedene Taktiken angewandt. Geben Sie einen Überblick der verschiedenen Herangehensweisen und bewerten Sie diese. Welche Taktiken lassen sich auch in Deutschland sinnvoll umsetzen?	Hier klicken
2024/ 1333	Benjamin Severin-von-Polheim	**Vergleich von Vegetationsbränden** Vergleichen Sie die Vegetationsbrände der letzten Jahre in Deutschland mit denen in Nord- und Südeuropa. Wo können Sie Gemeinsamkeiten feststellen? Wo gibt es Unterschiede? Treffen Sie eine Prognose für die Zukunft. Welche Konsequenzen hat dies für die Ausbildung der Feuerwehren in den kommenden Jahren in Deutschland?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1334	Tim Staubach	**Neuordnung der Rettungskette zur Entlastung der Notfallrettung** Die Notfallrettung im Rettungsdienst in Deutschland ist stark belastet. Die Presse spricht bereits von einem drohenden Kollaps. Bei einer zunehmenden Zahl an Einsätzen in der Notfallrettung ist in Großstädten gleichzeitig eine im Verhältnis sinkende Anzahl an Einsätzen mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen feststellbar. Dies belastet auch die Notaufnahmen der Krankenhäuser übermäßig. Prüfen Sie mit Hilfe von Experteninterviews im Gesundheitswesen, ob eine Neuordnung der Rettungskette möglich ist. Der Fachartikel soll aufzeigen durch welche Umstellungen und/oder durch welche Gesetzesänderungen Einsätze aus der Notfallrettung in andere Bereiche abgegeben werden können oder zusätzliche durch die Rettungsleitstelle einsetzbare Ressourcen eine Abarbeitung niedrigschwelliger Rettungsdiensteinsätze möglich machen könnten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1335	Stephan Steinkamp	**Grenzüberschreitende Zusammenarbeit** Stellen Sie das Projekt Cross-Fire zwischen der Feuerwehr Bocholt und Dinxperlo in der Gemeinde Aalten in den Niederlanden dar. Welche zukünftigen Chancen und Herausforderungen ergeben sich aus dieser Zusammenarbeit? Wie kann die Kooperation weiter ausgestaltet werden? Kann das Projekt als Vorbild für weitere Regionen dienen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1336	Markus Stracke	**Zentrale Einsatzeinheiten der Länder zur Unterstützung bei herausragenden Schadensfällen** In allen Flächenländern liegt die Feuerwehr in kommunaler Zuständigkeit. Die Anforderungen an die Feuerwehren steigen immer weiter. Immer breitgestreuter und komplexer werden mögliche Schadenslagen durch das Nutzen neuer Technologien, der Klimaveränderung, durch Pandemien und politischen Krisen. Für alle möglichen Schadensszenarien gerüstet zu sein ist kaum mehr möglich. Selbst große Kommunen mit hauptamtlichen Strukturen kommen hierbei an ihre Grenzen. Darüber hinaus kann kommunal aufgrund der geringen Eintrittshäufigkeit kaum wertvolle Einsatzerfahrung aufgebaut werden. Würde es Sinn ergeben zentral je Land eine spezielle Einheit vorzuhalten, die ähnlich dem TUIS-Konzept die Kommunen bei Ihren Aufgaben in der Schadenabwehr unterstützt? Wägen Sie Vor- und Nachteile eines solchen Systems ab und skizzieren Sie Möglichkeiten zu Aufbau, Umfang und Organisation einer solchen Einheit. Wäre die Einführung solcher zentraler Unterstützungs-Einheiten aus Ihrer Sicht sinnvoll?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1337	Matthias Theis	**Holzbau im Bauordnungsrecht** Seit einigen Jahren fördern die Länder verstärkt den Einsatz des Baustoffs Holz auch in Gebäuden der Gebäudeklassen 4 und 5 sowie die Anwendung in Sonderbauten. Untersuchen Sie die bauordnungsrechtlichen Regelungen der Länder, insbesondere die Landesbauordnungen und Technischen Baubestimmungen. Stellen Sie anschaulich dar, wie die einzelnen Länder den Holzbau in ihren Vorschriften geregelt haben, welche Anwendungsfälle möglicherweise ausgeschlossen sind und ob es Initiativen anderer Ministerien (etwa Landwirtschaft und Forsten) hierzu gibt. Bewerten Sie diese politischen Ziele aus Sicht des abwehrenden Brandschutzes.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1338	Annika Thüning	**Herausforderungen bei der Brandbekämpfung von Balkonbekleidungen** Erläutern Sie ob aus Sicht des abwehrenden Brandschutzes die Anforderungen des § 28 Abs. 3 BauO NRW 2018 im Hinblick auf die dort definierten materiellen Anforderungen an Balkonbekleidungen ausreichend bemessen sind um die Schutzziele gemäß § 14 BauO NRW 2018 sicherzustellen. Betrachten Sie hierbei auch die Problematik von horizontal, geschossweise durchführenden Balkonbekleidungen in Verbindungen mit brennbaren Bodenbelägen, sowie die Anforderungen an die Erreichbarkeit bei rückwärtig gelegenen Balkonen. Welche Anforderungen sind aus Sicht des abwehrenden Brandschutzes an Bauteile von Balkonen zu stellen? Wie sind diese Bauteile bei der Überbrückung von Wohnungstrennwänden und oder Brandwänden ihrer Meinung nach auszuführen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1339	Petar Vukovic	**Elektrifizierung des gesamten Fuhrparkes einer Feuerwehr** Untersuchen Sie die Umsetzbarkeit dieses Vorhabens und führen Sie einen Wirtschaftlichkeitsvergleich durch. Betrachten Sie hierbei auch die unterschiedlichen Zeitschienen für verschiedene Fahrzeugtypen. Welche weiteren Einflüsse müssen berücksichtigt werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Anmerkung
2024/ 1340	Markus Wenzel	**Neubewertung von Stellen des feuerwehrtechnischen Dienstes** Das deutsche Feuerwehrwesen erlebt aktuell eine massive Anhebung von Stellen in Ihrer Wertigkeit. Hinzu kommen die Öffnung von Laufbahngruppen für höhere Beförderungsämter. Wie hat sich in den letzten Jahren die Bewertung von Stellen geändert? Wie wird sich in den nächsten Jahren die Bewertung von Stellen ändern? Welche Auswirkungen sehen Sie für das System?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/ 1341	Daniel Winterscheidt	**Möglichkeiten und Grenzen des Standard Löschzuges im ABC-Einsatz** Beschreiben Sie die Möglichkeiten und Grenzen des Standard Löschzuges im ABC-Einsatz. Entwickeln Sie einfache Konzepte, um die Fähigkeiten des Zuges im ABC-Einsätze zu erweitern.	Hier klicken
2024/ 1342	Florian Zonker	**Erkundungsfahrzeuge für den Katastrophenschutzeinsatz** Vergleichen Sie die verschiedenen Erkundungsfahrzeuge, z.B. Motorräder und ATV, für den Katastrophenschutz. Welche Fahrzeuge eignen sich für die verschiedenen Einsatzszenarien? Welche Fahrzeuge sind auf dem Markt vorhanden? Erstellen Sie auch vor dem Hintergrund einer sinnvollen Nutzung im alltäglichen Einsatz-/Wachgeschehen eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Berücksichtigen Sie hierbei auch die Multifunktionalität.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1343	Steffen Dannenberg	**Neuorganisation einer Feuerwehr** Untersuchen Sie mögliche Organisationsmodelle großer deutscher Berufsfeuerwehren. Gehen Sie hierbei explizit auf die Neuorganisation der Feuerwehr Essen ein. Wurden bei der Neuorganisation die richtigen Schwerpunkte gesetzt, um die Feuerwehr auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten? Kann dieses Modell zukunftsweisend für große deutsche Berufsfeuerwehren sein?	Hier klicken
2024/1344	Florian Eberheim	**Nachhaltigkeitscontrolling** Sie sind Leiter einer Berufsfeuerwehr einer Stadt mit rund 300.000 Einwohnern. Ihr Oberbürgermeister möchte in allen Fachbereichen der Stadtverwaltung ein Nachhaltigkeitscontrolling einführen. Stellen Sie in einer Vorlage für den Dezernenten dar, welche Ressourcen Sie benötigen und welche Schritte für ein effizientes Nachhaltigkeitscontrolling notwendig sind.	Hier klicken
2024/1345	Martin Eickmeier	**Einsatz von KatS-Einheiten bei einem Strahlenschutzeinsatz** Das radiologische Lagezentrum des Bundes hat den Auftrag, ein Lagebild nach § 108 des Strahlenschutzgesetzes zu erstellen. Erstellen Sie einen Fachartikel, der die Inhalte, die Zielgruppen und die Zulieferer zu dem radiologischen Lagebild beschreibt. Bewerten Sie in dem Fachartikel, welchen Beitrag Einheiten des Katastrophenschutzes zu dem Lagebild erbringen können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1346	Simon Fritsch	**Beschaffung eines Hytrans Fire Systems** Die Berufsfeuerwehr einer kreisfreien Stadt in NRW mit 180.000 Einwohnern regt an, aus eigenen Mitteln ein Hytrans Fire System zur Gefahrenabwehr sowohl bei Waldbränden als auch bei Hochwasser und Starkregen zu beschaffen. Das Stadtgebiet umfasst etwa 150km2, von denen ca. 40% bewaldet sind. Ferner verlaufen zwei kleinere Flüsse durch das Stadtgebiet. Durch das Land NRW wurden bereits Hytrans Fire Systeme beschafft und in den Regierungsbezirken verteilt. Eine Beschaffung eines derartigen Systems durch das Land für diese Stadt ist zwar grundsätzlich denkbar, angesichts der Haushaltssituation im Land aber äußerst unwahrscheinlich. Formulieren Sie eine Entscheidungsvorlage für den Oberbürgermeister.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1347	Alexander Gieschen	**Projektorganisation im Projektmanagement bei Feuerwehren** Klassisch wird im Projektmanagement von drei unterschiedlichen Varianten der Projektorganisation gesprochen: Stabsorganisation, autonome Projektorganisation und Matrixorganisation. Stellen sie die drei Varianten dar und arbeiten sie Vor- und Nachteile heraus. Beziehen sie ihre Ergebnisse auf die Arbeit in einer deutschen Berufsfeuerwehr, die klassisch im 24h Dienst bzw. „Mischdienst“ arbeitet und erörtern sie, welche Variante der Projektorganisation zur Anwendung kommen sollte.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1348	Sebastian Gossens	**Neustrukturierung der Zuständigkeiten in der Gefahrenabwehr** Grundsätzlich sind in Deutschland für Feuerwehreinsätze die jeweiligen Kommunen und für Katastrophenschutzeinsätze die jeweiligen Kreise bzw. kreisfreien Städte zuständig. Diskutieren Sie die folgende Gliederung der Zuständigkeit: Führungsstufe A und B: Kommune, Führungsstufe C: Kreis/kreisfreie Stadt und Führungsstufe D: Land. Beurteilen Sie eine mögliche Umsetzung. Welche Folgen und Konsequenzen gilt es zu beachten?	Hier klicken
2024/1349	Dr. Benjamin Sebastian Gutrath	**Rolle und Effektivität von Pflichtfeuerwehren in Deutschland** Erläutern Sie die gesetzlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Anordnung von Pflichtfeuerwehren. Berücksichtigen Sie hierbei die rechtlichen Grundlagen des Landes Nordrhein- Westfalen. Stellen Sie die rechtlichen Herausforderungen und Kontroversen im Zusammenhang mit Pflichtfeuerwehren im Allgemeinen und speziell in Nordrhein-Westfalen dar. Prüfen Sie ob Pflichtfeuerwehren temporär angeordnet oder hinsichtlich Einsatzgebiet (Außenbereich) und Alarmzeit (Tagesverfügbarkeit) beschränkt werden können.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1350	Christian Haake	**Qualifizierung für Leitende und Betreuende von Kinder- und Jugendfeuerwehren** Die unterschiedlichen Regelungen der Länder im Bereich des Brandschutzes umfassen auch die Qualifizierungswege und –möglichkeiten für die Arbeit mit minderjährigen Feuerwehrangehörigen. Zeigen Sie anhand zweier ausgewählter Bundesländer (ein Stadtstaat, ein Flächenland) unterschiedliche Regelungen zur Aus- und Fortbildung für Leitende und Betreuende der Mitglieder in den Nachwuchsabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren auf, inklusive der Benennung von Vor- und Nachteilen der jeweils vorhandenen Qualifizierungswege. Diskutieren Sie, ob und wenn ja, wie sich ein Requalifizierungszwang auf die in der Nachwuchsarbeit Tätigen auswirken kann. Empfehlen Sie – ggf. unter Zuhilfenahme bestehender Konzepte – Inhalte, Umfänge, Zeitintervalle und Methoden für die Fortbildung der Zielgruppe der Leitenden und Betreuen-den von Kinder- und Jugendgruppen im Ehrenamt der Feuerwehr.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1351	Sebastian Heck	**Welche Faktoren verhindern und welche fördern den Praxistransfer?** An Ausbildungseinrichtungen wie dem Institut der Feuerwehr (IdF) NRW werden Feuerwehrleute unter idealtypischen Bedingungen ausgebildet. Im Anschluss daran müssen sie die neu erworbenen Kompetenzen in ihrem Berufsalltag auf der heimischen Feuerwache zur Anwendung bringen. Das gelingt unterschiedlich gut. In dieser Facharbeit sollen sowohl Faktoren identifiziert werden, die einen Praxistransfer fördern, als auch Faktoren, die den Praxistransfer behindern. Anschließend diskutieren Sie, inwiefern diese Faktoren von Seiten einer Ausbildungseinrichtung adressiert werden können.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1352	Claas-Tido Hoffmann	**Einbindung von betriebseigenem Material und Personal bei Einsatzmaßnahmen auf Betriebsgeländen** Immer wieder kommt es zu Schadensereignissen auf Geländen privater Betriebe in Nordrhein-Westfalen. Für einen schnellen Einsatzerfolg werden dabei oftmals betriebseigene Maschinen wie Bagger oder Kräne verwendet. Die Bedienung erfolgt dann entweder durch anwesendes Betriebspersonal oder durch Kräfte der Feuerwehr. Bewerten Sie den Einsatz von betriebseigenem Material und Personal aus rechtlicher, taktischer, aber auch aus sicherheitstechnischer Sicht. Leiten Sie aus Ihren Überlegungen ein Flussdiagramm zur Entscheidungsfindung ab.	Hier klicken
2024/1353	Kevin Hoppenheidt	**Erfolgskriterien außerhalb des Einsatzes von Feuerwehren** Woran lässt sich abschätzen, wie erfolgreich eine Feuerwehr arbeitet? Diese Frage lässt sich vor allem in Bezug auf Einsätze nur schwer beantworten. In der Regel gibt es kein „richtig“ und „falsch“ und die Abhängigkeit von situativen Faktoren (z.B. Zeitpunkt der Alarmierung, Verfügbarkeit am Material) ist groß. Deshalb kann es sinnvoll sein, Erfolgsindikatoren außerhalb von Einsätzen einzubeziehen, z.B. in Bezug auf Übungen (z.B. Anzahl der Übungen, Teilnehmerquote), auf die Nachwuchsarbeit (z.B. Größe der Jugendfeuerwehr), auf die Zusammensetzung der Feuerwehr (z.B. Altersstruktur, Anzahl an Feuerwehrleuten mit Kindern) etc. In dieser Facharbeit sollen mögliche Erfolgsindikatoren außerhalb von Einsätzen beschrieben werden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Praxistauglichkeit diskutiert werden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1354	Tobias Jochim	**Handlungsorientierte Wissensvermittlung im vorbeugenden Brandschutz im Rahmen der Grundausbildung.** Fertigen Sie einen Fachartikel, in dem Sie eine handlungsorientierte Wissensvermittlung im vorbeugenden Brandschutz innerhalb der Grundausbildung im Haupt- bzw. Ehrenamt darstellen. Beantworten Sie insbesondere die Frage, welche unterschiedlichen Kompetenzen als Truppmann bzw. Truppführer zur Erfüllung des Einsatzauftrages benötigt werden.	Hier klicken
2024/1355	Jonas Jost	**Sicherstellung des zweiten Rettungsweges im urbanen Bereich** In der Einsatzpraxis kommt es vermehrt zu Situationen, in denen Hubrettungsgeräte im öffentlichen Verkehrsraum aufgrund von Oberleitungen von Straßenbahnen oder Beleuchtungen nicht zur Sicherstellung des zweiten Rettungsweges genutzt werden können. Diese Situationen entstehen insbesondere bei Bestandsgebäuden (GK 4 und 5), wenn die Brandschutzdienststelle nicht bei der Veränderung der Leitungsführung beteiligt wurde. Entwerfen Sie verschiedene konstruktive Lösungsvorschläge, um eine Nutzungsuntersagung zu verhindern. Geben Sie einen Vorschlag zu einer Verbesserung der innerstädtischen Kommunikation.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1356	Tm Kirschner	**Erfahrungen mit Pflichtfeuerwehren** Untersuchen Sie, welche Pflichtfeuerwehren es in Deutschland in den vergangenen 20 Jahren gegeben hat. Untersuchen Sie, unter welchen Rechtsgrundlagen die Aufstellung erfolgte und beschreiben Sie die gemachten Erfahrungen mit den Pflichtfeuerwehren. Ermitteln Sie auf dieser Grundlage Kriterien für die Personalgewinnung.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1357	Nick Ludwig	**Regelungen der Löschwasserversorgung** Es existieren verschiedene Regelungen zur Löschwasserversorgung, zum Beispiel die Wassersicherstellungsverordnung des Bundes, die Brandschutzgesetze der Länder, die Empfehlungen des BBK und DVGW. Untersuchen Sie, inwieweit sich die verschiedenen Regelungen widersprechen. Welchen Konsequenzen ergeben sich für den Brand- und Katastrophenschutz? Betrachten Sie auch die Ausrüstung der Feuerwehrfahrzeuge (z.B. hinsichtlich Pumpenleistung und Schlauchlängen). Stellen Sie Lösungsansätze für die Problemlage dar und bewerten Sie dies hinsichtlich der Realisierbarkeit.	Hier klicken
2024/1358	Christian Luppa	**Überwachung von Einsatzfahrzeugen gegen Schadenfeuer** Mannschaftskabinen und Aufbauten von Einsatzmitteln werden zunehmend mit Elektronik und Einsatzmitteln mit Akkumulatoren ausgestattet. Zeigen Sie Lösungen und Möglichkeiten auf, mit welchen fahrzeugtauglichen Überwachungsmethoden Einsatzfahrzeuge zur Früherkennung von Schadenfeuer ausgestattet werden können. Stellen Sie dabei eine aussagekräftige Bewertung der gegenübergestellten Möglichkeiten auf.	Hier klicken
2024/1359	Daniel Martini	**Ständige Zumischung von Schaummittel bei Brandeinsätzen** Es gibt Feuerwehren in Deutschland, die bei Löschmaßnahmen grundsätzlich eine geringe Menge Schaummittel zum Löschwasser mischen. Andere Feuerwehren verzichten bewusst auf den Einsatz von Schaummittel bzw. versuchen ihn sogar so gut es geht zu vermeiden. Zeigen Sie in einem Fachartikel die Vor- und Nachteile der ständigen Zumischung von Schaummittel zum Löschwasser auf. Beleuchten Sie dabei sowohl die Kosten, den Materialeinsatz, die Umweltverträglichkeit sowie das taktische Vorgehen. Geben Sie eine begründete Empfehlung ab.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1360	Dr. Dominik Meffert	**Hubschrauber im Brand- und Katastrophenschutz** Die großen Schadenereignisse der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig Hubschrauber in der Schadensbekämpfung im Brand- und Katastrophenschutz sein können. Hubschrauber wurden hierbei insbesondere zur Rettung von eingeschlossenen Personen mittels Winde, zur Brandbekämpfung mittels Außenlastbehälter und zum Transport von Einsatzkräften in unwegsam es Gelände genutzt. Würde die Aufstellung eigener Brand- und Katastrophenschutz-Hubschrauber durch die Länder in der Zukunft sinnvoll sein? Diskutieren Sie mögliche Einsatzoptionen und schätzen Sie den Aufwand und die Folgen ab.	Hier klicken
2024/1361	Michael Nöllner	**MoFüSt für den Verwaltungsstab** Seit einigen Jahren existiert in NRW im Bereich der Führungsunterstützung für eine Einsatzleitung der Feuerwehr das Konzept der vorgeplanten überörtlichen Hilfe MoFüSt NRW. Wäre ein solches Konzept auch für den Krisenstab eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt oder wären auch Einzelkomponenten daraus (z.B. KGS oder BuMA) denkbar? Diskutieren Sie, ob eine Einführung einer überörtlichen Unterstützung sinnvoll wäre und falls ja, wie eine Führungsunterstützung konkret aussehen könnte.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1362	Christian Pesch	**Zukunft bei Taucheinsätzen der Feuerwehren** Die Ausbildung der Feuerwehrtaucher ist sehr aufwändig. Einsätze sind eher selten, dafür sehr anspruchsvoll. Insbesondere die Suche von vermissten Personen in Gewässern verläuft oft erfolglos. Inwieweit können technische Entwicklungen wie z. B. Echolot, Unterwasserdrohnen und GPS- Orientierung unter Wasser zu einer Verbesserung des Einsatzerfolges führen? Welche weiteren technischen Entwicklungen und Neuerungen könnten Feuerwehrtaucher in der Zukunft unterstützen? Geben Sie einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Trends und bewerten Sie diese aus Ihrer Sicht hinsichtlich der Eignung für den Feuerwehreinsatz.	Hier klicken
2024/1363	Sascha Ploch	**Geheimschutz im Feuerwehrdienst** Im Rahmen der Einsatzvorbereitung aber auch bei Einsätzen der Feuerwehren in Verbindung mit Polizei oder anderen Stellen von öffentlichen Verwaltungen können auch Inhalte besprochen bzw. abgearbeitet werden, die unterschiedlichen Geheimhaltungsgraden unterliegen. Die Sicherheitsüberprüfungsgesetze und auch die Verschlusssachenanweisungen des Bundes und der Länder sehen hierfür sehr detaillierte Regelungen vor. Bei den Krisenstäben der Kreise und kreisfreien Städten ist hierfür in der Regel geeignetes Personal vorhanden. Dies ist aber bei den Feuerwehren und hier vor allem bei dem Einsatzpersonal auf Führungsebene, anders als bei der Polizei, nicht der Fall. Entwerfen Sie einen praktikablen Vorschlag, welche Organisationseinheiten und welches Personal der Feuerwehren mindestens im Sinne der Sicherheitsüberprüfungsgesetze überprüft sein müssten, damit jedem Kreis bzw. in jeder kreisfreien Stadt ein lückenloser Einsatz unter den vorstehenden Bedingungen möglich wird.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1364	Markus Quadflieg	**Mesh-WLAN im Brand- und Katastrophenschutzeinsatz** Ein Mesh-WLAN ist ein drahtloses lokales Netzwerk aus mehreren WLAN-Komponenten, das durch eine Verbindung und gemeinsame Steuerung einen möglichst flächendeckenden Empfang bei gleichbleibender Übertragungsgeschwindigkeit gewährleisten soll. Solche Mesh-Netzwerke werden bereits bei Militär und Polizei eingesetzt und zur Kommunikation und Datenübertragung im Einsatz genutzt. Inwieweit ist eine solche Technologie auch für den Brand- und Katastrophenschutz von Interesse? In welchen Fällen könnte eine solche Technologie zum Einsatz kommen? Welche Anforderungen bestehen, ein solches System im Einsatzfall aufzubauen und betreiben zu können? Beurteilen Sie Aufwand, Kosten und Nutzen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1365	Nils Radtke	**Messenger-Dienste im Einsatz** Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk hat mit „Hermine“ vor Jahren einen Messenger-Dienst etabliert, mit dem zehntausende Haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte unter Nutzung privater oder dienstlicher Endgeräte deutschlandweit in Kontakt treten können, sowohl im Einsatz- als auch im Inneren Dienst. Legen Sie die Fähigkeiten und den Mehrwert von Hermine in einem „Fachartikel“ dar. Beurteilen Sie, inwieweit ein gleichartiges Produkt für die Feuerwehrwelt von ähnlichem Nutzen wäre. Welche organisatorischen oder rechtlichen Hürden bestehen hierbei und mit welchen Ansätzen wären diese zu nehmen?	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1366	Sebastian Rammert	**Nutzung brandschutztechnischer Einrichtungen im Einsatz** Nutzung brandschutztechnischer Einrichtungen im Einsatz. Fertigen Sie einen Fachartikel, der Einsatzkräfte über die Möglichkeiten und Grenzen von wasserführenden Feuerlösch- und Brandschutzanlagen wie bspw. Wandhydranten, Steigleitungen, Einspeisestellen, etc. in Gebäuden informiert. Zeigen Sie insbesondere auf, welche Vor- und Nachteile sich für die einsatztaktische Abarbeitung im Einsatzfall aus der Nutzung ergeben und geben Sie Hinweise, wie dies im Rahmen des Wachunterrichtes zielgruppengerecht vermittelt werden kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1367	Christoph Rißе	**Zusammenarbeit von ATF und Polizei** Die Analytischen Task Forces haben eine hohe Fachexpertise hinsichtlich der Stoffidentifikation. Diese geht weit über die normalen Möglichkeiten der Feuerwehr hinaus. Auch die polizeiliche Gefahrenabwehr greift gerne auf diese Fachexpertise zurück. Stellen sie dar, wie die Zusammenarbeit zwischen der polizeilichen und der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr erfolgt. Beschreiben Sie die Chancen und die Risiken, die sich aus den unterschiedlichen gesetzlichen Aufgabenstellungen ergeben.	Hier klicken
2024/1368	Tobias Rosin	**Einheitliches Notrufsystem in Leitstellen** In Frankreich wird derzeit das Projekt NexSIS 18-112 durchgeführt, in dem alle Leitstellen mit einem einheitlichen System zur Notrufannahme, Alarmierung und Einsatzbearbeitung ausgestattet werden. Dies soll die Kommunikation mit der Bevölkerung verbessern und die Zusammenarbeit der Gefahrenabwehrbehörden optimieren. Erörtern Sie, ob ein derartiges Projekt in Deutschland sinnvoll zu realisieren ist.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1369	Marcel Schaich	**Organisation der Gefahrenabwehr** Mit der DIN ISO 22320 „Leitfaden für die Organisation der Gefahrenabwehr bei Schadensereignissen“ liegt eine Norm vor, die sich thematisch mit der FwDV 100 überlagert, jedoch jünger als deren aktuelle Fassung ist. Entwickeln Sie eine Entscheidungsvorlage bezüglich eines an den HVB gerichteten Antrags, in der Einsatzleitung nach § 37 BHKG zukünftig nach Norm statt nach FwDV zu agieren. Argumentieren Sie sowohl fachlich als auch formal rechtlich.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1370	Julien Schambach	**Fortbildung von Spitzenführungskräften von Bund und Ländern** In vielen Organisationen der Gefahrenabwehr existieren Programme zur Fortbildung von Spitzenführungskräften. Für Spitzenpersonal aus Bund und Ländern sowie Führungskräften aus Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen wird durch die Bundesakademie für Sicherheitspolitik ein entsprechendes Fortbildungskonzept angeboten. Beschreiben, analysieren und bewerten Sie dieses im Rahmen eines Fachartikels.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1371	Sven Scharschmidt	**Gaslöschanlagen im Einsatz** Fertigen Sie einen Fachartikel, in dem Sie eine Merkhilfe für Feuerwehrführungskräfte für den Einsatz im Zusammenhang mit Gaslöschanlagen entwickeln. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere folgende Fragestellungen: Was ist beim Vorgehen in mit Gaslöschanlagen geschützten Gebäudeteilen zu beachten? Welche Einflussmöglichkeiten hat die Feuerwehr? Was ist beim Verlassen der Einsatzstelle zu beachten?	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1372	Steffen Schilling	**Fortbildung von Spitzenführungskräften in der Wirtschaft** In großen Unternehmen der Privatwirtschaft existieren Programme zur Fortbildung und gezielten Entwicklung von Spitzenführungskräften. Ermitteln Sie ein Unternehmen, das Sie in Ihrer Arbeit exemplarisch betrachten. Beschreiben, analysieren und bewerten Sie die dortigen Konzepte und Angebote im Rahmen eines Fachartikels.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1373	Philipp Schmidt	**Fortbildung von Spitzenführungskräften in der Bundeswehr** In vielen Organisationen der Gefahrenabwehr existieren Programme zur Fortbildung von Spitzenführungskräften. Im Bereich der Bundeswehr wird federführend durch die Führungsakademie der Bundeswehr ein entsprechendes Fortbildungskonzept angeboten. Beschreiben, analysieren und bewerten Sie dieses im Rahmen eines Fachartikels.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1374	Ramon Schmieder	**Führungskräftefeedback als Werkzeug der Personalentwicklung im Hauptamt** Ermitteln Sie, inwieweit das Werkzeug des Führungsfeedbacks bei hauptberuflichen Feuerwehren in Deutschland eingesetzt wird. Entwickeln Sie ein Konzept zur Implementierung und Durchführung bei einer Berufsfeuerwehr in einer Stadt mit ca. 300.000 Einwohnern.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2024/1375	Ralf Spies	**Führungskräftefeedback als Werkzeug der Personalentwicklung im Ehrenamt** Ermitteln Sie, inwieweit das Werkzeug des Führungskräftefeedbacks bei ehrenamtlichen freiwilligen Feuerwehren in Deutschland bereits eingesetzt wird. Entwickeln Sie ein Konzept zur Implementierung und Durchführung bei einer rein ehrenamtlichen Freiwilligen Feuerwehr in einer Stadt mit 20.000 Einwohnern.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1376	Thomas Sprank	**Zivile Verteidigung** Die massiven geopolitischen Veränderungen haben auch zu einer deutlichen Anspannung der sicherheitspolitischen Lage geführt. Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten hatte das Thema „zivile Verteidigung“ in allen Bereichen an Bedeutung verloren. Nunmehr besteht aufgrund der veränderten Sicherheitslage die dringende Notwendigkeit, alle Maßnahmen, die im Kontext mit der zivilen Verteidigung stehen, wieder aufleben zu lassen. Das ist mit einem Aufgabenzuwachs in den Katastrophenschutzbehörden verbunden. Der HVB einer kreisfreien Stadt in NRW bittet Sie, den sich aus vorgenannten Gründen ergebenden Aufgabenzuwachs zu beschreiben, die daraus resultierenden personellen, organisatorischen und materiellen Notwendigkeiten darzustellen und die notwendigen Haushaltsauswirkungen zu beziffern.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1377	Ralf Tebarts	**Psychische Belastungen in der Leitstelle** Für Einsatzkräfte sind zur Vorbeugung und zur Nachsorge bezüglich belastender Einsatzsituationen inzwischen vielfältige Angebote geschaffen und etabliert worden. Der Leitstellendienst birgt ebenfalls potentielle Gefährdungen für die psychische Gesundheit, die im Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Mitarbeitenden berücksichtigt werden müssen. Bearbeiten Sie hierzu folgende Fragestellungen: Wie wird der Leitstellendienst in entsprechenden Gefährdungsbeurteilungen zur psychischen Belastung beurteilt? Gibt es übereinstimmende Belastungsschwerpunkte zum klassischen Einsatzdienst? Welche Angebote und Maßnahmen gibt es für Leitstellenmitarbeitende zur Vorsorge und Bewältigung psychischer Belastungen? Welche Maßnahmen sollten nach Ihrer Einschätzung mindestens umgesetzt werden, um die psychische Gesundheit der in der Leitstelle tätigen Menschen zu schützen und so ihre Arbeitsfähigkeit dauerhaft zu bewahren?	Hier klicken
2024/1378	Florian Übe	**Flugzeuge für die Waldbrandbekämpfung** Aus den Feuerwehren eines Bundeslandes in Deutschland gibt es die Initiative, Flugzeuge zur Waldbrandbekämpfung aus der Luft während der Sommermonate über ein Leasingverfahren vorzuhalten. Angedacht sind einmotorige Flugzeuge mit einem Wassertank von ca. 3.000 Litern, die am Boden mit Wasser befüllt werden. Um eine Teilfinanzierung durch die EU zu ermöglichen, sollen diese in die europäische Kapazitätsreserve (rescEU) integriert werden. Es ist zu entscheiden, ob das Land diese Maßnahme in Angriff nimmt.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2024/1379	Stefan van Bömmel	**Fortbildung von Spitzenführungskräften in der Polizei** In vielen Organisationen der Gefahrenabwehr existieren Programme zur Fortbildung von Spitzenführungskräften. Im Bereich der Polizeien wird federführend durch die Deutsche Hochschule der Polizei ein entsprechendes Fortbildungskonzept angeboten. Beschreiben, analysieren und bewerten Sie dieses im Rahmen eines Fachartikels.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1380	Dirk Arping	**Elektrifizierung von Drehleiterfahrgestellen** Stellen Sie den aktuellen Sachstand dar. Welche Chancen und Risiken liegen in der Zukunft? Welche Problemfelder gibt es derzeit? Stellen Sie die notwendigen Maßnahmen für eine Umsetzung dar. Betrachten Sie ebenfalls die wirtschaftlichen Aspekte.	Hier klicken
2025/1381	Fabian Besler	**Digitale Endgeräte als persönliche Ausstattung für jeden Angehörigen der Berufsfeuerwehr:** In vielen US-Feuerwehren sowie bei Feuerwehren im europäischen Ausland gehören personalisierte bzw. funktionsbezogene Tablets, Laptops oder ToughBooks mittlerweile neben der persönlichen Schutzausrüstung zur Standardausstattung einer jeden Feuerwehrkraft. Die Geräte werden bspw. zur Kommunikation auf der Dienststelle, zur Erstellung von Einsatzberichten oder zu Schulungszwecken genutzt. Teilweise werden diese „Helfer“ selbst von jeder Einsatzkraft an die Einsatzstellen mitgeführt und dienen dort zur Unterstützung bei der Einsatzabarbeitung. Erarbeiten Sie eine exemplarische Übersicht, wo (Ausland) und wie man digitale Endgeräte und die darauf installierte Software/Apps personalisiert bzw. funktionsbezogen einsetzt. Zeigen Sie anschließend auf, wozu die digitalen Helfer konkret genutzt werden und in welchen Bereichen persönlich zugeordnete Endgeräte den Arbeitsalltag von Berufsfeuerwehrleuten unterstützen können. Geben Sie abschließend ein Votum ab, ob auch in Deutschland jede hauptberufliche Feuerwehrkraft mit einem digitalen Helfer ausgestattet werden sollte. Stellen Sie hierfür den erforderlichen Aufwand dem abschließenden Nutzen dieser systematischen Veränderung gegenüber. Beziehen Sie in diese Überlegung auch die organisatorischen und technischen Aufwände ein, die durch die Nutzung der Endgeräte entfallen würden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1382	Ronny Bosch	**Gruppenführerausbildung in Laufbahnlehrgängen für die Laufbahngruppe 1.2 (ehemals mittlerer Dienst) des feuerwehrtechnischen Dienstes** Im Land Sachsen ist der Lehrgang „Gruppenführer“ Bestandteil der Ausbildung für Laufbahnbewerber der Laufbahngruppe 1.2 (ehemals mittlerer Dienst) des feuerwehrtechnischen Dienstes. Stellen Sie hierzu einen bundesweiten Vergleich an. Gehen Sie auf Vor- und Nachteile einer Ausbildung in der Führungsstufe A im Rahmen der Ausbildung für Laufbahnbewerber der Laufbahngruppe 1.2 (ehemals mittlerer Dienst) des feuerwehrtechnischen Dienstes ein und geben Sie ein Votum ab, ob Sie eine solche Ausbildung flächendeckend befürworten.	Hier klicken
2025/1383	Norbert Buchkremer	**Mitgliederkampagnen für die Freiwillige Feuerwehr** Freiwillige Feuerwehren führen immer häufiger Aufrufe zur Mitwirkung durch. Diese unterscheiden sich sehr stark hinsichtlich Zielgruppenorientierung, verwendeten Kanälen und Erfolg. Beleuchten Sie unter der übergeordneten Fragestellung "Was bringt wie viel bei der Anwerbung neuer Mitglieder?" die unterschiedlichen Kampagnen zur nachhaltigen Mitgliedergewinnung für die Freiwillige Feuerwehr. Reduzieren Sie Ihre Recherche gegebenenfalls auf einzelne Bundesländer. Berücksichtigen Sie dabei u. a. Kriterien wie Zielgruppenidentifikation (z. B. Altersgruppen, Kompetenzverweise, Aufgabenschwerpunkte), Zeitpunkt und Art der Adressierung (z. B. Aufruf, Flyer, digitale Formate), Ressourceneinsatz (z. B. Kosten- und Personalansatz, Einmalaktion bzw. Laufzeitlänge), Träger und Unterstützende der Kampagne (z. B. Aktion auf kommunaler Ebene oder landesweit, Kooperationspartner), Evaluationsmöglichkeiten bzw. Outcome in Form des tatsächlichen statistischen Mitgliederzulaufs seit Kampagnenstart. Erstellen Sie Empfehlungen für Initiatoren von Mitgliederkampagnen als Prüfinstrument auf Grundlage Ihrer Ergebnisse.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1384	Andreas Burst	**Nutzung des Digitalfunks der Gefahrenabwehr zur Lagegenerierung** Analysieren Sie, welche lagerelevanten Daten automatisiert im Digitalfunknetz im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr generiert werden. Darüber hinaus analysieren Sie, welche hierzu geeigneten GIS Daten in der Regel auf unterschiedlichen Ebenen zur Verfügung stehen. Können diese Daten zur (automatisierten) Erzeugung von Lagebildern und Lageberichten auf unterschiedlichen Ebenen genutzt werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1385	Bernd Deckert	**Einsatz von ATV / UTV im Brand- und Katastrophenschutz** Es gibt Bestrebungen, in Ihrer Feuerwehr ein ATV anzuschaffen. Stellen Sie die wichtigsten Merkmale für eine Beschaffung zusammen, gehen Sie dabei auch auf erforderliche Aus- und Fortbildungsbedarfe ein. Erstellen Sie eine Vorlage für Ihren Oberbürgermeister. Gehen Sie dabei auf den Einsatzwert und die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1386	Dr. Johannes Fachinger	**Recruiting und Onboarding** In der freien Wirtschaft sind die Themen Recruiting und Onboarding im Kampf um Arbeitskräfte schon lange etabliert. Welche recruiting und onboarding Möglichkeiten sehen Sie für Berufsfeuerwehren? Führen Sie in die Thematik ein und zeigen Sie konkrete Vorschläge auf.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1387	Markus Försch	**Pluralisierung im Denken im Bevölkerungsschutz** Betrachten Sie die Besonderheiten und Möglichkeiten multikultureller Gesellschaften und deren Einfluss auf den Bevölkerungsschutz. Was bedeutet dies konkret für die Kommunikation von Katastrophenschutzbehörden mit den Bürger*innen in Städten, speziell in den Phasen: Prävention, Vorbereitung und Bewältigung einer Krise. Entwickeln Sie konkrete Maßnahmen und Ideen, die diesen Besonderheiten in Bezug auf die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung Rechnung tragen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1388	Timo Gerlich	**Aus- und Weiterbildung Stabsarbeit** Der Lehrgang „Einführung in die Stabsarbeit“ wird nach aktuellen Aussagen der Wissenschaft nicht als ausreichend angesehen, um die Führung eines Sachgebietes in einer stabsmäßig arbeitenden Einsatzleitung zu übernehmen. Entwickeln Sie ein alternatives (ggf. mehrstufiges) Ausbildungskonzept für die Stabsarbeit.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1389	Nils Gohrke	**Mobile Führungsunterstützung für die administrativ-organisatorische Komponente gemäß FwDV 100** Im Land Nordrhein-Westfalen gibt es seit mehreren Jahren ein Konzept für die mobile Führungsunterstützung von Stäben auf Ebene der operativ-taktischen Komponente. Hierbei kann die anfordernde Gebietskörperschaft aus drei Stufen der Unterstützung wählen, um maßgeschneidert die Handlungsfähigkeit der Einsatzleitung sicherzustellen. Wäre ein solches Konzept auch für eine Koordinierungsgruppe Stab eines Krisenstabes denkbar, um in drei Schichten die 24/7-Erreichbarkeit des Krisenstabes sicherzustellen und falls ja, wie sähe solch ein Konzept aus? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen müssen ggf. angepasst werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1390	Dr. Frank Gommlich	**Einsatz von First Respondern** Geben Sie einen Überblick über die Chancen und Risiken beim Einsatz von First Respondern im ehrenamtlichen Bereich der Feuerwehr. Gehen Sie hierbei auch auf die erforderlichen Rahmenbedingungen ein (z. B. Aus- und Fortbildungsbedarf, Einsatzmöglichkeiten). Bewerten Sie, inwieweit First Responder im ländlichen Raum die Versorgungssicherheit erhöhen können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1391	Dr. Sophie Greif	**Aus- und Fortbildung in der Wasserrettung** Stellen Sie verschiedene Konzepte von Strömungsrettern, Wasseroberflächenrettern, Wasser- und Schluchtenretter vor und gehen Sie dabei insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede ein. Betrachten Sie neben dem Bereich der Tätigkeiten auch den Bereich der Aus- und Fortbildung. Geben Sie Empfehlungen insbesondere unter dem Aspekt der Wasserrettung und Absturzsicherung für die Feuerwehren ab und stellen Sie dar, wo ggf. Synergien dabei genutzt werden können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1392	Oliver Greven	**Innovative Anreizsysteme zur Aufrechterhaltung der Atemschutztauglichkeit in Freiwilligen Feuerwehren** Der gesetzliche Auftrag der Feuerwehren in Deutschland erstreckt sich bundesweit auf den Brandschutz und die Hilfeleistung. Die Sicherstellung des Brandschutzes bringt insbesondere für freiwillige Feuerwehren ohne hauptamtliche Kräfte oder die Gemeinde selbst eine herausfordernde Verantwortung mit sich, vor allem im Hinblick auf den Erhalt der Atemschutztauglichkeit (G26.3). Einige Gemeinden haben erkannt, dass die Gewährung von zusätzlichen Anreizen einen positiven Einfluss auf die Einsatzbereitschaft ihrer Feuerwehrkräfte haben kann. Einige dieser Anreizmaßnahmen umfassen den freien Eintritt ins Schwimmbad oder einen Zuschuss zur Mitgliedschaft im Fitnesscenter, speziell für Atemschutzgeräteträger. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die genannten Maßnahmen tatsächlich die gewünschte Verbesserung hinsichtlich Anzahl, Verfügbarkeit und Fitness der AGTs bringen. In diesem Kontext soll geprüft werden, ob es alternative Anreizsysteme in den Freiwilligen Feuerwehren gibt, die möglicherweise noch effektiver sind. Stellen Sie die unterschiedlichen Lösungsansätze mit den möglichen finanziellen Auswirkungen dar und empfehlen Sie die aus ihrer Sicht beste Lösung. Annahme für Abschätzung der finanziellen Auswirkungen: kleine kreisangehörige Gemeinde (> 25.000 EW) mit 300 ausgebildeten Atemschutzgeräteträgern	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1393	Mario Heuer	**Unterstützung der BOS bei gestörter Funkkommunikation** Diskutieren Sie in wie weit Amateurfunker, insbesondere des Vereins Notfunk Deutschland e.V., die BOS bei gestörter Funkkommunikation durch Ausfall des Digitalfunkes unterstützen können. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten, und wie müsste sich eine große Berufsfeuerwehr auf dieses Szenario vorbereiten? Welche technischen Spezifikationen müssten dabei beachtet werden?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1394	Annkristin von Keitz	**Neukonzeption der FwDV 2** Die Feuerwehrdienstvorschrift 2 wird aktuell überarbeitet. Ein Schwerpunkt der Überarbeitung ist die Umstellung von einer lernzielorientierten zur kompetenzorientierten Aus- und Weiterbildung der Feuerwehr. Die Umstellung setzt nach der Einführung der FwDV 2 voraus, dass anschließend die Ausbilderinnen und Ausbilder entsprechend geschult werden. Erstellen Sie ein Konzept, insbesondere mit Betrachtung des notwendigen Personal und Zeitansatzes um die Umstellung in der Fläche bis zur Basis umzusetzen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1395	Niklas Killewald	**Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei Großschadenslagen und/oder im Katastrophenfall** Stellen Sie die Voraussetzungen und Fähigkeiten eines Verbindungsbeamten (Liaison Officer) im grenzüberschreitenden EU-Katastrophenfall auf Ebene der Krisenstäbe dar. Betrachten Sie dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen auf unterschiedlichen Ebenen. Als Beispielregion können Sie den Deutsch/Niederländischen Grenzbereich betrachten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1396	Fabian Knospe	**Stabsausbildung in Laufbahnlehrgängen für die Laufbahngruppe 2.1 (ehemals gehobener Dienst) des feuerwehrtechnischen Dienstes** Im Land Nordrhein-Westfalen ist der Lehrgang „Einführung in die Stabsarbeit“ Bestandteil der Ausbildung für Laufbahnbewerber der Laufbahngruppe 2.1 (ehemals gehobener Dienst) des feuerwehrtechnischen Dienstes. Ist in den VAPen der anderen Länder ebenfalls eine Ausbildung in der Führungsstufe D vorgesehen? Gehen Sie auf Vor- und Nachteile einer Ausbildung in der Führungsstufe D im Rahmen der Ausbildung für Laufbahnbewerber der Laufbahngruppe 2.1 (ehemals gehobener Dienst) des feuerwehrtechnischen Dienstes ein und geben Sie ein Votum ab, ob Sie eine solche Ausbildung flächendeckend befürworten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1397	Leon Kühling	**Selbstschutz der Bevölkerung - Ein Blick über den Tellerrand hinaus** Vergleichen Sie Umfang und Intensität der präventiven Maßnahmen in Bezug auf die Selbsthilfefähigkeit und das Wissen der Bevölkerung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Skandinavischen Ländern. Was würde Sie auf Basis dieses Vergleiches für das Vorgehen in der BRD empfehlen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1398	Peter Lechtenböhmer	**Einrichtung einer Krademelderstaffel** In einer kreisfreien Stadt mit ca. 500.000 Einwohnern in NRW gibt es die Initiative einiger Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr, eine Kradstaffel aufzubauen. Hintergrund dazu ist, dass es in der Stadt Waldgebiete gibt, in denen das Netz sowohl des BOS- als auch des Mobilfunks erfahrungsgemäß sehr schwach ist. Hinzu kommt, dass die Berufsfeuerwehr sowohl eine Bereitschafts- als auch eine Abteilungsführung im System der vorgeplanten überörtlichen Hilfe stellt. Bei vorangegangenen Einsätzen kam es gelegentlich zu gravierenden Kommunikationsproblemen durch Ausfall oder Überlastung des Digitalfunks. All diese Probleme sollen durch den Einsatz von Kradmeldern kompensiert werden. Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage für den Rat, der über die Einrichtung einer solchen Staffel entscheiden soll.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1399	Moritz Mayer	**Brand in einer Justizvollzugsanstalt** Gehen Sie von einem Brand in einem Haftraum einer JVA aus. Welche Besonderheiten sind für die Feuerwehren in diesem Fall zu beachten? Welche Erstmaßnahmen sind durch Justizvollzugsbeamte zu leisten? Entwickeln Sie ein Konzept, in dem Sie insbesondere auf die Unterstützung der Feuerwehr durch die JVA-Beamten eingehen	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1400	Sebastian Mazassek	**Die Entwicklungszeit an der Einsatzstelle** Die Auswertung der Einsatzstellenbewertungen der AGBF Bund haben vergleichsweise lange Zeiten zwischen dem Eintreffen an der Einsatzstelle und dem Beginn wirksamer Löscharbeiten ergeben. Dies schwankt vor allem in Abhängigkeit der Art der Bebauung und dem Brandgeschoss. Entwickeln Sie Vorschläge, wie diese Zeit durch organisatorische, technische und taktische Veränderungen reduziert werden kann.	Hier klicken
2025/1401	Marcus Mörs	**Anfahrt von Rettungsmitteln der Feuerwehr zu Brandmeldeanlagen** Die schottische Feuerwehr schickt seit 01.07.2023 keine Einsatzmittel mehr zum BMA-Alarm (vgl. https://www.firescotland.gov.uk/businesses-and-landlords/reducing-unwanted-fire-alarm-signals-ufas/), bis die telegrafische Feuermeldung durch einen Telefonanruf einer erkundenden Person des jeweiligen BMA-Objektes bestätigt wurde. Ausgenommen bleiben Gebäude mit ständigem Personenaufenthalt (Krankenhäuser, Altenheime, Beherbergungsstätten, etc.). Wäre dieses Konzept auch eine Möglichkeit für Deutschland, um Rettungsmittel für andere Einsatzlagen verfügbar zu halten? Diskutieren Sie hierbei auch Vor- und Nachteile.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1402	Marvin Natho	**Schutzkonzept zur Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien** Lithium-Ionen-Batterien spielen im Rahmen der Elektromobilität eine große Rolle. Entwickeln und diskutieren Sie wirksame Schutzkonzepte aus Sicht der Brandschutzdienststelle am Beispiel der Lagerung (z.B. Block- und Regallagerung) von Antriebsbatterien für Automobile (z.B. für Baumaschinen). Erstellen Sie dazu auch ein passendes Havariekonzept aus Sicht des abwehrenden Brandschutzes.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1403	Daniel Nürnberger	**Auswirkungen der Legalisierung von Cannabis auf den Dienstalltag und die Dienstfähigkeit der Feuerwehreinsatzkräfte** Welche Auswirkungen hat die Legalisierung von Cannabis ab dem 01.04.2024 auf den Dienstalltag und die Dienstfähigkeit bei den Feuerwehren? Wie ist der Konsum von Canabis im Kontext weiterer, bereits legalisierter Drogen wie Rauchen oder Alkohol zu sehen? Betrachten Sie hierbei auch die Randbedingungen. Wie sind Grenzwerte, Nachweisgrenzen, Einschränkungen, z.B. der Fahrtauglichkeit nach "Genuss" zu interpretieren? Müssen unterschiedliche Maßstäbe zwischen den Gruppen Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr und Katastrophenschutz angelegt werden? Formulieren Sie eine Entscheidungsvorlage für den zuständigen Dezernenten in der Stadtverwaltung zum perspektivischen Umgang mit der Materie.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1404	Benedikt Oehlrich	**Künstliche Intelligenz (KI) als Führungsmittel** Es soll ermittelt werden, wo KI bereits in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr eingesetzt wird. Außerdem soll aufgezeigt werden, in welchen Bereichen diese zukünftig potentiell eingesetzt werden könnte. Dabei sind mögliche Vor- und Nachteile sowie der aktuelle Sachstand aufzuzeigen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1405	Maximilian Paul	**Vegetation im Bereich von Aufstellflächen der Feuerwehr** Oftmals kommt es nach Jahren der Gebäudenutzung und regulär erteilten Baugenehmigungen zu dem Sachverhalt, dass durch nachträgliche bewusste oder natürliche Pflanzung Aufstellflächen oder Anleiterbereiche von Gebäuden für die Feuerwehr nicht mehr erreichbar sind. Ermitteln Sie die Rechtslage in NRW, arbeiten Sie Schnittstellen und Problemstellungen bei den beteiligten öffentlichen und privaten Stellen heraus und entwerfen Sie aus Sicht der Brandschutzdienststelle eine Vorlage für den Oberbürgermeister Ihrer Stadt bezüglich des weiteren Vorgehens. Berücksichtigen Sie hierbei möglichst die gesamtstädtische Interessenslage (Stadtklima, Mobilität, Schaffung von zusätzlichem Wohnraum, Lebensqualität, Sicherheit etc.).	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1406	Dario Pick	**Sanierungsstau bei Immobilien der Feuerwehren** Das Alter der Feuerwehrgerätehäuser, der Feuer- und Rettungswachen sowie der sonstigen Immobilien der kommunalen Gefahrenabwehr ist deutschlandweit bei vielen Kommunen im Schnitt mittlerweile im Bereich der maximal kalkulierten Lebensdauer angekommen oder bewegt sich schon darüber hinaus. Erarbeiten Sie einen Vorschlag für ein einheitliches Bewertungsschema zum Zustand der Liegenschaften einer öffentlichen Feuerwehr und formulieren Sie eine Vorlage an den HVB zur Einführung einer einheitlichen Anwendung des Schemas bei der Umsetzung und Priorisierung der resultierenden Maßnahmen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1407	Dr. Christiane Piegholdt	**Brandbekämpfung bei großen Vegetationsbränden** Mit der erstmaligen Stationierung von Flächenflugzeugen zur Vegetationsbrandbekämpfung im Rahmen der rescEU-Förderung des EU-Katastrophenschutzverfahrens im Sommer 2023 in Niedersachsen sowie dem erstmaligen Betrieb eines Flächenflugzeuges im Landkreis Harz ergeben sich neue Einsatzmöglichkeiten bei großen Vegetationsbränden in Deutschland. Als Ergänzung zum bisherigen Einsatz von unterschiedlich leistungsstarken Hubschraubern mit Außenlastbehältern sind nun auch die Randbedingungen hinsichtlich eines getrennten oder gemeinsamen Einsatzes von Hubschraubern und Flächenflugzeugen in der einsatztaktischen Bewertung zu berücksichtigen. Erstellen Sie einen Überblick über die aus einsatztaktischer Sicht zu beachtenden Punkte beim Einsatz von Flächenflugzeugen zur Vegetationsbrandbekämpfung in Deutschland. Betrachten Sie hierbei sowohl den separaten Einsatz als auch den gemeinsamen Einsatz mit Hubschraubern.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1408	Christoph Schäfer	**Energieversorgung von Fahrzeugen der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes** Entwerfen Sie eine Gegenüberstellung der verschiedenen Antriebstechnologien, u. a. in Bezug auf: - Nachhaltigkeit - Krisensicherheit (auch beim Ausfall der kritischen Infrastruktur) - Durchhaltevermögen - Dauer bis zur vollständigen Betriebsfähigkeit nach Einsatz Bewerten Sie ebenfalls die Verwendung von umweltverträglichen Kraftstoffen, z. B. HVO und E-Fuels in Verbindung mit herkömmlichen aktuellen Verbrennungsmotoren. Welche strategische Ausrichtung für die Fahrzeuge des Brand- und Katastrophenschutzes empfehlen Sie für die Zukunft?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1409	Andre Schild	**Aus- und Fortbildung im Bereich der CBRN-Gefahrenabwehr** Um (Einsatz-)Übungen so realitätsnah wie möglich zu gestalten, können reale CBRN-Gefahrstoffe genutzt werden. Dadurch lassen sich unter anderem realistische Messwerte generieren. Den meisten Gemeinden und Landkreisen ist es jedoch nicht möglich, mit realen Substanzen zu üben, da diese entweder nicht vorhanden sind, nicht sachgemäß gelagert und entsorgt werden können und eine substituierbare Gefahr für die Dozierenden, Übungsleitenden sowie alle Teilnehmenden darstellen. Fähigkeiten, wie der Umgang mit oder das Nachweisen von gefährlichen Substanzen beziehungsweise deren Eigenschaften, können somit häufig nur theoretisch besprochen werden. Wie können die Gemeinden und Landkreise ihre Aus- und Fortbildungsdienste didaktisch nachhaltig ohne das Verwenden von CBRN-Gefahrstoffen gestalten? Erarbeiten Sie dafür mögliche Lehr- und Lernmethoden sowie Simulationsmöglichkeiten, die das Fehlen von gefährlichen Stoffen und Gütern kompensieren und trotzdem eine didaktisch nachhaltige und handlungsorientierte Aus- und Fortbildung auf Gemeinde- und Landkreisebene ermöglichen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1410	Carsten Schütte	**Auswirkungen von Rauchmeldern auf Ereignisse mit multiplen Todesfällen** Es besteht der Eindruck, dass die Verbreitung von Rauchwarnmeldern in Wohngebäuden unter anderem auch zu einer Reduzierung der Brandereignisse mit gleichzeitig mehreren Todesfällen geführt hat. Betrachten Sie dies durch Literaturrecherche und versuchen Sie dadurch quantitative Angaben zu erarbeiten. Reichen die jetzigen Regelungen zum Einsatz von Heimrauchmeldern aus Ihrer Sicht aus?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1411	Maximilian Schwager	**Digitale Atemschutzüberwachung mit Datentelemetrie** Die Hersteller von Atemschutztechnik verfolgen bei der Entwicklung ihrer Produkte zunehmend den Internet-of-Things-Gedanken. Über Telemetrie werden betriebs- und sicherheitsrelevante Informationen zwischen den Atemschutzgeräten, Wärmebildkameras und weiterer Sensorik und dezentralen oder zentralen Überwachungsstellen ausgetauscht. Die gewonnenen Daten werden protokolliert und stehen in angebundenen IT-Systemen (z.B. Einsatznachbearbeitung, Expositionsdatenbank) für weitere Verwendung zur Verfügung. Die Komplexität der Atemschutztechnik wächst und stellt im sicherheitskritischen Bereich eine zusätzliche Herausforderung an die Einsatzkräfte. Im Gegensatz hierzu stehen die Vorteile der Digitalisierung bei der revisionssicheren Dokumentation der Atemschutzeinsätze, die Erhöhung der Sicherheit durch eine permanente Datenverbindung und die Möglichkeit aus den gewonnen Daten weitere taktische oder betriebliche Erkenntnisse zu generieren. In der Facharbeit sollen die Vor- und Nachteile von digitalen Systemen zur Atemschutzüberwachung mit Datentelemetrie unter wirtschaftlichen, betrieblichen (IT und Atemschutztechnik) und sicherheitsrelevanten Aspekten betrachtet werden. Eine Empfehlung für eine mögliche Umsetzungsstrategie soll am Beispiel einer großen Berufsfeuerwehr (mehr als 5 Wachen) erörtert werden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

Lfd. Nr.	Name, Dienststelle	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1412	Jonas Egon Tennert	**Führungsvorgang für Mitglieder der administrativ-organisatorischen Komponente (Krisenstab)** Die Einsatzleitung der Feuerwehr trifft bei Großeinsatzlagen oder Katastrophen Ihre Entscheidungen anhand des Führungsvorganges aus der FwDV 100. Diese Art der Entscheidungsfindung hat sich nach Ansicht vieler Fachexperten in Einsatzlagen der Feuerwehr über Jahre hinweg bewährt. Bis auf ganz wenige Ausnahmen kennen die Mitglieder der administrativ-organisatorischen Komponente (Krisenstab) die FwDV 100 und den Führungsvorgang nicht, die Entscheidungen werden auf andere Art und Weise getroffen. Wie treffen Mitglieder eines Krisenstabes der Verwaltung ihre Entscheidungen im Krisenstab? Sehen Sie eine Möglichkeit, einen Führungsvorgang für Mitglieder der administrativ-organisatorischen Komponente (Krisenstab) einzuführen und falls ja, wie sähe so ein Führungsvorgang aus? Geben Sie konkrete Hinweise zur Entscheidungsfindung für Mitglieder von Krisenstäben.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1413	Timo Zollmann	**"Wie stark muss eine FF in der Summe sein?"** Ermitteln Sie eine Herangehensweise zur Ermittlung eines Personalfaktors für die (einzelnen) Funktionen einer Freiwilligen Feuerwehr. Dabei soll der Ansatz pragmatisch und reproduzierbar sein, um damit einerseits die Bedarfsplanung alle 5 Jahre, andererseits ein regelmäßiges Controlling durchführen zu können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1414	Melanie Benkert	**Digitalisierungsoffensive in der Lehre – Sinn und Unsinn** In der zunehmend digitalen Welt werden zunehmend auch Lernprozesse in einen digitalen Rahmen eingebettet. In der Ausbildung im Bereich Feuerwehr werden beispielsweise auch VR- und AR-Technik (virtual reality und augmented reality) eingesetzt. Untersuchen Sie, welche digitalen Lernsituationen an den Feuerwehrschulen der Länder geschaffen werden. Vergleichen Sie diese mit den herkömmlichen Lernsituationen im Unterrichtsraum sowie in praktischen Übungen mit einerseits vollständiger Ausführung aller handwerklichen Tätigkeiten und andererseits mit nur teilweiser Ausführung (kein reales Feuer, keine Wasserabgabe, keine mechanische Einwirkung auf PKW etc.). Stellen Sie die Vor- und Nachteile dieser drei Strategien zusammen und bewerten Sie, inwieweit die Digitalisierung bei einer handlungsorientierten Ausbildung von Gruppen-/Zug-/Verbandsführerinnen und -führern hilfreich und nicht hilfreich ist.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1415	Florian Bischoff	**Neuer Arbeitsplatzgrenzwert von CO** Die Welt der Grenzwerte ist dynamisch und breit gefächert. Aktuell wurde der Arbeitsplatzgrenzwert für CO auf 20 ppm gesenkt. Diese Werte werden oftmals bereits durch Verbrennungsmotoren an Einsatzstellen freigesetzt. Wie ist dieser neue Arbeitsplatzgrenzwert rechtlich einzuordnen und was bedeutet das für die Messtechnik der Feuerwehr? In wie weit gilt der Arbeitsplatzgrenzwert für den Feuerwehreinsatz? Welche Grenzwerte sollten beim Einsatz beachtet werden? Aus taktischen Erwägungen sollen welche Werte für Messgeräte genutzt werden?	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1416	Marcus Brinkmann	**Optimale räumliche Strukturen für Krisenstab und Einsatzleitung** Mehrere Kreise in Nordrhein-Westfalen planen bzw. bauen derzeit sogenannte Gefahrenabwehrzentren. Diese multifunktionalen Gebäude beinhalten im Kern die Kreisleitstellen sowie angegliederte Räumlichkeiten für die operativ-taktische Einsatzleitung. Entwickeln Sie ein Konzept für eine optimale Raumgestaltung für Krisenstab und Einsatzleitung einschließlich der notwendigen Infrastruktur und Möblierung unter Nutzung von Synergien. Berücksichtigen Sie auch Räumlichkeiten / Technik für die Verwendung bei Übungen auf Kreisebene, auch in Abgrenzung zu den Ausbildungsbemühungen des Landes, um die Führungsfähigkeit des Kreises adäquat zu erhalten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1417	Roman Engler	**Vor- und Nachteile einer Integration der Medizinischen Task Force in bestehende Konzepte der vorgeplanten überörtlichen Hilfe** Das Land Nordrhein-Westfalen plant die Medizinische Task Force (MTF) des Bundes sukzessive in die bereits bestehenden Konzeptionen der vorgeplanten überörtlichen Hilfe (insbesondere des Sanitäts- und Betreuungsdienstes) zu integrieren. Beschreiben Sie in einem Fachartikel die Vor- und Nachteile dieses integrativen Ansatzes unter besonderer Berücksichtigung der etwaigen Mehrfachverplanung von Einsatzfunktionen, der effizienten Nutzung vorhandener finanzieller Ressourcen im Katastrophenschutz des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der besonderen Herausforderungen eines solchen Integrationsmodells. Erläutern und begründen Sie, welche mögliche Modelllösung Sie für das Land Nordrhein-Westfalen favorisieren.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1418	Fabian Hahn	**Bewertung von Logistiksystemen und -prozessen in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit bei Katastrophen** Welche möglichen Logistiksysteme und Prozesse gibt es und wie leistungsfähig sind diese im Schadensfall? Haben Systeme, die eine geringere Lagerhaltung und eine erhöhte Kooperation mit externen Unternehmen mit Rahmenverträgen Vor- / Nachteile gegenüber Systemen, die eine exklusive Lagerhaltung der Kreisverwaltungsbehörde vorsehen? Stehen ökologische und ökonomische Gedanken einer modernen Logistik einer Leistungsfähigkeit bei Schadenslagen im Weg?	Hier klicken
2025/1419	Thomas Hammer	**Integrierte Sicherheitsleitstellen in Werkfeuerwehren – Qualifikationsanforderungen an das eingesetzte Personal** Analysieren und vergleichen Sie die behördlich geforderten Qualifikationsanforderungen an das Personal in integrierten Sicherheitsleitstellen deutscher Werkfeuerwehren. Entwickeln Sie eine Empfehlung für einen Mindeststandard, sinnvolle Zusatzqualifikationen und eine Mindestfunktionsstärke. Betrachten Sie dabei alle drei Verantwortungsbereiche - Werkfeuerwehr, Werkschutz und Werkrettungsdienst -, welche von diesen Leitstellen koordiniert werden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1420	Marcus Haselau	**Einfache Wasserrettung durch die Feuerwehr** In mehreren Bundesländern haben Hochwasserereignisse in den vergangenen Jahren Schäden katastrophalen Ausmaßes verursacht. Anhaltender starker Dauerregen hatte zu großen Überschwemmungen und Überflutungen geführt. Die Feuerwehren werden immer häufiger in diesen komplexen Hochwassersituationen eingesetzt und müssen unter Handlungsdruck Menschenrettungen durchführen, ohne dass Einheiten zur Speziellen Wasserrettung rechtzeitig zur Verfügung stehen. Entwickeln Sie ein Einsatz- und Ausbildungskonzept für Einsatzkräfte zur »Einfachen Wasserrettung« (z. B. Oberflächenrettung) in Analogie zu einem »GAMS-Einsatz« gemäß FwDV 500. Betrachten Sie zunächst den Einsatz mit einem genormten Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug; wobei die Einsatzkräfte nicht speziell ausgebildet sind. Sollten Sie darüber hinaus besondere Ausstattungen oder Ausrüstungen für erforderlich halten, so begründen Sie diese explizit.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1421	Mathias Hertler	**Konzepte zum Onboarding neuer Mitarbeiter in Brandschutzdienststellen** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Brandschutzdienststellen im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz eingesetzt werden, benötigen dazu ein breites Fachwissen. Neben der feuerwehrfachlichen Qualifikation durch die Führungsausbildung im abwehrenden Brandschutz sollen die Mitarbeiter durch Zusatzlehrgänge und durch Einarbeitung geschult werden (vgl. Positionspapier 2017-01 AGBF Bund). Untersuchen Sie die Vorbereitung auf diese Tätigkeiten bei Brandschutzdienststellen verschiedener Berufsfeuerwehren. Arbeiten Sie Unterschiede in den Aufgaben der Dienststellen – auch in verschiedenen Bundesländern – heraus. Gehen Sie auch auf die Vorbereitung bei Werkfeuerwehren und deren Aufgaben im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz ein. Wie könnte ein beispielhaftes Konzept für eine große Brandschutzdienststelle aussehen? Zeigen Sie Potentiale und Entwicklungsfelder für die Einarbeitung auf.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1422	Matthis Hesse	**Blended Learning im Rahmen der Kreisausbildung – Möglichkeit einer deutschlandweit einheitlichen Ausbildung im Ehrenamt?** Fehlende Lehrgangsplätze und oft längere Wartezeiten prägen den Dienstalltag in den Ortsfeuerwehren vieler Gemeinden. Die Ursachen für diese Problemlagen liegen bei den fehlenden Kreisausbildenden, Räumlichkeiten und Nachwirkungen der ausgefallenen Lehrgänge aufgrund der Corona Pandemie. Es gibt verschiedene Ansätze zur Bewältigung des Ausbildungsrückstands – eine Möglichkeit könnte die Verlagerung von theoretischen Unterrichtseinheiten in den Online-Unterricht sein. Welche Chancen ergeben sich hieraus für die Kreisausbildung und wo könnten Problemlagen entstehen, die vorher festgelegte Rahmenbedingungen erfordern?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1423	Jens Klink	**Einsatz mit batterieelektrischen Fahrzeugen (battery electric vehicles, BEV) – Notwendigkeit neuer Beschaffungen?** Im Rahmen der täglichen Gefahrenabwehr einer kommunalen Feuerwehr bekommt die Elektromobilität immer mehr praktische Bedeutung. Die stetig steigende Anzahl an Elektrofahrzeugen bedeutet rein statistisch eine steigende Anzahl an Unfallbeteiligungen von eben solchen Fahrzeugen. Speziell für Einsätze mit BEV gibt es Hilfsmittel wie sogenannte Ladesimulationsstecker für die technische Rettung, unterschiedliche penetrierende Löschsysteme für die Brandbekämpfung oder auch spezielle Löschdecken. Bewerten Sie in einem Fachartikel den Bedarf der oben genannten Artikel aus der Perspektive einer kommunalen Feuerwehr. Beziehen Sie dabei Aspekte hinsichtlich der Sicherheit für die eigenen Einsatzkräfte und Notwendigkeit im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung nach BHKG mit ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1424	Jessica Klos	**Personalgewinnung in Zeiten des Fachkräftemangels** Der Fachkräftemangel sorgt in den letzten Jahren zunehmend für unbesetzte Stellen sowohl in Unternehmen der freien Wirtschaft als auch in Behörden des öffentlichen Dienstes. Entwickeln und beschreiben Sie eine Strategie zur Personalgewinnung und -bindung für das Berufsfeld Feuerwehr und bewerten Ihre Ideen hinsichtlich der Erfolgsaussichten. Ziehen Sie dabei auch einen Vergleich mit der Privatwirtschaft.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1425	Christian Klute	**Arbeitsorganisation in Leitstellen** Die AGBF Bund hat eine Fachempfehlung zu unterschiedlichen Rollen in Leitstellen veröffentlicht. Dabei orientiert sie sich u. a. an Systemen, die in Nachbarländern Deutschlands bereits erfolgreich angewendet werden. Untersuchen Sie, welche Vor- und Nachteile die Einführung unterschiedlicher Rollen für die Arbeitsprozesse in der Leitstelle hat. Welche personellen Auswirkungen hätte die Umsetzung dieser Fachempfehlung auf unterschiedlich große Leitstellen (eigenständige Festlegung; z. B. kontinuierliche Besetzung von 3/7/12 Abfrageplätzen oder ähnlich) hinsichtlich des Personalbedarfs?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1426	Torben Krieger	**Telearbeit im Dienstbetrieb der Feuerwehr** Im Rahmen der Arbeitsorganisation der Feuerwehren haben sich die Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Telearbeit etabliert. Verbreitet trifft dieses insbesondere auf administrative Bürotätigkeiten im sogenannten rückwärtigen Dienst zu. Analysieren und bewerten sie die aktuellen Entwicklungen und Auswirkungen der Telearbeit sowie zukunftsorientierte Weiterentwicklungsmöglichkeiten für andere Aufgabenbereiche wie Aus- und Fortbildung, Leitstellentätigkeit oder Einsatzstäbe. Zeigen sie in diesem Zusammenhang Vor- und Nachteile, rechtliche Bestimmungen sowie technische Anforderungen auf.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1427	Fabian Ladzinski	**Das genormte Krisenmanagement** Mit der DIN ISO 22361 besteht seit Februar 2023 eine internationale Norm, die Leitlinien für das Krisenmanagement beschreibt. In Deutschland wird das Krisenmanagement mit der Bildung einer administrativ-organisatorischen Komponente in der zuletzt 1999 novellierten FwDV100 lediglich angedeutet, aber nicht beschrieben. Im Rahmen der Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung der Innenministerkonferenz erarbeitete daher der AK V Hinweise zur Bildung von Stäben das administrativ-organisatorischen Komponente und empfahl diese den Ländern zur Umsetzung. Diese Vorgaben sind in den Ländern durch Erlasse unterschiedlich eingeführt. Stellen Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Hinweise zur Bildung von Stäben der administrativ-organisatorischen Komponente und der DIN ISO 22361 gegenüber Bewerten Sie die Abweichungen und machen Sie Vorschläge, welche Elemente in einer Novellierung der FwDV100 in diese einfließen müssen, um den in der DIN ISO 22320 gesetzten internationalen Standards zu entsprechen und ein funktionierendes Krisenmanagement abzubilden. Berücksichtigen Sie dabei auch mögliche rechtliche Vorgaben, die sich durch eine verbindliche Einführung der Norm durch die EU ergeben würden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1428	Tim Luhmann	**Eigenschutz für die Feuerwehr bei Wassereinsätzen** Die Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre haben in mehreren Bundesländern Schäden katastrophalen Ausmaßes verursacht. Starker Dauerregen löste Überschwemmungen und Überflutungen aus. In diesen komplexen Hochwassersituationen werden Feuerwehren immer häufiger eingesetzt, ohne speziell dafür ausgebildet zu sein. Entwickeln Sie ein Einsatz- und Ausbildungskonzept für Einsatzkräfte zur Sicherstellung des »Eigenschutzes bei Hochwassereinsätzen«. Betrachten Sie einen Einsatz mit einem genormten Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug. (Hinweis: Als Eigenschutz werden hier alle Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, eine akute Gefahr für Leben und Gesundheit einer Einsatzkraft im Rahmen seiner Hilfeleistung bei Wassereinsätzen abzuwenden.)	Hier klicken
2025/1429	Martin Mayerosch	**Klimafolgenanpassung der Feuerwehren** Mit der Überschreitung des 1,5°C-Ziels wird der Klimawandel immer bedeutender. Verschiedene wissenschaftliche Studien beleuchten hierbei die notwendige Klimafolgenanpassung durch die unterschiedlichsten Lebensbereiche. Wie kann hierbei eine Klimafolgenanpassung der Feuerwehren erfolgen? Vergleichen Sie bestehende Konzepte und Studien und geben Sie einen Ausblick auf notwendige Anpassungen in der Zukunft.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1430	Mario Mißler	**Ausbildung von Werkfeuerwehrangehörigen** Im Rahmen der Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst bei Werkfeuerwehren in Deutschland kommen mehrere Zugangswege in Betracht: Ausbildung nach den Werkfeuerwehrverordnungen der Länder, Ausbildung im Ausbildungsberuf IHK-Werkfeuerwehrmann, Ausbildung nach den Ausbildungsverordnungen für die öffentlichen Feuerwehren der jeweiligen Länder und sonstige Zugangswege. Zum Teil unterscheiden sich die Ausbildungsdauer und -inhalte deutlich voneinander. Auch in Bezug auf die wechselseitige Anerkennung der Ausbildungen für Werk- und Berufsfeuerwehren gibt es Unterschiede in den einzelnen Ländern. Fassen Sie die Zugangswege in den mittleren Dienst der Werkfeuerwehren in Deutschland zusammen. Arbeiten Sie insbesondere die Unterschiede der Zugangswege und sich daraus eventuell ergebende Probleme heraus. Erstellen Sie einen pragmatischen Vorschlag zur Vereinheitlichung und gegenseitigen Anerkennung der Zugangswege.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1431	Yannick Möllers	**Alarmierung von Einsatzkräften** Im Zuge der Alarmierungstechnik für Einsatzkräfte der Feuerwehr setzen sich zunehmend Systemapplikationen für Smartphones durch. Analysieren und Bewerten sie die Vor- und Nachteile dieser Systeme im direkten Abgleich mit den bisher eingesetzten BOS-Meldeempfangssystemen. Zeigen Sie die Ziele der Applikation als Minimallösung und Maximallösung auf, die einen Mehrwert bringen. Berücksichtigen sie in ihrer Bewertung auch die Aspekte Datenschutz, Krisen- und Ausfallsicherheit sowie Inanspruchnahme von Privat- bzw. Fremdgeräten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1432	Marlilena Nolting	**Besondere Wetterlagen aufgrund des Klimawandels** Durch den Klimawandel bedingt ist es auch im aktuellen Jahr vermehrt zu Starkregenfällen gekommen, die teilweise verheerende Überschwemmungen nach sich zogen. Aus meteorologischer Sicht haben Wetterlagen mit solch heftigen Auswirkungen einen längeren Vorlauf. Diese Phänomene sind gekennzeichnet von Erwärmungen in der Stratosphäre und entwickeln sich über viele Wochen hinweg. Ein solches Phänomen ist die sogenannte V b-Wetterlage (sprich: Fünf-b-Wetterlage), welche mutmaßlich ursächlich war für die Hochwasserkatastrophe 2021 im Ahrtal und im südlichen Nordrhein-Westfalen und beim Mai-Hochwasser 2024 im Saarland. Recherchieren Sie, ob das frühzeitige Erkennen, verbunden mit einer örtlich bzw. regional referenzierbaren Eintrittswahrscheinlichkeit helfen kann, katastrophale Auswirkungen durch vorgelagerte gefahrenabwehrende Maßnahmen zu mildern. Beschreiben Sie, wie man diese Erkenntnisse zukünftig nutzen und die zu treffenden Maßnahmen umsetzen könnte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1433	Dr. Daniel Obitz	**Qualifikation von Mitarbeitern im vorbeugenden Brandschutz** Stellen Sie die möglichen Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes dar. Entwickeln Sie Anforderungsprofile und ein Ausbildungskonzept, wobei Sie zwischen Mitarbeitern unterschiedlicher Laufbahngruppen unterscheiden. Beachten Sie die Unterschiede zwischen den Bundesländern und führen Sie gegebenenfalls einen Vergleich durch.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1434	Helga Pahl	**Wirksame Löscharbeiten in automatischen Lagersystemen** In der Logistikbranche zeichnet sich ein Trend zu immer höheren und dichteren Lagerkonfigurationen ab. Die Feuerwehren werden, insbesondere bei der Brandbekämpfung in von oben bestückenden und automatisierten Lager- und Bereitstellungssystemen, vor erheblichen Herausforderungen gestellt. Stellen Sie den aktuellen Sachstand in einem Fachartikel dar. Beschreiben Sie darin die Möglichkeiten einer wirksamen Brandbekämpfung. Geben Sie eine einsatztaktische Bewertung zu den automatischen Lagersystemen ab.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1435	Julian Maximilian Pieper	Austausch von Verbindungspersonen zwischen Einsatzleitung und Krisenstab Am IdF NRW konnte in zahlreichen Stabsrahmenübungen mit Einsatzleitung und Krisenstab beobachtet werden, dass deutlich mehr übende Kreise und kreisfreie Städte eine Verbindungsperson aus der Einsatzleitung in den Krisenstab entsenden, jedoch keine Verbindungsperson aus dem Krisenstab in die Einsatzleitung. Als Argument wurde unter anderem vorgetragen, dass die Verwaltungspersonen im Krisenstab keine fachlichen Allrounder seien wie Feuerwehrleute, die ganzheitlich für alle Bereiche der Stabsarbeit (z. B. S 6 - Informations- und Kommunikationswesen) ausgebildet seien, sondern Fachleute aus Ihrem entsprechenden Fach-Amt (z. B. Gesundheitsamt). Sie täten sich also schwer, für die gesamte Fachbreite des Krisenstabes (z. B. Soziales oder Ordnung) zu sprechen. Dadurch, dass der Krisenstab keine Verbindungsperson in die Einsatzleitung entsendet, wird die Abstimmung beider Stäbe und das Arbeiten an gemeinsamen, strategischen Zielen erschwert. Erarbeiten Sie Lösungsansätze für diese Problematik.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1436	Felix Rall	**Neubau von Feuerwachen** Neben der Eigenrealisierung finden sich auch Formen wie Generalübernehmer/-unternehmer, Totalübernehmer/-unternehmer und PPP beim Bau von Feuerwehrimmobilien. Beschreiben Sie die möglichen vergaberechtlichen Vertragskonstellationen für den Neubau einer Feuerwache. Stellen Sie die jeweiligen Besonderheiten dar und erläutern Sie die Vor- und Nachteile speziell im Kontext des Neubaus von Feuerwachen durch einen öffentlichen Auftraggeber.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2025/1437	Dirk Ramin	**Die Ablauforganisation in der FwDV100** In Experteninterviews hört man vielfache Kritik an der fehlenden Beschreibung der Ablauforganisation innerhalb der FwDV100. Was genau bedeutet dies aber? Und wie sehen Regelungen der Ablauforganisation im internationalen Kontext aus? Erarbeiten Sie mögliche Umsetzungsmöglichkeiten von Ablauforganisationen in der FwDV100. Vergleichen Sie dazu auch, wie beispielsweise die Bundeswehr, die PDV100, die DIN ISO 22320 oder das Incident Command System der USA ihre Ablauforganisationen beschreiben.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1438	Tim Reisinger	**KI-Unterstützung bei der Lageauswertung und -bewertung in Führungsstäben** In der Stabsarbeit ist die hohe Dichte und Flut von Informationen oftmals eine Herausforderung. Durch die sich ausweitende Verfügbarkeit von erhobenen Daten und Messwerten, wie beispielsweise Wetterdaten, Pegeldaten, georeferenzierte Lageinformationen, steigt die Menge an im Stab zu verarbeitenden Informationen fortlaufend weiter. Gleichzeitig schreitet die Entwicklung von künstlicher Intelligenz in großen Schritten voran. Die Systeme werden schneller, zuverlässiger und präziser. Durch geeignete Systeme könnten sinnvolle Unterstützungen bei der Be- und Verarbeitung der vielen Informationen in der Stabsarbeit helfen. Erarbeiten Sie einen Über- und Ausblick über Anwendungsmöglichkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Lageauswertung und -bewertung in Führungsstäben durch KI-Systeme.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1439	Andreas Saurer	**Evaluation der Einsatzplanung der Fußball-Europameisterschaft 2024 im Land Nordrhein-Westfalen** Die Bewältigung der Fußball-Europameisterschaft war auch für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr herausfordernd. Durch die vier Austragungsorte im Land Nordrhein-Westfalen wurden Anforderungen an die vorgeplante überörtliche Hilfe gestellt. Zur Erfüllung der Anforderungen und angemessenen Belastung der meist ehrenamtlichen Einsatzkräfte, wurde eine umfangreiche landesweite Vorplanung veranlasst. Beschreiben Sie in einem Fachartikel die umfangreichen Vorplanungen und bewerten Sie, inwieweit diese Planungen sich bewährt haben. Bewerten Sie zudem, inwieweit diese Vorplanungen auf zukünftige Großveranstaltungen übernommen werden können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1440	Felix Schnabel	**Trinkwassernotversorgung** Die Versorgung mit Trinkwasser gehört zur elementaren Grundversorgung der Bevölkerung. Fällt die Trinkwasserversorgung aus, hat dies gravierende Auswirkungen auf die Gesellschaft; dies haben insbesondere die Erfahrungen aus dem Hochwasser des Jahres 2021 im Ahrtal gezeigt. Stellen Sie dar, welche Maßnahmen und Regeln der Gesetzgeber für die Trinkwasserversorgung in verschiedenen Lagen vorgesehen hat und welche neuen Maßstäbe dabei das künftige Kritis-Dachgesetz setzt. Welche Bedeutung hat eine funktionierende Trinkwasserversorgung und welche Folgen können bei einem Ausfall eintreten? Wie können die zuständigen Behörden einem Ausfall der regulären Trinkwasserversorgung im Ernstfall begegnen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1441	Kai Sobbe	**Notfallplanung zur Sicherstellung des Verwaltungshandelns.** Zur Sicherstellung des Verwaltungshandelns im nicht-militärischen Krisenfall ist es erforderlich, bei Einschränkungen und teilweise Ausfall von Verwaltungskapazitäten die nicht aufschiebbaren Pflichtaufgaben einer Landkreisverwaltung dauerhaft sicherzustellen. Hierzu hat die KGSt bereits im Jahr 2017 das sogenannte Verwaltungsscreening für kommunale Produkte, Leistungen und Prozesse veröffentlicht. Erstellen Sie für den Hauptverwaltungsbeamten eine Entscheidungsvorlage, welche Prozesse, Organisationseinheiten und Produkte im Krisenfall dauerhaft zu sichern sind. Beachten Sie hierbei auch, dass weitere Prozesse, Organisationseinheiten und Produkte ihre Arbeiten einstellen können, sollen oder müssen. Führen Sie zudem die Entscheidungs- und Beteiligungsprozesse der Personalvertretung sowie einen Vorschlag zur Kommunikation an die Bediensteten unter Berücksichtigung der beamten- und tarifrechtlichen Besonderheiten (bspw. Anordnung von Mehrarbeit) aus.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1442	Frank Sölken	**Stellungnahmen im Rahmen des Einführungsprozesses der Feuerwehrdienstvorschriften** Im Rahmen des Einführungsprozesses der FwDVen ist ein öffentliches Stellungnahmeverfahren üblich. Die Stellungnahmen werden derzeit per Mail übermittelt, händisch zusammengetragen und ausgewertet. Bei den vergangenen größeren Überarbeitungen mussten so teils mehrere hundert Eingaben bearbeitet werden. Im Zuge der anstehenden Offenlegung der FwDV 2 wird auch eine hohe Zahl an Eingaben erwartet. Stellen Sie dar, wie dieser Prozess effektiver gestaltet werden kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1443	Alexander Wild	**Anwendung von Exoskeletten in der Feuerwehr und im Rettungsdienst** Untersuchen Sie die Anwendungsmöglichkeiten und den Nutzen von Exoskeletten im Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsatz, indem Sie die theoretischen Grundlagen und den aktuellen Stand der Technik erläutern. Analysieren Sie spezifische Einsatzmöglichkeiten sowie den potenziellen Nutzen und die Herausforderungen dieser Technologie in den jeweiligen Bereichen. Stellen Sie anhand von praktischen Beispielen oder Fallstudien dar, wie Exoskelette bereits eingesetzt wurden und welche Ergebnisse erzielt wurden. Diskutieren Sie abschließend die Zukunftsperspektiven und möglichen Entwicklungen im Bereich der Exoskelette für Feuerwehr und Rettungsdienste.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1444	Tobias Wilde-Zahn	**Auswahlverfahren für Brandreferendarinnen und Brandreferendare** Zahlreiche unterschiedliche Dienststellen schreiben Stellen für ein Brandreferendariat aus. Vergleichen Sie die Auswahlverfahren verschiedener Dienststellen (z. B. Kommune, Kreis, Land) und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Welche methodischen-didaktischen und fachlichen Elemente sollte ein Auswahlverfahren für die Laufbahngruppe 2.2 des feuerwehrtechnischen Dienstes haben, um die Stärken und Schwächen in den relevanten Kompetenzen (Hard Skills und Soft Skills) herauszufinden? Entwickeln Sie ein modulares Muster-Auswahlverfahren für Laufbahnbewerber der Laufbahngruppe 2.2 des feuerwehrtechnischen Dienstes, das den unterschiedlichen Anforderungsprofilen und erforderlichen Kompetenzen in den späteren Verwendungen gerecht wird. Beziehen Sie auch die Leistungsmessung der Informations- und Beratungsstelle Feuerwehr (IBS-Feu) im Deutschen Städtetag in Ihre Überlegungen mit ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1445	Sebastian Winter	**Zeitenwende in Musterstadt** „In fünf Jahren müssen wir kriegstüchtig sein“, sagte der Bundeswehr-Generalinspekteur Carsten Breuer in einem Interview mit der Welt am Sonntag. Die Oberbürgermeisterin Petra Schutz der kreisfreien Stadt Musterstadt (NRW) möchte nun von Ihnen als Leiter der Feuerwehr Musterstadt wissen, was diese Zielvorgabe für Musterstadt bedeutet. Erarbeiten Sie, welche Maßnahmen sich für Musterstadt ergeben. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere auch die Rahmenrichtlinie Gesamtverteidigung sowie die Konzeption Zivile Verteidigung und deren Rahmenwerke. Priorisieren Sie die Maßnahmen, und erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage, aus der hervorgeht, ob, was und wie viel Frau Schutz nun umsetzen sollte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2025/1446	Oliver Zwölfer	**Qualitätssicherung innerhalb der Brandschutzdienststelle** Im Rahmen von unterschiedlichen Genehmigungsverfahren nehmen Brandschutzdienststellen zu Themen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes Stellung und üben in verschiedenen Einzelfällen Ermessen aus. Vergleichbare Sachverhalte sind dabei auch bei unterschiedlichen Bearbeitern vergleichbar zu bewerten. Welche Maßnahmen ergreifen verschiedene Brandschutzdienststellen, um eine vergleichbare Ermessensausübung in der Bearbeitung zu erreichen? Welche Controlling-Maßnahmen werden eingesetzt? Wie werden die Arbeitsergebnisse und die Grundlagen der Bewertung nach Abschluss der Arbeit gesichert? Wie könnte ein Konzept zur Qualitätssicherung bei einer großen Brandschutzdienststelle aussehen? Gehen Sie auf Chancen und Risiken ein.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1447	Allwardt, Michael	**Kombination von BF- und FF-Standorten** Sie sind Amtsleiter einer Feuerwehr mit Berufsfeuerwehr und mehreren Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr. Um ggf. Kosten sparen zu können, möchte Ihr Bürgermeister prüfen lassen, ob am neu zu planenden Standort der Berufsfeuerwehr zusätzlich eine Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr stationiert werden kann. Erstellen Sie eine Entscheidungsvorlage für den Gemeinderat, in der Sie die Vor- und Nachteile einer Zusammenlegung kurz darstellen und geben Sie eine begründete Empfehlung ab, ob Sie eine Zusammenlegung für sinnvoll erachten. Treffen Sie für Ihre Entscheidung ggf. weitere Annahmen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1448	Bechstein, Julius Christoph	**LÜKEX 07 vs. COVID-19-Pandemie** Vergleichen Sie die damalige Übung mit den Ereignissen während der COVID-19-Pandemie. Insbesondere soll betrachtet werden, wie realitätsnah die damalige Übung war, welche Lehren aus der Übung gezogen worden sind und ob diese in der COVID-19-Pandemie angewandt wurden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1449	Bonacker, Reinhold	**Integration von Methoden des Sportmentaltrainings in den Feuerwehrdienst** Inwieweit können Methoden aus dem Sportmentaltraining im Bereich der Feuerwehr integriert werden, um Einsatzkräfte und Führungskräfte für die extremen Anforderungen eines Einsatzes mental vor- und nachzubereiten und um gleichzeitig den Einsatzerfolg zu verbessern?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1450	Brandt, Florian	**Säure-Graffiti** In vielen Städten werden Wände, Schaufenster, Rolltreppen, etc. mit Graffiti bemalt. Teilweise wird zum „Malen“ von Graffiti Flusssäure verwendet. Beschreiben Sie, wie solche Graffiti erkannt werden können, welche Gefahren von Flusssäure und den damit erzeugten Graffiti ausgehen und welche Maßnahmen von der Feuerwehr zur Beseitigung der Gefahren getroffen werden müssen. Gehen Sie dabei auch auf die Reaktion von Flusssäure mit unterschiedlichen Materialien und die notwendige Schutzausrüstung für Feuerwehrleute ein. Entwickeln Sie einen kurzen Einsatzstandard.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1451	Christ, Benjamin	**Weiterbildungsangebote der Länder im Katastrophenschutz** Für die Fortbildung im Zivilschutz betreibt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) in seiner Zuständigkeit. Neben Seminaren für die operative Praxis bietet die BABZ auch ein breites Angebot von Fortbildungen im Bereich Rechtsfragen, Best-Practice-Beispielen sowie konzeptionellen Fragestellungen im Zivilschutz. Im Gegensatz dazu beschränken sich die Angebote der Landeseinrichtungen oftmals auf Wissensvermittlung im Bereich der operativen Gefahrenabwehr für Feuerwehren und Hilfsorganisationen sowie die Krisenstabsausbildung. Lehre mit Bezug auf die Katastrophenschutzplanung, kommunale Warnkonzepte, die Umsetzung von Katastrophenschutzleuchttürmen oder Weiteres findet dort i. d. R. nicht statt. Ermitteln Sie Bedarfe für Fortbildungsangebote im Bereich des kommunalen Krisenmanagements für untere Katastrophenschutzbehörden. Machen Sie Vorschläge zu einer Umsetzung und Inhalten.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1452	Dewenter, Stefan	**Multiplikatoren in der Führungskräfte-Fortbildung** Die FwDV 2 regelt im Punkt 1.11: „Führungskräfte ab Gruppenführer, insbesondere Leiter von Feuerwehren, sowie die Ausbilder sollen zusätzlich innerhalb von jeweils höchstens sechs Jahren, beginnend mit dem Zeitpunkt der Übernahme der Funktion, nachweislich an einem Fortbildungsseminar teilnehmen.“ Erstellen Sie ein Konzept (Ausbildungskonzept & Curriculum) um diese notwendigen Erhaltungsfortbildungen durch Multiplikatoren umzusetzen, und gehen darauf ein, wie das Erreichen eines solchen Ziels überwacht werden kann.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1453	Dunkel, Sven	**Vermeidung einer Doppelverplanung von (medizinischen) Fachkräften, die in medizinischen und versorgungsrelevanten Einrichtungen tätig sind und ihrem Einsatz im KatS** Die von der Bundesregierung festgestellte „Zeitenwende“ betrifft auch die zukünftige Aufstellung des Katastrophenschutzes (KatS). Aber auch die Corona-Pandemie zeigte deutlich die Notwendigkeit eines „Neudenkens“ des Katastrophenschutzes auf. Zugleich macht sich deutlich bemerkbar, wie vor allen Dingen medizinische Fachkräfte fehlen, nicht zuletzt auch, da sie ihren Beruf verlassen. Den Einsatzeinheiten fehlt zunehmend geeignetes und ausgebildetes Personal, und daher die dauernde Einsatzbereitschaft möglicherweise nicht mehr gegeben. Entwickeln Sie im Rahmen eines Fachartikels ein Konzept, wie der „medizinische Katastrophenschutz“ (Einsatzeinheiten) im Zuständigkeitsbereich eines Kreises als untere Katastrophenschutzbehörde aufgestellt und dauerhaft gewährleistet werden kann, möglichst mit Vermeidung einer Doppelverplanung von (medizinischen) Fachkräften, die in medizinischen und versorgungsrelevanten Einrichtungen tätig sind und ihrem Einsatz im KatS.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1454	Eber, Elias	**Künstliche Intelligenz in der Leitstelle** Personalmangel, stetig steigende Fallzahlen, Sprachbarrieren, steigende Anforderungen und komplexere Prozesse sind nur einige Beispiele: Leitstellen stehen vor großen Herausforderungen. Insbesondere bei Flächenlagen wie Unwettern ist mit einem deutlich erhöhten Notrufaufkommen zu rechnen. Gleichzeitig beginnt Künstliche Intelligenz zunehmend unsere Welt zu revolutionieren. Prüfen Sie die Möglichkeiten, personelle Engpässe in Leitstellen mit Hilfe Künstlicher Intelligenz auszugleichen oder die Fähigkeiten von Leitstellen zu erweitern. Diskutieren Sie die Verwendung entsprechender Systeme bei der Notrufannahme, der Interpretation der geschilderten Situation mit Disposition der Einsatzkräfte sowie der Alarmierung. Berücksichtigen Sie hierbei auch ethische Fragestellungen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1455	Fix, Carolin	**Landesämter für Brand- und Katastrophenschutz** In den letzten Jahren haben einige Länder Landesämter für Brand- und Katastrophenschutz als Landesoberbehörden neu geschaffen oder sind dabei, diese aufzubauen. In einem Fachartikel soll erörtert werden, inwieweit diese Vorgehensweise angesichts der Struktur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und der aktuellen Herausforderungen zielführend ist.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1456	Franke, Maximilian	**Wiedereinführung der Wehrpflicht** Die Wiedereinführung der Bundeswehrdienstpflicht wird in Deutschland kontrovers diskutiert und könnte weitreichende Auswirkungen auf verschiedene gesellschaftliche Bereiche haben, darunter auch den Brand- und Katastrophenschutz. Erstellen Sie einen Fachartikel, der auf die Auswirkungen einer möglichen Wiedereinführung der Bundeswehrdienstpflicht auf den Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes in Deutschland eingeht, die sich daraus ergebenden Vor- und Nachteile darstellt und Möglichkeiten für einen künftigen Ersatzdienst aufzeigt.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1457	Gerschütz, Benjamin Bernd	**Führungsebenen in Großschadenslagen und Katastrophen** Während der militärischen Bereich bei der Führung in strategische, operative und taktische Ebene unterschiedet, sieht die FwDV 100 eine Unterteilung in operativ-taktische Maßnahmen und technisch-taktische Maßnahmen vor. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile der jeweiligen Unterteilungen. Prüfen Sie, ob insbesondere bei Stäben mit Unterstellungsverhältnis eine Unterteilung nach militärischem Vorbild sinnvoll wäre.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1458	Gonder, Martin	**Verkehrswende und alternative Mobilität in Großstädten** Insbesondere in Großstädten finden zunehmend städtebauliche Veränderungen der bestehenden Verkehrsinfrastrukturen in Hinblick auf eine Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie alternativer Mobilitätsmöglichkeiten statt. Diskutieren sie die Einflüsse dieser Entwicklungen auf die Aufgaben und die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr und zeigen sie Lösungsansätze für erkannte Probleme auf.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1459	Hägele, Stefanie	**Personalaufwuchs durch neue Lebensmodelle** Sie sind Abteilungsleiterin einer mittelgroßen Feuerwehr einer kreisfreien Stadt und befinden sich derzeit in der Finalisierung ihrer Brandschutzbedarfsplanung. Die Bedarfsplanung zielt im Wesentlichen darauf ab, die personelle Situation der Feuerwehr zu beleuchten und dem Bedarf anzupassen. Dieser ist über den Personalfaktor gut herausgearbeitet. Um die zukünftigen Bedarfe mitzudenken, stellt sich als Unsicherheitsfaktor vor allem der notwendige personelle Aufwuchs, welcher sich aus vermehrter Nutzung von Teilzeitangeboten, Sabbaticals, etc. ergibt, heraus. Arbeiten Sie hierzu eine Entscheidungsvorlage für Ihre Feuerwehrleitung aus, in der Sie auf die notwendigen personellen Ressourcen, die sich aus der verstärkten Nutzung neuer Lebensmodelle ergeben, eingehen. Vergleichen Sie dabei insbesondere aktuelle Konzeptpapiere von Feuerwehren sowie der Forschung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1460	Högg, Jannik	**Entscheidungsvorlage zur Fortführung eines technischen Prüfdienstes in Bezug zu einem KFZ-Eigenüberwachungsbetriebes gemäß § 72 Abs. 14 StVZO** Aufgrund des Bestandschutzes verfügt die Kfz-Werkstatt der Feuerwehr Musterstadt als durch die Aufsichtsbehörde anerkannter Betrieb (sogen. Eigenüberwachungsbetrieb) über die Möglichkeit, Haupt-, Sicherheits- sowie Abgasuntersuchungen selbständig durchzuführen. Diesbezüglich besteht der Fuhrpark der Feuerwehr Musterstadt aus ca. 350 Fahrzeugen, welcher in der eigenen Kfz-Werkstatt durch zwei Kfz-Meister*innen sowie fünf Kfz-Gesell*innen betreut wird. Die Werkstatt entspricht der Anlage VIIId der StVZO. Die Prüfungen werden regelmäßig im Bereich des technischen Prüfdienstes durch einen der Mitarbeiter mit Kfz-Meisterqualifikation durchgeführt. Aufgrund personeller Veränderungen wird es notwendig, den Bereich des technischen Prüfdienstes neu zu organisieren. Hierzu benötigt der Amtsleiter eine Entscheidungsvor-lage, ob und in welcher Form der technische Prüfdienst fortgeführt werden soll. Stellen Sie dabei die momentane rechtliche Situation eines Eigenüberwachungsbetriebes dar. Gehen Sie überdies auch auf die notwendigen personellen Qualifikationen in Fort- und Ausbildung für einen Prüfberechtigten in einem Eigenüberwachungsbetrieb ein. Leiten Sie daraus ab, ob die Fortführung eines Eigenüberwachungsbetriebes organisatorisch, wirtschaftlich und prozessual sinnvoll ist. Beziehen Sie hierbei auch Überlegungen zur KRITIS mit ein. Ein Einbezug von Ausstattung und baulichen Gegebenheiten ist nicht notwendig. Unterbreiten Sie schlussfolgend als Fachstelle eine Handlungsempfehlung für eine mögliche Organisationänderung für die Amtsleitung.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1461	Holtkamp, Stefan	**Feuerwehrbeamte als Notfallsanitäter?** Berufsfeuerwehren, die in hohem Maße in der Notfallrettung eingebunden sind, setzen für die Funktion des Fahrzeugführers auf dem Rettungswagen neben Feuerwehrbeamtinnen und -beamten der Laufbahngruppe 1.2 auch Beschäftigte im Rettungsdienst ein (Tarifbeschäftigte mit der Qualifikation Notfallsanitäter). Durch die Einführung des Berufsbildes Notfallsanitäter unterscheiden sich die Ausbildungszeiten deutlich. . Sollte Beschäftigten der Vorzug gegenüber qualifizierten Notfallsanitätern aus der Laufbahngruppe 1.2 gegeben werden? Berücksichtigen Sie bei der Bewertung auch wirtschaftliche Aspekte, die zwingend erforderliche Kompensation tagesaktueller Ausfälle durch Krankheit der Einsatzleitung, Sonderbedarfe aufgrund planbarer Ereignisse (Großveranstaltungen) und unplanmäßige Großeinsätze mit einem Massenanfall von Verletzten.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1462	Ittrich, Dennis	**Feuerwehrdienstvorschrift „Bekämpfung von Vegetationsbränden“** Die Feuerwehrdienstvorschriften sind ein normierendes Regelwerk für die Feuerwehren, welches die Vereinheitlichung der Ausbildung und damit eine Förderung professioneller Zusammenarbeit ermöglicht – auch über Landesgrenzen hinweg. Aufgrund extremer Trockenperioden in den vergangenen Jahren und von dadurch begünstigten Vegetationsbränden großen Ausmaßes wird in Fachkreisen das Erstellen einer Feuerwehrdienstvorschrift gefordert, die die Bekämpfung von Vegetationsbränden, insbesondere Waldbränden, regelt. Untersuchen Sie, inwiefern das Erstellen einer Feuerwehrdienstvorschrift für die Bekämpfung von Vegetationsbränden sinnvoll und/oder hilfreich ist. Betrachten Sie dabei auch andere Wege, über die entsprechende Regelungen empfohlen oder aber auch zur Umsetzung verpflichtend eingeführt werden können. Fassen Sie den Regelungsbedarf, der grundsätzlich besteht, in einer kompakten Übersicht zusammen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1463	Kanther, Ansgar	**Ausbildung LG 1.2-Feu im feuerwehrtechnischen Dienst im Land Nordrhein-Westfalen** Die Feuerwehren im Land Nordrhein-Westfalen stehen vor erheblichen Herausforderungen in der Personalgewinnung und Personalunterhaltung. Zur Sicherstellung der Funktionsbesetzung gemäß den Bedarfsplänen bestehen enorme Bedarfe an Ausbildungen für die LG 1.2. Die rechtlichen Grundlagen des BHKG sehen hierbei die Verantwortung der Ausbildung bei den Gemeinden. Mittlere und große kreisangehörige Gemeinden sowie auch viele kreisfreie Städte stellt die Unterhaltung einer leistungsfähigen Feuerwehrschule zunehmend vor Herausforderung. Skizzieren Sie innovative Lösungsansätze, wie eine moderne Ausbildung der LG 1.2-Feu auch ggf. unter Schaffung anderer rechtlicher Rahmenbedingungen perspektivisch – insbesondere durch Zentralisierungen und Kooperationen – ausgestaltet werden kann. Die Herausforderungen des Fachkräftemangels sind zu würdigen.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1464	Karjel, Lasse Jasper	**Bundeseinheitliche Qualitätskriterien** Die Björn-Steiger-Stiftung hat im Juli 2024 Untersuchungen zur Qualität im Rettungsdienst veröffentlicht, die deutschlandweite Beachtung fanden. In diesem Zusammenhang sieht der ehemalige Verfassungsrichter Udo di Fabio in einem Rechtsgutachten trotz der Gesetzgebungskompetenz der Länder für den Rettungsdienst die Möglichkeit und Notwendigkeit, dass der Bundesgesetzgeber über das Sozialgesetzbuch V übergeordnete, einheitliche (Mindest-)Qualitätskriterien (Schutzziel, Hilfsfrist und Erreichungsgrad) im Rettungsdienst vorschreibt (siehe z. B. https://www.dgina.de/images/downloads/praeklinik_dokumente/240718_rechtsgutachten_di_fabio_notfallrettung.pdf). Sehen Sie unter einer ähnlichen Argumentationsstruktur auch Möglichkeiten des Bundes, übergeordnete, einheitliche (Mindest-)Qualitätskriterien im Brandschutz vorzuschreiben und falls ja, welche Schutzziele wären hier angemessen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1465	Karnstedt, Dirk	**Ausbildung LG 1.2-Feu im feuerwehrtechnischen Dienst im Land Nordrhein-Westfalen** Die Feuerwehren im Land Nordrhein-Westfalen stehen vor erheblichen Herausforderungen in der Personalgewinnung und Personalunterhaltung. Zur Sicherstellung der Funktionsbesetzung gemäß den Bedarfsplänen bestehen enorme Bedarfe an Ausbildungen für die LG 1.2. Die rechtlichen Grundlagen des BHKG sehen hierbei die Verantwortung der Ausbildung bei den Gemeinden. Mittlere und große kreisangehörige Gemeinden sowie auch viele kreisfreie Städte stellt die Unterhaltung einer leistungsfähigen Feuerwehrschule zunehmend vor Herausforderung. Skizzieren Sie innovative Lösungsansätze, wie eine moderne Ausbildung der LG 1.2-Feu auch ggf. unter Schaffung anderer rechtlicher Rahmenbedingungen perspektivisch – insbesondere durch Zentralisierungen und Kooperationen – ausgestaltet werden kann. Die Herausforderungen des Fachkräftemangels sind zu würdigen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1466	Kögel, Katharina	**Verpflichtende Fortbildung für Feuerwehrführungskräfte** Die FwDV 7 als Verwaltungsvorschrift sieht vor, dass Atemschutzgeräteträger jährlich eine Belastungsübung sowie einen Realeinsatz oder eine Atemschutzübung absolvieren müssen, um weiterhin als Atemschutzgeräteträger tätig sein zu dürfen (Rezertifizierung). Vergleichbare Regelungen gibt es auch im Rettungsdienst oder beim Führen von Kraftfahrzeugen unter Inanspruchnahme der Regelungen der §§ 35 und 38 StVO. Ist eine Rezertifizierung für Feuerwehrführungskräfte aus Ihrer Sicht ebenfalls sinnvoll? Gehen Sie hierbei auch darauf ein, in welchem Umfang eine solche Fortbildungsmaßnahme durchgeführt werden sollte, welche(r) Fortbildungsträger dafür in Betracht käme(n) und wie sich eine verpflichtende Fortbildung rechtsverbindlich darstellen lässt.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1467	Kosina, Ann-Kristin	**Verpflichtender Einsatz in Zivilschutzverbänden** Angesichts der massiven Verschärfung der Bedrohungslage in Europa infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine ist eine konsequente Entwicklung im Bereich der militärischen und zivilen Verteidigung erforderlich. Aufgrund der damals veränderten globalen Sicherheitssituation wurde 2011 der verpflichtende Wehrdienst durch das Wehrrechtsänderungsgesetz ausgesetzt. Im parlamentarischen Raum wird aktuell der „Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung wehrersatzrechtlicher Vorschriften und zur Einführung eines neuen Wehrdienstes“ diskutiert. Das Grundgesetz statuiert in Artikel 12a, Abs. 1, dass Männer vom vollendeten achtzehnten Lebensjahr an zum Dienst in den Streitkräften, im Bundesgrenzschutz oder in einem Zivilschutzverband verpflichtet werden können. Beschreiben Sie in Form eines Fachartikels aufgrund der aktuellen Ausgangssituation den Einsatz in einem Zivilschutzverband und stellen Sie die Möglichkeiten, damit auch Dauer und mögliche Aufgaben, dar, die geleistet werden können. Mit dieser Feststellung sollte auch ein Vorschlag verbunden sein, wie diese Form der Verpflichtung zukünftig wieder sach- und aufgabengerecht reaktiviert werden könnte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1468	Linnarz, Stefan	**Dauerhaftes Social-Media-Monitoring durch kommunale Feuerwehren** Über Social Media lassen sich wichtige Erkenntnisse über Einsatzlagen erlangen. Für ein anlassbezogenes Monitoring gibt es unterschiedliche Lösungen, u. a. auch durch Virtual Operations Support Teams (VOST). Stellen Sie in einem Fachartikel dar, welche Möglichkeiten es gibt, ein dauerhaftes Social-Media-Monitoring bei einer deutschen Berufsfeuerwehr zu etablieren. Gehen Sie hierbei darauf ein, wo ein solches Monitoring angesiedelt sein kann und stellen Sie das Aufwand-Nutzen-Verhältnis insbesondere im Hinblick auf Personal- und Sachkosten ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1469	Lohoff, Marc	**Zwischen Kommune und Land – Die Bedarfsplanung für den „überörtlichen Bedarf“** Die Kreise in NRW unterhalten Einheiten und Einrichtungen für den überörtlichen Bedarf, die somit zwischen den Gemeinden, die originär für den Brandschutz und die Hilfeleistung verantwortlich sind, und den Katastrophenschutzkonzepten des Kreises stehen. Stellen Sie dar, wie der „überörtliche Bedarf“ ermittelt werden kann und welche Einrichtungen und Einheiten hier betrachtet werden müssen. Gehen Sie dabei auf die aktuellen Erkenntnisse aus den Methodiken der Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplanung ein und stellen Sie dar, welche Ansätze andere Länder verfolgen.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1470	Marggraf, Daniel	**Die geänderte Sicherheitslage und die Auswirkungen auf die Zivil-Militärische-Zusammenarbeit** Die Sicherheitslage in Deutschland und Europa hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. In der bisherigen Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit wird oft der Einsatz der Bundeswehr zur Unterstützung im Katastrophenschutz geübt. Durch die geänderte Sicherheitslage könnte es nun auch dazu kommen, dass die Verwaltungen und der Bevölkerungsschutz das Militär bei seiner Arbeit unterstützen müssen. Stellen Sie mögliche Szenarien und Auswirkungen für die Planungen des Bevölkerungsschutzes dar.	Hier klicken
2026/1471	Meier, Michael	**Die genormte Führungsorganisation** Mit der DIN ISO 22320 besteht seit Juli 2019 eine internationale Norm, die einen Leitfaden für die Organisation der Gefahrenabwehr bei Schadensereignissen beschreibt. In Deutschland wird die Organisation der Gefahrenabwehr bei Schadensereignissen in der zuletzt 1999 novellierten FwDV100 beschrieben. Stellen Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der DIN ISO 22320 und der FwDV100 gegenüber Bewerten Sie die Abweichungen und machen Sie Vorschläge wie eine Anpassung der FwDV100 erfolgen muss, um den in der DIN ISO 22320 gesetzten internationalen Standards zu entsprechen. Berücksichtigen Sie dabei auch mögliche rechtliche Vorgaben, die sich durch eine verbindliche Einführung der Norm durch die EU ergeben würden.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1472	Müller, Johannes Henrik	**Implementierung von Krisenmanagement in die Ausbildung von Verwaltungspersonen des gehobenen und höheren Dienstes** In diversen Großeinsatzlagen und Katastrophen hat sich gezeigt, dass die Krisenstäbe trotz umfangreicher Bemühungen nicht uneingeschränkt durchhaltefähig waren. In einigen Krisenstäben war das Personal zudem unzureichend geschult. Welche Möglichkeit bestehen, bereits in der Ausbildung von Verwaltungsbeamten bzw. -fachangestellten das Thema Krisenmanagement zu platzieren? Entwickeln Sie Inhalte für eine solche Qualifikationseinheit, die im Rahmen der Ausbildung von Verwaltungsbeamten bzw. -fachangestellten verwendet werden kann. Definieren Sie hierbei auch den Zeitbedarf, der in der Ausbildung für Krisenmanagement zu reservieren ist.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1473	Naumann, Christian	**Einheitliche Auswertung von Großschadensereignissen / Katastrophen bei deutschen Feuerwehren / Rettungsdiensten** Aufgrund der Zuständigkeit erfolgen Auswertungen von relevanten Schadensereignissen mit dem Fokus auf Feuerwehr und Rettungsdienst in Deutschland oft nur aus ganz eingeschränkter, kommunaler Perspektive. Im Ergebnis ist es mitunter schwer, die gewonnen Ergebnisse zu vergleichen, um anschließend Verbesserungen für das gesamte System der Gefahrenabwehr abzuleiten. Dies wäre jedoch Voraussetzung für eine Weiterentwicklung des Systems. In anderen Bereichen wie z. B. der Luftfahrt ist es vorstellbar, dass eine international vereinheitlichte Untersuchung nach Flugzeugabstürzen erfolgt. Einerseits würden so Ergebnisse vergleichbar, andererseits könnten Algorithmen abgeleitet werden, um das Gesamtsystem Luftfahrt sicherer zu machen. Ermitteln Sie national und international Behörden und Organisationen, welche nach einheitlichen Standards bestimmte organisationsrelevante Ereignisse auswerten. Skizzieren Sie in einem ersten Entwurf eine Maske zur Auswertung von Großschadensereignissen aus Sicht von Feuerwehr und Rettungsdienst in Deutschland.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1474	Niehues, Jens	**Notfallplanung im Kontext von Störfallbetrieben** Es gehört zu den Aufgaben der unteren Katastrophenschutzbehörden, für Störfallbetriebe Notfallpläne aufzustellen und fortzuschreiben. Hierfür existieren viele Handreichungen und Hinweispapiere u.a. der AGBF oder anderer Verbände und Behörden. In NRW hat beispielsweise das Landesamt für Natur- Umwelt und Verbraucherschutz im Jahr 2017 ein „Musterkonzept für die Notfallplanung“ herausgegeben. Überprüfen Sie am Beispiel von NRW die Handreichungen auf Aktualität. Zeigen Sie Verbesserungspotentiale auf und gehen Sie auf aktuelle Änderungen im Störfellrecht ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1475	Nienhaus, Carsten	**Erstellung eines Stufenkonzeptes zur Alarmierung und Warnung der Bevölkerung unter der Berücksichtigung von Systemen mit Sprachdurchsage** Die rechtzeitige Information, Warnung und Alarmierung der Bevölkerung bei Gefahren ist nachweislich eine wichtige Gefahrenabwehrmaßnahme zur Rettung von Menschenleben. Warnsysteme mit der technischen Möglichkeit zur Sprachdurchsage haben hierbei eine besondere Bedeutung. Erarbeiten Sie für diese Systeme Vorschläge für ein anpassungsfähiges Stufenkonzept zur zielgerichteten Kommunikation an die Bevölkerung.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1476	Nußbaum, Andreas Josef	**Funktionale Integration der Medizinischen Task Force in Landeskonzepte** Das Land Nordrhein-Westfalen verfügt über seit Jahren erprobte Konzepte der vorgeplanten überörtlichen Hilfe im Sanitäts- und Betreuungsdienst. Zur bundesweiten Hilfe befinden sich zehn Standorte der „Medizinischen Task Force“ (kurz MTF) in Nordrhein-Westfalen im Aufbau. Die betroffenen Einsatzkräfte und Verantwortlichen vor Ort sorgen sich teils um eine nicht zu leistende Aufgabenübertragung und Doppelbelegung von Einsatzfunktionen. Beschreiben Sie in einem Fachartikel die Möglichkeiten einer funktionalen Integration der MTF in die bereits bestehende Landeskonzeption. Vergleichen Sie hierbei mindesten drei andere Länder mit NRW und bewerten Sie Best-Practise-Lösungen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1477	Oberender, Maik	**Definition von Schutzzielen für den Bereich des Bevölkerungsschutzes unter der Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels im urbanen Umfeld** Schutzziele als messbare Größe zur Ableitung von Handlungsnotwendigkeiten sind im dt. Feuerwehrwesen bislang nur durch die Beschreibung der ABGF-Schutzziele im Anwendungsfall bekannt. Große zukünftige Herausforderung für das deutsche Gefahrenabwehrsystem liegen im Kontext des Klimawandels bzw. sind durch dessen direkten Folgen verursacht. Insbesondere die urbanen Bereiche sind hiervon besonders durch die Konzentration von Menschen und Sachwerten betroffen. Zur zukünftigen Bemessung von möglichen Reaktionskapazitäten sollen Schutzziele bezogen auf die Auswirkungen des Klimawandels erstellt werden.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1478	Ohneseit, Sebastian Jonas	**Anmietung eines Wohnheims für Auszubildende** Sie sind Leiter einer großen Feuerwehrschule eines Stadtstaates mit ca. 500-700 Auszubildenden. Ihr Ausbildungsportfolio umfasst neben Lehrgängen der Freiwilligen Feuerwehr vor allem die berufliche Ausbildung von der feuerwehrtechnischen Grundausbildung (B1) bis einschließlich der Verbandsführendenausbildung (B5). Weiterhin beinhaltet Ihre Feuerwehrschule eine Berufsschule für das Berufsbild Werkfeuerwehrmann/-frau (IHK) sowie das Berufsbild Notfallsanitäter*in. Vom städtischen Gebäudemanagement bekommen Sie das Angebot, ein leerstehendes Gebäude umzunutzen, um ein Wohnheim mit einer Kapazität von 150-200 Wohneinheiten einzurichten. Entwerfen Sie eine Entscheidungsvorlage für Ihre Behördenleitung, ob eine Nutzung des Gebäudes erfolgen sollte. Gehen Sie dabei insbesondere auf verschiedene Betreibermodelle zur Finanzierung und Verwaltung der Umbaumaßnahmen sowie der Zimmerplätze ein.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1479	Pahl, Stefan	**Brandschutzbedarfsplanung** Ausschließlich die AGBF Bund hat für die kreisfreien Städte Schutzziele und Erreichungsgrade festgeschrieben. Für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden in NRW gibt es die Handreichung für kommunale Aufgabenträger mit den dazugehörigen Anlagen aus dem Jahr 2016. Mittlere und große kreisangehörige Gemeinde haben dementsprechend bestimmte Stärken vorzuhalten; Ausnahmen davon erlaubt der § 10 des BHKG. Das Innenministerium NRW beschreibt das Verfahren der Zulassung einer Ausnahme nach § 10 Satz 3 des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) ausführlich in der dazugehörigen Handreichung aus dem Jahr 2018. Gemäß der Handreichung für kommunale Aufgabenträger ist der Rat einer Gemeinde für die Definition von auf die Gefahrenlage und das Einsatzpotential der Gemeinde angepasst definierten Planungszielen verantwortlich. Unter dem heutigen Kostendruck der Gemeinden und der eingeschränkten Verfügbarkeit von Einsatzkräften zu den unterschiedlichen Tageszeiten werden vermehrt Planungsziele definiert, die eine effektive Einsatzabarbeitung zweifelhaft erscheinen lassen. Definieren Sie unter Berücksichtigung der Feuerwehrdienstvorschriften und der für Feuerwehren maßgeblichen Unfallverhütungsvorschriften Planungsziele und Erreichungsgrade, die eine effektive Einsatzabarbeitung gewährleisten können. Berücksichtigen Sie dabei auch die Einsatzzeiten für eine Kraftfahrdrehleiter.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1480	Paul, Yvonne Corinna	**Bedeutung von Stellungnahmen im baurechtlichen Verfahren** Stellen Sie die rechtliche Bedeutung einer Stellungnahme einer Brandschutzdienststelle dar, die im Zuge eines baurechtlichen Verfahrens gegenüber der entsprechenden Baurechtsbehörde abgegeben wird. Behandeln Sie dabei explizit das Thema Haftung. Vergleichen Sie die Unterschiede zwischen den Bundesländern.	Hier klicken
2026/1481	Reuter, Sebastian	**Einheitliche Bewertung von Abweichungen und Kompensationen im bauordnungsrechtlichen Verfahren** Brandschutzdienststellen gemäß § 25 BHKG NRW werden durch das Bauordnungsamt im bauordnungsrechtlichen Verfahren beteiligt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn ein Bauherr in einzelnen Teilbereichen Abweichungen zum Baurecht beantragt. Hierbei wird oftmals eine Kompensation für die Abweichung mitbeantragt. Der Bauantrag wird durch das Bauordnungsamt an die Brandschutzdienststelle zwecks Beurteilung auf Machbarkeit und mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Hierbei kann es im Rahmen der Ermessensausübung je nach Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter dazu kommen, dass der gleiche zu prüfende Antrag nicht stets identisch beschieden wird. Dies wiederspricht dem Grundsatz der Gleichbehandlung. Wie verhalten sich Brandschutzdienststellen vor dem Hintergrund dieser Problematik? Beschreiben Sie Lösungsmöglichkeiten, wie entsprechende Kompensationen für Abweichungen in Brandschutzdienststellen vereinheitlicht werden können, um eine möglichst große Verlässlichkeit für den Antragsteller erzeugen.	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1482	Richter, Stefan	**Einstieg in die Berufsfeuerwehr ohne Berufsausbildung und ohne Studium** In verschiedenen Bundesländern ist es, meist angelehnt an die Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann, möglich, auch ohne vorherigen Berufsausbildung in den (ehemaligen) mittleren Dienst der Berufsfeuerwehr einzusteigen. Auch für den (ehemaligen) gehobenen Dienst bestehen Möglichkeiten für duale Studiengänge oder ähnliche Formen. Tragen Sie die verschiedenen Möglichkeiten in den Bundesländern zusammen, zeigen sie dabei die rechtlichen Grundlagen, die Rechtsnatur des Ausbildungsverhältnisses, die Bezahlung, die erworbenen Abschlüsse und in groben Zügen die Ausbildungsinhalte auf. Beachten sie die dabei auch Einzellösungen und Abweichungen von den landesrechtlichen Vorgaben, die einzelne Standorte ggf. anbieten. Bewerten Sie anschließend, welcher Weg für die Feuerwehr die geeignetste Lösung darstellt. (Hinweis: Die von den Feuerwehren selbst durchgeführten Ausbildungen zum/ zur Notfallsanitäter*in sind dabei nicht zu betrachten.)	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1483	Rohmann, Laura	**Stabssoftware** Herkömmliche Stabssoftware trifft häufig auf Widerstände bei den Anwendenden, da die Oberfläche oftmals nicht intuitiv bedienbar ist und die Software nicht im Tagesgeschehen Verwendung findet. Diskutieren Sie die Eignung einer Standard-Projektmanagement-Software für die Stabsarbeit und geben Sie eine Einschätzung über die Aufwände, die es bedeuten würde, eine solche Software für die Stabsarbeit anzupassen. Stellen Sie eine mögliche Verzahnung der Software zwischen Stabsarbeit und administrativem Tagesgeschäft dar. Sind Synergien erkennbar?	Hier klicken
2026/1484	Rosen, Thomas	**Wissenstransfer in örtliche Feuerwehreinheiten** Wie kann es den Teilnehmenden erleichtert werden, eine systematische Wissensweitergabe aus den Aus- und Fortbildungen an Landesfeuerwehrschulen in ihre kommunalen Feuerwehren zu gewährleisten? Betrachten Sie, welche Inhalte sich besonders eignen und welche nicht für eine Wissensweitergabe vor Ort geeignet sind. Beschreiben Sie ein mögliches Konzept!	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1485	Rührmund, Leo	**Personalgewinnung für den Feuerwehrdienst in der Laufbahngruppe 1.2** Der Bedarf an Personal in den Feuerwehren scheint kontinuierlich zuzunehmen. Durch Pensionierungen und Neuschaffung von Stellen, bspw. durch die regelmäßige Aktualisierung von Brandschutzbedarfsplänen, steigt in den Feuerwehren die Zahl unbesetzter Stellen. Um die vorhandenen und stetig größer werdenden Lücken zu schließen, ist die kontinuierliche Ausbildung von Personal erforderlich. Im Land NRW reichen die Ausbildungsstellen im Vorbereitungsdienst für die Laufbahngruppe 1.2 (LG 1.2) nicht einmal aus, um eine Zunahme unbesetzter Stellen zu verhindern. Die Zahlung eines Anwärtersonderzuschlags soll den Vorbereitungsdienst der LG 1.2 insbesondere für gut qualifizierte Fachkräfte aus Handwerksberufen sowie Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter attraktiver gestalten. Die Wirksamkeit dieser Maßnahme ist erkennbar. Dennoch gelingt die Besetzung von Ausbildungsstellen häufig nur noch, weil das Anforderungsniveau durch die Dienststellen abgesenkt wurde. Untersuchen sie, welche Maßnahmen in den übrigen 15 Ländern ergriffen werden, um ausreichend Personal für die Besetzung von Stellen im Vorbereitungsdienst sowie fester Stellen in Feuerwehren und Leitstellen zu gewinnen. Welche Maßnahmen haben sich als besonders wirksam erwiesen? Wie bringen sich die Länder selbst ein, um die Kommunen zu unterstützen?	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1486	Schacht, Matthias	**Geheimschutzkonzepte** Analysieren und vergleichen Sie verschiedene Geheimschutzkonzepte von Feuerwehren in Städten mit mehr als 250.000 Einwohnern. Welcher Personenkreis bzw. welche Funktionsträger müssen regelhaft überprüft werden? Zum Umgang mit welchen Verschlusssachengraden werden die Dienstkräfte damit ermächtigt? Welche Ressourcen nimmt die Prüfung in Anspruch und welche verwaltungstechnischen Herausforderungen bietet das Vorgehen? Wie wird der materielle Geheimschutz sichergestellt?	Hier klicken

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1487	Schürholt, Benjamin	**Zivilschutztauglichkeit der deutschen Feuerwehren** Seit Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine ist das Thema Zivilschutz zunehmend in den Fokus geraten. Die Bundeswehr und auch das THW haben begonnen, ihre Tauglichkeit für den Kriegsfall herzustellen. In einem Fachartikel soll erörtert werden, inwieweit die deutschen Feuerwehren bereits jetzt für diesen Fall gerüstet sind und welche Schritte ggf. erforderlich wären, um dieses Ziel zu erreichen.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de
2026/1488	Starke, Tobias	**Berufsausbildung für Leitstellenpersonal** Der Versuch, eine bundesweit einheitliche Ausbildung für Leitstellenpersonal zu erarbeiten, war aufgrund unterschiedlicher Bedürfnisse der Länder nicht erfolgreich. Aktuell setzt das Land Bayern durch eine Berufsfachschule für Leitstellenausbildung in kommunaler Trägerschaft eigenständig eine Berufsausbildung um. Stellen Sie heraus, was bei der Einführung einer analogen Ausbildung im Land NRW fachlich und rechtlichen Aspekten zu beachten wäre und erarbeiten einen Umsetzungsvorschlag für NRW. Betrachten Sie dabei auch die Ausbildungsinhalte und landesspezifische Anpassungen und beleuchten Sie die Kompatibilität zur Fachempfehlung der AGBF Bund, nach der künftig unterschiedliche Rollen in den Leitstellen zur Abarbeitung von Notrufen und Einsätzen erforderlich bzw. hilfreich sind.	Hier klicken
2026/1489	Stein, Andre	**Zusammenwirken in der Gefahrenabwehr** Im Regelfall werden die Einsatz- und Führungskräfte im Brand- und Katastrophenschutz an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen aus- und weitergebildet. Im Einsatz müssen sie jedoch zusammenwirken. Erstellen Sie ein Konzept, um mit einer gemischten Teilnehmergruppe (Hilfsorganisationen, THW, Feuerwehr, Polizei, Bundeswehr …) das Zusammenwirken von Führungskräften auf der Ebene von Zug- und Verbandsführern in der Gefahrenabwehr zu üben.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1490	Vesper, Michael	**Mobile Basisausstattung eines Verwaltungsstabes** Konzipieren Sie eine möglichst universelle vorzuhaltende Grundausstattung für einen Verwaltungsstab, mit der dieser schnell ortsunabhängig in Betrieb gehen kann. Berücksichtigen Sie dabei sowohl technische als auch organisatorische Aspekte und definieren Sie räumliche Anforderungen für den Ort des Tätigwerdens.	Hier klicken
2026/1491	Wallasch, Sylvia	**Schulungskonzept zur Vor- und Nachbereitung von Einsatzübungen und Stabsübungen** Die Anforderungen an die Einsatzkräfte im Brand- und Katastrophenschutz steigen. Gleichzeitig ergibt sich damit auch ein größerer Aufwand zur Durchführung von Übungen, insbesondere als Einsatzübungen und Stabsübung. Die Durchführung von mehr Übungen entspricht auch dem Wandel der Ausbildung hin zur Kompetenzorientierung. Erstellen Sie ein Konzept, wie Multiplikatoren zur Vor- und Nachbereitung von Einsatzübungen und Stabsübungen ausgebildet werden können.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1492	Westerfeld, David	**Überstunden und Mehrarbeit im feuerwehrtechnischen Dienst im Land Nordrhein-Westfalen** Die Feuerwehren im Land Nordrhein-Westfalen stehen vor erheblichen Herausforderungen in der Personalgewinnung und -bindung. Zur Sicherstellung der Funktionsbesetzung gemäß den Bedarfsplänen sind oftmals Überstunden und Mehrarbeit erforderlich. Dies gilt auch für besondere Rufbereitschaften und Bereitschaftsdienste. Erstellen Sie als Leiter einer hauptamtlichen Feuerwehr eine Vorlage für den Stadtrat, die eine rechtskonforme Ausgestaltung von Überstunden und Mehrarbeit im feuerwehrtechnischen Dienst regelt und betrachten dabei auch, ob eine gemeinschaftliche Betrachtung für alle Laufbahngruppen oder eine Trennung zielführend ist.	Hier klicken
2026/1493	Wiese, Christina	**Überregulierung im Baurecht** Diskutieren Sie, ob in Deutschland eine Überregulierung im Bereich des bauordnungsrechtlichen Brandschutzes stattfindet. Nehmen Sie dazu Stellung und vergleichen Sie die Anforderungen mit den Regelungen in Österreich und der Schweiz.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de

lfd. Nr.	Name	Facharbeit	Weitere Informationen
2026/1494	Wilken, Harm	**Statistik in der Feuerwehr** Stellen Sie in einem Fachartikel die Grundlagen für die Statistik in der Feuerwehr dar. Wie werden diese Grundlagen in den Ländern technisch und organisatorisch umgesetzt? Stellen Sie zudem dar, welche Anforderungen an eine Statistik aktuell gestellt werden und welche Anforderungen künftig gestellt werden sollten. Bewerten Sie, welcher Nutzen aus den erhobenen Daten gezogen wird und welcher Aufwand dahintersteckt. Stellen Sie dar, wie eine Statistik der Feuerwehr zukünftig inhaltlich und organisatorisch aussehen sollte.	Bitte melden Sie sich bei der Bibliothek unter 0251/3112-3120 oder bibliothek@idf.nrw.de